



DER EU-FISCHMARKT

AUSGABE **2025**



E U M O F A

European Market Observatory for
Fisheries and Aquaculture Products

Maritime
Angelegenheiten
und Fischerei

HIGHLIGHTS
DIE EU IN DER WELT
MARKTVERSORGUNG
VERBRAUCH
IMPORT – EXPORT
ANLANDUNGEN IN DER EU
AQUAKULTUR

WWW.EUMOFA.EU

Manuskript abgeschlossen im November 2025.

Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung ergeben.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2025

© Europäische Union, 2025



Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, wird dieses Dokument zu den Bedingungen einer Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung zulässig ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind, muss gegebenenfalls direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden. Die Europäische Union besitzt kein Urheberrecht auf das folgende Element:

Titelbilder: © Ara Barradas, "Unrecognizable fishmonger women selling assorted fish and seafood at a stand in the local market. Fish market". Quelle: iStock by Getty Images

PDF ISBN 978-92-68-34341-8 ISSN 2363-4138 doi: 10.2771/0143712 KL-01-25-064-DE-N

WEITERE INFORMATIONEN UND KOMMENTARE:

Generaldirektorat für Maritime Angelegenheiten und Fischerei

B-1049 Brüssel

E-Mail: contact-us@eumofa.eu

Zielsetzung

„Der EU-Fischmarkt“ zielt auf eine ökonomische Beschreibung des gesamten europäischen Fischerei- und Aquakultursektors. Er antwortet auf Fragen wie: was wird produziert/exportiert/importiert? Wann wird wo was und von wem verbraucht? Und welches sind die wichtigsten Trends?

Eine vergleichende Analyse erlaubt es, die Leistung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen auf dem EU-Markt im Vergleich zu anderen Lebensmittelprodukten zu beurteilen. In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als 5 Jahren analysiert, indem die Werte anhand des BIP-Deflator (Grundlage=2020) herabgesetzt werden; für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

Diese Publikation ist eine der Dienstleistungen, die von der Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) bereitgestellt werden.

Diese Ausgabe basiert auf den Daten, die im September 2025 verfügbar waren. Die in diesem Bericht enthaltene Analyse berücksichtigt nicht die eventuellen Aktualisierungen, denen die Quellen nach diesem Datum unterlagen.

Weitere Details und ergänzende Daten sind in der EUMOFA-Datenbank verfügbar: nach Art, Verkaufsort, Mitgliedstaat, Partnerland. Die Daten werden täglich aktualisiert.

Die von Europäischen Kommission entwickelte EUMOFA stellt eines der Werkzeuge der gemeinsamen Fischereipolitik dar. [Verordnung (EU) Nr. 1379/2013 über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur, Artikel 42].

Als Market-Intelligence-Tool liefert EUMOFA regelmäßige Wochenindikatoren, monatliche Markttrends und jährliche Strukturdaten entlang der Versorgungskette.

Die Datenbank basiert auf Daten, die von den Mitgliedstaaten und den europäischen Institutionen bereitgestellt und validiert werden. Sie ist in 24 Sprachen verfügbar EU.

Die seit April 2013 verfügbare EUMOFA-Website ist unter folgender URL erreichbar: www.eumofa.eu.

INHALTSVERZEICHNIS

Methodische Hinweise	1
Highlights	17
1 / Die EU in der Welt	23
1.1 Globale Produktion	23
1.2 Import – Export	27
1.3 Verbrauch	33
2 / Marktversorgung	34
2.1 Überblick über die Versorgungsbilanz und die Selbstversorgung	34
2.2 Analyse nach wichtigsten arten	38
3 / Verbrauch	43
3.1 Überblick über alle Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte	43
3.2 Haushaltsverbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten	55
3.3 Einzelhandelsumsatz und Außer-Haus-Verbrauch	63
3.4 EU-qualitätsregeln: Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten	68

4 / Import - Export	72
4.1 Extra-EU-Handelsbilanz	76
4.2 Vergleich zwischen den Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und Fleisch	78
4.3 Extra-EU-Importe	79
4.4 Extra-EU-Exporte	92
4.5 Intra-EU-Handel	99
5 / Anlandungen in der EU	104
5.1 Überblick	104
5.2 Analyse nach wichtigsten Arten	109
6 / Aquakultur	121
6.1 Überblick	121
6.2 Analyse nach wichtigsten Arten	128

METHODISCHE HINWEISE

Dieser Bericht beruht im Wesentlichen auf konsolidierten und erschöpfenden Volumen- und Wert-Daten, die EUMOFA entlang der gesamten Versorgungskette aus verschiedenen Quellen sammelt und verbreitet. Innerhalb der EUMOFA werden Fischerei- und Aquakulturdaten in 108 „Wichtigste Handelsfischarten“ harmonisiert, die sich jeweils einer von 12 „Produktgruppen“ beziehen, um Vergleiche entlang der Versorgungskette zu ermöglichen. Unter den folgenden Links können die Benutzer einsehen und herunterladen:

- Die Liste der Wichtigsten Handelsfischarten und Produktgruppen von EUMOFA:
<https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+--+DM+-+Annex%2B1+%2BList%2Bof%2BMCs%2BAnd%2BCG.pdf/0d849918-162a-4d1a-818c-9edcbb4edfd2?t=1580806413808>
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der ERS¹-Codes (Daten über Fänge, Anlandungen, Aquakultur-Produktion) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:
<https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+--+DM+-+Annex+3+Corr+of+MCS+CG+ERS.PDF/1615c124-b21b-4bff-880d-a1057f88563d?t=1618503978414>
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der CN-8²-Codes (Daten über EU-Handel) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:
<https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+--+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291?t=1697717528452>

HAUPTDATENQUELLEN EUMOFA, Eurostat, nationale EU-Organe, FAO, OECD, Verband der europäischen Aquakultur-Produzenten (FEAP), Europanel/Kantar/GFK, Trade Data Monitor (TDM) und Euromonitor. Der folgende Abschnitt "Methodische Hinweise" bietet detaillierte Informationen über die verwendeten Quellen.

FANGMENGEN Die Fangmengen beinhalten alle von der Flotte eines Landes in einem Fischereigebiet (sowohl Meeres- als auch Binnengewässer) gefischten Produkte, unabhängig von ihrem Anlande-/Verkaufsgebiet. Die Daten enthalten keine Meeressäuger, Krokodile, Korallen, Perlen, Perlmutter, Muscheln und Schwämme. Die Fangdaten werden in diesem Bericht in Lebendgewichtäquivalenten angegeben.

Die wichtigsten Datenquellen für Fangmengen sind die FAO (für Nicht-EU-Länder) und Eurostat (für EU-Mitgliedstaaten, Online-Datencode: [fish_ca_main, Extraktion am 3. Juli 2025](#)). Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist. Um die Analyse der Fangmengen der EU-27 ordnungsgemäß

¹ Die Abkürzung „ERS“ steht für Electronic Reporting System (Europäisches Aufzeichnungs- und Meldesystem), das von der Verordnung (EG) 1966/2006 des Rates eingerichtet wurde.

² Die Abkürzung „CN“ steht für Combined Nomenclature (Kombinierte Nomenklatur), die in der EU verwendete Warenklassifizierung für Außenhandelsstatistiken. Diese Klassifizierung basiert auf dem Harmonised Commodity Description and Coding System (HS - System zur Bezeichnung und Kodierung der Waren) der Weltzollorganisation (WZO). Das HS benutzt für die Produkte einen aus 6 Zeichen bestehenden numerischen Code, während die Kombinierte Nomenklatur den Code für EU-Zwecke noch weiter aufteilt in 8-Zeichen-Codes.

auszuführen – und da Eurostat keine Daten über die Fangmengen der Binnengewässer liefert – hat EUMOFA die EU-Daten mit Daten ergänzt, die von der FAO-Datenbank stammen.

Falls die Daten für einige Arten bei Eurostat vertraulich waren, wurden außerdem Zahlen der FAO verwendet, sofern diese verfügbar waren. Die folgende Liste gibt diese Fälle an (für alle anderen Fälle, die nicht in der Liste angegeben sind, wurden nur Eurostat-Daten verwendet):

- Dänemark: Die Daten von 2018-2019 für Tiefseegarnele.
- Griechenland: Die Daten von 2016, 2017, und 2018 für mehrere Arten.
- Irland: Die Daten von 2018-2023 für mehrere Arten sowie die Daten 2010-2011 für andere Stöcker als den atlantischen Stöcker.
- Lettland: Die Daten von 2021 für Kabeljau und die Daten von 2017, 2018, 2019, 2022 und 2023 für mehrere Arten.
- Portugal: 2023 Daten für mehrere Arten.

Darüber hinaus sind die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- Die Daten enthalten FAO-Prognosen für die meisten der Nicht-EU-Länder und EU-Länder.
- Für einige EU-Mitgliedstaaten enthalten die Eurostat-Daten Schätzungen und vorläufige Zahlen, wie unten aufgeführt:
 - o Bulgarien: Die Daten von 2017 und 2020 sind nationale Schätzungen.
 - o Dänemark: Die Daten von 2017 für Tiefseegarnele sind nationale Schätzungen, während die Daten von 2021 und 2023 vorläufig sind.
 - o Deutschland: Die Daten von 2017 sind für fast alle Arten vorläufig.
 - o Irland: Die Daten von 2017 für Seelachs, Schellfisch und Amerikanischen Seeteufel sind nationale Schätzungen.
 - o Frankreich: Die Daten für 2018,-2019,-2020 und 2021 sind vorläufig.
 - o Italien: Die Daten für 2018 und 2020 sowie die meisten Daten für-2019 sind vorläufig.
 - o Rumänien: Die Daten von 2017 sind nationale Schätzungen.
 - o Finnland: Die Daten von 2016 und 2017 sind nationale Schätzungen, die Daten für 2020 und 2021 sind vorläufig.

AQUAKULTUR Die Hauptquelle, die EUMOFA für Aquakulturdaten der EU-Länder verwendet, ist Eurostat (Online-Datencodes [fish_aq2a](#) und [fish_aq2b](#), Extraktionen vom 3. Juli 2025). Für Nicht-EU-Länder ist es die FAO, und bei den meisten handelt es sich um Schätzungen oder Prognosen.

Da Aquakultur-Daten bis 2023 verfügbar sind, ist im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen.

Um eine ordnungsgemäße Analyse der Aquakulturproduktion in der EU durchführen zu können, hat EUMOFA in einigen Fällen EU-Daten von Eurostat mit Daten aus der [FAO-Datenbank](#), aus nationalen Quellen und von Branchenverbänden kombiniert. Die nachstehende Liste gibt diese Fälle an, ebenso wie die Fälle, in denen die Daten auf Schätzungen oder vorläufigen Zahlen beruhen. In allen anderen, nicht aufgelisteten Fällen wurden nur Eurostat Daten verwendet.

- **Belgien**
2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch FAO-Schätzungen ergänzt.

Die Daten für 2017–2022 wurden von der FAO erhoben.

➤ Bulgarien

2013 und 2014: Die Daten für Miesmuschel *Mytilus* spp. und Hecht wurden von der FAO erhoben.

2014: Die Daten für Süßwasserkrebs wurden von der FAO erhoben.

2016–2017: Die Werte für Seetang und Aal wurden von der FAO erhoben.

2018: Die Daten für Seetang wurden von der FAO erhoben.

2019–2020: Die Daten für Auster wurden von der FAO erhoben.

2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Tschechische Republik

2020: Die Daten für Süßwasserwels wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Dänemark

Die Daten für Lachs wurden von der FAO erhoben.

2013: Die Daten für Steinbutt, Saibling, gemeinen Stör und Zander wurden von der FAO erhoben.

2015–2018: Die Daten für Seetang wurden von der FAO erhoben, die von 2015 und 2016 sind Prognosen.

2014, 2015 und 2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt (die Daten für Aal für das Jahr 2016 sind Prognosen).

2011, 2017 und 2018: Die Daten für Zander wurden von der FAO erhoben.

2017–2018: Die Daten in Bezug auf „andere Salmoniden“ und „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.

2018: Die Daten für Aal sind Prognosen der FAO.

2019 und 2021: Die Wertangaben wurden durch FAO-Daten ergänzt, diejenigen für 2021 sind Schätzungen.

2020–2022: Die Daten für die meisten Arten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Deutschland

2013–2023: Vertrauliche Daten von Eurostat für mehrere Arten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

2011: Vertrauliche Daten von Eurostat für Forelle, Hecht, Zander und Aal wurden durch Zahlen ergänzt, die von der nationalen Quelle (DESTATIS) erhoben wurden.

➤ Estland

2014–2022: Vertrauliche Daten von Eurostat für einige Arten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt. Für 2023 geschah dies nur für Süßwasserfische.

➤ Irland

Die Werte für 2014 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind, außer für Kamm- und Pilgermuschel und die Produktgruppe „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“, deren vertrauliche Werte durch Zahlen der FAO ergänzt wurden.

Die vertraulichen Werte von Eurostat für 2015 in Bezug auf „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

2016: Die Daten für die Produktgruppe „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden von der FAO erhoben.

2017–2018: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

2020: Die Daten für Weichtiere wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Griechenland

2013, 2015 und 2016: Vertrauliche Daten von Eurostat für einige Arten

wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

2017: Die Daten sind nationale vorläufige Zahlen, die bei Eurostat verfügbar sind.

2022: Die Daten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Spanien

2019-2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.

2022: Die Daten für Aal und Weißfußgarnelen wurden von der FAO erhoben.

➤ Frankreich

Die Daten für Seezunge sind FAO-Prognosen.

Die Daten von 2015-2017 für Lachs sind FAO-Prognosen. 2010-2014 wurden durch Zahlen ergänzt, die von FEAP zur Verfügung gestellt wurden, und die jeweiligen Werte wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2008, der bei Eurostat verfügbar ist, multipliziert wurde.

Für Steinbutt sind die Daten von 2015-2017 Prognosen der FAO. 2009-2014 wurden durch Zahlen ergänzt, die von FEAP zur Verfügung gestellt wurden, und die jeweiligen Werte wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2008, der bei Eurostat verfügbar ist, multipliziert wurde.

2013 und 2016-2017: Die Daten für Karpfen, Welsartige und andere Süßwasserfische sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

2018-2019: Die Daten zu den Werten von Karpfen, Hecht, Zander und der Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ umfassen die bei Eurostat verfügbaren nationalen Schätzungen.

2019-2020: Die Daten für Seeohr sind FAO-Prognosen.

➤ Kroatien

2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.

2021: Die Daten wurden von der FAO erhoben.

2022: Vertrauliche Daten für Forelle wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Ungarn

2016: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.

2020: Die Daten für Süßwasserwels wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Italien

2015: Die Daten sind nationale Schätzungen und Prognosen, die bei Eurostat verfügbar sind.

2017: Die Daten für Kreuzmuster-Teppichmuschel sind FAO-Prognosen.

2020: Die Daten für tropische Garnelen wurden von der FAO erhoben.

➤ Lettland

2014-2015 und 2017-2018: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt. Für 2023 geschah dies nur für Süßwasserfische.

2019: Die Daten für Hecht und Zander wurden von der FAO erhoben.

➤ Litauen

2019-2020: Die Daten für Zander wurden von der FAO erhoben.

➤ Niederlande

Für Aal, Süßwasserwels und in Bezug auf „andere marine Arten“ sind die Daten von 2015, 2018 und 2019 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

Für Miesmuscheln sind die Daten von 2012 und 2014-2016 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

Für Steinbutt sind die Daten von 2013-2017 Prognosen der FAO.

Alle Daten für Zander sind FAO-Prognosen.

2019-2020 und 2023: Die Daten für die meisten Arten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Österreich

2013-2019: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Polen

2016: Die Daten für Tilapia sind FAO-Prognosen.

2019-2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

2021: Die Daten wurden von der FAO erhoben. In den meisten Fällen handelt es sich um Schätzungen.

➤ Portugal

2013 und 2014: Die Daten für Venusmuschel sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

Für 2015 sind die Daten für Forelle und Venusmuschel nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind, während die Daten für alle anderen Arten nationale vorläufige Zahlen sind, die bei Eurostat verfügbar sind.

2015-2018: Die Daten für Meeresmuscheln wurden von der FAO erhoben.

2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere marine Arten“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Rumänien

2015: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind. Für Steinbutt sind die Daten von 2015-2016 Prognosen der FAO.

2019: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

2020: Die Daten für Süßwasserwels und für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

➤ Slowenien

2013-2023: Vertrauliche Daten von Eurostat für mehrere Arten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Slowakei

2019: Die Daten für Hecht und Zander sind FAO-Prognosen. Darüber hinaus wurden die Daten zu folgenden Arten mit den FAO-Prognosen ergänzt: Karpfen, Süßwasserwels, Forelle.

2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

2021: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Prognosen ergänzt, hinzu kommen vertrauliche Eurostat-Daten für Süßwasserwels.

➤ Schweden

2013, 2014 und 2016: Die Daten für Lachs wurden von der FAO erhoben.

2019, 2021 und 2022: Vertrauliche Daten von Eurostat für mehrere Arten wurden durch Zahlen der FAO ergänzt. Für 2023 geschah dies nur für Süßwasserfische.

VERSORGUNGSBILANZ Die Versorgungsbilanz ist ein Indikator, der es ermöglicht, die Entwicklung des EU-internen Angebots an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, und ihren „sichtbaren Verbrauch“ zu verfolgen. In dieser Hinsicht sollten die Versorgungsbilanz und der sichtbare Verbrauch eher relativ (z.B. Analysentrends) als absolut gesehen werden. Die Versorgungsbilanz basiert auf der folgenden Gleichung und berücksichtigt das Lebendgewichtäquivalent:

(Fänge + Aquakulturproduktion+ Importe) – Exporte

=

sichtbarer Verbrauch

Die in EUMOFA verfügbaren Daten der Versorgungsbilanz sind nach Produktgruppen und den wichtigsten Handelsfischarten aufgeschlüsselt. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Folgende Quellen wurden verwendet:

- Fänge: Erzeugnisse, die von Fischereifahrzeugen der EU-Mitgliedstaaten gefangen wurden. Die Fangmengen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wurden mit Hilfe von Näherungswerten geschätzt, die auf dem Verwendungszweck der Anlandungen basieren, wie in EUROSTAT verfügbar. Fangdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle: EUROSTAT für Fänge in Meeresgebieten (Referenzdatensatz: [fish_ca_main](#)), ergänzt durch FAO für Fänge in Binnengewässern.
- Aquakulturproduktion: in den EU-Mitgliedstaaten gezüchtete Erzeugnisse. Aquakultur-Daten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle: EUROSTAT (Referenzdatensatz: [fish_aq2a](#)). Die Daten beziehen sich auf den Aquakultursektor unter dem Gesichtspunkt der für den menschlichen Verzehr verfügbaren Produktion ab Zuchtbetrieb. Eine Ausnahme vom Kriterium „für den menschlichen Verzehr“ wird seit dem Berichtsjahr 2016 für Wasserpflanzen gemacht, die unabhängig von ihrer endgültigen Verwendung einbezogen werden. Es ist jedoch zu beachten, dass Algen in der EU fast ausschließlich geerntet werden. Die Daten werden durch Daten der FAO, der FEAP und der nationalen Verwaltungen ergänzt (Einzelheiten zu den Quellen, aufgeschlüsselt nach Jahren und Ländern, finden sich im entsprechenden Abschnitt dieser methodischen Hinweise).
- Importe – Exporte: Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die von den EU-Mitgliedstaaten aus/nach Nicht-EU-Ländern eingeführt/ausgeführt werden. Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte sind nicht inbegriffen. Export- und Importdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Zum Zweck der Versorgungsbilanz wurde das Nettogewicht in Lebendgewichtäquivalent umgerechnet, um eine harmonisierte Versorgungsbilanz zu erhalten (zur Umrechnung in Lebendgewichtäquivalent vgl. den entsprechenden Abschnitt unten in diesen methodischen Hinweisen). Durch die Bewertung des Ursprungs der Importe und Exporte im Hinblick auf die Produktionsmethode ist es möglich, den Anteil der Importe/Exporte zu schätzen, der aus der Aquakultur und den Fängen stammt, indem die Daten der FAO verwendet werden (für die angewandte Methode wird auf den speziellen Abschnitt unten in diesen methodischen Hinweisen verwiesen). Quelle: EUROSTAT-COMEXT (Referenzdatensatz: [DS-045409](#)).
- Sichtbarer Verbrauch (insgesamt und Pro-Kopf-Verbrauch): die geschätzte Menge an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die in der EU verbraucht wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch gibt die von jeder individuellen Person in der EU verbrauchte Menge an.

UMRECHNUNG VON
 NETTOGEWICHT IN
 LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT

Da EUROSTAT die Produktionsdaten in Lebendgewicht liefert, werden die Import/Export-Nettomengen zum Aufbau einer harmonisierten Versorgungsbilanz mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren (UF) konvertiert.

Beispiel eines UF für den Artikel mit dem CN8-Code 03044410: Dieser Artikel entspricht „Frische oder gekühlte Fischfilets von Kabeljau, *Gadus morhua*, *Gadus ogac*, *Gadus macrocephalus*“ und von Fischen der Art *Boreogadus saida*“. Als UF wird 2,85

verwendet, der dem Durchschnitt dessen entspricht, was für gehäutete und entgrätete Filets dieser Fischart in den EUROSTAT- und FAO-Veröffentlichungen verwendet wird. Die vollständige Liste der UF, die für EUMOFA-Zwecke verwendet werden, entnehmen Sie bitte den Metadaten auf der EUMOFA-Website unter dem Link: <https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+7+CF+per+CN8.pdf/7e98ac0c-a8cc-4223-9114-af64ab670532?t=1681387953349>.

BEWERTUNG DER HERKUNFT VON IMPORTEN UND EXPORTEN AUFGRUND DER PRODUKTIONSMETHODE Mit der Bewertung der Herkunft aufgrund der Produktionsmethode soll die Rolle der Aquakultur in der EU-Versorgungsbilanz quantifiziert werden. Für jeden EU-Mitgliedstaat werden auf der Grundlage der Gesamtmengen der Extra-EU-Einfuhren und Extra-EU-Ausfuhren die Produktionsmethoden der Herkunftsländer der Einfuhren und der Bestimmungsländer der Ausfuhren bewertet, wobei der Durchschnitt der Produktionsmengen der letzten drei Jahre in Bezug auf Fänge und Aquakulturen gebildet wird.

Eine weitere Bewertung liefert die Schätzung eines gewichteten Durchschnittsanteils der Aquakultur an der gesamten Produktion (Aquakultur + Fänge), der als Koeffizient ausgedrückt wird.

Durch diese Näherungswerte wird die Herkunft der Importe und die Bestimmung der Exporte nach Produktionsmethoden festgelegt, d.h. ob die Importe/Exporte eines Mitgliedstaats auf der Aquakultur oder auf Fischereitätigkeiten beruhen.

AUSGABEN UND PREISE FÜR FISCHEREI- UND AQUAKULTURERZEUGNISSE Die Daten zu den Ausgaben in der EU stammen von Eurostat. Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet, im Rahmen des „Eurostat – OECD PPP Programms“

(<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>).

Im Bericht „Der EU-Fischmarkt“ wurden „nominale Ausgaben (in Euro)“ und „nominale Ausgaben pro Einwohner (in Euro)“ verwendet. Die „Ausgaben“ werden als Bruttoinlandsprodukt-Komponente behandelt und betreffen die Konsumausgaben für Güter und Dienstleistungen der einzelnen Haushalte.

Die Ausgaben sind in Kaufkraftparitäten (PPP – *Purchasing Power Parities*) wiedergegeben, die räumliche Deflatoren und Währungsumrechnungsfaktoren sind, die die Auswirkungen der Unterschiede im Preisniveau zwischen Mitgliedstaaten/Ländern beseitigen, sodass Volumenvergleiche der BIP-Komponenten und Vergleiche der Preisniveaus möglich werden. Für die Länder außerhalb der Euro-Zone werden Preisniveau-Indizes (PLI – *Price Level Indices*) verwendet, um unterschiedliche Währungen in einer einzigen Währung (Euro in diesem Fall) zu harmonisieren. PLI werden als Verhältnisse zwischen PPP und laufenden Nominalwechselkursen erhalten, folglich stimmen PPP- und PLI-Werte in den Ländern der Euro-Zone überein.

Die Preis-Indizes beziehen sich auf den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HICP – *Harmonised Index of Consumer Prices*), der eine vergleichbare Messgröße für die Inflation angibt. Es handelt sich um einen wirtschaftlichen Indikator, der die Veränderung der Preise der von Haushalten erworbenen Verbrauchsgüter und Dienstleistungen im Lauf der Zeit misst. Es handelt sich demzufolge um eine Reihe von Verbraucherpreisindizes, die gemäß eines harmonisierten Konzepts berechnet werden, und um eine Reihe von Bestimmungen, die von Verordnungen und Empfehlungen festgesetzt wurden.

„Lebensmittel“ ist eine Aggregation von Produkten, die COICOP 01.1 entspricht (https://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST_NOM_DTL&StrNom=HICP_2019&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=43907206&StrLayoutCode=HIERARCHIC). Sie umfasst alle Lebensmittelprodukte, die für den Verbrauch zu Hause erworben werden. In diesem Bericht werden Analysen für die Produkte bereitgestellt, die zur Aggregation „Lebensmittel“ gehören:

- „Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“, die COICOP 01.1.3 entsprechen. Sie umfassen „frische oder gekühlte“, „gefrorene“, „getrocknete, geräucherte oder gesalzene“, und „andere konservierte oder verarbeitete Produkte“, ebenso wie Landkrabben, Landschnecken und Frösche, sowie Fische und Meeresprodukte, die lebend für den Verbrauch als Lebensmittel gekauft werden.
- „Fleisch“ entspricht COICOP 01.1.2. Es umfasst „frisches, gekühltes oder gefrorenes, getrocknetes, gesalzenes oder geräuchertes Fleisch und genießbare Schlachtnbenerzeugnisse“ und „anderes konserviertes oder verarbeitetes Fleisch und Fleischzubereitungen“. Es umfasst auch Fleisch und genießbare Schlachtnbenerzeugnisse von Meeressäugern und exotischen Tieren, ebenso wie Tiere und Geflügel, das lebend für den Verbrauch als Lebensmittel gekauft wird.

HAUSHALTSVERBRAUCH
VON FRISCHEN
FISCHEREIERZEUGNISSEN
UND
AQUAKULTURPRODUKTEN

Die Daten wurden von EUROPANEL gesammelt und beziehen sich auf Haushaltsausgaben für ausgewählte frische Arten in 11 EU-Mitgliedstaaten, die für die Zwecke von EUMOFA in „Wichtigste kommerziell genutzte Arten“ aggregiert wurden. Die Einkäufe der Haushalte werden täglich von einer Stichprobe von Haushalten in Supermärkten, Discountgeschäften, Mikromärkten, Lebensmittelgeschäften, Fischgeschäften und bei Online-Verkäufen (einschließlich Amazon Fresh) erfasst, die viele Informationen, darunter Arten, Mengen und Werte, an EUROPANEL melden. Die Stichprobe der Haushalte (das „Panel“) setzt sich so zusammen, dass sie für die Bevölkerung eines jeden Landes repräsentativ ist und angemessen ihre Merkmale abschätzt. Nachstehend Angaben zu den Panels, von denen die Daten stammen:

Mitgliedstaat	Stichproben- größe (Haushalte)
Dänemark	3.000
Deutschland	30.000
Irland	5.650
Spanien (ausgenommen Kanarische Inseln)	12.000
Frankreich	20.000
Italien	10.000
Ungarn	4.000
Niederlande	10.000
Polen	8.000
Portugal (ausgenommen Madeira und Azoren)	4.000
Schweden	4.000

Für jedes beobachtete Land (außer Ungarn) umfassen die Daten zum Haushaltsverbrauch eine Auswahl der am häufigsten verbrauchten frischen Arten + eine zusätzliche Angabe zu den „nicht näher spezifizierten Produkten“, womit alle anderen von den Haushaltspanels verzeichneten Frischprodukte zusammengefasst werden, die einzeln nicht verfügbar sind. Die überwachten Produkte umfassen entweder verpackten oder losen Fisch, immer ohne zusätzliche Zutaten. Nachstehend die vollständige Liste der für jedes Land abgedeckten „wichtigsten kommerziell genutzten Arten“:

Dänemark	Frankreich	Deutschland	Irland
Kabeljau	Kabeljau	Pazifischer Pollack	Kabeljau
Kliesche	Goldbrasse	Karpfen	Schellfisch
Flunder	Seehecht	Kabeljau	Seehecht
Heilbutt	Makrele	Hering	Makrele
Makrele	Seeteufel	Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Seelachs
Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Seelachs	Scholle	Lachs
Lachs	Lachs	Seelachs	Garnelen
Forelle	Sardine	Lachs	Nicht näher spezifizierte Produkte
Nicht näher spezifizierte Produkte	Forelle	Garnelen	
	Wittling	Forelle	
	Nicht näher spezifizierte Produkte	Andere Süßwasserfische	
		Nicht näher spezifizierte Produkte	
Italien	Niederlande	Polen	Portugal
Sardelle	Kabeljau	Karpfen	Venusmuschel
Venusmuschel	Hering	Makrele	Europäischer Wolfsbarsch
Europäischer Wolfsbarsch	Makrele	Lachs	Goldbrasse
Goldbrasse	Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Forelle	Seehecht
Seehecht	Pangasius	Nicht näher spezifizierte Produkte	Makrele
Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Scholle		Oktopus, Kraken
Oktopus, Kraken	Lachs		Lachs
Lachs	Garnelen Crangon spp.		Sardine
Kalmar	Garnelen		Degenfisch
Schwertfisch	Forelle		Garnelen
Nicht näher spezifizierte Produkte	Nicht näher spezifizierte Produkte		Nicht näher spezifizierte Produkte
Spanien	Schweden	Ungarn	
Kabeljau	Kabeljau	Nicht näher spezifizierte Produkte	
Europäischer Wolfsbarsch	Flunder		
Goldbrasse	Schellfisch		
Seehecht	Heilbutt		
Makrele	Hering		
Seeteufel	Zander		
Lachs	Lachs		
Sardine	Andere Salmoniden		
Seezunge	Nicht näher spezifizierte Produkte		
Thunfisch			
Nicht näher spezifizierte Produkte			

EINZELHANDELSUMSATZ UND AUßER-HAUS-VERBRAUCH Die Daten für den Einzelhandelsumsatz und den Außer-Haus-Verbrauch werden von Euromonitor International (<https://www.euromonitor.com/>) geliefert, dessen Schätzungen von anderen, auf nationaler Ebene verfügbaren Statistiken abweichen können, da möglicherweise verschiedene methodische Ansätze verwendet werden. Sie beziehen sich sowohl auf „unverarbeitete“ als auch auf „verarbeitete“ Produkte.

Unverarbeitete Produkte

Die Daten werden für die Kategorie „Fisch und Meeresprodukte“ geliefert, sowie für die Unterkategorien Flossenfisch, Krebstiere und Mollusken und Kopffüßer, im Einzelnen:

Fisch und Meeresprodukte: Es handelt sich um die Aggregation von Flossenfisch, Krebstieren und Mollusken und Kopffüßern. Diese Kategorie umfasst verpackte und unverpackte unverarbeitete Fisch und Meeresprodukte (frisch, gekühlt, gefroren). Gekühlte und gefroren Fisch und Meeresprodukte können unterschiedlich gesäubert, ausgenommen, gehäutet/zugereicht/filetiert/geschnitten sein, aber nicht zubereitet und ohne Zugabe von Saucen, Kräutern oder Würzmitteln.

- Krebstiere: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Krebstiere (d. h. im Wasser lebende Tiere mit festem Körper und einer harten äußeren Schale) wie Langusten, Garnelen und Krabben, die entweder verpackt oder unverpackt verkauft werden.
- Flossenfisch: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Süßwasser- und Meeresfische (wild gefangen oder gezüchtet), die entweder verpackt oder unverpackt, geschnitten oder ganz verkauft werden.
- Mollusken und Kopffüßer: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Mollusken (Schalentiere wie Austern und Venusmuscheln) und Kopffüßer (wie Oktopus, Kalmar, Sepia), die entweder verpackt oder unverpackt verkauft werden.

Verarbeitete Produkte

Die Daten werden für die Kategorie „verarbeitete Fisch und Meeresprodukte“ geliefert, sowie für die Unterkategorien haltbare Meeresprodukte, gekühlte verarbeitete Meeresprodukte und gefrorene verarbeitete Meeresprodukte, im Einzelnen:

Fisch und Meeresprodukte: Es handelt sich um eine Aggregation von haltbaren, gekühlten und gefrorenen Fisch und Meeresprodukten.

- Haltbar: Umfasst haltbare Fische, Schalentiere und Meeresprodukte, die normalerweise in Dosen, Glasbehältern oder Aluminium- oder Retortenverpackungen verkauft werden. Sie werden gewöhnlich in Öl, Salzlake, Salzwasser oder einer Sauce konserviert (z. B. Sardinen in Tomatensauce). Eingelegte Fisch/Meeresprodukte, die ungekühlt verkauft werden, sind auch inbegriffen. Produktarten umfassen: Kabeljau, Schellfisch, Makrele, Sardine, Thun, Garnelen, Krabben, Muscheln, Sardellen, Kaviar usw.
- Gekühlt verarbeitet: Umfasst alle verpackten, verarbeiteten, gekühlten Fisch/Meeresprodukte, die in den Selbstbedienungstheken von Einzelhandelsgeschäften verkauft werden. Verarbeitete Fisch/Meeresprodukte, die in einer Sauce verkauft werden, und gekochte Garnelen sind inbegriffen. Hinweis: Heringsprodukte, die im Kühlregal verkauft werden und die eine Haltbarkeit von mehr als 6 Monaten haben, sind ausgeschlossen. Diese Produkte, die in skandinavischen Ländern weit verbreitet sind, sind in den haltbaren Meeresprodukten inbegriffen, da sie eine ähnliche Haltbarkeit wie ungekühlt verkaufter, haltbarer Fisch haben.
- Gefroren verarbeitet: Umfasst alle verarbeiteten Fisch und Meeresprodukte, die unter dem Zusatz anderer Zutaten weiterverarbeitet werden. Dazu gehören Panierteig, Sauce, Würzmittel usw. Produktarten

umfassen: Fischstäbchen, Fischpasteten, paniierter Fisch, Fisch mit allen möglichen Saucen, Fischbällchen, Tintenfischbällchen, Scampi, Tintenfischringe usw.

IMPORT-EXPORT Die Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten werden für die Positionen analysiert, die sich auf die Liste der CN-8-Codes beziehen. Die Codes sind über folgenden Link verfügbar:

<https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291?t=1697717528452>.

Die für die Sammlung der Import- und Exportdaten benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT (Online-Datencode: [DS-045409](#), Extraktion am 22. April 2025). Weitere Informationen über die Methoden und Grundsätze, mit denen EUROSTAT das „Herkunftsland“ und das „Bestimmungsland“ verzeichnen, finden sich in EUROSTATs „Quality Report on International Trade Statistics“ unter <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-reports/w/KS-FT-24-001>.

Es muss hervorgehoben werden, dass die Daten nicht die Fälle umfassen, für die die Mengen oder Werte aus Vertraulichkeitsgründen nicht angegeben wurden. Der Grundsatz statistischer Vertraulichkeit von Eurostat wird unter folgendem Link erklärt: <https://ec.europa.eu/eurostat/about-us/statistical-confidentiality#:~:text=Statistical%20confidentiality%20is%20a%20fundamental,the ir%20use%20for%20statistical%20purposes>.

**EXTRA-EU
HANDELSSTRÖME** Sie umfassen alle Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und Ländern außerhalb der EU (Nicht-Mitgliedstaaten). Die für diese Handelsströme benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT. In Übereinstimmung mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, und da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist, ist das Vereinigte Königreich von den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Dies bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Extra-EU-Herkunfts-/Bestimmungsland von EU-27-Importen und -Exporten behandelt wird. Schließlich ist es wichtig zu betonen, dass die Importe zwar als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, dass aber in den meisten Fällen die EU-Mitgliedstaaten nicht die tatsächlichen Bestimmungsländer sind. Vielmehr sind sie „Einfuhrpunkte“ für die in die EU importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die dann im Binnenmarkt gehandelt werden.

**INTRA-EU
HANDELSSTRÖME** Sie umfassen alle erklärten Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Für die Analyse der Intra-EU-Handelsströme sind nur Ausfuhrströme berücksichtigt worden. Die für diese Handelsströme benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT.

Im Allgemeinen zeigen bilaterale Vergleiche der Intra-EU-Handelsströme zwischen den Mitgliedstaaten große und anhaltende Abweichungen, so dass Vergleiche, die sich mit Intra-EU-Handelsstatistiken und damit zusammenhängenden Ergebnissen befassen, mit Vorsicht zu betrachten sind und das Bestehen dieser Abweichungen berücksichtigen sollten. Dies ist die offizielle Erklärung von Eurostat: Wenn man bedenkt, dass die Daten zum Intra-EU-Handel auf gemeinsamen und weitgehend harmonisierten Regeln beruhen, könnte man erwarten, dass der Intra-EU-Handelssaldo

bei Null oder zumindest nahe daran liegt. Es ist jedoch zu betonen, dass eine perfekte Übereinstimmung vor allem durch den CIF/FOB³-Ansatz unmöglich gemacht wird: Der Importwert sollte höher sein als der gespiegelte Exportwert, da er zusätzliche Transportkosten enthält.

Eine enge Übereinstimmung könnte dennoch zurecht erwartet werden, da es sich bei den Handelspartnern innerhalb der EU häufig um Nachbarländer handelt, aber Lieferungen an Schiffe und Flugzeuge sind ein weiterer methodischer Grund, der dies verhindert: Solche Warenbewegungen führen zu Asymmetrien in der Intra-EU-ITGS, da spezifische gesetzliche Bestimmungen vorsehen, dass nur Versendungen zu melden sind.

Auf globaler Ebene verschwinden die meisten methodischen Gründe für Asymmetrien. Die verbleibenden Probleme liegen in der Datenmeldung (z.B. fehlende Intrastat-Meldungen und der Handel mit bestimmten Gütern wie Seeschiffen und Flugzeugen, die nicht korrekt erfasst werden).

ANLANDUNGEN

Die Eurostat-Daten zu Anlandungen (Online-Datencode: [fish_ld_main](#), Daten erhoben am 16. Juni 2025) umfassen die erste Entladung von Fischereierzeugnissen von Bord eines Fischereifahrzeugs an Land in einem bestimmten EU-Mitgliedstaat. Da Anlandungsdaten bis 2023 verfügbar sind, ist im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Die Daten umfassen Anlandungen von Schiffen aus den EU-Mitgliedstaaten sowie aus Kanada, den Färöern, Grönland, dem Kosovo, Island, Norwegen und dem Vereinigten Königreich. Die Daten umfassen auch Anlandungen von Arten, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Seetang. Folgende Aspekte sind in Bezug auf die im Kapitel „Anlandungen in der EU“ verwendeten Daten zu erwähnen:

- Vertraulich. Eurostat wurde von den nationalen Datenlieferanten darauf hingewiesen, dass Anlandungen vertraulich sind, wenn sie von weniger als drei Fischereifahrzeugen stammen. Daher liefern Mitgliedstaaten in einigen Fällen Daten auf aggregierter Ebene; in anderen Fällen stehen die Daten einfach nicht zu Verfügung. Das EUMOFA-System verwirft die Datensätze, deren Menge oder Wert gleich Null ist, da solche Datensätze unvollständige Informationen darstellen würden, die jede Datenanalyse ungültig machen. Die folgenden Fälle, aufgeschlüsselt nach Land, Jahr und betroffener Art, wurden nicht in die Analyse aufgenommen, da sie der Vertraulichkeit unterliegen:

- Dänemark

Für 2017 sind Einzelheiten zur Verwendung am Bestimmungsort und/oder zur Aufmachung/Konservierung einiger spezifischer Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten Arten gehören, vertraulich: Aal, Hecht, Kabeljau, Seezunge, Sardine, Roter Thun, Krabbe, Kaltwassergarnele, Kaisergranat, Auster, Venusmuschel und in Bezug auf „andere Süßwasserfische“, „andere Grundfische“, „verschiedene kleine pelagische Arten“ und „verschiedene Thune“. Es sind nur Gesamtwerte verfügbar, die von Statistics Denmark erhoben wurden.

Für andere Jahre enthalten die Daten nicht die folgenden vertraulichen Zahlen:

³ Cost, Insurance and Freight (CIF – inklusive Kosten, Versicherung und Fracht) und Free on Board (FOB – frei an Bord) sind internationale Liefervereinbarungen für den Warentransport. Die CIF-Regelung verpflichtet den Verkäufer, die Sendung zu versichern. Die FOB-Regelung sieht vor, dass das Risiko für die Waren nach ihrer Verladung an Bord auf den Käufer übergeht, der ab dem Zeitpunkt alle Kosten trägt.

2019:

- für Blauen Wittling, Anlandungen der irischen Flotte
- für Hering, Anlandungen der deutschen und der britischen Flotte, die für die industrielle Verwendung bestimmt sind
- für atlantischen Stöcker, Anlandungen der dänischen Flotte, die für industrielle Zwecke bestimmt sind
- für Sandaal, Anlandungen der deutschen Flotte
- für Sprotte, Anlandungen der deutschen und der estnischen Flotte sowie Anlandungen der lettischen Flotte für die industrielle Verwendung.

2020:

- für Hering und Sprotte, Anlandungen der deutschen Flotte, die für industrielle Zwecke bzw. für Futtermittel bestimmt sind.
- für Sprotten, Anlandungen der litauischen und der polnischen Flotte, die für Futtermittel bzw. für industrielle Zwecke bestimmt sind.
- für Blauen Wittling, Anlandungen der Flotte des Vereinigten Königreichs.
- für Venusmuscheln, Anlandungen der Art *Spisula solida* durch die dänische Flotte.

2021:

- für Blauen Wittling, Anlandungen der irischen und isländischen Flotte
- für Hering, Anlandungen durch die niederländische Flotte.
- für Venusmuscheln, Anlandungen der Art *Spisula solida* durch die dänische Flotte.
- für Sandaal, Anlandungen der deutschen Flotte
- bei Eberfisch (der zu den wichtigsten Handelsfischarten der Gruppe „andere Meeresfische“ gehört) die Anlandungen der Flotte des Vereinigten Königreichs.

2022:

- bei Eberfisch (der zu den wichtigsten Handelsfischarten der Gruppe „andere Meeresfische“ gehört) die Anlandungen der dänischen Flotte und der Flotte des Vereinigten Königreichs.
- Anlandungen von Lodde (enthalten in der wichtigsten Handelsart „Verschiedene kleine pelagische Arten“)
- Anlandungen von für den menschlichen Verzehr bestimmtem Hering durch die isländische und die britische Flotte sowie Anlandungen von Hering mit unbekanntem Bestimmungsort durch die dänische Flotte
- Anlandungen von Sprotten für die industrielle Nutzung durch die deutsche, finnische und polnische Flotte
- Anlandungen von Dicken Trogmuscheln
- Anlandungen von Blauem Wittling für die industrielle Verwendung durch die irische und die isländische Flotte

Außerdem wurden jedes Jahr einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Aufmachung/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.

- Finnland: Die Werte für mehrere im Jahr 2023 angelandete Arten sind vertraulich.

- Irland

- 2018: Die Daten für die folgenden wichtigsten Handelsfischarten sind vertraulich: Seeohr, Kliesche, Dornhai, Europäische Flunder, Grenadier, Atlantischer Heilbutt, Brachsenmakrele, Rotbarsch, Sardine, Degenfisch, Seegurke, Europäischer Wolfsbarsch, Seebrasse, Schwertfisch, Roter Thun und Viperqueise. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Aufmachung/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2019 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Sardelle, Europäische Flunder, Grenadierfisch, Schwarzer Heilbutt, Miesmuschel *Mytilus* spp., Sardine, Seeigel, tropische Garnelen und Schwertfisch. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2020 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Aal, Europäische Flunder, Grenadierfisch, Schellfisch, Atlantischer Heilbutt, Hering, Stöcker, Rotbarsch, Seegurke, Großaugenthun, Petermännchen. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2021 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Schwarzer Heilbutt, Miesmuschel *Mytilus* spp. (gemeine Miesmuschel), Lachs, Sardine, Schwertfisch und Roter Thun. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2022 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Sardelle, Rotbarsch und Forelle.
- Außerdem wurden jedes Jahr einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Aufmachung/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Zusätzlich wurden die folgenden Daten von SFP (Sea-Fisheries Protection Authority) und vom Statistischen Zentralamt gesammelt:
 - Die Daten für 2013, 2014, 2018 und 2019 für Seehecht
 - Die Daten für 2014 für Makrele
 - Die Daten für 2016 für Hering
 - Die Daten für 2018 für Blauen Wittling und Seeteufel
 - Die Daten für 2019 in Bezug auf den Wert von Makrele und Blauen Wittling

- Griechenland

Die Daten für 2016 und 2017 sind für jene Anlandungen vertraulich, die von einem einzigen, im Mittleren Ostatlantik eingesetzten Fischereifahrzeug ausgeführt wurden und sich auf die folgenden wichtigsten Handelsfischarten beziehen: Sepia, Flunder (außer der Europäischen Flunder), Petersfisch und in Bezug auf „andere Plattfische“. Nur für 2017 enthalten die Daten keine vertraulichen Zahlen bezüglich der gefrorenen rosa Garnele.

Außerdem sind für 2016,-2017 und 2018 einige vertrauliche Zahlen ausgeschlossen, die sich auf den Verwendungszweck und/oder die Aufmachung/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen. Sie betreffen:

- Für 2016-2017: Einige Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Oktopus, Rote Meerbarbe, Seebrasse (außer der Goldbrasse), Kalmar, und in Bezug auf „andere Haie“ und „andere marine Arten“. Nur für 2017 enthalten die Daten keine vertraulichen Zahlen für einige Arten, die zur Gruppe „tropische Garnelen“ gehören.
- Für 2018: Einige Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Krabbe, Petersfisch, Oktopus, Rote Meerbarbe, Kalmar, Seebrasse (außer der Goldbrasse) und in Bezug auf „andere marine Arten“.

- Malta

Alle Daten über Anlandungen von Schiffen unter zyprischer Flagge sind nicht berücksichtigt, da sie vertraulich sind.

➤ Vorläufige Daten

- Frankreich

Die Mengen und Werte für 2018, 2019, 2020 und 2021 sind vorläufige Daten, die bei Eurostat verfügbar sind

- Italien

Die Mengen und Werte für 2018, 2019 und 2020 sind vorläufige Daten, die bei Eurostat verfügbar sind

➤ Schätzungen

- Bulgarien

Die Mengen und Werte für 2017 und 2020 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

- Dänemark

Die Mengen für 2019, 2020, 2021 und 2022 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Irland

Die Mengen und Werte für 2017 und die Werte für 2020 und 2022 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Litauen

Die Mengen und Werte für 2017 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

- Niederlande

Die Mengen und Werte für 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Portugal
Die Mengen und Werte für 2018, 2019, 2020, 2021, 2022 und 2023 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind
- Rumänien
Die Mengen und Werte für 2017 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

HIGHLIGHTS

HOHE PREISE PRÄGEN WEITERHIN DEN VERBRAUCH DER EU- HAUSHALTE

Im Jahr 2024 erreichten die Ausgaben der Haushalte für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU-27⁴ 62,8 Milliarden EUR, das sind 2,7 Milliarden EUR bzw. 4% mehr als im Jahr 2023. In allen Mitgliedstaaten war ein Wachstum zu verzeichnen, was das dritte Jahr in Folge einen stetigen Anstieg bedeutete. Dieser Anstieg spiegelte eher das anhaltend hohe Preisniveau als einen erhöhten Verbrauch wider, da die Käufe der Haushalte von Frischfisch weiter zurückgingen. Laut Daten von Europanel/Kantar/GfK ist der Gesamtverbrauch von frischem Fisch in den Haushalten seit 2021 rückläufig, wobei in den EU-Ländern mit dem höchsten Verbrauch zwischen 2023 und 2024 ein Rückgang von mehr als 4% zu verzeichnen war. Die Fischpreise blieben in der gesamten EU auf hohem Niveau und setzten damit einen Trend fort, der im Jahr 2020 begann. Während der starke Preisanstieg im Jahr 2022 auf allgemeine wirtschaftliche und geopolitische Spannungen zurückzuführen war, hielt der Inflationsdruck in den Jahren 2023 und 2024 an, sodass die Preise trotz einer allgemeinen Verlangsamung der Inflation weiterhin hoch blieben. Tatsächlich stiegen zwischen 2020 und 2024 die Verbraucherpreise für aquatische Lebensmittel um mehr als 25%, während die Fleischpreise um 28% und die Lebensmittelpreise insgesamt um 32% stiegen.

EU-HANDELSSTRÖME GINGEN DAS ZWEITE JAHR IN FOLGE WERTMÄSSIG ZURÜCK

Im Jahr 2024 haben sich die EU-Handelsströme⁵ mit Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen leicht verlangsamt. Der Gesamtnennwert ging im Vergleich zu 2023 leicht um 1% zurück, während die gehandelten Mengen geringfügig um 0,5% sanken. Trotz dieses leichten Rückgangs verzeichnete das Jahr 2024 immer noch den dritthöchsten Handelswert der letzten zehn Jahre. Längerfristig nahmen die gesamten Handelsströme der EU zwischen 2015 und 2024 real um 18% zu, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 2% entsprach, während das Handelsvolumen nur um 2% stieg.

Auf den Intra-EU-Handel entfielen im Jahr 2024 5,8 Millionen Tonnen und 31,7 Milliarden EUR, beides ein Rückgang um 1% gegenüber 2023. Auf diese Ströme entfielen 45% des Gesamthandelswertes und 42% des Gesamtvolumens. Bemerkenswert ist, dass der Intra-EU-Handel das zweite Jahr in Folge wertmäßig über den Extra-EU-Einfuhren lag.

Auf die Extra-EU-Einfuhren entfielen 43% sowohl des Gesamtwerts als auch des Volumens des EU-Handels, insgesamt 5,9 Millionen Tonnen im Wert von 29,9 Milliarden EUR. Die Volumina blieben im Vergleich zu 2023 weitgehend stabil, während die Werte leicht um 1% zurückgingen und damit unter dem Niveau vor der Pandemie blieben. Die Extra-EU-Ausfuhren spielten eine wesentlich geringere Rolle und bestätigten die Position der EU als Nettoimporteur. Ihr Wert stieg leicht um 1% auf 8,3 Milliarden EUR, was 12% des Gesamthandelswertes entsprach, während ihr Volumen um 1% auf 2,2 Millionen Tonnen zurückging, den niedrigsten Stand seit 2019. Damit waren die Extra-EU-Ausfuhren der einzige Strom, der sowohl 2023 als auch 2024 einen Wertzuwachs verzeichnete.

Insgesamt spiegelten die Handelsergebnisse 2024 eine anhaltende Verlangsamung wider, die auf das starke Wachstum im Jahr 2022 folgte – einem Jahr, das von

⁴ Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2024 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

⁵ Extra-EU-Importe + Extra-EU-Exporte + Intra-EU Handel.

VERBESSERUNG DER HANDELSBILANZ DER UND ANDERER HAUPTNETTOIMPORTEUR RE VON FISCH

Inflationsdruck und geopolitischen Spannungen geprägt war. Obwohl die Inflation im Jahr 2024 zurückging, blieb sie ein wichtiger Faktor, der die Handelswerte beeinflusste. Im Dezember 2024 war die Inflationsrate in der EU von 3,4% im Vorjahr auf 2,7% gesunken und stabilisierte sich Anfang 2025 bei 2,4%.

Im Jahr 2024 verringerte sich das Handelsdefizit der EU⁶ bei Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten geringfügig, und zwar um 2% gegenüber dem Jahr 2023. Die Verbesserung war auf einen Anstieg der Ausfuhren um 1% und einen Rückgang der Einfuhren um 1% zurückzuführen. Das Handelsvolumen blieb mit einem Anstieg der Einfuhren um 0,3% und einem Rückgang der Ausfuhren um 1% weitgehend stabil. Auf Ebene der Mitgliedstaaten waren die Ergebnisse uneinheitlich. Spanien verzeichnete den größten Anstieg seines Handelsbilanzdefizits, gefolgt von Frankreich, Italien und den Niederlanden, während Dänemark, Schweden und Deutschland Verbesserungen verzeichneten. Mehrere dieser Länder sind wichtige Eingangspforten für hochwertige Importe in die EU – Schweden zum Beispiel ist nach wie vor ein wichtiges Einfallstor für norwegische Produkte.

Die meisten Produktgruppen trugen 2024 zur allgemeinen Verbesserung bei. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Grundfisch und nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte, wobei sich bei letzteren ein Handelsüberschuss ergab. Auch bei verschiedenen aquatischen Erzeugnissen blieb die Bilanz positiv, während sich das Handelsdefizit bei Thunfisch und verwandten Arten aufgrund höherer Einfuhren und geringerer Ausfuhren im Vergleich zu 2023 ausweitete.

Außerhalb der EU zeigten die Vereinigten Staaten und Japan – die weltweit zweit- und drittgrößten Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten – im Jahr 2024 unterschiedliche Trends. Das US-Handelsdefizit hat sich um rund 5% ausgeweitet und stieg bis 2024 auf 18 Milliarden EUR an. Dagegen verringerte sich das Defizit Japans um etwa 3% auf 10,3 Milliarden EUR.

2023: RÜCKGANG DES SICHTBAREN VERBRAUCHS, ANSTIEG DES SELBSTVERSORGUNGS- GRADS

Für das Jahr 2023 wurde der sichtbare Verbrauch⁷ von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU auf 10,25 Millionen Tonnen LWE geschätzt, was 22,89 kg LWE pro Kopf entsprach – der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre und 3% unter dem Wert von 2023. Dieser Rückgang spiegelte die geringere Aquakulturproduktion und die geringeren Einfuhrmengen wider, die nur teilweise durch einen moderaten Anstieg der Fangmengen ausgeglichen wurden. Trotz dieser Entwicklung blieb der Anteil der Zuchtprodukte am Gesamtverbrauch stabil, während der Anteil der Wildprodukte auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren fiel.

Der sichtbare Verbrauch von Wildprodukten sank auf 7,32 Millionen Tonnen LWE bzw. 16,36 kg LWE pro Kopf, während der Verbrauch von Zuchtprodukten mit 2,92 Millionen Tonnen LWE bzw. 6,53 kg LWE pro Kopf in der Nähe des Zehnjahresdurchschnitts blieb.

Die Anlandungen von Fischereierzeugnissen, einschließlich der nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten Arten und Algen, sind seit 2018 rückläufig gewesen. Im Jahr 2023 beliefen sie sich auf 2,92 Millionen Tonnen im Wert von 6,21 Mrd. EUR, was den niedrigsten Stand im Zeitraum 2014–2023 darstellte. Im selben Jahr gingen die Einfuhren im Vergleich zu 2022 um rund 300.000 Tonnen LWE zurück, während die Ausfuhren um rund 90.000 Tonnen LWE sanken. Infolgedessen stieg der Selbstversorgungsgrad der EU erstmals seit 2018 wieder an und erreichte mit 38,1% ein Niveau, das mit dem von 2021 vergleichbar war.

⁶ Extra-EU-Exporte minus Extra-EU-Importe. Jedes Jahr schätzt die EUMOFA die Gesamtversorgung der Verbraucher in der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten durch die Addition der Fänge + Aquakulturproduktion + Einfuhren. Durch Abzug der Ausfuhren liefert diese Formel dann einen Näherungswert für den sichtbaren Verbrauch der EU. Da konsolidierte Daten über die EU-Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten bis 2023 vorliegen, wurden die Schätzungen ebenfalls bis 2023 vorgenommen.

⁷Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

Nach Schätzungen der EUMOFA und aufgrund nationaler Schätzungen wies Portugal mit 53,61 kg LWE pro Kopf im Jahr 2023 weiterhin den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf⁸. Im Einklang mit dem allgemeinen Rückgang in der EU von 2022 auf 2023 verzeichneten die meisten großen Verbraucherstaaten einen Rückgang, mit Ausnahme von Italien und Zypern, die einen leichten Anstieg um 1% gegenüber 2022 verzeichneten.

AKTUELLE DYNAMIKEN FÜR EINIGE WICHTIGE HANDELSFISCHARTEN

Die EU-Lachseinfuhren stiegen 2024 um 5%, unterstützt durch eine höhere europäische Aquakulturproduktion (+5%), obwohl ein Rückgang der amerikanischen Produktion um 6% dieses Wachstum teilweise ausglich. Gleichzeitig gingen die Fänge von pazifischem Wildlachs stark zurück, und zwar um schätzungsweise 50% gegenüber dem Rekordhoch im Jahr 2023. Obwohl die EU-Einfuhrmengen von pazifischem Wildlachs gering waren, bleibt er ein erschwinglicher Rohstoff für den EU-Verarbeitungssektor. Trotz des Anstiegs der Einfuhrmengen blieb der Gesamtwert der Lachseinfuhren mit 8,4 Milliarden EUR im Jahr 2024 stabil (+0,1%) und entsprach damit dem Niveau von 2023. Insbesondere die Einfuhrwerte für den Zeitraum 2022–2024 sind die höchsten, die je verzeichnet wurden, und haben sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 stiegen die Lachseinfuhren der EU weiter an, und zwar um etwa 12% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2024. Der Wert der Einfuhren ging jedoch um rund 7% zurück, was auf deutlich niedrigere Einheitspreise bei nachlassenden Engpässen in der globalen Lieferkette zurückzuführen war. Der Anstieg der Importmengen wurde durch das Wachstum sowohl in der europäischen als auch in der amerikanischen Aquakultur vorangetrieben, wobei die europäische Produktion im Vergleich zu 2024 voraussichtlich um 9 bis 11% und die amerikanische Produktion um 6 bis 8% steigen wird. Auch die Fänge von Pazifischem Lachs werden voraussichtlich bis 2025 um etwa 40% steigen.

Auf Garnelen⁹, die am viertmeisten verbrauchte aquatische Art in der EU im Jahr 2023, entfielen im Jahr 2024 10% der gesamten EU-Einfuhrmenge und 13% des Wertes. Im Vergleich zu 2023 stiegen die Einfuhrmengen um fast 4%, während die Werte stabil blieben (-0,4%). Tropische Garnelen¹⁰, die hauptsächlich aus Ecuador stammen, machten 54% der Einfuhrmenge und 52% des Wertes aus. Es folgten verschiedene Garnelenarten¹¹, auf die 35% der Menge und 39% des Wertes entfielen, wobei Argentinien, Indien und Vietnam mit 36%, 14% bzw. 11% der Gesamtmenge die wichtigsten Lieferanten waren. Auf Kaltwassergarnelen¹² entfielen 10% der Einfuhrmenge und 7% des Wertes, wobei 80% der Lieferungen aus Grönland stammten. Im Jahr 2024 haben Ecuador, Argentinien und Indien ihren Marktanteil mengenmäßig um 2%, 1% bzw. 1% erhöht. Diese drei Handelspartner lieferten zusammen 54% der gesamten Garnelen-Einfuhrmenge der EU. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 haben die EU-Garneleneinfuhren spürbar zugenommen, wobei die Einfuhrmengen um etwa 10% und der Wert um etwa 15% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2024 gestiegen sind. Das Wachstum wurde vor allem von tropischen Garnelen getragen, die sowohl mengen- als auch preismäßig am stärksten zulegten, aber auch verschiedene Garnelen und Rosa Garnelen trugen zum Gesamtwachstum bei.

Kabeljau bleibt bei den Verbrauchern in der EU eine der beliebtesten Fischarten. Im Jahr 2024 wurden die Quoten für Kabeljau in der Nordost-Arktis um 20% gekürzt,

⁸Es muss hervorgehoben werden, dass die Methoden für die Schätzung des sichtbaren Verbrauchs auf EU- und Mitgliedstaat-Ebene unterschiedlich sind; auf EU-Ebene basieren sie auf Daten und Schätzungen, die in den Methodischen Hinweisen beschrieben werden, während die Mitgliedstaaten außerdem ungewöhnliche Trends aufgrund der höheren Auswirkungen der Bestandsänderung anpassen müssen.

⁹Garnelen umfassen tropische Garnelen, Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, Garnelen *Crangon* spp. und verschiedene Garnelen.

¹⁰Garnelen der Gattung *Penaeus*.

¹¹Das am meisten importierte Produkt dieser Gruppe waren „Gefrorene Garnelen, auch geräuchert, auch ohne Panzer, einschließlich Garnelen in ihrem Panzer, in Wasser oder Dampf gekocht (ausgenommen „*Pandalidae*“, „*Crangon*“, rosa Garnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“), KN8-Code: 03061799.

¹²Garnelen der Gattung *Pandalus*.

nach ähnlichen Kürzungen in den Jahren 2022 und 2023, was zu einem Rückgang des ausländischen Angebots auf dem EU-Markt um 10% führte. Der durchschnittliche Produktpreis für Kabeljau stieg um 3% von 6,71 EUR/kg auf 6,90 EUR/kg, während der Gesamtwert der Einfuhren im Vergleich zu 2023 um fast 7% zurückging. Im Jahr 2025 wurden die Kabeljauquoten um weitere 25% gekürzt, und die Einfuhrpreise stiegen in den ersten sieben Monaten des Jahres auf durchschnittlich 8,22 EUR/kg, da das Angebot in der EU im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2024 um 8% zurückging. Es wird erwartet, dass die Preise weiterhin hoch bleiben, da für die Kabeljauquoten in der Nordost-Arktis für 2026 weitere Quotenkürzungen von 14% erwartet werden.

Thunfisch¹³ bleibt das am meisten verbrauchte aquatische Produkt in der EU, wobei der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2023 2,68 kg (LWE) erreichte. Im Jahr 2024 entfielen auf Thunfisch 11% der gesamten EU-Einfuhrmenge an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und 10% des Wertes. Im Vergleich zu 2023 stieg die Einfuhrmenge um 18% und der Wert um 8%. Auf Echten Bonito entfielen 58% der eingeführten Menge und 56% des Wertes, gefolgt von Gelbflossenthun mit mengen- und wertmäßig 28%. Bei Rotem Thun, der in erster Linie zu Mastzwecken gezüchtet wird, sank der Durchschnittspreis im Jahr 2024 deutlich um 60% von 11,89 EUR/kg auf 4,71 EUR/kg und wurde von der Gruppe „Verschiedene Thunfischarten“ als teuerste Thunfischkategorie (6,00 EUR/kg) überholt. Ecuador blieb der wichtigste Lieferant der EU, auf das 29% der Einfuhrmenge und 48% des Werts entfielen. Zubereitete und haltbar gemachte Erzeugnisse, vor allem Thunfischfilets für die verarbeitende Industrie, dominierten weiterhin die Thunfischeinfuhren der EU und machten 75% der Gesamtmenge aus. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 stiegen die Thunfischeinfuhren der EU weiter an, und zwar mengenmäßig um etwa 8% und wertmäßig um etwa 10% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2024. Das Wachstum wurde vor allem durch starke Zuflüsse von Echtem Bonito angetrieben, der Anfang 2025 außergewöhnlich hohe Mengen erreichte (+17%), während die Einfuhren von Weißem Thun ebenfalls deutlich zunahmen (+147%). Die Einfuhren von Rotem Thun waren zwar mengenmäßig gering, aber wertmäßig erholten sie sich (6,76 EUR/kg) von den sehr niedrigen Werten des Jahres 2024.

Pazifischer Pollack ist eine wichtige Art für die verarbeitende Industrie der EU. Im Jahr 2024 sanken die Einfuhrmengen um 17% auf 237.200 Tonnen, während der Wert um 32% zurückging. Dies war vor allem auf den Rückgang der Einfuhren aus China zurückzuführen (-51%, 74.400 Tonnen). Diese Verschiebung führte zu einer erheblichen Veränderung der Marktanteile: China verlor 21% seines Mengenanteils, während die USA ihren Anteil um 19% erhöhten. Die Einfuhren aus den USA wiesen mit 3,22 EUR/kg den höchsten durchschnittlichen Produktpreis auf, während die Preise für chinesische und russische Erzeugnisse um etwa 0,85 EUR/kg niedriger waren. Im Durchschnitt sanken die Einfuhrpreise für die drei wichtigsten Lieferanten (USA, Russland, China) im Jahr 2024 um rund 23%. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 stiegen die EU-Einfuhren von Pazifischem Pollack wieder an, und zwar mengenmäßig um rund 16% und wertmäßig um fast 20% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2024. Diese Erholung war vor allem auf höhere Einfuhren aus Russland und den USA zurückzuführen, während sich die chinesischen Einfuhren nach dem starken Rückgang im Jahr 2024 auf einem niedrigeren Niveau stabilisierten. Trotz des gestiegenen Angebots blieben die durchschnittlichen Einfuhrpreise deutlich unter dem Niveau von vor 2024, was darauf hindeutet, dass sich die Marktpreise langsamer erholten als die Einfuhrmengen.

¹³ Zu den Thunfischarten gehören Echter Bonito, Gelbflossenthun, Großaugenthun, Weißer Thun, Roter Thun und andere Thunfischarten.

MAKROÖKONOMISCHE TRENDS

Im Jahr 2024 wertete der Euro (EUR) gegenüber dem US-Dollar (USD)¹⁴ um 0,5% auf, aber seine Position gegenüber anderen für den Fischerei- und Aquakultursektor relevanten Währungen war sehr unterschiedlich. Gegenüber der Norwegischen Krone (NOK) legte er um 1,8% zu, wertete gegenüber dem Britischen Pfund (GBP) um 2,3% ab und blieb gegenüber der Isländischen Krone (ISK) weitgehend stabil (+0,1%). In den ersten drei Quartalen des Jahres 2025 wertete der Euro gegenüber dem USD um 3,0% und gegenüber der NOK um 0,7% auf, während er gegenüber dem GBP um 1,2% und gegenüber der ISK um 2,6% abwertete.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins¹⁵ von 0,00% im Juli 2022 auf einen Höchststand von 4,00% im September 2023 angehoben und damit ihren bisher schnellsten Straffungszyklus zur Eindämmung der Rekordinflation im Euroraum eingeleitet. Als der Inflationsdruck nachließ, leitete die EZB ab Mitte 2024 eine allmähliche Lockerungsphase ein. Der Zinssatz für die Einlagefazilität sank von 3,75% im Juni 2024 auf 3,00% im Dezember und ging im Laufe des Jahres 2025 weiter zurück und erreichte im Juni 2,00%. Diese schrittweise Senkung spiegelte den Übergang der EZB zu einem neutraleren geldpolitischen Kurs wider, der darauf abzielt, den wirtschaftlichen Aufschwung zu unterstützen und gleichzeitig die Inflationserwartungen in der Nähe ihres 2%-Ziels zu verankern.

Nach dem außergewöhnlichen Preisanstieg im Jahr 2022 ging die Inflation in der EU zwischen 2023 und 2025 deutlich zurück. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI)¹⁶ für die EU-27 fiel von durchschnittlich 6,4% im Jahr 2023 auf 2,6% im Jahr 2024, bevor er sich im Jahr 2025 bei etwa 2,3% stabilisierte. Im Euroraum verlief die Inflation ähnlich, ging von 5,4% im Jahr 2023 auf 2,4% im Jahr 2025 zurück und pendelte sich 2025 in der Nähe des EZB-Ziels ein. Diese breite Abschwächung war auf die nachlassenden Energie- und Lebensmittelpreise, die verbesserten Bedingungen in der Lieferkette und die verzögerten Auswirkungen der geldpolitischen Straffung zurückzuführen. Mitte 2025 hatte sich die Inflation in den Mitgliedstaaten weitgehend normalisiert, was nach zwei Jahren starker Volatilität eine Rückkehr zur Preisstabilität signalisierte.

Die Preise für Schiffskraftstoffe¹⁷ sind in den Jahren 2023 und 2024 weiter gesunken, bevor sie sich 2025 stabilisierten. Nach einem Durchschnittswert von 0,93 EUR/l im Jahr 2022 sanken die Preise auf 0,72 EUR/l im Jahr 2023 und weiter auf 0,66 EUR/l im Jahr 2024, was auf niedrigere Rohölnotierungen und nachlassende geopolitische Spannungen zurückzuführen war. Im Jahr 2025 blieben die Preise für Schiffskraftstoffe mit durchschnittlich 0,59 EUR/l relativ stabil, bei moderaten Schwankungen zwischen 0,53 EUR und 0,67 EUR pro Liter. Die Stabilisierung der Kraftstoffkosten verschaffte den Fischereiunternehmen nach zwei Jahren hoher Energiekosten eine gewisse Erleichterung und trug zu einer allgemeinen Verbesserung der Betriebsmargen der EU-Flotte bei.

Die Preise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte verzeichneten zwischen 2023 und 2025 ein moderates Wachstum, nachdem sie 2022 stark gestiegen waren. Nach dem HVPI betrug die Inflation für Fisch und Meeresprodukte¹⁸ im Jahr 2023 durchschnittlich etwa 3,5%, ging 2024 auf etwa 2,0% zurück und schwankte im Jahr 2025 zwischen 1,5% und 3,0%. Disaggregierte Daten zeigen, dass die Preise für frischen oder gekühlten Fisch relativ volatil waren, mit jährlichen Raten, die von etwa 1,5 % Anfang 2024 auf etwa 4,5% Ende 2025 stiegen, während gefrorene

¹⁴ Europäische Zentralbank (EZB) https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/euro_reference_exchange_rates/html/index.en.html

¹⁵ Europäische Zentralbank (2025). Leitzinsen der EZB. https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/key_ecb_interest_rates/html/index.en.html

¹⁶ Eurostat (2025). HVPI – Inflationrate. https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00118_custom_18856701/default/table

¹⁷ EUMOFA [Wirtschaftliche Schlüsselfaktoren](#) Dashboard (MABUX). In den Durchschnitt einbezogen wurden Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, die Niederlande, Polen, Portugal, Slowenien, Spanien, Schweden und Zypern.

¹⁸ Eurostat (2025). HVPI – monatliche Daten (jährliche Veränderungsrate).

https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/PRC_HICP_MANR_custom_18858497/default/table

Meeresprodukte im selben Zeitraum ein mäßigeres Wachstum von im Allgemeinen zwischen 1,0% und 2,0% verzeichneten.

Auf der Erzeugerebene blieben die Preise für verarbeiteten und haltbar gemachten Fische, Krebstiere und Mollusken¹⁹ auf einem hohen Niveau, wiesen aber zwischen 2023 und 2025 nur einen begrenzten Anstieg auf. Der Erzeugerpreisindex lag im Jahr 2023 durchschnittlich etwa 24% über dem Niveau von 2021, stieg 2024 leicht um 0,9% und in den ersten drei Quartalen 2025 um weitere 1,7%. Dies deutet darauf hin, dass sich die meisten der im Jahr 2022 beobachteten starken Kostenanpassungen zwischen 2023 und 2024 bereits stabilisiert haben. Die bescheidenen Zuwächse in der Folgezeit spiegeln den anhaltenden Kostendruck bei Energie, Arbeit und Verpackung sowie die verbesserten Bedingungen in der Lieferkette wider. Insgesamt deutet die Entwicklung der Erzeuger- und Verbraucherpreise im gesamten Sektor auf eine allmähliche Normalisierung hin, wobei die Inflation auf ein historisch mäßiges Niveau zurückkehrt, aber immer noch geringfügig über dem Niveau vor der Pandemie liegt.

¹⁹ Eurostat (2025). Erzeugerpreise in der Industrie, insgesamt – vierteljährliche Daten.
https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/sts_inpp.q_custom_18858573/default/table

1/ DIE EU IN DER WELT

1.1 GLOBALE PRODUKTION

Im Jahr 2023 belief sich die weltweite Gesamtproduktion²⁰ aus Fischerei²¹ und Aquakultur auf 227,8 Millionen Tonnen. Dies entsprach einem Zehnjahreshoch und einem Wachstum von 2% bzw. 4,8 Millionen Tonnen gegenüber 2022. Die Aquakultur war die treibende Kraft hinter dem Gesamttrend: Mit 136,1 Millionen Tonnen Zuchtproduktion wurde 2023 ein Zehnjahreshoch erreicht, während die Fischerei mit 91,7 Millionen Tonnen einen Rückgang von 370.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Die Gesamterzeugung in der EU lag mit 4,6 Millionen Tonnen an achter Stelle in der Welt und war damit um 1% höher als 2022. Dies hängt mit dem Anstieg der Fänge von Blauem Wittling zusammen, während die Aquakultur in der EU einen leichten Rückgang verzeichnete.

China ist sowohl bei der Aquakultur als auch bei den Fängen führend, wobei die Gesamtproduktion von 2022 bis 2023 um 4% gestiegen ist. Im Einzelnen war ein Anstieg von 4% in der Aquakultur und 2% bei den Fängen zu verzeichnen. Von den großen Erzeugern, von denen die meisten asiatische Länder sind, verzeichnete Indien mit einem Anstieg der Produktion sowohl aus Fängen als auch aus der Aquakultur um 11% den größten Zuwachs.

Russland folgte in Bezug auf den relativen Anstieg im Vergleich zu 2022 und steigerte seine Produktion um 8%. In diesem Fall wurde das Wachstum von der Fischereiproduktion angeführt.

Im Gegensatz dazu erreichten die USA im Jahr 2023 mit einem Rückgang von 3% gegenüber dem Vorjahr ein Zehnjahrestief bei der Gesamtproduktion, was vor allem auf einen Rückgang der Venusmuschelernte sowie auf geringere Fänge von Seehecht, Kalmar und Echtem Bonito zurückzuführen war.

Besonders erwähnenswert ist auch der deutliche Rückgang der Fischereiproduktion in Peru, das zum ersten Mal seit zehn Jahren nicht mehr zu den 10 wichtigsten Erzeugern gehört. Zu den Fängen in Peru gehören vor allem kleine pelagische Arten, die aufgrund klimatischer Schwankungen erheblichen Fluktuationen ausgesetzt sind. Der Rückgang war in der Tat auf eine geringere Ernte von *Anchoveta* (*Engraulis ringens*), der Peruanischen Sardelle, zurückzuführen.

²⁰ Die Quelle der Produktionsdaten für Nicht-EU-Länder ist die FAO. Es ist zu beachten, dass in diesem Kapitel in Übereinstimmung mit der FAO-Datenbank die russischen Zahlen, die in der europäischen Produktion enthalten sind, die gesamte Produktion in Russland umfassen.

²¹ Die Fangmengen beinhalten alle von der Flotte eines Landes in einem Fischereigebiet (sowohl Meeres- als auch Binnengewässer) gefischten Produkte, unabhängig von ihrem Anlande-/Verkaufsgebiet. Die Daten umfassen Fänge sowohl für den Verzehr als auch für andere Zwecke. Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

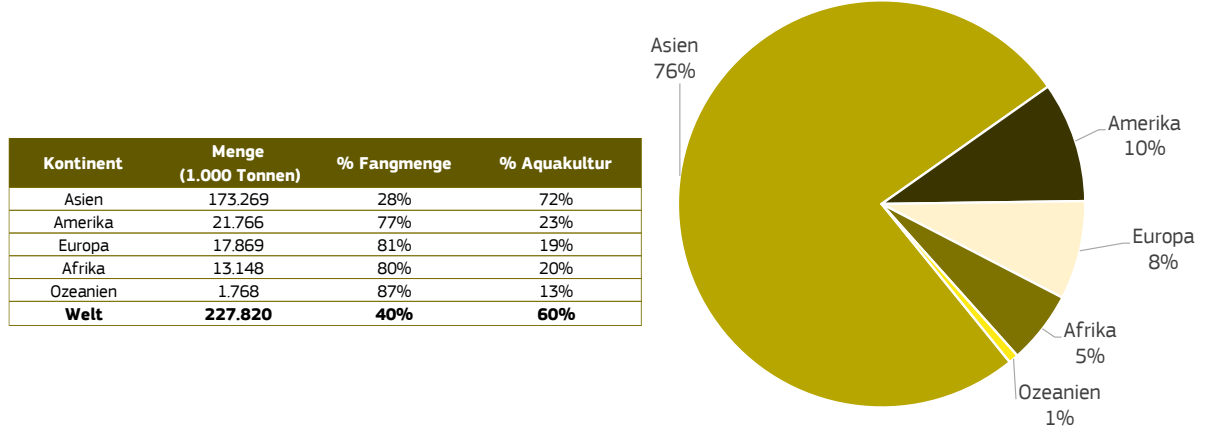
TABELLE 1
DIE 15 WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDER 2023 (1.000 TONNEN)

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#) und [fish_aq2a](#)) und FAO. Die Daten umfassen Fänge sowohl für den Verzehr als auch für andere Zwecke. Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen und den Gesamtsummen sind auf Rundungen zurückzuführen. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

	Fangmenge	Aquakultur	Gesamtproduktion	% der Gesamtmenge	% Entwicklung der Gesamtproduktion 2023/2022
China	13.425	78.276	91.701	40%	+4%
Indonesien	7.817	15.353	23.170	10%	+5%
Indien	6.178	11.321	17.499	8%	+11%
Vietnam	3.417	5.379	8.796	4%	+0.4%
Russische Föderation	5.393	365	5.759	3%	+8%
Bangladesch	2.063	2.853	4.915	2%	+3%
Ver. St. von Amerika of America	4.156	456	4.612	2%	-3%
EU	3.555	1.043	4.598	2%	+1%
Norwegen	2.544	1.650	4.194	2%	-2%
Chile	2.596	1.503	4.099	2%	-3%
Philippinen	1.715	2.384	4.099	2%	-0.4%
Japan	2.904	879	3.783	2%	-3%
Peru	3.519	105	3.624	2%	-34%
Südkorea	1.317	2.304	3.621	2%	+2%
Myanmar (Burma)	1.623	1.197	2.820	1%	-8%
Andere	29.458	11.071	40.529	16%	+2%
GESAMT	91.681	136.140	227.820	100%	+2%

GRAFIK 1
WELTPRODUKTION NACH KONTINENT IM JAHR 2023

Quelle: Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#) und [fish_aq2a](#)) und FAO. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



Seit 2000 nimmt der Anteil der Aquakultur an der gesamten Weltproduktion ständig zu, und seit 2013 ist die Aquakulturproduktion höher als die Fangmengen. Dieser Trend wurde von den asiatischen Ländern vorangetrieben, wo Aquakulturproduktion im Jahr 2022 92% der gesamten weltweiten Zuchtproduktion ausmachte. Dies gilt sowohl für die Produktion von tierischen Erzeugnissen als auch von Seetang und anderen Algen. Betrachtet man nur die tierischen Erzeugnisse, so hat die Aquakultur die Fischereierzeugung seit 2021 überholt.

Asien ist in der Tat der einzige Kontinent, auf dem die Aquakulturproduktion gegenüber der Fischereiproduktion überwiegt, denn hier befinden sich die vier weltweit führenden Erzeugerländer. In jedem dieser Länder stammt der größte Teil der Produktion aus der Aquakultur. Dazu gehören China, wo die Aquakultur im Jahr 2023 85% der Produktion ausmachte, Indonesien, wo sie 66% ausmachte, Indien, wo sie 65% erreichte und Vietnam, wo sie 61% betrug.

In Amerika, Europa (EU- und Nicht-EU-Länder) und Afrika machte die Aquakultur dagegen nur ein Fünftel der Gesamtproduktion aus. Noch geringer ist der Anteil der Aquakultur an der Gesamtproduktion in Ozeanien, wo er nur etwa 15% erreichte.

ASIEN

Asien ist nicht nur weltweit führend in der Aquakultur, sondern auch in der Fischereiproduktion. Im Jahr 2023 erreichte die Zuchtproduktion in Asien mit 124 Millionen Tonnen ein Zehnjahreshoch und stieg damit um 4% gegenüber 2022. Auch die Fänge sind gestiegen und beliefen sich auf 48 Millionen Tonnen (+2% gegenüber 2022).

China ist Asiens führender Aquakultur- und Fischereiproduzent und spielt eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung der allgemeinen regionalen Trends. In der Aquakulturproduktion ist diese Dominanz jedoch viel stärker ausgeprägt. Tatsächlich war China im Jahr 2023 mit 78 Millionen Tonnen Zuchtfisch für 63% der Aquakulturproduktion Asiens verantwortlich, während China mit 13 Millionen Tonnen Fangmenge 28% der Fischereiproduktion der Region abdeckte.

Seetang und Karpfen sind die am meisten gezüchteten Arten in China und machen mehr als die Hälfte der gesamten Aquakulturproduktion aus. Beide verzeichneten einen Produktionsanstieg von 2022 bis 2023, wobei der wichtigste Anstieg bei Seetang (von 22,5 Millionen Tonnen auf 23,1 Millionen Tonnen) zu verzeichnen war, deren Produktion in den letzten zehn Jahren einen Aufwärtstrend verzeichnete und die sowohl für Ernährungszwecke als auch für andere Zwecke als die Ernährung bestimmt sind. Die Karpfenzucht stieg von 18,7 Millionen Tonnen im Jahr 2022 auf 18,9 Millionen Tonnen im Jahr 2023. In diesem Fall wurde jedoch ab 2020 ein Produktionsanstieg beobachtet, der weniger signifikant war als der von Seetang. In den letzten 10 Jahren ist die chinesische Seetangproduktion um 48% gestiegen, die Karpfenproduktion dagegen nur um 6%.

Weltweit spielt China bei der Zucht dieser beiden Arten eine wichtige Rolle. Im Jahr 2023 entfielen 84 % der Karpfen und 61 % des Seetangs auf China. Im Vergleich dazu wurden in der EU im Jahr 2023 nur 72.333 Tonnen Karpfen gezüchtet, was nur 0,3% der weltweiten Zuchtproduktion dieser Art entsprach. Außerdem wurden fast 83.437 Tonnen Seetang geerntet, was eine Steigerung der Produktion gegenüber dem Vorjahr bedeutete (+14%). Allerdings stammt die EU- Seetangproduktion, die fast ausschließlich in Frankreich und Irland stattfindet, größtenteils aus wilder Ernte und ist hauptsächlich für Nicht- Ernährungszwecke bestimmt, was die Relevanz eines Vergleichs mit der chinesischen Produktion einschränkt.

Ein erheblicher Teil der asiatischen Fischereiproduktion stammt von Knochenfischen (*Osteichthyes*, zu denen vor allem *Actinopterygii* gehören), die ein Viertel der Gesamtproduktion des Kontinents ausmachen. Knochenfische werden hauptsächlich in China, Indonesien und Vietnam gefangen. Weitere bemerkenswerte Zuwächse gab es bei Echtem Bonito, mit höheren Fangmengen in Vietnam und Japan, und bei Makrele, insbesondere in Indonesien und Indien.

AMERIKA

Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Nord-, Mittel- und Südamerika ist die zweithöchste der fünf Kontinente. Im Jahr 2023 produzierte die Region knapp 21,8 Millionen Tonnen, womit sich der auch im Jahr 2022 beobachtete Abwärtstrend fortsetzte.

Der Gesamtrückgang von 2021 bis Ende 2023 betrug 10% bzw. 2,4 Millionen Tonnen, was hauptsächlich auf einen Rückgang der peruanischen Ernte von Peruanischen Sardellen (*Engraulis ringens*) zurückzuführen war, die für die Fischmehlproduktion verwendet werden. Tatsächlich stammten 77% der Produktion in Nord- und Südamerika aus der Fischerei, genauer gesagt aus der peruanischen Produktion von Sardellen und den US-Fängen von Pazifischem Pollack. Im Gegensatz zum Rückgang bei Sardellen stiegen letztere ab 2022 um 17% auf insgesamt 1,4 Millionen Tonnen, was eine Erholung nach dem ähnlichen Rückgang zwischen 2021 und 2022 darstellte.

Die amerikanische Aquakulturproduktion hingegen belief sich 2023 auf mehr als 5 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 2% gegenüber 2022 entsprach – der höchste Wert des Jahrzehnts. Dabei handelte es sich vor allem um die Produktion von tropischen Garnelen in Ecuador (1,2 Millionen Tonnen) und die Lachsproduktion in Chile (1 Million Tonnen), die beide ein Zehnjahreshoch erreichten. Im Vergleich dazu war die Zuchtproduktion in der EU im Jahr 2022 mit nur 246 Tonnen tropischer Garnelen (hauptsächlich in Frankreich) und 9.300 Tonnen Lachs (hauptsächlich in Irland) wesentlich geringer.

EUROPA

Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Europa – einschließlich der EU- und Nicht-EU-Länder – ist die dritthöchste der Welt. Im Zeitraum von 2020 bis 2022 gab es bei der Gesamtproduktion leichte Schwankungen von weniger als 1%, während es im Jahr 2023 17,9 Millionen Tonnen erreichte, was einem Anstieg von 3% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Dies war mit einem Anstieg der Fangmengen von 13,8 Millionen Tonnen auf 14,4 Millionen Tonnen verbunden, der auf den Anstieg der russischen Fangmengen (die höchsten in Europa) zurückzuführen war, die mit 5,4 Millionen Tonnen den höchsten Stand seit zehn Jahren erreichten. Die wichtigste von der russischen Flotte gefangene Art ist Pazifischer Pollack, der mehr als ein Drittel der russischen Fänge ausmacht. Die russischen Fangmengen an Pazifischem Pollack sind jedoch mit rund 1,9 Millionen Tonnen stabil geblieben. Die Fänge der beiden anderen wichtigen Arten, die von der Russischen Föderation gefangen werden, nämlich Lachs (+124%, von 272.477 t auf 609.376 t) und Sardine (+85%, von 296.458 t auf 547.074 t), sind gestiegen. Im Vergleich dazu beliefen sich die Fänge von Lachs und Sardinen in der EU im Jahr 2023 auf insgesamt 944 Tonnen bzw. 151.197 Tonnen. Nach Russland entfällt die größte Fangmenge auf die 27 EU-Mitgliedstaaten, die sich im Jahr 2023 auf 3,5 Millionen Tonnen beliefen. Wie bereits erwähnt, nahmen die Fänge von Blauem Wittling ab 2022 zu und erreichten mit 375.000 Tonnen ein Zehnjahreshoch, das den allgemeinen Aufwärtstrend der EU-Fischereierzeugung vorantrieb.

Norwegen und Island folgen der Russischen Föderation und der EU in Bezug auf die Fischereiproduktion in Europa. Im Jahr 2023 beliefen sich ihre Fänge auf 2,5 Millionen Tonnen bzw. 1,4 Millionen Tonnen, was einem Rückgang gegenüber 2022 entsprach (um 3% bzw. 4%). Hering, Blauer Wittling und Kabeljau sind die wichtigsten Arten, die von den beiden Ländern gefangen werden.

Was die Aquakultur betrifft, so steht Norwegen an erster Stelle in Europa und deckt fast die Hälfte der gesamten europäischen Zuchtproduktion ab. Im Jahr 2023 belief sich die Aquakulturproduktion in Norwegen auf 1,6 Millionen Tonnen, wobei der größte Teil auf Lachs (94% der Gesamtmenge) und Forellen (5%) entfiel. An zweiter Stelle folgt die EU mit mehr als 1,0 Millionen Tonnen, wobei die Produktion in Bezug auf die Arten viel breiter gefächert ist – die fünf wichtigsten Arten sind Miesmuscheln, Forellen, Austern, Goldbrassen und Wolfsbarsche. Die Russische Föderation liegt mit Abstand an dritter Stelle mit einer Aquakulturproduktion von insgesamt 365.269 Tonnen im Jahr 2023, die hauptsächlich Forellen und Karpfen umfasst.

AFRIKA

Afrika steht bei der Fischerei- und Aquakulturproduktion weltweit an vierter Stelle und erreichte 2023 13,1 Millionen Tonnen, was einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr entsprach (+0,03%).

87% der Produktion in Afrika stammen aus der Fischerei, vor allem aus Sardinenfängen (hauptsächlich in Marokko und Mauretanien) und Süßwasserfischen in Uganda. Bemerkenswert ist, dass Marokko über den weltweit größten Bestand an europäischen Sardinen verfügt und im Jahr 2023 einen deutlichen Rückgang der Fänge zu verzeichnen hatte. Diese Fischerei ist besonders wichtig für den EU-Konservensektor. Die Aquakultur in Afrika konzentriert sich in erster Linie auf Nil-Tilapia in Ägypten.

OZEANEN

Ozeanien trägt weniger als 1% zur gesamten Fischerei- und Aquakulturproduktion der Welt bei. Im Jahr 2023 erreichte seine Produktion 1,8 Millionen Tonnen, von denen 87% aus Wildfang stammten. Echter Bonito ist die bei weitem am häufigsten gefangene Art in Ozeanien, mit 625.000 Tonnen im Jahr 2023, was mehr als einem Drittel der gesamten Fischerei- und Aquakulturproduktion des Kontinents entsprach. Die wichtigsten Erzeuger in der Region sind Kiribati, Mikronesien und Papua-Neuguinea. Im Vergleich dazu war dies fast viermal so viel wie die Produktion der EU an Echtem Bonito. Übrigens entfallen zwei Drittel der weltweiten Grenadierfischfänge auf Ozeanien. Im Jahr 2023 stand Neuseeland mit 110.402 Tonnen an der Spitze der Grenadierfischfänge in Ozeanien. Die Fänge von Grenadierfisch in der EU betrugen im selben Jahr weniger als 4.000 Tonnen.

Die Aquakultur in Ozeanien findet hauptsächlich in Australien (120.000 Tonnen Produktion im Jahr 2023, hauptsächlich Lachs) und Neuseeland (fast 110.000 Tonnen, hauptsächlich Miesmuscheln) statt.

1.2 IMPORT-EXPORT²²**EU**

Mengenmäßig liegen die Handelsströme der EU²³ mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten weltweit an zweiter Stelle hinter China. Nur im Jahr 2020, während der COVID-19-Pandemie, verlor China die Führung, erreichte dann aber bereits 2021 ein Handelsvolumen von mehr als 10,5 Millionen Tonnen.

Im Jahr 2024 belief sich der Handel der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf 8,1 Millionen Tonnen mit einem Gesamtwert von 38,1 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 0,1% bei der Menge und 0,5% beim Wert gegenüber 2023 entsprach. Die gehandelten Mengen erreichten sowohl 2023 als auch 2024 ein niedriges Niveau im Vergleich zum vorangegangenen Fünfjahreszeitraum, in dem sie durchschnittlich 8,5 Millionen Tonnen betrugen. Wertmäßig, d.h. sowohl in nominalen als auch in deflationierten Werten, war dies der dritthöchste Wert im Jahrzehnt 2015-2024.

Die EU ist ein Nettoimporteuer. Ihr Handelsbilanzdefizit belief sich im Jahr 2024 auf 21,6 Milliarden EUR, was einer realen Erholung um 5% gegenüber 2023 entsprach. Die ausgeführten Mengen gingen sogar zurück, während die Einfuhren leicht zunahmen. Das Defizit verringerte sich jedoch, da sich die Werte der Einfuhren und Ausfuhren in entgegengesetzter Richtung entwickelten (-1% bzw. 1%).

Kapitel 4 dieses Berichts enthält detaillierte Analysen der Ein- und Ausfuhren der EU-Mitgliedstaaten nach Arten und Partnerländern sowie einen Fokus auf die Entwicklung der wichtigsten Wechselkurse. Dieser Abschnitt befasst sich mit den Handelsströmen (Einfuhren + Ausfuhren) von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten der fünf weltweit wichtigsten Nicht-EU-Händler, nämlich China, USA, Norwegen, Japan und Thailand, und vergleicht deren Handelsströme mit denen der EU.

CHINA

Mit einem Anstieg von 8% gegenüber 2023 erreichte das chinesische Handelsvolumen 2024 mehr als 13 Millionen Tonnen und setzte damit den 2021 begonnenen Aufwärtstrend fort. Nach einem Wertrückgang von 8% zwischen 2022 und 2023 belief sich ihr Gesamtwert zwischen 2023 und 2024 weiterhin auf 41 Millionen EUR.

Der Anstieg der Menge ist auf die Zunahme der Ausfuhren zurückzuführen, die dank eines Zuwachses von 825.000 Tonnen insgesamt 5,9 Millionen Tonnen erreichten. Am stärksten waren die Ausfuhren in die USA (+90.430 Tonnen), nach Vietnam (+76.000 Tonnen) und in die Niederlande (+74.000 Tonnen). Bei den Ausfuhren in die USA

²² Die in diesem Kapitel verwendeten Quellen sind Eurostat für die EU (Online-Datencode [DS-045409](#)) und Trade Data Monitor (TDM) für Nicht-EU-Länder.

²³ Die Summe ihrer Einfuhren und Ausfuhren mit Drittländern

handelt es sich hauptsächlich um gefrorene und zubereitete/konservierte Meeresfische²⁴, während die Ausfuhren auf den vietnamesischen und den niederländischen Markt vor allem Produkte umfassen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, die in der Tat den größten Teil der chinesischen Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten ausmachen und im Jahr 2024 einen Anteil von fast 30% an den gesamten Ausfuhrmenge hatten. Wertmäßig beliefen sich die chinesischen Ausfuhren im Jahr 2024 auf über 20 Milliarden EUR und waren damit um 2% höher als im Jahr 2023 (aber um 12% niedriger als im Jahr 2022, als die Ausfuhren von gefrorenem Meeresfisch²⁵ nach Japan mit fast 500 Millionen EUR ihren Höhepunkt erreicht hatten).

Bei den Einfuhren war ein mengenmäßiger Anstieg um 1% von 2023 auf 2024 zu verzeichnen, als sie sich auf insgesamt 7,1 Millionen Tonnen beliefen. Wertmäßig gab es allerdings einen Rückgang von 3%. Der größte Teil des Mengenanstiegs betraf die Einfuhren von Fischmehl, während bei Garnelen²⁶ und Pazifischem Pollack, zwei der wertvolleren Arten, die einen großen Teil der chinesischen Einfuhren ausmachen, ein Mengenrückgang von 7% bzw. 6% verzeichnet wurde. Der Hauptlieferant von Pazifischem Pollack für China ist die Russische Föderation, während Ecuador das wichtigste Herkunftsland für die Einfuhr von Garnelen ist.

Die Einfuhren aus der EU machen nur einen kleinen Teil der gesamten chinesischen Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus, nämlich nur 3% der Menge und des Wertes im Jahr 2024. Diese Ströme umfassen hauptsächlich Einfuhren von nicht für Ernährungszwecke verwendeten Produkten aus Bulgarien. Andererseits entfielen auf den EU-Markt mengenmäßig 18% der gesamten Ausfuhren aus China. Der wertmäßige Anteil ist mit 11% geringer, da es sich dabei hauptsächlich um Produkte handelt, die nicht für den Lebensmittelbereich bestimmt sind und größtenteils in die Niederlande exportiert werden.

VEREINIGTE STAATEN

Die USA stehen nach der EU an zweiter Stelle der Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten. Von den insgesamt 6 Millionen Tonnen, die im Jahr 2024 gehandelt wurden, entfielen mehr als 60% bzw. 3,6 Millionen Tonnen auf Einfuhren. Sie beliefen sich jedoch auf 24,4 Milliarden EUR, was wertmäßig fast 80% des Gesamtbetrags ausmachte. In der Tat importieren die USA hauptsächlich Lachs aus Chile und Garnelen (zumeist aus Indien, Ecuador und Indonesien). Kanada ist ebenfalls ein wichtiger Lieferant, vor allem von Produkten, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind. Von 2023 bis 2024 stiegen die US-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten mengenmäßig um 3% und wertmäßig um 1%. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die gestiegenen Einfuhren aus Vietnam und Malaysia zurückzuführen, die Spitzenwerte von 365.000 Tonnen bzw. 116.780 Tonnen erreichten. Aus Vietnam wurde ein Anstieg der Einfuhren von Süßwasserwelsen verzeichnet, während die Einfuhren aus Malaysia fast ausschließlich Erzeugnisse umfassen, die nicht für die Ernährung bestimmt sind.

Die US-Ausfuhren erreichten 2024 mit 2,3 Millionen Tonnen (-10% gegenüber 2023) einen Zehnjahrestiefstand. Sie hatten einen Gesamtwert von 6,4 Milliarden EUR, der um 11% niedriger war als in den Jahren 2022 und 2023, aber immer noch 3% über dem drei Jahre zuvor erreichten Niveau lag. Diese Ströme umfassen hauptsächlich Produkte, die nicht für die Ernährung bestimmt sind. Die wichtigsten Zielländer der US-Ausfuhren sind China und Kanada, die beide von 2023 bis 2024 einen Rückgang verzeichneten. Der Rückgang der US-Ausfuhren war jedoch weitgehend auf den Rückgang der Ausfuhren nach Mexiko, dem fünftgrößten Markt für US-Ausfuhren nach der Republik Korea und Japan, zurückzuführen, die 2024 fast die Hälfte der Ausfuhren des Jahres 2023 ausmachten. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Ausfuhren nach

²⁴ Es sind keine weiteren Einzelheiten nach Arten verfügbar.

²⁵ *Ibidem.*

²⁶ *Ibidem.*

Mexiko im Jahr 2024 im Einklang mit den Vorjahren standen und dass das Jahr 2023 eine Ausnahme darstellte.

12% der US-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten sind für den EU-Markt bestimmt, ein Anteil, der unter Berücksichtigung des Handelswerts fast 20% erreicht. Die meisten von ihnen bestehen aus gefrorenen Filets von Pazifischem Pollack, die von den Niederlanden importiert werden. Andererseits kommen nur 5% der US-Einfuhren aus der EU. Die wichtigsten EU-Lieferanten für die USA sind Spanien (hauptsächlich Oktopus) und die Niederlande (hauptsächlich Lachs).

NORWEGEN

Norwegen ist der größte Lachserzeuger und -exporteur der Welt. Aus diesem Grund steht das Land bei den Gesamtausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten an zweiter Stelle nach China. Im Jahr 2024 beliefen sich diese auf fast 2,8 Millionen Tonnen, die zu gleichen Teilen für EU- und Nicht-EU-Länder bestimmt waren. Wertmäßig erreichten sie 15 Milliarden EUR. Im Vergleich zu 2023 sanken die Ausfuhrmengen um 3%, da die Ausfuhren von Kabeljau und Blauem Wittling in die EU zurückgingen. Der Gesamtwert der norwegischen Ausfuhren war jedoch nur um 1% niedriger als im Jahr 2023. Die Ausfuhren von Makrelen stiegen mengenmäßig um 3% und wertmäßig um 23% auf 305.000 Tonnen im Wert von 674 Millionen EUR, wodurch der wertmäßige Rückgang der Lachsausfuhren in die EU (-2% gegenüber einem mengenmäßigen Anstieg um 1%) ausgeglichen wurde. Die Hauptursache für den Anstieg der Makrelenausfuhren waren verstärkte Ausfuhren nach China.

Bei den Einfuhren war ab 2023 ein Rückgang um 3% zu verzeichnen, da die Gesamtmenge im Jahr 2024 1,2 Millionen Tonnen erreichte. Wertmäßig beliefen sie sich auf 2,6 Milliarden EUR, was wiederum einen Anstieg um 2% bedeutete. Ein Viertel der Lieferungen stammt aus der EU, was im Jahr 2024 vor allem Einfuhren von Fisch aus Dänemark betraf, der zur Fütterung von Lachs in norwegischen Zuchtbetrieben verwendet wird.

JAPAN

Von der Gesamtmenge des japanischen Handels mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten entfallen mehr als 80% auf die Einfuhren. Japan importierte im Jahr 2024 2,3 Millionen Tonnen Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte im Wert von 12,2 Milliarden EUR. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sie mengenmäßig um 1% und nahmen wertmäßig um 5% ab. Der größte Teil der japanischen Importe besteht aus gefrorenem und zubereitetem/konserviertem Meeresfisch²⁷ aus China sowie aus Garnelen²⁸ aus Vietnam, Indien, Indonesien und Thailand. Der Rückgang des Wertes der eingeführten Lachsrogenerzeugnisse (aus Russland und den USA) und Thunfisch (aus Malta und Thailand) war jedoch die Ursache für den Gesamtrückgang des Einfuhrwertes.

Was die Ausfuhren betrifft, so sind die wertmäßig wichtigsten Märkte die USA, dank der Ausfuhren von Kamm- und Pilgermuscheln und gefrorenen Meeresfischfilets²⁹. Hongkong, Taiwan und Vietnam sind die wichtigsten Bestimmungsorte für japanische Ausfuhren von Kamm- und Pilgermuscheln. Die meisten Ausfuhren aus Japan umfassen gefrorene verschiedene kleine pelagische Arten³⁰ und gefrorene ganze Meeresfische³¹. Insgesamt sanken die Ausfuhren aus Japan im Jahr 2024 auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren und gingen gegenüber 2023 um 4% auf 468.475 Tonnen zurück. Wertmäßig war ein Rückgang um 12% zu verzeichnen, der sich auf 1,9 Milliarden EUR belief. Der Mengenrückgang war hauptsächlich auf den Rückgang der Exporte nach China zurückzuführen, der 2023 eingesetzt hatte: Von 2022 bis 2023 verzeichneten sie einen Rückgang von 41% bei der Menge und 38% beim Wert, gefolgt

²⁷ Ibidem.

²⁸ Ibidem

²⁹ Ibidem

³⁰ Ibidem

³¹ Ibidem

von einem Rückgang von 77% bei der Menge und 86% beim Wert von 2023 bis 2024. Dies lag wahrscheinlich an dem Verbot von Importen aus Japan nach dem Wasseraustritt in Fukushima³².

Die EU ist kein wichtiger Partner für den japanischen Handel mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten. Im Jahr 2024 entfielen vom Gesamtwert und von der Gesamtmenge der japanischen Ausfuhren nur 3% bzw. 1% auf den EU-Markt. Die Abdeckung ist etwas höher, wenn man die japanischen Lieferungen betrachtet, da 4% der Einfuhren aus EU-Ländern stammten, sowohl wert- als auch mengenmäßig.

THAILAND

Die Handelsbilanz Thailands für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte wies 2024 einen Überschuss von 1,3 Milliarden EUR auf, obwohl das Land größere Mengen dieser Produkte importiert als exportiert (2024: 2,4 Mio. Tonnen, +10% gegenüber 2023, gegenüber 1,6 Mio. Tonnen, +8% gegenüber 2023). Der Wert der Ausfuhren aus Thailand erreichte 5,5 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 7% ab 2023 entsprach, während sich die Einfuhren auf 4,2 Milliarden EUR (+1%) beliefen.

Der größte Teil des Angebots an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Thailand besteht aus gefrorenem Echten Bonito aus Taiwan, Mikronesien, der Republik Korea und Nauru, der höchstwahrscheinlich in der Konservenindustrie verarbeitet und dann exportiert wird. Auf zubereiteten/konservierten Thunfisch³³ entfallen sowohl wert- als auch mengenmäßig die größten Anteile an den Gesamtausfuhren, nämlich 42% und 36%. Die USA sind der wichtigste Zielmarkt.

Die EU-Länder sind keine wichtigen Handelspartner für Thailand. Im Jahr 2024 entfielen vom Gesamtwert und von der Gesamtmenge der thailändischen Ausfuhren nur 4% bzw. 2% auf den EU-Markt. Nur 3% der Gesamtmenge und 4% des Gesamtwerts der Einfuhren stammten aus EU-Ländern.

³² Quelle: <https://www.euronews.com/2025/05/30/china-to-resume-seafood-imports-from-japan-suspended-after-fukushima-wastewater-discharge>

³³ Es sind keine weiteren Einzelheiten nach Arten verfügbar.

TABELLE 2

EXPORTE VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN DER WICHTIGSTEN HÄNDLER DER WELT (MENGE IN MILLIONEN TONNEN UND NOMINALWERT IN MILLIARDEN EUR) UND % DER EXPORTE, DIE INSGESAMT FÜR DIE EU BESTIMMT SIND, IM JAHR 2024

Quelle: EUMOFA Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)) und Trade Data Monitor (für Nicht-EU-Länder). Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

	2020		2021		2022		2023		2024		2024 / 2023	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
China	4,91	17,11	4,86	19,24	4,87	22,97	5,06	19,77	5,89	20,16	+16%	+2%
Norwegen	2,73	9,87	3,10	11,94	2,95	15,03	2,86	15,13	2,76	14,98	-4%	-1%
EU	2,54	6,87	2,42	6,76	2,31	8,07	2,22	8,13	2,20	8,25	-1%	+1%
USA	2,74	5,59	2,74	6,21	2,52	7,38	2,61	7,22	2,33	6,41	-10%	-11%
Thailand	1,59	5,13	1,51	4,69	1,54	5,64	1,48	5,13	1,59	5,50	+8%	+7%
Japan	0,61	1,80	0,66	2,17	0,65	2,58	0,49	2,18	0,47	1,92	-4%	-12%

TABELLE 3

IMPORTE VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN DER WICHTIGSTEN HÄNDLER DER WELT (MENGE IN MILLIONEN TONNEN UND NOMINALWERT IN MILLIARDEN EUR) UND % DER IMPORTE, DIE INSGESAMT AUS DER EU STAMMEN, IM JAHR 2024

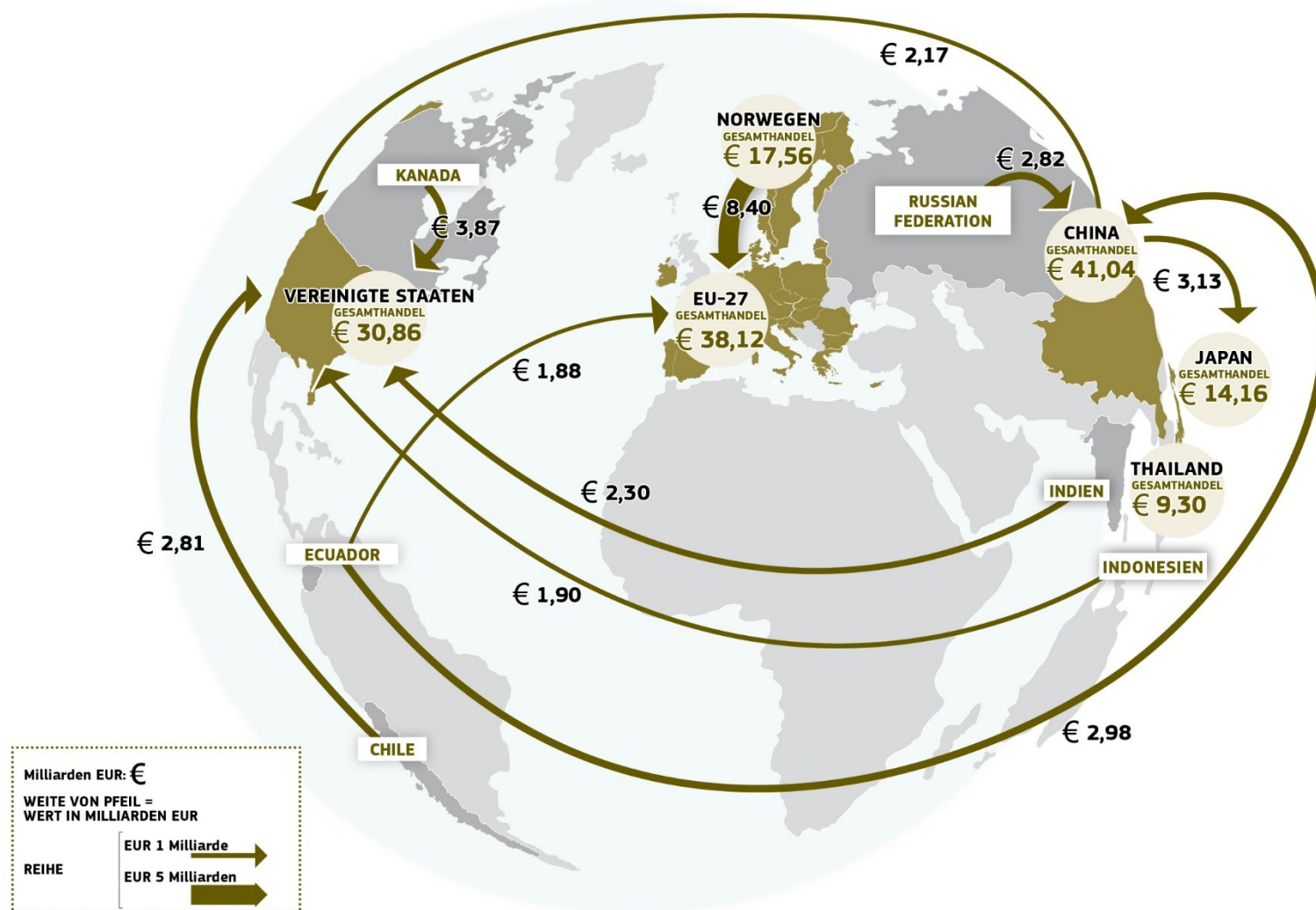
Quelle: EUMOFA Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)) und Trade Data Monitor (für Nicht-EU-Länder). Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

	2020		2021		2022		2023		2024		2024 / 2023	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
EU	6,16	24,20	6,24	25,85	6,12	31,92	5,93	30,18	5,95	29,87	+0,3%	-1%
USA	3,30	19,47	3,80	24,63	3,84	29,41	3,53	24,32	3,64	24,45	+3%	+1%
China	5,75	13,53	5,89	15,14	6,62	22,15	7,03	21,57	7,14	20,88	+1%	-3%
Japan	2,40	12,03	2,36	12,33	2,38	14,80	2,27	12,84	2,29	12,23	+1%	-5%
Thailand	2,21	3,47	2,16	3,46	2,13	4,45	2,17	4,17	2,37	4,20	+10%	+1%
Norwegen	0,83	1,48	1,19	1,88	1,22	2,42	1,20	2,53	1,17	2,57	-3%	+2%

GRAFIK 2

DIE 10 WICHTIGSTEN HANDELSSTRÖME VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN IN DER WELT (2024, NOMINALWERTE)

Quelle: EUMOFA Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=ds-045409)) und Trade Data Monitor (für Nicht-EU-Länder).



1.3 VERBRAUCH

Laut den Prognosen des OECD-FAO-Agrarausblicks für den Zeitraum 2025–2034³⁴ liegt die EU beim Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch³⁵ im Jahr 2025 weltweit auf Platz 15, wobei für die folgenden drei Jahre ein Rückgang dieses Wertes erwartet wird.

TABELLE 4

PRO-KOPF-VERBRAUCH VON FISCH. DIE 20 LÄNDER MIT DEM HÖCHSTEN PRO-KOPF-VERBRAUCH IM JAHR 2025. (PROGNOSEN, MENGEN IN KG).

Quelle: OECD

	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034
Malaysia	54,99	55,38	55,31	55,81	56,10	56,32	56,31	56,60	56,95	57,19
Norwegen	54,21	54,29	54,15	54,77	55,09	55,22	55,10	55,40	55,77	56,01
Südkorea	53,94	54,15	53,97	54,42	54,68	54,84	54,77	54,97	55,23	55,40
China	46,32	46,95	47,30	47,99	48,53	49,10	49,49	50,14	50,84	51,47
Indonesien	43,38	44,02	44,67	44,40	44,55	44,59	44,26	43,92	43,93	43,97
Vietnam	42,79	43,94	44,07	43,93	44,29	44,87	45,13	45,98	46,72	47,64
Japan	41,98	41,92	41,75	42,09	42,21	42,23	42,06	42,12	42,24	42,27
Thailand	32,01	32,29	32,42	32,93	33,30	33,63	33,77	34,13	34,52	34,83
Neuseeland	27,60	27,67	27,59	27,89	28,06	28,19	28,19	28,44	28,68	28,88
Israel	26,98	27,35	27,48	28,09	28,62	29,09	29,43	29,93	30,47	30,96
Peru	26,88	26,95	25,64	27,10	27,35	27,68	26,34	28,09	28,43	28,80
Philippinen	24,49	24,69	24,73	25,02	25,22	25,25	25,16	25,17	25,21	25,16
Ver. St. von Amerika	23,20	23,13	23,01	23,25	23,40	23,54	23,56	23,71	23,90	24,05
Russische Föderation	22,63	22,51	22,43	22,60	22,68	22,66	22,55	22,55	22,60	22,59
EU	21,60	21,41	21,17	21,05	21,10	21,08	21,02	21,11	21,20	21,07
Ägypten	21,01	21,13	21,30	21,87	21,92	22,05	22,15	22,36	22,64	22,88
Kanada	20,99	21,46	21,41	21,65	21,60	21,57	21,44	21,44	21,49	21,50
Vereinigtes Königreich	18,53	18,30	18,18	18,28	18,29	18,31	18,27	18,33	18,44	18,51
Schweiz	15,98	15,97	15,97	15,96	15,97	15,98	15,99	16,01	16,04	16,06
Chile	15,34	15,48	15,54	15,59	15,85	15,96	15,99	15,89	16,28	16,40
Welt	21,43	21,51	21,46	21,53	21,60	21,65	21,60	21,68	21,78	21,84

³⁴ Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts liegen keine konsolidierten Daten vor, und diese Daten sind nicht direkt mit anderen Daten in diesem Bericht vergleichbar. Daher sollten die Prognosen vor allem zur Angabe des jährlichen Trends verwendet werden. Die Daten dieses Abschnitts stammen von der Website der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Weitere Einzelheiten finden Sie unter folgendem Link: [https://data-explorer.oecd.org/vis?lc=en&dfids\]=dsDisseminateFinalDMZ&dfid\]=DSD_AGR%40DF_OUTLOOK_2025_2034&dfag\]=OECD.TAD.ATM&dfivs\]=1.1&dq=OECD.A.CPC_0111...&pd=2010%2C2034&to\[TIME_PERIOD\]=false](https://data-explorer.oecd.org/vis?lc=en&dfids]=dsDisseminateFinalDMZ&dfid]=DSD_AGR%40DF_OUTLOOK_2025_2034&dfag]=OECD.TAD.ATM&dfivs]=1.1&dq=OECD.A.CPC_0111...&pd=2010%2C2034&to[TIME_PERIOD]=false)

³⁵ Dies bezieht sich auf die Produktgruppe „Fisch und andere Fischereierzeugnisse“.

2/ MARKTVERSORGUNG

2.1 VERSORGUNGSBILANZ UND ÜBERBLICK ÜBER DIE SELBSTVERSORGUNG

Im Jahr 2023 belief sich das EU-Angebot³⁶ an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für den menschlichen Verzehr, das sowohl die Binnenproduktion als auch Einfuhren umfasst, auf insgesamt 12,38 Millionen Tonnen Lebendgewichtäquivalent (LWE – live weight equivalent). Dies war der niedrigste Stand in den letzten zehn Jahren (2014–2023). Das Angebot ist seit 2018 rückläufig, mit Ausnahme eines kurzen Aufschwungs zwischen 2020 und 2021, der auf einen starken Rückgang im Jahr 2020 aufgrund der COVID-Krise folgte, die sich auf die Fänge, die Aquakulturproduktion und die Einfuhren auswirkte. Zwischen 2021 und 2022 ging das Angebot erneut zurück, wenn auch in geringerem Maße (–2%), da sowohl die Fänge als auch die Aquakultur und die Einfuhren zurückgingen. Im Jahr 2023 setzte sich der Abwärtstrend mit einem weiteren Rückgang um 3% fort. Obwohl das Angebot aus Fängen Anzeichen einer Erholung zeigte³⁷ (+1% bzw. +22.679 Tonnen LWE gegenüber 2022), reichte dies nicht aus, um die Rückgänge bei der Aquakulturproduktion (–4% bzw. –44.695 Tonnen LWE) und vor allem bei den Einfuhren (–3% bzw. –295.930 Tonnen LWE) auszugleichen. Infolgedessen ging der geschätzte sichtbare Verbrauch³⁸ der EU um 2% zurück und erreichte mit 10,25 Millionen Tonnen LWE den niedrigsten Stand seit zehn Jahren und fast 240.000 Tonnen LWE weniger als im Jahr 2022.

³⁶ Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

³⁷ Die in der Versorgungsbilanz enthaltenen Daten zur Fischereiproduktion beziehen sich auf Fänge für den menschlichen Verzehr und unterscheiden sich somit von den in Kapitel 5 dieses Berichts analysierten Daten zu den Anlandungen. Die Begriffsbestimmungen sind in methodischen Hinweisen zu finden.

³⁸ Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

GRAFIK 3

EU-VERSORGUNGSBILANZ

(2023,

LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT,

NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA, basierend auf

EUROSTAT (Online-Datencodes:

[fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#)

und [DS-045409](#)) und FAO-

Daten. Einzelheiten zu den

Quellen und den methodischen

Ansätzen für die Bewertung der

Produktionsmethoden von

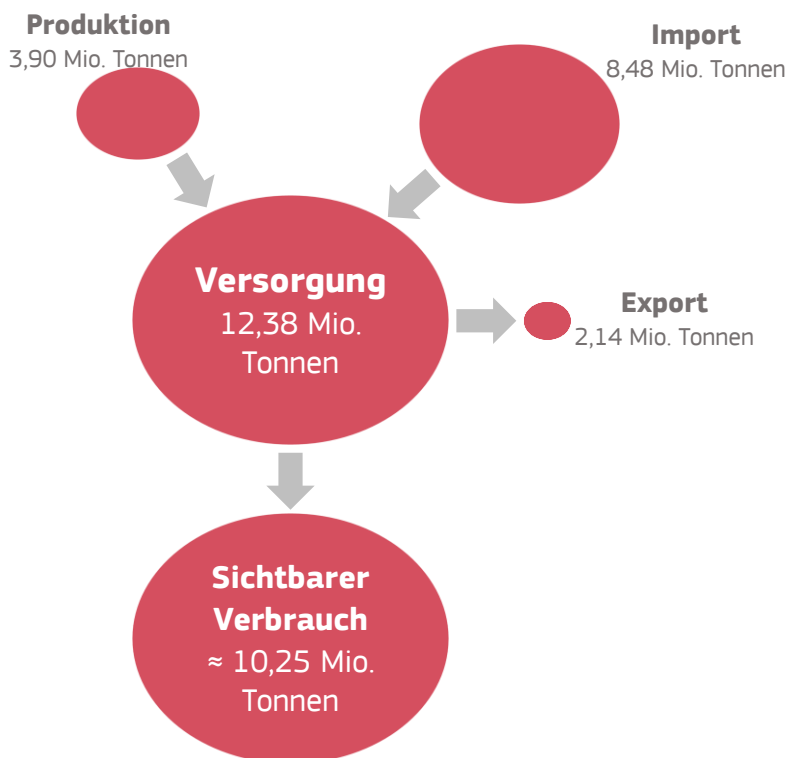
Import und Export sowie die

Zweckbestimmung der Fänge

sind in den methodischen

Hinweisen enthalten.

FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE INSGESAM



FISCHEREIERZEUGNISSE

AQUAKULTURPRODUKTE

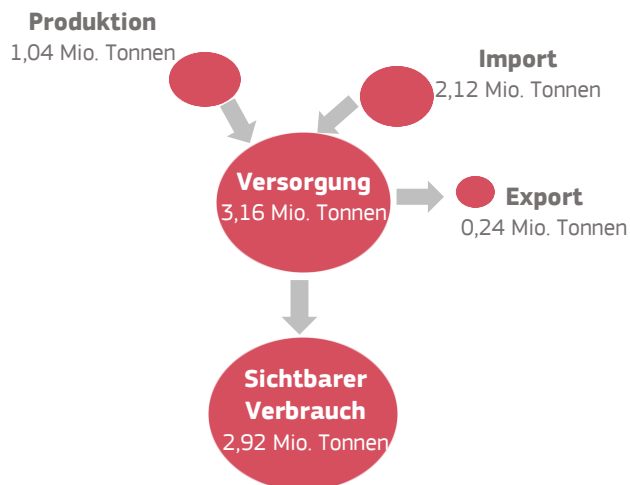
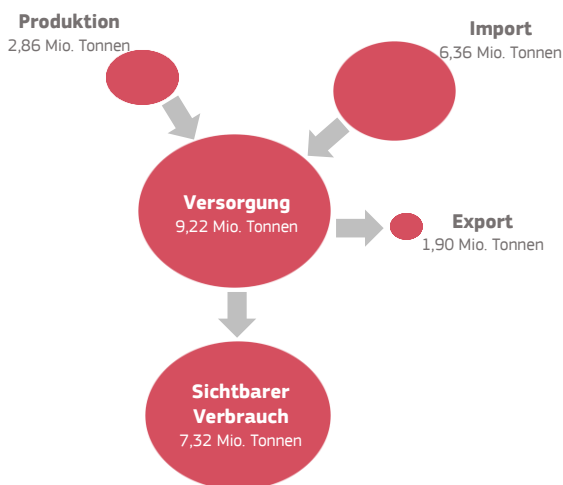


TABELLE 5

EU-VERSORGUNGSBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE NACH PRODUKTGRUPPEN UND PRODUKTIONSMETHODEN (2023, LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT, NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)
Quelle: [EUMOFA, basierend auf EUROSTAT \(Online-Datencode: fish_aq2a\)](#) und [FAO-Daten](#). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produktgruppen	Produktion (Tonnen)		Import (Tonnen)		Export (Tonnen)		Sichtbarer Verbrauch (Tonnen)			Sichtbarer Verbrauch Pro Kopf (Kg)		
	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	154.882	491.375	149.132	178.442	33.250	23.199	270.764	646.618	917.382	0,60	1,44	2,05
Kopffüßer	88.901	0	635.893	0	75.107	0	649.687	0	649.687	1,45	0	1,45
Krebstiere	113.574	656	418.456	432.930	142.490	3.525	389.540	430.061	819.602	0,87	0,96	1,83
Plattfische (Flachfische)	74.517	14.005	154.562	977	82.102	429	146.977	14.553	161.528	0,33	0,03	0,36
Süßwasserfisch	88.933	97.960	60.591	202.647	7.216	5.769	142.308	294.838	437.147	0,32	0,66	0,98
Grundfische	587.547	0	2.352.739	473	477.763	0	2.462.523	473	2.462.996	5,50	0	5,50
Verschiedene aquatische Produkte	80.450	1.164	289.230	0	61.083	0	308.597	1.164	309.761	0,69	0	0,69
Andere marine Arten	234.503	220.509	376.665	114.875	143.965	39.915	467.203	295.469	762.674	1,04	0,66	1,70
Salmoniden	11.384	184.754	60.759	1.192.355	474	160.181	71.669	1.216.928	1.288.597	0,16	2,72	2,88
Kleine pelagische Arten	1.018.137	0	719.971	0	559.222	0	1.178.886	0	1.178.886	2,63	0	2,63
Thune und Thunfischverwandte*	408.372	32.658	1.142.951	632	314.849	11.133	1.236.474	22.157	1.258.631	2,76	0,05	2,81
Gesamt	2.861.200	1.043.081	6.360.949	2.123.331	1.897.521	244.151	7.324.628	2.922.261	10.246.891	16,36	6,53	22,89

Die Schätzungen basieren auf den im Juli 2025 verfügbaren Daten. Die Zahlen in dieser Tabelle können von den derzeit auf der EUMOFA-Website verfügbaren Zahlen abweichen, die ständig aktualisiert werden. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.
* Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst 95% Thunfisch und 5% Schwertfisch.

Im Jahr 2023 verbrauchte der durchschnittliche EU-Bürger schätzungsweise 22,89 kg LWE an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten. Der größte Teil dieses Verbrauchs an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten bestand aus Wildprodukten und insbesondere aus importierten Fischereierzeugnissen³⁹. 16,36 kg LWE des gesamten sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs entfielen auf Wildprodukte und die restlichen 6,53 kg LWE auf Zuchtprodukte.
Die verfügbaren Fangdaten unterscheiden nicht zwischen Fängen, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, und Fängen, die für andere Zwecke als die Ernährung bestimmt sind, so dass die EUMOFA Schätzungen auf der Grundlage von Näherungswerten vornimmt⁴⁰. Die in diesem Kapitel aufgeführten Fangzahlen beziehen sich auf die geschätzten Fänge für den menschlichen Verzehr, wie sie in der EU-Versorgungsbilanz aufgeführt sind. Wie bereits erwähnt, ist das Angebot an Fängen von 2022 bis 2023 gestiegen, was vor allem auf die Zunahme der Fänge von Blauem Wittling zurückzuführen war. Gleichzeitig wird geschätzt, dass auch die Fänge für andere Zwecke als die Ernährung zugenommen haben, was vor allem durch die Fänge von Blauem Wittling und Sandaalen bedingt war.

TABELLE 6

EU-PRODUKTION (TONNEN, LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT)

Quelle: [EUMOFA, basierend auf EUROSTAT \(Online-Datencode: fish_aq2a\)](#) und [FAO-Daten](#). Einzelheiten zu den Quellen und zum methodischen Ansatz, der zur Bewertung des Verwendungszwecks der Fänge verwendet wurde, finden Sie in den methodischen Hinweisen. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

		2019	2020	2021	2022	2023
Ernährungszwecke	Fänge	3.502.245	2.963.236	2.920.197	2.838.521	2.861.200
	Aquakultur	1.126.709	1.088.398	1.129.157	1.087.776	1.043.081
Gesamtproduktion für Ernährungszwecke		4.628.954	4.051.634	4.049.354	3.926.297	3.904.281
Nicht Ernährungszwecke	Fänge	703.690	905.728	671.050	627.202	693.636

³⁹ Für die Bewertung des Ursprungs der Einfuhren und Ausfuhren im Hinblick auf die Produktionsmethode wird auf die methodischen Hinweise verwiesen.
⁴⁰ Zur Bewertung der Fänge, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wird auf die methodischen Hinweise verwiesen.

Das hohe Niveau des sichtbaren Verbrauchs von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU ist vor allem auf Einfuhren aus Drittländern zurückzuführen.

Die Selbstversorgung, d.h. die Fähigkeit der EU-Mitgliedstaaten, die Nachfrage aus der eigenen Produktion zu decken, kann als Verhältnis zwischen der inländischen Produktion und dem inländischen sichtbaren Verbrauch schätzungsweise berechnet werden.

TABELLE 7

SELBSTVERSORGUNGSGRAD NACH PRODUKTGRUPPEN

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)), FAO, nationalen Verwaltungen und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

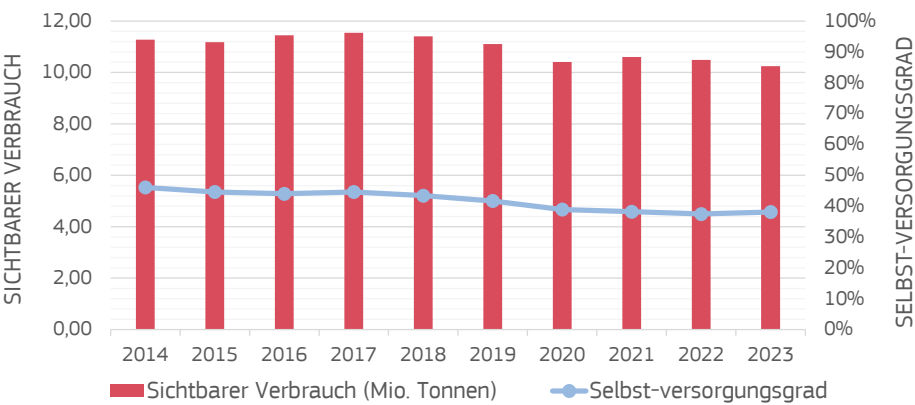
Produktgruppen und Anteil am sichtbaren Gesamtverbrauch 2023	Selbstversorgungsgrad									
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Grundfische (25%)	25%	26%	23%	26%	24%	23%	22%	21%	20%	24%
Salmoniden (13%)	18%	17%	19%	18%	18%	17%	17%	16%	15%	15%
Thune und Thunfischverwandte (12%)	40%	32%	34%	32%	38%	33%	29%	31%	29%	35%
Kleine pelagische Arten (12%)	124%	115%	103%	104%	101%	98%	96%	95%	95%	86%
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose (9%)	57%	63%	65%	75%	77%	80%	73%	74%	70%	70%
Krebstiere (8%)	18%	17%	17%	16%	19%	17%	16%	14%	15%	14%
Andere marine Arten ⁴¹ (7%)	71%	68%	66%	65%	61%	60%	59%	60%	58%	60%
Kopffüßer (6%)	21%	18%	14%	13%	12%	12%	13%	12%	16%	14%
Süßwasserfische (4%)	34%	36%	38%	42%	39%	39%	45%	47%	43%	43%
Verschiedene aquatische Produkte (3%)	18%	7%	17%	14%	14%	24%	17%	25%	22%	26%
Plattfische (2%)	68%	70%	65%	66%	63%	64%	67%	62%	57%	55%
Gesamt	46,1%	44,6%	44,0%	44,6%	43,4%	41,7%	38,9%	38,2%	37,4%	38,1%

Im Jahrzehnt 2014-2023 wies der Selbstversorgungsgrad der EU bei Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten erhebliche Schwankungen auf. Im Jahr 2014 erreichte sie einen Höchststand von 46,1%, hauptsächlich aufgrund der hohen Produktionsmengen, insbesondere im Fischereisektor. Seit 2018 ist jedoch ein deutlicher Abwärtstrend zu beobachten, der in erster Linie auf den kontinuierlichen Rückgang der inländischen Produktion sowohl in der Fischerei als auch in der Aquakultur zurückzuführen war. Dieser Trend setzte sich bis 2022 fort, als der Selbstversorgungsgrad auf 37,4% und damit auf den niedrigsten Stand im untersuchten Zeitraum fiel. Im Jahr 2023 stieg die Quote geringfügig auf 38,1% und erreichte damit wieder ein Niveau, das mit dem von 2021 vergleichbar war.

⁴¹ Arten, die zu dieser Gruppe gehören, umfassen Goldbrasse und andere Seebrassen, Wolfsbarsche, Seeteufel, Haie, Rochen, Rote Meerbarbe, Knurrhahn, Degenfisch, Kingklip, Dornhai, Laxierfisch, Petersfisch, Stint, Brachsenmakrele, Viperqueise, Offiziersbarsch und marine Arten, die nicht in anderen Produktgruppen enthalten sind. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite „Harmonisierung“ der EUMOFA-Website unter dem Link <http://www.eumofa.eu/harmonisation>.

GRAFIK 4
SICHTBARER VERBRAUCH
UND
SELBSTVERSORGUNGSGRAD
FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE
UND
AQUAKULTURPRODUKTE IN
DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencodes:
[fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und
[DS-045409](#)), FAO, nationale
Verwaltungen und FEAP-Daten.
Einzelheiten zu den verwendeten
Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.



2.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

TABELLE 8
SELBSTVERSORGUNGSGRAD
FÜR DIE 15 AM MEISTEN
VERBRAUCHTEN PRODUKTE
IN DER EU (2023)

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencodes:
[fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#)
und [DS-045409](#)) und FAO-Daten.
Einzelheiten zu den verwendeten
Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.

Produkte ⁴² und Anteil am gesamten sichtbaren Verbrauch	Pro-Kopf-Verbrauch (kg, Lebendgewichtäquivalent)	SELBSTVERSORG UNGSGRAD
Thunfisch (12%)	2.68	34%
Lachs (10%)	2.39	1%
Pazifischer Pollack (8%)	1.78	0%
Garnelen (7%)	1.59	11%
Kabeljau (7%)	1.53	5%
Miesmuschel (5%)	1.14	74%
Seehecht (4%)	1.01	40%
Hering (4%)	0.98	67%
Kalmar (3%)	0.61	15%
Surimi ⁴³ (2%)	0.54	k.A.
Makrele (2%)	0.50	87%
Sardine (2%)	0.49	67%
Forelle (2%)	0.46	84%
Seelachs (2%)	0.36	11%
Goldbrasse (1%)	0.33	74%

Die Deckung der EU-Nachfrage nach Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten hängt hauptsächlich von Einfuhren ab, vor allem von Thunfisch, Lachs, Pazifischem Pollack, Garnelen und Kabeljau. Im Jahr 2023 machten diese fünf Arten zusammen einen Anteil von 44% des gesamten sichtbaren Verbrauchs an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU aus. Für diese Gruppe betrug der Selbstversorgungsgrad in der EU insgesamt nur 12%.

Die folgenden Abschnitte befassen sich mit der Entwicklung des Selbstversorgungsgrads bei den 15 Erzeugnissen mit dem höchsten sichtbaren Verbrauch in der EU.

⁴² Einige Arten sind in einem einzigen Produkt zusammengefasst, insbesondere: Muschel (Miesmuschel *Mytilus* spp. + andere Muscheln), Thunfisch (Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und verschiedene Thunfische) und Garnelen (tropische Garnelen, Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, Garnelen *Crangon* spp. und verschiedene Garnelen).

⁴³ Da Surimi aus verschiedenen Arten besteht und es keine Statistik gibt, die sich besonders auf die Surimiproduktion bezieht, kann der Selbstversorgungsgrad für dieses Produkt nicht berechnet werden.

THUNFISCH

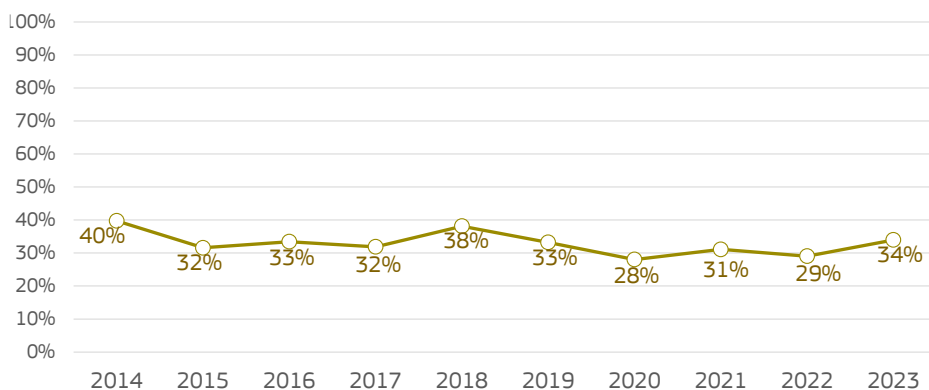
Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst 95% Thunfisch und 5% Schwertfisch. Der Selbstversorgungsgrad in dieser Kategorie erreichte 35% bzw. 34%, wenn nur Thunfisch berücksichtigt wird.

In dem untersuchten Jahrzehnt wies die EU im Jahr 2014 den höchsten Selbstversorgungsgrad bei Thunfisch auf. Die Einführung von Freihandelsabkommen mit wichtigen Erzeugerländern und die Anhebung der autonomen Zollkontingente (ATQs)⁴⁴ für Thunfischimporte ab 2013 führten zu höheren Einfuhrmengen und einem Rückgang der Selbstversorgung im Jahr 2015. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Einfuhren einen großen Teil der EU-Fänge der Fernflotte umfassen, die in Drittländern angelandet und dann wieder in die EU eingeführt werden. Die Quote blieb dann bis 2017 relativ stabil, bevor sie 2018 aufgrund erhöhter Fänge von Echtem Bonito durch die spanische und französische Flotte und geringerer Einfuhren anstieg. Diese Fänge begannen jedoch 2019 zu sinken und hielten bis 2020 an, was einen weiteren Rückgang der Selbstversorgung bedeutete. Zwischen 2020 und 2021 wird sich die Selbstversorgung aufgrund geringerer Einfuhren - dem niedrigsten Stand seit 2016 - und höherer Fangmengen leicht erholen. Im Jahr 2022 führte ein erneuter Rückgang der Fangmengen in Verbindung mit steigenden Einfuhren zu einem erneuten Rückgang der Selbstversorgung. Im Jahr 2023 kehrte sich der Trend jedoch um und der Selbstversorgungsgrad stieg auf 34%, was auf den Anstieg der Einfuhren und der Produktion in Fischerei und Aquakultur zurückzuführen war.

GRAFIK 5

SELBSTVERSORGRUNGSGRAD FÜR THUNFISCH

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



SALMONIDEN

LACHS, FORELLE

Weniger als 1% des 2023 in der EU verbrauchten Lachses wurde intern produziert. Die meisten Lachseinfuhren der EU stammten aus Norwegen, auf das mehr als 80% der gesamten Einfuhrmenge entfielen. Darüber hinaus besteht der Intra-EU-Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten größtenteils aus der Wiederausfuhr von ursprünglich aus Drittländern eingeführten Produkten. Im Gegensatz dazu konnte die EU dank gut etablierter Aquakulturanlagen einen hohen Selbstversorgungsgrad bei Forellen⁴⁵ aufrechterhalten, der im gesamten Jahrzehnt 2014-2023 bei durchschnittlich fast 90% lag.

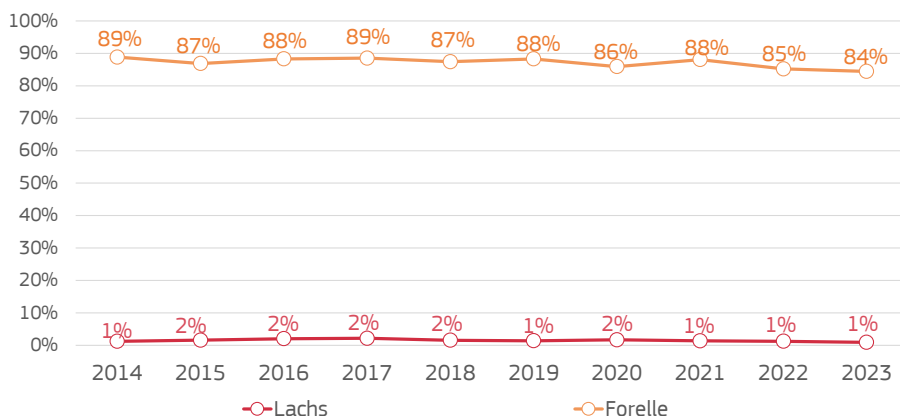
⁴⁴ Autonome Zollkontingente zielen darauf ab, die Wirtschaftstätigkeit der Industrie in der Union zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, Arbeitsplätze zu schaffen, Strukturen zu modernisieren usw.

Sie werden in der Regel für Rohstoffe und Halbfertigprodukte oder Komponenten gewährt, die in der EU nur in unzureichenden Mengen verfügbar sind. Weitere Informationen finden Sie unter dem Link https://taxation-customs.ec.europa.eu/customs-4/calculation-customs-duties/customs-tariff/quota-tariff-quotas-and-ceilings_en.

⁴⁵ Dabei handelt es sich um Süßwasser- und Meeresforellen aus Zuchtbetrieben.

GRAFIK 6 SELBSTVERSORGUNGSGRAD FÜR DIE AM MEISTEN VERBRAUCHTEN SALMONIDEN

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



GRUNDFISCHE

KABELJAU, PAZIFISCHER POLLACK, SEEHECHT, SEELACHS

Vier Grundfischarten - Pazifischer Pollack, Kabeljau, Seehecht und Seelachs - hatten im Jahr 2023 einen Pro-Kopf-Verbrauch von insgesamt 4,69 kg LWE, was 29% des gesamten sichtbaren Verbrauchs von Fischereierzeugnissen in der EU ausmachte. Berücksichtigt man auch die Zuchtprodukte, so entspricht dieser Anteil 20% des gesamten sichtbaren Verbrauchs.

Da der gesamte in der EU verbrauchte Pazifische Pollack importiert wird, sind die Mitgliedstaaten zur Deckung ihres Bedarfs vollständig von Nicht-EU-Lieferanten abhängig. Pazifischer Pollack war nach Thunfisch und Lachs die am dritthäufigsten verbrauchte Fischart in der EU. Für die anderen drei Grundfischarten (Kabeljau, Seehecht und Seelachs) lag der Selbstversorgungsgrad der EU im Jahr 2023 bei insgesamt 18%.

Beim Kabeljau lag der Selbstversorgungsgrad das dritte Jahr in Folge bei 5%, was den niedrigsten Stand seit zehn Jahren und fast die Hälfte des Zehnjahresdurchschnitts von 9% bedeutete. Dieser Rückgang war größtenteils auf einen Abwärtstrend bei den Fangmengen aus Spanien, Dänemark, Frankreich, Portugal und Polen zurückzuführen, vermutlich aufgrund einer allgemeinen Reduzierung der Kabeljau-Quoten in den letzten Jahren und Umverteilungen nach dem Brexit.⁴⁶

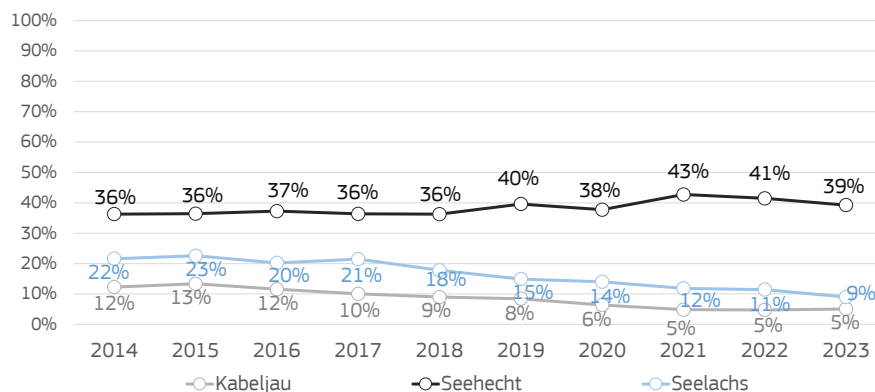
Auch der Selbstversorgungsgrad mit Seelachs ging weiter zurück und erreichte mit 9% im Jahr 2023 den niedrigsten Stand des Jahrzehnts. Bis 2021 war der Abwärtstrend vor allem auf einen steigenden, von Einfuhren abhängigen sichtbaren Verbrauch zurückzuführen, während die EU-Fangmengen stetig zurückgingen. Von 2021 bis 2022 haben sich die Fänge stabilisiert, wobei die französische Flotte, der Haupterzeuger von Seelachs, einen Anstieg von 3% gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Im Jahr 2023 wurde jedoch ein erneuter Rückgang der Fänge verzeichnet, der auf die geringeren Fänge der deutschen Flotte infolge einer Senkung der Quotenzuteilung für Deutschland zurückzuführen war.

Bei Seehecht sank der Selbstversorgungsgrad von seinem Höchststand von 43% im Jahr 2021 auf 39% im Jahr 2023, obwohl er immer noch leicht über dem Zehnjahresdurchschnitt von 38% lag. Dieser Rückgang war in erster Linie auf einen Rückgang der Fänge der spanischen Flotte zurückzuführen.

⁴⁶ Nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist der Anteil des Vereinigten Königreichs sowohl bei Kabeljau als auch bei Seelachs im Rahmen des Handels- und Kooperationsabkommens (TCA) schrittweise gestiegen.

GRAFIK 7 SELBSTVERSORUNGSGRAD FÜR DIE AM MEISTEN VERBRAUCHTEN GRUNDFISCHE

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT-Daten (Online-Datencode: [fish_ag2a](#)) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



KLEINE PELAGISCHE ARTEN

HERING, MAKRELE, SARDINE

Mit einer Fangmenge von 1,02 Millionen Tonnen LWE im Jahr 2023 entfielen schätzungsweise 26% der gesamten EU-Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für den menschlichen Verzehr in der EU auf kleine pelagische Arten. Betrachtet man nur die Wildproduktion, so stieg ihr Anteil auf 36%. Dieses Produktionsniveau lag deutlich über den EU-Einfuhren von kleinen pelagischen Arten, die sich im selben Jahr auf weniger als 720 000 Tonnen LWE beliefen, was darauf hindeutet, dass die EU die Nachfrage nach kleinen pelagischen Arten weitgehend selbst decken kann. In einigen Jahren erreichte die EU bei den drei am meisten verbrauchten Arten dieser Gruppe (Hering, Sardine und Makrele) einen kombinierten Selbstversorgungsgrad von 100% oder mehr.

Im Jahr 2023 ist der Selbstversorgungsgrad bei Hering auf 67% gesunken, was sowohl auf einen Rückgang der Produktion als auch auf einen Anstieg der Einfuhren zurückzuführen war. Auch hier handelt es sich um einen gemeinsamen Bestand, der aufgrund des Handels- und Kooperationsabkommens zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich auf das Vereinigte Königreich übertragen wird, so dass der EU-Anteil geringer ist als vor dem Brexit.

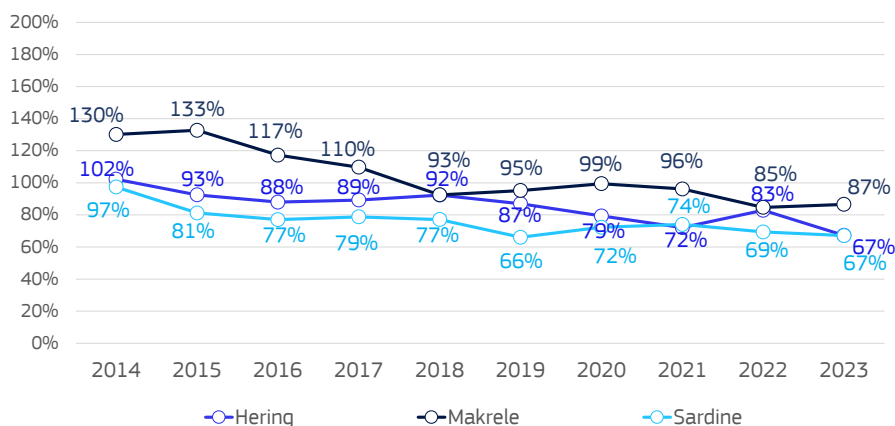
Bei Makrele deckte die EU von 2013 bis 2017 ihren Gesamtbedarf mit Selbstversorgungsgraden von über 100%. Die Makrelenfänge sind jedoch seit 2018 rückläufig, was zu einem Rückgang der Selbstversorgung führte. Ein Zehnjahrestief von 85% wurde im Jahr 2022 beobachtet, gefolgt von einer leichten Erholung auf 87% im Jahr 2023. Dieser Anstieg fiel mit einer höheren EU-Produktion, aber auch mit steigenden Einfuhren zusammen. Die Quoten für Makrele waren nach dem Brexit schwieriger festzulegen, da mehrere Parteien beteiligt sind (EU, Vereinigtes Königreich, Norwegen, Färöer, Island, Grönland), was bedeutet, dass Quotenverhandlungen zwischen anderen Küstenstaaten den Quotenanteil der EU verringern (oder begrenzen) können.

Bei Sardinen sank der Selbstversorgungsgrad der EU auf 67% im Jahr 2023 und setzte damit den 2022 begonnenen Abwärtstrend fort. Von 2018 bis 2019 haben rückläufige Fänge und steigende Importe den Selbstversorgungsgrad bereits von 77% auf 66% reduziert. Im Jahr 2020 verzeichneten die wichtigsten Erzeuger - Kroatien, Frankreich, Spanien, die Niederlande und Portugal - höhere Fangmengen⁴⁷, die die Rückgänge der italienischen und griechischen Flotten und den weiteren Anstieg der Einfuhren ausglich. Im Jahr 2021 gingen sowohl die Einfuhren als auch die Fänge leicht zurück, aber in den Jahren 2022 und 2023 sanken die Fänge um 5% bzw. um 13%. Gleichzeitig stiegen die Einfuhren im Jahr 2022 um 1%, was zum Rückgang der Selbstversorgung beitrug, und gingen dann um 9% zurück, was im Hinblick auf die Selbstversorgung das geringere Angebot in der Produktion nicht ausgleichen konnte.

⁴⁷ Es ist anzumerken, dass diese Länder nicht auf dieselben Bestände abzielen, für die unterschiedliche Bewirtschaftungsmaßnahmen gelten.

GRAFIK 8**SELBSTVERSORGUNGSGRAD
FÜR DIE AM MEISTEN
VERBRAUCHTEN KLEINEN
PELAGISCHEN ARTEN**

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT-Daten (Online-
Datencode: [fish_ag2a](#)).
und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen sind in
den methodischen Hinweisen
enthalten.

**ANDERE PRODUKTE
VERSCHIEDENER
PRODUKTGRUPPEN****KRABBen,
MUSCHELN,
KALMAR, SURIMI,
GOLDBRASSE**

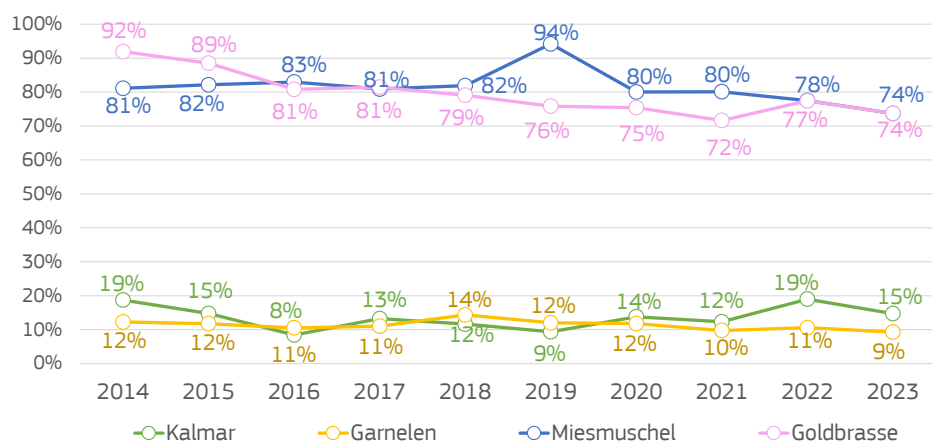
Andere in der EU stark verbrauchte Produkte sind Garnelen (Gruppe der Krebstiere), Miesmuscheln (Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose), Kalmar (Kopffüßer), Surimi (Verschiedene aquatische Produkte) und Goldbrassen (Andere marine Arten). Unter den in der EU am meisten verbrauchten Arten gehören neben den oben erwähnten kleinen pelagischen Arten auch Miesmuscheln und Goldbrassen zu den wenigen, die einen hohen Selbstversorgungsgrad aufweisen, auch dank der gut etablierten Aquakulturanlagen. Im Jahr 2023 verzeichneten beide einen Selbstversorgungsgrad von 74%, ein Rückgang gegenüber 2022, der vor allem auf den Rückgang der Aquakulturproduktion zurückzuführen war. Bei der Goldbrasse ging dies auch mit einer Zunahme des Angebots aus Drittländern (vor allem der Türkei) einher. Andererseits ist die EU in hohem Maße von der Einfuhr von Garnelen und Kalmaren abhängig.

Der Selbstversorgungsgrad bei Garnelen lag in dem untersuchten 10-Jahres-Zeitraum bei durchschnittlich 11%, wobei es keine nennenswerten Schwankungen gab. Die am meisten verbrauchten Garnelenarten, die hauptsächlich durch Importe geliefert werden, sind tropische Garnelen und argentinische Rotgarnelen, gefroren oder zubereitet/konserviert.

Bei Kalmar waren in den letzten beiden Jahren bemerkenswerte Schwankungen bei der Selbstversorgung zu verzeichnen. Im Jahr 2022 erreichte er 19%, mit einem Anstieg von 12% gegenüber 2021, und fiel dann auf 15% im Jahr 2023. Diese Entwicklung spiegelte die Veränderungen bei den Fängen der spanischen Flotte wider. Der Selbstversorgungsgrad bei Surimi kann nicht geschätzt werden, da es sich um ein verarbeitetes Produkt handelt, das aus verschiedenen Arten besteht (hauptsächlich Pazifischer Pollack und Blauer Wittling), für die keine spezifischen Produktionsstatistiken vorliegen. Die Surimi-Produktion in der EU - und damit auch ihr Verbrauch - ist in hohem Maße von Einfuhren von Surimi-Basiserzeugnissen aus Ländern außerhalb der EU abhängig, insbesondere von Pazifischem Pollack aus den Vereinigten Staaten. Die wichtigsten EU-Märkte für Surimi sind Frankreich, Spanien und Italien.

GRAFIK 9**SELBSTVERSORGUNGSGRAD
FÜR ANDERE AM MEISTEN
VERBRAUCHTE PRODUKTE**

Quelle: [EUMOFA](#), basierend auf
[EUROSTAT](#) (Online-Datencode:
[fish_aq2a](#)) und [FAO](#)-Daten.
Einzelheiten zu den verwendeten
Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.



3/ VERBRAUCH

3.1 ÜBERBLICK ÜBER ALLE FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE

SICHTBARER VERBRAUCH

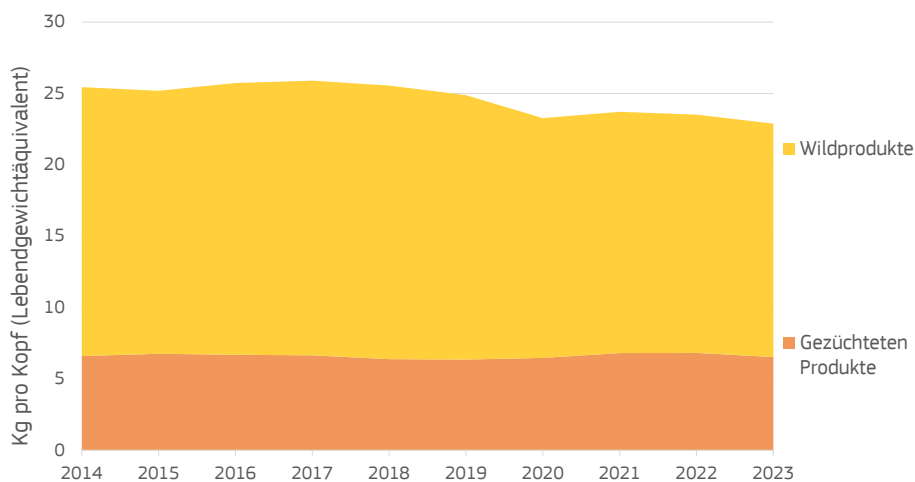
Im Jahr 2023 erreichte der sichtbare Verbrauch in der EU mit 10,25 Millionen Tonnen LWE den niedrigsten Stand des letzten Jahrzehnts.

Der sichtbare Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU lag in den zehn Jahren von 2014 bis 2023 im Durchschnitt bei fast 11 Millionen Tonnen LWE bzw. 24,6 kg LWE pro Kopf. In den letzten Jahren dieses Zeitraums (2018-2023) war ein Abwärtstrend zu verzeichnen, mit dem einzigen vorübergehenden Anstieg zwischen 2020 und 2021 (+2%), der auf eine Zunahme der Aquakulturproduktion und der Einfuhren zurückzuführen war.

Im Jahr 2023 erreichte der sichtbare Verbrauch in der EU schätzungsweise 10,25 Millionen Tonnen LWE, was 22,89 kg LWE pro Kopf entsprach und damit den niedrigsten Wert im untersuchten Zeitraum und einen Rückgang um 3% gegenüber 2022 darstellte. Dieser Rückgang war auf eine geringere Aquakulturproduktion und geringere Einfuhren zurückzuführen. Obwohl das Angebot aus Fängen von 2022 bis 2023 anstieg, war der sichtbare Verbrauch von Wildprodukten mit 7,32 Millionen Tonnen LWE (bzw. 16,36 kg LWE pro Kopf) der niedrigste seit zehn Jahren. Dagegen erreichte der sichtbare Verbrauch von Zuchtprodukten 2,92 Millionen Tonnen LWE (bzw. 6,53 kg LWE pro Kopf) und blieb damit in der Nähe seines Zehnjahresdurchschnitts.

GRAFIK 10 SICHTBARER PRO-KOPF- VERBRAUCH VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



Nach Angaben der EUMOFA und nationalen Schätzungen⁴⁸ bleibt Portugal der größte Verbraucher von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU. Diese Position wurde im Jahr 2023 bestätigt, obwohl der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch nach einem Höchststand im Jahr 2018 rückläufig war (53,61 kg LWE im Jahr 2023 gegenüber ca. 61 kg LWE im Jahr 2018). Ein ähnlicher Rückgang war auch beim

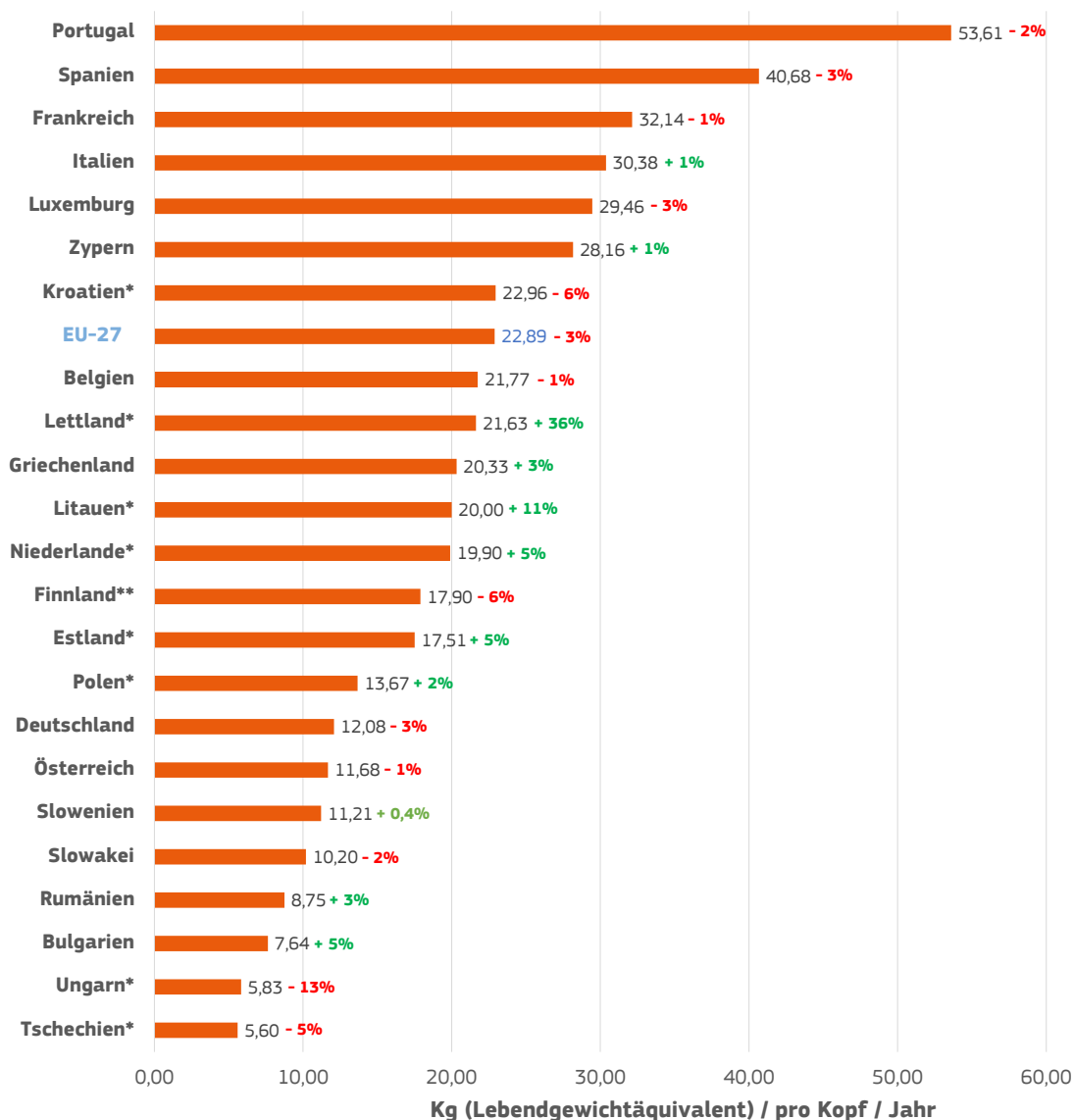
⁴⁸Es muss hervorgehoben werden, dass die Methoden für die Schätzung des sichtbaren Verbrauchs auf EU- und Mitgliedstaat-Ebene unterschiedlich sind; auf EU-Ebene basieren sie auf Daten und Schätzungen, die in den Methodischen Hinweisen beschrieben werden, während die Mitgliedstaaten außerdem ungewöhnliche Trends aufgrund der höheren Auswirkungen der Bestandsänderung anpassen müssen. In den Fällen, in denen die EUMOFA-Schätzungen des sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs auch nach diesen Anpassungen weiterhin eine hohe jährliche Volatilität aufwiesen, wurden die nationalen Ansprechpartner kontaktiert, um diese Schätzungen zu bestätigen oder ihre eigenen Zahlen zu liefern. Diese sind in der Grafik 11 mit einem * gekennzeichnet.

sichtbaren Verbrauch in der EU insgesamt zu beobachten, insbesondere in den beiden anderen großen Verbraucherländern, nämlich Spanien und Frankreich.

GRAFIK 11

SICHTBARER PRO-KOPF-VERBRAUCH VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022

Quelle: EUMOFA Schätzungen und nationale Quellen für eine Auswahl von Ländern (siehe Kasten unten)



*Die Daten wurden von den folgenden nationalen Quellen bereitgestellt: Kroatien: Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei; Tschechische Republik: CZSO Tschechisches Statistisches Amt; Estland: Estnisches Institut für Wirtschaftsforschung - EKI; Ungarn: Institut für Agrarwirtschaft; Lettland: Universität für Biowissenschaften und Technologie und Landwirtschaftsministerium; Litauen: Landwirtschaftliches Datenzentrum; Niederlande: Dutch Fish Marketing; Polen: Institut für Agrar- und Ernährungswirtschaft - Nationales Forschungsinstitut.

**Für Finnland stimmen die Schätzungen nicht mit denen des Natural Resources Institute überein.

Dänemark, Irland, Malta und Schweden sind in dieser Grafik nicht enthalten. Dänemark: Die dänische Fischereibehörde konnte keine Schätzungen vorlegen, aber nach Schätzungen der Universität Kopenhagen für die letzten Jahre lag der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch zwischen 20,00 und 25,00 kg LWE; Irland: Die Sea Fisheries Protection Authority konnte keine Schätzungen vorlegen, aber die EUMOFA schätzt, dass der durchschnittliche sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch in den letzten drei Jahren bei etwa 20,00 kg LWE lag; Malta: Aufgrund der Bedeutung der Einfuhren von gefrorenem Fisch, der wahrscheinlich direkt als Fischfutter in der Mastindustrie für Roten Thun verwendet wird, lassen die verfügbaren Daten für Malta keine genauen Schätzungen zu. Auch in kleinen Ländern wie Malta hat der Tourismus einen erheblichen Einfluss auf den Gesamtverbrauch. In Anbetracht dessen kann der jährliche sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch auf 30-40 kg LWE geschätzt werden. Schweden: Das schwedische Landwirtschaftsministerium konnte keine Schätzungen vorlegen, aber nach Angaben des schwedischen Forschungsinstituts RISE lag der Verbrauch im Jahr 2023 bei 10 kg LWE pro Person und Jahr oder 1,6 Portionen pro Person und Woche.

Lachs war bei weitem die Art mit dem höchsten sichtbaren Verbrauch während des gesamten untersuchten Zehnjahreszeitraums. Es sei darauf hingewiesen, dass die Produktkategorie „Thunfisch“ in diesem Kapitel mehrere wichtige kommerziell genutzte Thunfischarten⁴⁹ umfasst, was seinen höheren sichtbaren Verbrauch im Vergleich zu Lachs erklärt. Die gleiche Überlegung gilt für die Kategorie „Garnelen“, in der verschiedene Arten von Garnelen zusammengefasst sind.

Tabelle 9 zeigt die EUMOFA-Schätzungen des sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs für die 15 am meisten konsumierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU.

TABELLE 9
SICHTBARER VERBRAUCH
DER 15 AM MEISTEN
VERBRAUCHTEN
PRODUKTE (2022)

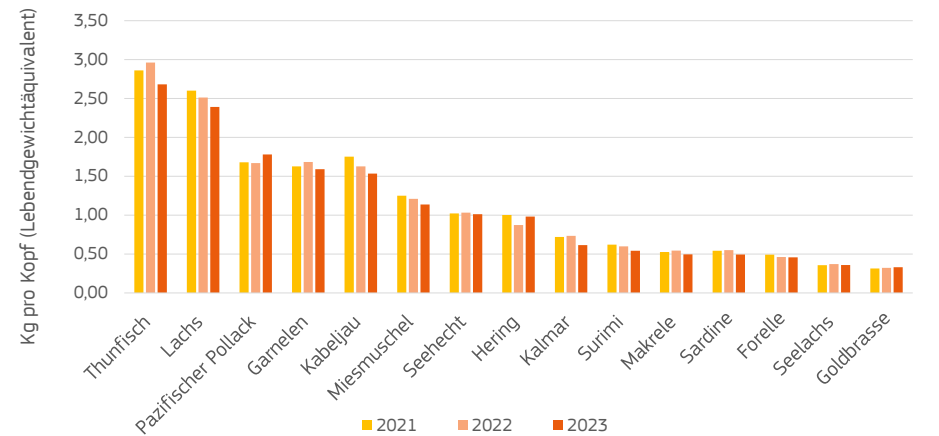
Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produkte	Pro-Kopf-Verbrauch (kg, Lebendgewichtäquivalent)	Entwicklung des Verbrauchs 2023/2022	% wild	% gezüchtet
Thunfisch	2,68	-9%	98,2%	1,8%
Lachs	2,39	-5%	5,7%	94,3%
Pazifischer Pollack	1,78	+7%	100%	0%
Garnelen	1,59	-6%	42,0%	58,0%
Kabeljau	1,53	-6%	99,9%	0,1%
Miesmuschel	1,14	-6%	7,1%	92,9%
Seehecht	1,01	-2%	100%	0%
Hering	0,98	+12%	100%	0%
Kalmar	0,61	-16%	100%	0%
Surimi	0,54	-10%	100%	0%
Makrele	0,50	-9%	100%	0%
Sardine	0,49	-10%	100%	0%
Forelle	0,46	-1%	0,9%	99,1%
Seelachs	0,36	-3%	100%	0%
Goldbrasse	0,33	+2%	2,4%	97,6%
Andere Produkte	6,48	+2%	77,4%	22,6%
Gesamt	22,89	-3%	71,5%	28,5%

ANALYSE NACH
WICHTIGSTEN ARTEN

GRAFIK 12
SICHTBARER VERBRAUCH
DER 15 AM MEISTEN
VERBRAUCHTEN
PRODUKTE,
DREIJAHESTREND

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



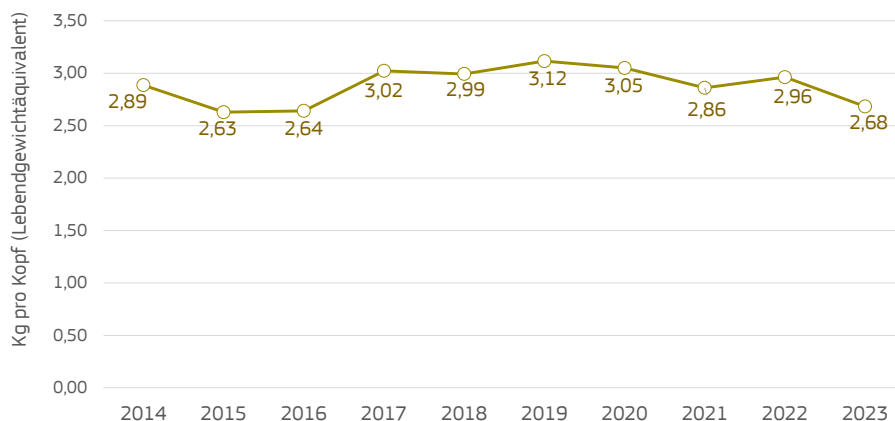
THUNFISCH

Der sichtbare Verbrauch von Thunfisch in der EU erreichte 2019 aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Importe einen Höchststand von 3,12 kg LE. In den Jahren 2020 und 2021 ging der Thunfischverbrauch zurück, was in erster Linie auf die geringeren Fangmengen im Jahr 2020 und den Rückgang der Einfuhren im Jahr 2021 zurückzuführen war. Im Jahr 2022 kehrte sich dieser Trend jedoch um, und der sichtbare Verbrauch stieg auf 2,96 kg LE, hauptsächlich aufgrund höherer Einfuhren und geringerer Ausfuhren. Im Jahr 2023 ging der sichtbare Verbrauch um 9% zurück, da der Produktionsanstieg durch den Rückgang der Einfuhren ausgeglichen wurde.

⁴⁹ Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und andere Thunfischarten.

GRAFIK 13 SICHTBARER VERBRAUCH VON THUNFISCH

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



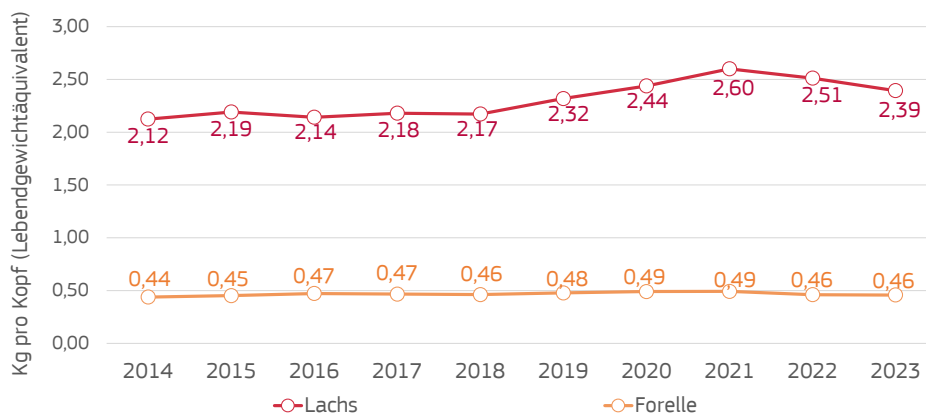
SALMONIDEN

LACHS, FORELLE

Der sichtbare Lachsverbrauch stieg während des gesamten untersuchten Jahrzehnts stetig an, was in erster Linie auf die Einfuhren aus Norwegen und in weit geringerem Maße auf die Einfuhren aus Schottland und die Aquakulturproduktion in Irland zurückzuführen war. In den Jahren 2022 und 2023 ging sie jedoch aufgrund der rückläufigen Produktion von Atlantischem Lachs in Irland erstmals seit 2018 zurück. Es wird jedoch geschätzt, dass jede Person in der EU im Jahr 2023 im Durchschnitt knapp 2,40 kg LWE an Lachs verzehrt hat, was immer noch über dem durchschnittlichen sichtbaren Verbrauch der vorangegangenen neun Jahre lag. Dies zeigt, dass es den europäischen Lachshändlern und -verarbeitern trotz einiger Herausforderungen gelungen ist, während des Ausbruchs der Pandemie im Jahr 2020 und in den darauffolgenden Jahren eine stabile Lieferkette aufrechtzuerhalten. Der sichtbare Verbrauch von Forellen in der EU lag während des untersuchten Jahrzehnts konstant bei fast 500 Gramm LWE pro Kopf.

GRAFIK 14 SICHTBARER VERBRAUCH DER AM MEISTEN VERBRAUCHTEN SALMONIDEN

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



GRUNDFISCHE

KABELJAU, PAZIFISCHER POLLACK, SEEHECHT, SEELACHS

Auf vier Grundfischarten - Kabeljau, Pazifischer Pollack, Seehecht und Seelachs - entfällt insgesamt ein Fünftel des sichtbaren Verbrauchs der EU an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten.

Der Kabeljauverbrauch der EU wird hauptsächlich durch Einfuhren aus Norwegen, Island und Russland gedeckt. Seit dem Höchststand von 2016 (2,06 kg LWE pro Kopf) ist der sichtbare Verbrauch im Allgemeinen zurückgegangen, mit Ausnahme eines vorübergehenden Anstiegs im Jahr 2021. Dieser Trend könnte durch eine rückläufige Entwicklung des Angebots aus Einfuhren und Fängen im Zeitraum 2017-2022 erklärt werden. Für das Jahr 2023 wird der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Kabeljau auf etwa 1,53 kg LWE geschätzt, was unter den für 2022 geschätzten 1,63 kg LWE

lag und in erster Linie auf den Rückgang der Einfuhren und der Fangmengen zurückzuführen war. Zum Vergleich: Die Kabeljaufänge im Jahr 2023 betrugen weniger als ein Drittel der Fänge des Jahres 2016.

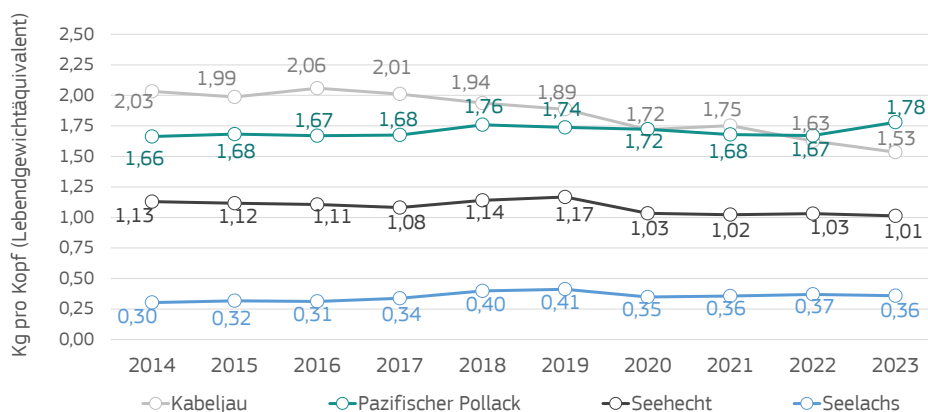
Da die EU keinen Pazifischen Pollack fängt, wird der sichtbare Verbrauch als die Summe der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren geschätzt. Im Analysezeitraum und im Jahrzehnt lag dieser Wert im Durchschnitt bei 1,70 kg LWE.

Der sichtbare Verbrauch von Seehecht erreichte 2019 mit 1,17 kg LWE seinen Höchststand, als sowohl die Fänge als auch die Einfuhren den höchsten Stand im untersuchten Zeitraum erreichten. Beide sanken jedoch im Jahr 2020, was zu einem Rückgang des sichtbaren Verbrauchs führte, der seitdem stabil geblieben ist. Für das Jahr 2023 wurde ein leichter Rückgang des sichtbaren Verbrauchs geschätzt, der auf einen Rückgang der Fangmengen und einen Anstieg der Einfuhren zurückzuführen war. Der sichtbare Verbrauch von Seelachs, der größtenteils durch Einfuhren aus Norwegen und Island gedeckt wird, wies während des untersuchten Jahrzehnts keine nennenswerten Schwankungen auf. Es wurden durchschnittlich 350 Gramm LWE pro Kopf beibehalten.

GRAFIK 15

SICHTBARER VERBRAUCH DER AM MEISTEN VERBRAUCHTEN GRUNDFISCHE

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



KLEINE PELAGISCHE ARTEN

HERING, MAKRELE, SARDINE

Die EU produziert erhebliche Mengen kleiner pelagischer Arten, darunter unter anderem Hering, der hauptsächlich von den Niederlanden und Dänemark gefangen wird, Makrele, die hauptsächlich von irischen Schiffen gefangen wird, und Sardinen, die vor allem von der kroatischen und spanischen Flotte gefangen werden. Die Verfügbarkeit dieser Arten auf dem EU-Markt wird größtenteils durch Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern aufrechterhalten, insbesondere aus Norwegen und dem Vereinigten Königreich für Hering und Makrele und aus Marokko für Sardinen. Die EU-Ausfuhren spielen auch eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Versorgungsbilanz für diese Arten.

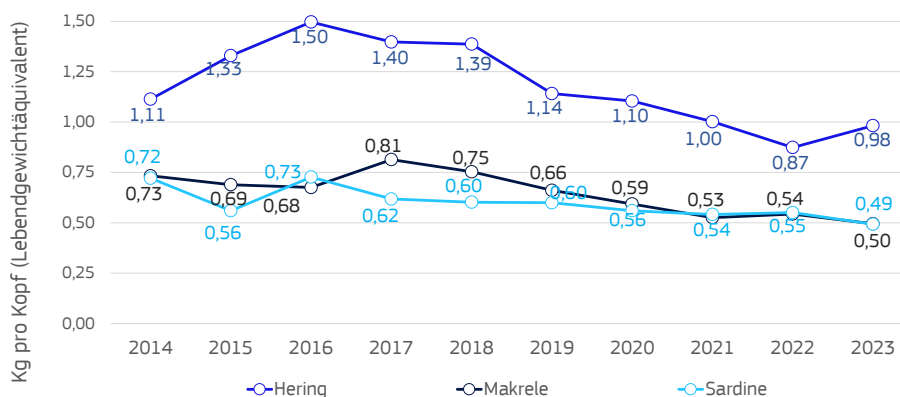
Im Jahr 2023 erholte sich der sichtbare Verbrauch von Hering und erreichte fast 1 kg LWE pro Kopf, nachdem er im Jahr 2022 mit 0,87 kg LWE pro Kopf ein Zehnjahrestief erreicht hatte, als geringere Einfuhren und höhere Ausfuhren die Verfügbarkeit einschränkten. Der Aufschwung wurde durch das gestiegene Angebot aus Drittländern und den Rückgang der Ausfuhren getragen, aber die Fangmengen sanken auf den niedrigsten Stand des untersuchten Jahrzehnts, insbesondere in Spanien.

Bei Makrele und Sardine blieb der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch während des gesamten Jahrzehnts relativ stabil und lag im Durchschnitt bei 650 bzw. 600 Gramm LWE pro Kopf. Im Jahr 2023 wurde ihr sichtbarer Verbrauch auf jeweils 500 Gramm LWE pro Kopf geschätzt, was in beiden Fällen einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 2022 bedeutete.

GRAFIK 16

SICHTBARER VERBRAUCH DER AM MEISTEN VERBRAUCHTEN KLEINEN PELAGISCHEN ARTEN

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



ANDERE PRODUKTE VERSCHIEDENER PRODUKTGRUPPEN

KRABBen, MUSCHELN, KALMAR, SURIMI, GOLDBRASSE

Der sichtbare Verbrauch von Garnelen in der EU verteilt sich gleichmäßig auf wilde und gezüchtete Erzeugnisse, wobei die Einfuhren eine entscheidende Rolle spielen. Zu den Hauptlieferanten gehören Ecuador, Indien, Vietnam, Thailand, Indonesien, Argentinien und Grönland. Nach einem Höchststand von fast 1,60 kg LWE pro Kopf im Jahr 2018 sank der Garnelenverbrauch in der EU in den Jahren 2019 und 2020 unter 1,50 kg LWE pro Kopf, was in erster Linie auf eine geringere Produktion von *Crangon*-Garnelen in den Niederlanden und Deutschland zurückzuführen war. Der Verbrauch der am häufigsten eingeführten Garnelenarten - gefrorene oder zubereitete/konservierte tropische Garnelen und argentinische Rotgarnelen - ist in diesem Zeitraum jedoch relativ stabil geblieben. Im Jahr 2021 begann sich der Garnelenverbrauch zu erholen und erreichte 1,63 kg LWE pro Kopf, was auf die gestiegenen Einfuhren aus Ecuador und Argentinien zurückzuführen war. Bis 2022 erreichte er einen neuen Höchststand von 1,68 kg LWE pro Kopf, dank höherer Fangmengen in den Niederlanden, Spanien und Estland sowie einem Anstieg der Importe. Im Jahr 2023 ging der sichtbare Verbrauch aufgrund der geringeren Produktion und der Einfuhren leicht auf fast 1,59 kg LWE pro Kopf zurück.

Miesmuscheln sind mengenmäßig das bei weitem wichtigste Erzeugnis in der EU, insbesondere in Spanien. Im Jahr 2023 sank der sichtbare Verbrauch von Miesmuscheln auf den niedrigsten Stand des untersuchten Jahrzehnts und wurde auf 1,14 kg LWE pro Kopf geschätzt, was vor allem auf den Rückgang der Aquakulturproduktion zurückzuführen war.

Der sichtbare Verbrauch von Kalmar in der EU hängt weitgehend von Einfuhren ab. Im Jahr 2020 ging der Verbrauch aufgrund eines Rückgangs der Einfuhren von den Falklandinseln, dem Hauptlieferanten der EU, zurück. Die Einfuhren erholten sich im Jahr 2021 und ließen den sichtbaren Verbrauch auf 720 Gramm LWE pro Kopf ansteigen. Im Jahr 2022 stieg er weiter auf 730 Gramm LWE pro Kopf an, was auf einen erheblichen Anstieg der Fänge aus Spanien und in geringerem Maße aus Frankreich zurückzuführen war. Im Jahr 2023 ging der sichtbare Verbrauch von Kalmar jedoch zurück und erreichte mit schätzungsweise 614 Gramm LWE pro Kopf den niedrigsten Stand des untersuchten Jahrzehnts, da die Einfuhren erneut zurückgingen. Für Surimi schließlich gibt es keine Statistiken, die sich auf seine Herstellung beziehen, da es aus verschiedenen Arten hergestellt wird. Daher wird sein sichtbarer Verbrauch auf der Grundlage der Einfuhren *abzüglich* der Ausfuhren berechnet. Im untersuchten Zehnjahreszeitraum lag der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Surimi in der EU bei durchschnittlich 610 Gramm LWE, wobei es sich größtenteils um aus den Vereinigten Staaten importiertes Surimi handelte.

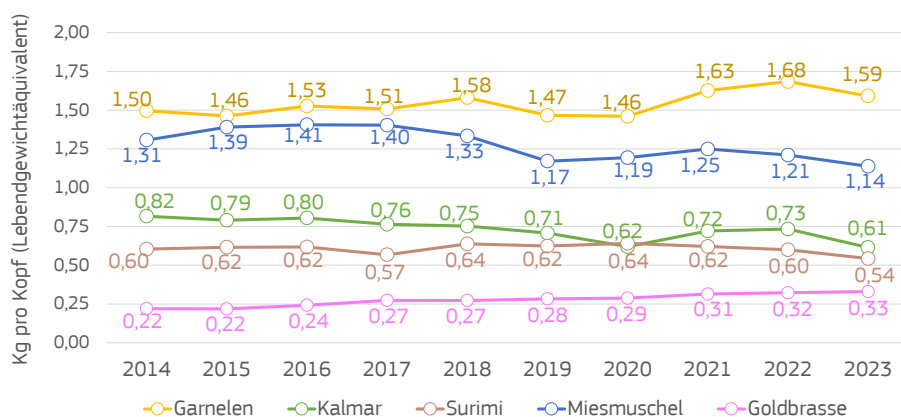
Der sichtbare Verbrauch von Goldbrasse in der EU blieb während des untersuchten Jahrzehnts stabil bei fast 300 Gramm LWE pro Kopf, unterstützt durch eine

bedeutende Aquakulturproduktion sowie durch Einfuhren - hauptsächlich aus der Türkei.

GRAFIK 17

SICHTBARER VERBRAUCH DER AM MEISTEN VERBRAUCHTEN ANDEREN PRODUKTE

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish_ca_main](#), [fish_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



AUSGABEN DER HAUSHALTE UND PREISE

Von 2023 bis 2024 stiegen die Ausgaben der Haushalte für Fisch in der EU um 4%, was dem jährlichen Anstieg in den beiden vorangegangenen Jahren entspricht.

Von 2023 bis 2024 stiegen die Ausgaben der Haushalte für Fisch in allen EU-Mitgliedstaaten auf insgesamt 62,8 Milliarden EUR, was 2,7 Milliarden EUR über dem Niveau von 2023 lag. Der durchschnittliche Anstieg in der EU betrug 4% und entsprach damit dem jährlichen Anstieg in den beiden vorangegangenen Jahren⁵⁰.

Im Jahr 2024 blieben die Fischpreise in der gesamten EU hoch und setzten damit einen Trend fort, der im Jahr 2020 begann. Die Steigerungen in den Jahren 2020 und 2021 waren weitgehend auf die COVID-19-Beschränkungen zurückzuführen, während der starke Anstieg im Jahr 2022 auf allgemeinen wirtschaftlichen und geopolitischen Faktoren beruhte. Obwohl sich die Inflation im Jahr 2023 verlangsamte, blieb der Inflationsdruck hoch und trieb die Preise auch im Jahr 2024 weiter in die Höhe. Gleichzeitig ist der Verbrauch von Frischfisch in den Haushalten weiter zurückgegangen. Den Daten von Europanel/Kantar/GfK zufolge ist der Gesamtverbrauch von frischem Fisch zu Hause seit 2021 rückläufig und ging in den EU-Ländern mit dem höchsten Verbrauch zwischen 2023 und 2024 um mehr als 4% zurück.

Italien, das in der EU traditionell am meisten für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ausgibt, wurde 2024 von Spanien überholt. In beiden Ländern sind die Ausgaben der privaten Haushalte im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Ausgaben Italiens stiegen um 2%, was einem Anstieg von 203 Millionen EUR entsprach. Spanien verzeichnete einen stärkeren Anstieg um 7% auf 839 Millionen Euro und damit den größten absoluten Anstieg unter allen Mitgliedstaaten. Zwischen 2020 und 2024 stiegen die Gesamtausgaben der italienischen Haushalte für Fisch um 9%, während sie in Spanien um 15% zunahmen.

Frankreich lag bei den Gesamtausgaben an dritter Stelle, mit einem Anstieg von 3% im Jahr 2024, was 252 Millionen EUR entsprach.

Bei den Pro-Kopf-Ausgaben blieb Portugal der Spitzenreiter in der EU und erreichte im Jahr 2024 464 Euro pro Person. Dieser Wert ist mehr als dreimal so hoch wie der EU-Durchschnitt von 139 Euro und 182 Euro höher als in Luxemburg, das an zweiter Stelle lag. An dritter Stelle lag Spanien mit einer Pro-Kopf-Ausgabe von 260 Euro. Dies entsprach einem Anstieg von 6% gegenüber 2023, d.h. 15 Euro mehr pro Person. Bemerkenswert ist, dass die meisten Mitgliedstaaten einen Anstieg der Pro-Kopf-Ausgaben der Haushalte von 2023 bis 2024 verzeichneten, mit Ausnahme von

⁵⁰ In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

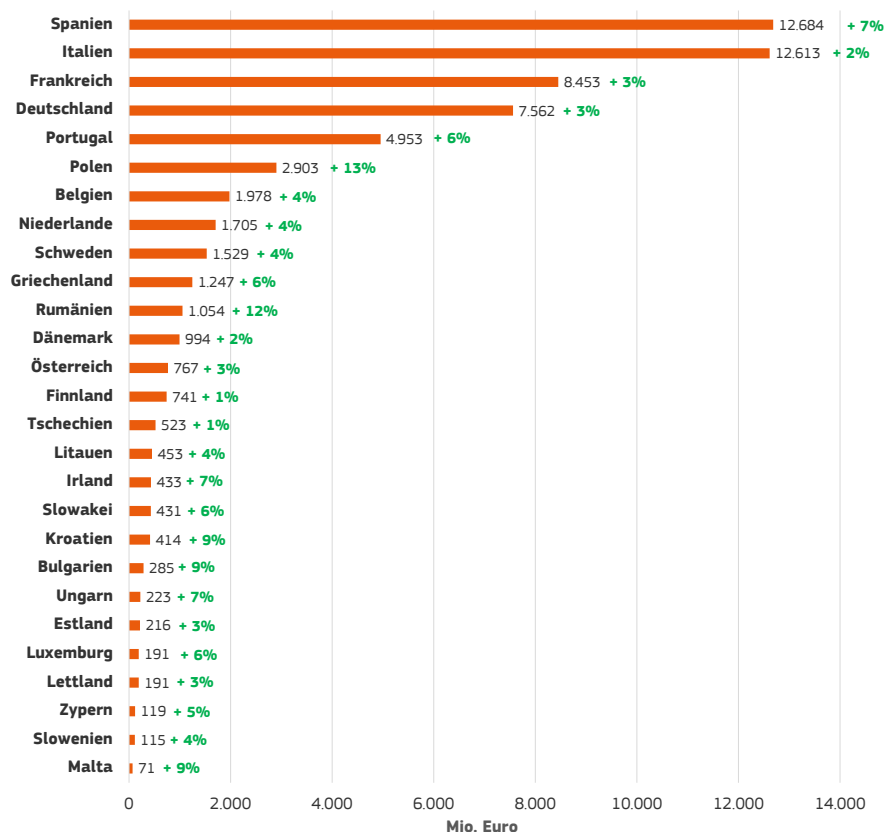
Finnland und der Tschechischen Republik, wo das Niveau im Vergleich zu den Vorjahren gleich blieb.

GRAFIK 18

NOMINALE
HAUSHALTS-AUSGABEN
FÜR
FISCHEREIERZEUGNISSE
UND
AQUAKULTURPRODUKTE
IM JAHR 2024 UND
%VERÄNDERUNG
2024/2023

(ausgenommen Außer-
Haus-Verbrauch)

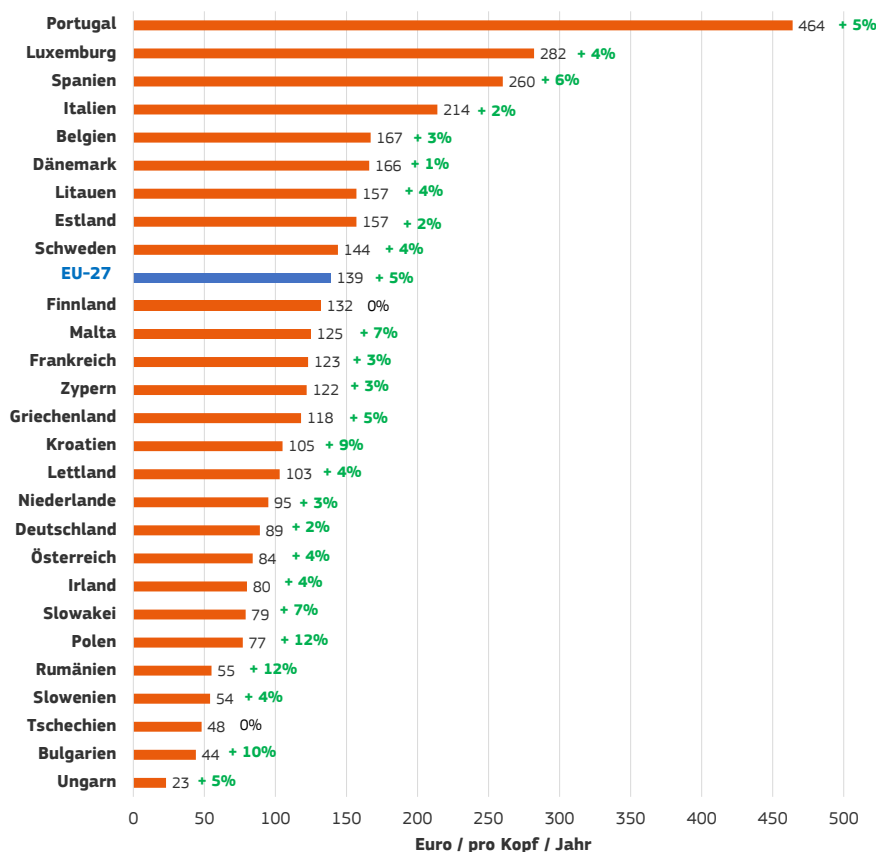
Quelle: EUROSTAT
(Online-Datencode: [prc_ppp_ind](#))
Kaufkraftparitäten
KKP - nominale Ausgaben

**GRAFIK 19**

NOMINALE
HAUSHALTS-AUSGABEN
PRO KOPF FÜR
FISCHEREIERZEUGNISSE
UND
AQUAKULTURPRODUKTE
IM JAHR 2024 UND
%VERÄNDERUNG
2024/2023

(ausgenommen Außer-
Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT
(Online-Datencode: [prc_ppp_ind](#))
Kaufkraftparitäten
KKP - nominale Ausgaben pro
Einwohner



FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE IM VERGLEICH ZU FLEISCH UND LEBENSMITTELN IM ALLGEMEINEN

In allen EU-Ländern sind die Ausgaben für Fleisch historisch gesehen höher als die Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte – ein Muster, das auch für die Verbrauchsmengen gilt⁵¹. Im Durchschnitt geben die Haushalte in der EU für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte etwa ein Viertel des Betrags aus, der für Fleisch ausgegeben wird. Im Jahr 2024 gaben die Haushalte in der EU 246 Milliarden EUR für Fleisch und 63 Milliarden EUR für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus.

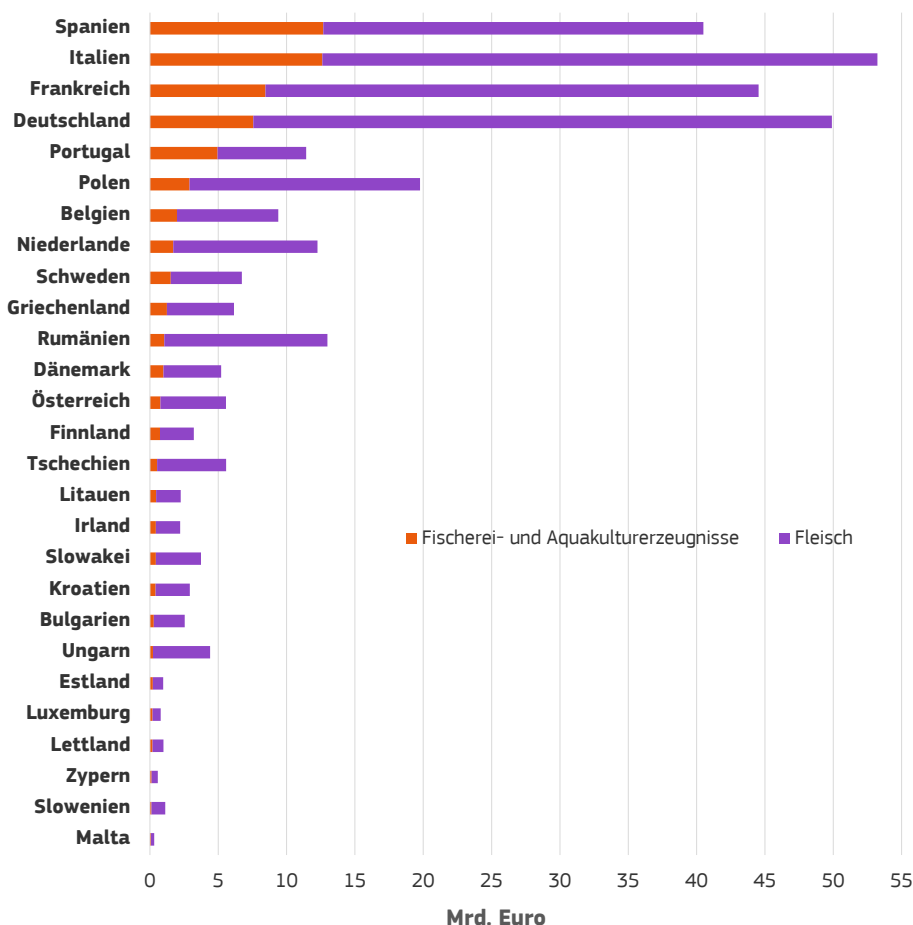
Unter den Mitgliedstaaten wies Portugal das ausgewogenste Verhältnis zwischen diesen beiden Kategorien auf, wie in Grafik 20 dargestellt. Im Jahr 2024 gaben die portugiesischen Haushalte 43% für Fisch und 57% für Fleisch aus. Es folgte Spanien, wo 31% der Ausgaben für Fisch und 69% für Fleisch verwendet wurden. In allen anderen EU-Ländern blieb der Anteil der Ausgaben für Fisch unter 25%. Die größten Unterschiede wurden in Ungarn beobachtet, wo nur 5% der Haushaltsausgaben in dieser Kategorie auf Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte entfielen, gefolgt von Rumänien mit 8% und Tschechien mit 9%.

In den vier Ländern mit dem höchsten Fischverbrauch – nämlich Spanien, Italien, Frankreich und Deutschland – wurden unterschiedliche Gewohnheiten beobachtet. Wie bereits erwähnt, geben die spanischen Haushalte etwas weniger als ein Drittel ihrer Ausgaben in dieser Kategorie für Fisch aus. Italien liegt mit Ausgaben von etwa einem Viertel im EU-Durchschnitt. In Frankreich entfällt ein Fünftel der Haushaltsausgaben auf Fisch im Vergleich zu Fleisch, in Deutschland ist es noch weniger, nämlich etwa ein Siebtel.

GRAFIK 20

NOMINALE
HAUSHALTSAusGABEN
FÜR
FISCHEREIERZEUGNISSE
UND
AQUAKULTURPRODUKTE
IM VERGLEICH ZU
FLEISCH IN DER EU IM
JAHR 2024
(ausgenommen Außer-
Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT
(Online-Datencode: [prc_ppp_ind](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&plugin=1))
Kaufkraftparitäten
KKP - nominale Ausgaben

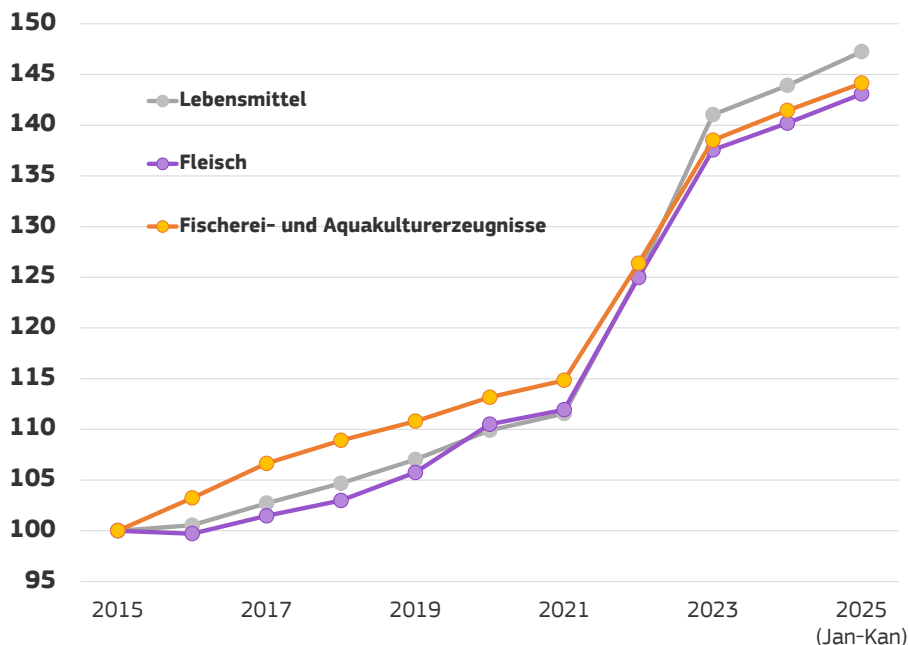


⁵¹ Dies wird von der OECD bestätigt (Link: https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH_AGLINK_2019&lang=en#).

Die nachstehende Grafik 21 zeigt deutlich, dass die Preise im Jahr 2022 stark angestiegen sind und auch im Jahr 2023 weiter in die Höhe gegangen sind. Im Jahr 2024 und in den ersten Monaten des Jahres 2025 zeigten die Preise Anzeichen einer Verlangsamung, blieben aber deutlich höher als in den Vorjahren.

GRAFIK 21
VERBRAUCHERPREIS-
INDIZES
(2015=100)

Quelle: EUROSTAT
(Online-Datencode: [prc_ppp_ind](#))
Kaufkraftparitäten
KKP - nominale Ausgaben



Die Preise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte stiegen auch 2024 weiter an, wenn auch deutlich langsamer als die starken Preisanstiege in den Jahren 2022 und 2023. Zwischen 2020 und 2024 stiegen die Verbraucherpreise für aquatische Lebensmittel um mehr als 25%, während die Fleischpreise um 28% und die Lebensmittelpreise insgesamt um 32% stiegen.

Von 2023 bis 2024 war jedoch in allen drei Kategorien - Fisch, Fleisch und Lebensmittel insgesamt - eine deutliche Verlangsamung des Preisanstiegs zu verzeichnen. Die Preise für Fisch stiegen um 2,1%, die für Fleisch um 1,9% und die für Lebensmittel im Allgemeinen um 2,0%. In den ersten Monaten des Jahres 2025 scheint sich dieser Trend stabilisiert zu haben, wobei die Wachstumsraten in allen Kategorien um die 2% liegen.

Von 2015 bis 2025⁵² stiegen die Verbraucherpreise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte um durchschnittlich 3,8% pro Jahr. Dies war etwas mehr als die 3,7%, die für Fleisch verzeichnet wurden, aber weniger als der jährliche Anstieg von 4,0% für die Lebensmittelpreise insgesamt. Wie aus Tabelle 10 hervorgeht, sind die Preise für Lebensmittel in den letzten fünf Jahren insgesamt erheblich gestiegen, während Fischprodukte den geringsten kumulativen Anstieg verzeichneten. Infolgedessen wird der Verbraucherpreisindex für Lebensmittel insgesamt im Jahr 2023 zum ersten Mal seit 2014 höher sein als der für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte.

Über einen Zeitraum von zehn Jahren betrachtet, sind die Fischpreise zwischen 2015 und 2021 relativ stetig gestiegen, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,3%, was einem realen Anstieg von 15% entspricht. Vergleicht man jedoch die Preise im Jahr 2024 mit denen von 2015, so ergibt sich ein Gesamtanstieg der Fischpreise um 41,5%. Dieser Preisanstieg stand im Einklang mit den gestiegenen Preisen für eingeführte Erzeugnisse, da die EU in hohem Maße auf Einfuhren angewiesen ist, um die Verbrauchernachfrage nach Fischereierzeugnissen und

⁵² Stand der Daten: Mai 2023.

Aquakulturprodukten zu decken. Im gleichen Zeitraum stiegen die Fleischpreise um 40,2%, während die Lebensmittelpreise insgesamt um etwa 44% zunahmen.

TABELLE 10
JÄHRLICHE
ENTWICKLUNG DER
VERBRAUCHERPREISE
(2015=100)

Quelle: EUROSTAT
(Online Datencode: [prc_fsc_idx](#))
Harmonisierter
Verbraucherpreisindex
HVPI

Sektor	2020	2021	2022	2023	2024	2025 (bis Mai)	2025 / 2020
Lebensmittel	+2,7%	+1,5%	+12,2%	+12,7%	+2,0%	+2,3%	+34,0%
Fleisch	+4,5%	+1,3%	+11,6%	+10,1%	+1,9%	+2,1%	+29,5%
Fischereierzeu gnisse und Aquakulturpr odukte	+2,1%	+1,5%	+10,1%	+9,6%	+2,1%	+1,9%	+27,4%

**RELEVANZ NACH
KONSERVIERUNGSZ
USTAND**

Was die Statistiken bezüglich der Haushaltsausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte betrifft, so liefert Eurostat „Anteile an den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte“⁵³ für vier Konservierungszustände, die in der Tabelle 11 aufgeführt sind.

TABELLE 11
ANTEILE DER EU-
HAUSHALTSAusGABEN
AN „GÜTERN UND
DIENSTLEISTUNGEN
GESAMT“

Quelle: EUROSTAT
(Online-Datencode:
[prc_hicp_inw](#))
Harmonisierter
Verbraucherpreisindex
HVPI.

Kategorie	2023	2024
LEBENSMITTEL (Fleisch + Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse + Andere)	15,6%	15,2%
Fleisch	3,6%	3,4%
Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse	0,9%	0,9%
Frisch oder gekühlt	43%	42%
Gefroren	21%	20%
Getrocknet, geräuchert oder gesalzen	10%	11%
Andere konservierte oder verarbeitete Zubereitungen	26%	27%
Andere Lebensmittel	11,2%	10,9%
ANDERE GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN	84,4%	84,8%
GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN GESAMT	100%	100%

Im Jahr 2024 machten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte weniger als 1 % der gesamten Haushaltsausgaben für Waren und Dienstleistungen in der EU aus - deutlich weniger als die 3,5%, die auf Fleisch entfielen. Insgesamt sanken die Ausgaben der Haushalte für Nahrungsmittel im Vergleich zu 2023 um 2,6%. Die Ausgaben für Fleisch- und Fischprodukte gingen sogar noch stärker zurück, und zwar bei Fleisch um 3% und bei Fisch um 4%. Der Rückgang der Ausgaben für Fisch war vor allem auf geringere Käufe von frischen oder gekühlten und gefrorenen Produkten zurückzuführen. Von allen Lebensmittelkategorien verzeichneten die sonstigen Lebensmittel mit einem Rückgang von 2,4% den geringsten Rückgang. Auf nationaler Ebene ist der Anteil der Haushaltsausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in den meisten EU-Mitgliedstaaten bis 2024 zurückgegangen. Die stärksten relativen Rückgänge wurden in Frankreich, Malta und Spanien beobachtet, wo die Ausgaben um 16%, 11% bzw. 10% zurückgingen. In Ländern mit höherem Fischverbrauch wie Portugal und Italien fiel der Rückgang mit nur 1% bzw. 0,2% wesentlich moderater aus, obwohl beide Länder den niedrigsten Anteil in den letzten fünf Jahren verzeichneten. Die Daten für Anfang 2025 deuten auf einen teilweisen Aufschwung in Portugal und Malta hin, wo die Ausgaben der Haushalte für Fisch um etwa 5% gestiegen sind. Im Gegensatz dazu setzte sich der Abwärtstrend in Italien, Spanien und Frankreich fort.

⁵³ Metadaten sind verfügbar unter https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/prc_hicp_esms.htm.

3.2 HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN

ÜBERBLICK

Dieses Kapitel analysiert den Haushaltsverbrauch⁵⁴ von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für 11 EU-Mitgliedstaaten, nämlich für Spanien, Italien, Frankreich, Portugal, Deutschland, Polen, die Niederlande, Irland, Dänemark, Schweden und Ungarn. Gemessen an ihrem Fischkonsum entfielen auf diese 11 Länder⁵⁵ im Jahr 2024 86% der gesamten EU-Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte⁵⁶.

Von 2020 bis 2024 ging der Verbrauch der Haushalte von frischen Produkten um 26% zurück.

Wie aus Tabelle 12 hervorgeht, ist der Verbrauch von Frischfisch in den Haushalten in der EU seit 2020 stetig zurückgegangen, und zwar um mehr als 25% in dem untersuchten Fünfjahreszeitraum. Nach einem drastischen Rückgang um 22% im Jahr 2022 – der wahrscheinlich auf die Lockerung der Quarantänebeschränkungen nach dem COVID-19-Ausbruch zurückzuführen ist – verlangsamte sich der Rückgang, wobei die Mengen sowohl 2023 als auch 2024 um 5% zurückgingen und 2024 ein Fünfjahrestief von 1.088.999 Tonnen erreichten. Auf nationaler Ebene ging die Verbrauchsmenge der privaten Haushalte in den meisten EU-Ländern im Jahr 2024 im Einklang mit dem allgemeinen Abwärtstrend zurück. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Niederlande mit 7,6%, gefolgt von Italien mit einem Minus von 7%, Portugal mit über 6%, Spanien mit knapp über 5,5% und Deutschland mit 4%. Die einzigen Länder, die zwischen 2023 und 2024 einen Anstieg verzeichneten, waren Polen, Dänemark und Schweden. Erwähnenswert ist auch, dass alle untersuchten Länder sowohl zwischen 2021 und 2022 als auch zwischen 2022 und 2023 einen Rückgang verzeichneten.

Während die Verbrauchsmengen der privaten Haushalte kontinuierlich zurückgegangen sind, ist auch der Gesamtwert gesunken, wenn auch weniger drastisch. Im Jahr 2022 sank der Wert gegenüber 2021 um 11% auf 13,3 Milliarden EUR, was einen deutlichen Rückgang gegenüber den Vorjahren bedeutete. Obwohl im Jahr 2023 kein weiterer Rückgang zu verzeichnen war, erholte sich der Wert nicht, sondern ging 2024 erneut leicht um 1% zurück und erreichte mit 13,2 Milliarden EUR ein Fünfjahrestief. Gleichzeitig verzeichnete der Sektor einen allgemeinen Anstieg des Wertes je Einheit und erreichte für die meisten wichtigsten Arten ab 2021 Fünfjahreshöchstwerte. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildete im Jahr 2024 der Lachs, dessen Einheitswert im Vergleich zu den letzten Jahren relativ stabil blieb und im Durchschnitt 18,30 EUR/kg betrug – unverändert gegenüber dem Vorjahr. In den Jahren 2022 und 2023 stieg der Einheitswert von Lachs in allen untersuchten Ländern, und zwar um durchschnittlich 19% bzw. 10%. Von 2023 bis 2024 wurden jedoch nur in einigen wenigen Ländern signifikante Preiserhöhungen beobachtet: in Polen stieg der Wert pro Einheit um 7% von 16,37 EUR/kg auf 17,46 EUR/kg, in Spanien um 4% von 13,60 EUR/kg auf 14,16 EUR/kg und in Italien um 2% von 19,17 EUR/kg auf 19,48 EUR/kg.

⁵⁴ Die in diesem Kapitel analysierten Daten stammen aus repräsentativen Haushaltspanels, die Mengen und Werte von allen erworbenen Artikeln erfassen. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

⁵⁵ Für zehn dieser Länder (nämlich Dänemark, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Irland, die Niederlande, Polen, Portugal und Schweden) sowie für Österreich, Belgien, Griechenland, Finnland und Rumänien erhebt EUMOFA auch die Einzelhandelspreise ausgewählter Produkte in Online-Shops. Die Daten können unter <https://www.eumofa.eu/online-shop-retail-prices> eingesehen werden.

⁵⁶ Die Daten zu den Ausgaben in der EU stammen von EUROSTAT. Diese Daten werden auf der Grundlage einer gemeinsamen Methodik zusammengestellt, die im Rahmen des „EUROSTAT – OECD PPP Programms“ ausgearbeitet wurde (<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>). Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

TABELLE 12
HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH MENGE (TONNEN) UND NOMINALWERT (1.000 EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Numerator UK Ltd/YouGov-Daten Mögliche Abweichungen bei Summen und prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Mitgliedstaat	2020		2021		2022		2023		2024		2024 / 2023	
	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge
Spanien	5.326.492	645.631	5.156.691	590.616	4.515.005	486.606	4.741.384	480.277	4.708.159	453.473	-0,7%	-5,6%
Italien	3.224.659	308.035	3.548.918	324.426	3.262.448	279.537	3.005.536	245.113	2.941.068	228.001	-2,1%	-7,0%
Frankreich	2.643.167	221.443	2.763.768	231.195	2.504.751	196.749	2.492.463	188.083	2.461.237	186.111	-1,3%	-1,0%
Portugal	506.155	76.966	504.384	73.639	466.015	61.736	464.999	60.072	462.894	56.273	-0,5%	-6,3%
Deutschland	1.189.691	78.626	1.217.255	84.157	975.530	60.892	988.593	57.437	960.970	55.062	-2,8%	-4,1%
Polen	310.104	48.862	344.837	50.186	341.925	44.252	405.872	43.132	464.205	44.041	14,4%	2,1%
Niederlande	611.861	38.039	665.126	40.532	638.665	35.331	641.157	32.766	604.675	30.279	-5,7%	-7,6%
Dänemark	225.935	13.620	238.041	13.819	213.284	11.703	222.530	11.128	244.539	12.363	9,9%	11,1%
Irland	196.773	13.160	197.572	12.847	190.649	11.577	201.782	11.302	201.149	11.085	-0,3%	-1,9%
Schweden	153.626	12.385	145.468	11.016	114.718	7.745	116.341	7.474	121.610	7.966	4,5%	6,6%
Ungarn	34.710	6.316	36.869	6.035	32.347	4.395	35.182	3.846	37.218	4.345	5,8%	13,0%
Gesamt	14.423.175	1.463.082	14.818.929	1.438.468	13.255.337	1.200.524	13.315.840	1.140.630	13.207.723	1.088.999	-0,8%	-4,5%

**FOKUS AUF DIE
DREI LÄNDER MIT
DEM HÖCHSTEN
VERBRAUCH**

SPANIEN

Im Jahr 2024 entfielen auf Spanien, Italien und Frankreich zusammen 80% der Gesamtmenge und rund 77% des Gesamtwerts der von den Haushalten in den elf untersuchten Ländern verbrauchten frischen Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte.

Spanien allein hatte einen Anteil von 42% an der Gesamtmenge und 36% am Gesamtwert des Frischwarenverbrauchs der privaten Haushalte in den elf untersuchten Ländern. 2024 verbrauchten die spanischen Haushalte 453.473 Tonnen im Wert von 4,71 Milliarden EUR. Von 2020 bis 2024 war der Verbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in spanischen Haushalten deutlich rückläufig. In diesem Fünfjahreszeitraum sank die Menge um 30%, während der Wert um 12% zurückging. Der Verbrauch erreichte 2020 seinen Höhepunkt, was vor allem auf die erhöhte Nachfrage der Haushalte während der COVID-19-Sperrung zurückzuführen war. Der Rückgang der Menge begann 2021 mit einem Minus von 9%, gefolgt von einem starken Rückgang von 18% im Jahr 2022. Der Rückgang setzte sich in den folgenden Jahren fort, wenn auch langsamer, mit einem weiteren Rückgang um 1% im Jahr 2023 und 6% im Jahr 2024.

Wertmäßig ging der Verbrauch der privaten Haushalte 2021 um 3% zurück, sank 2022 um weitere 12%, erholte sich 2023 um 5% und ging 2024 erneut leicht zurück, nämlich um weniger als 1%.

Bei der Untersuchung des Verbrauchs der wichtigsten überwachten Arten in Spanien gab es unterschiedliche Trends. Lachs, der von 2021 bis 2024 in Spanien am meisten verzehrt wurde, erreichte 2021 einen Höchststand von 68.449 Tonnen, was einem Anstieg von 1% gegenüber 2020 entsprach. Im Jahr 2022 sank der Verbrauch dann um 28% gegenüber dem Vorjahr auf knapp 50.000 Tonnen. Dieser plötzliche Rückgang, der im Jahr 2022 in allen untersuchten Ländern bei Lachs zu beobachten war, war hauptsächlich auf einen Preisanstieg zurückzuführen, der durch die allgemeine Inflation bedingt war⁵⁷. Weitere Faktoren, die dazu beitrugen, waren ein leichter Rückgang der europäischen Lachsproduktion, ein höherer Anteil dieser Produktion, der in Nicht-EU-Märkte exportiert wurde, und die Wiedereröffnung des HoReCa-Sektors nach der Aufhebung der COVID-19-Beschränkungen. Im Jahr 2023 zeichnete sich jedoch eine Erholung des Verbrauchs ab, der in Spanien um 4% zunahm. 2024 setzte sich der Aufwärtstrend fort, und der Verbrauch stieg um weitere 7% auf 54.920 Tonnen. Bemerkenswert ist, dass die Lachseinfuhren nach Spanien zwischen 2023 und 2024 um 13% stiegen.

⁵⁷ Der durchschnittliche Einheitswert für Lachs in den 11 Ländern, die in diese Analyse einbezogen wurden, stieg im Jahr 2022 um 18% und erreichte 16,70 EUR/kg.

Betrachtet man den Wert pro Einheit, so stieg er ab 2022 kontinuierlich an und erreichte 2024 mit 14,16 EUR/kg einen Höchststand, was einem Anstieg von 4% gegenüber 2023 entsprach.

Im Jahr 2024 sind Sardinen die am zweithäufigsten verbrauchte Frischfischart in spanischen Haushalten und haben damit den Seehecht überholt. Der Verbrauch stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7% und erreichte 46.693 Tonnen. Dies war der erste Anstieg des Sardinenverbrauchs seit seinem Höchststand im Jahr 2020, als er 64.201 Tonnen betrug. Der Einheitswert sank von 2023 bis 2024 leicht um 1% auf 6,23 EUR/kg, nachdem er im Jahr 2023 mit 6,29 EUR/kg einen Fünfjahreshöchststand erreicht hatte. Während des Fünfjahreszeitraums stieg ihr Einheitswert jedoch um 20%.

Auf Sardinen entfielen 10% des Gesamtverbrauchs – etwas weniger als auf Lachs (12%), aber mehr als auf Seehecht (9%). Wertmäßig machten sie nur 6% der Gesamtmenge aus und lagen damit hinter dem Lachs mit 17% und dem Seehecht mit 10% und gleichauf mit dem Europäischen Wolfsbarsch, der ebenfalls 6% ausmachte. Der Verbrauch von Seehecht in den spanischen Haushalten ist seit 2021 stetig zurückgegangen. Nachdem der Seehecht im Jahr 2020 die am meisten verzehrte Frischfischart war, wurde er 2021 vom Lachs und 2024 von der Sardine überholt und ist nun die am dritthäufigsten verzehrte Fischart in Spanien. Der Verbrauch sank von 71.862 Tonnen im Jahr 2020 auf 42.256 Tonnen im Jahr 2024 – der niedrigste Wert, der in dem Fünfjahreszeitraum verzeichnet wurde – was einem Rückgang von 41% entsprach.

Dieser anhaltende Rückgang könnte mit steigenden Preisen zusammenhängen, die möglicherweise auf eine Verringerung der europäischen Seehechtquote und eine geringere Verfügbarkeit von importiertem Seehecht zurückzuführen waren. Der Einheitswert ist seit 2021 jedes Jahr gestiegen, und zwar um 28% von 8,46 EUR/kg im Jahr 2020 auf 10,83 EUR/kg im Jahr 2024. Trotz dieses Preisanstiegs ging der Gesamtwert des Seehechtverbrauchs zwischen 2023 und 2024 um 12% zurück und erreichte damit den niedrigsten Stand innerhalb des untersuchten Zeitraums.

Auf Kabeljau und Wolfsbarsch entfallen 7% bzw. 6% des gesamten Frischfischverbrauchs der spanischen Haushalte. Der Kabeljauverbrauch ging 2024 im Vergleich zu 2023 mengenmäßig um 11% zurück, während der Wert je Einheit leicht um 4% sank und mit 8,07 EUR/kg ein Fünfjahrestief erreichte. Dagegen stieg der Verbrauch von europäischem Wolfsbarsch ab 2023 deutlich um 23% und erreichte damit den höchsten Stand seit 2020. 2024 erreichte auch der Wert je Einheit ein Fünfjahreshoch und stieg gegenüber 2023 leicht um 2% auf 10,65 EUR/kg.

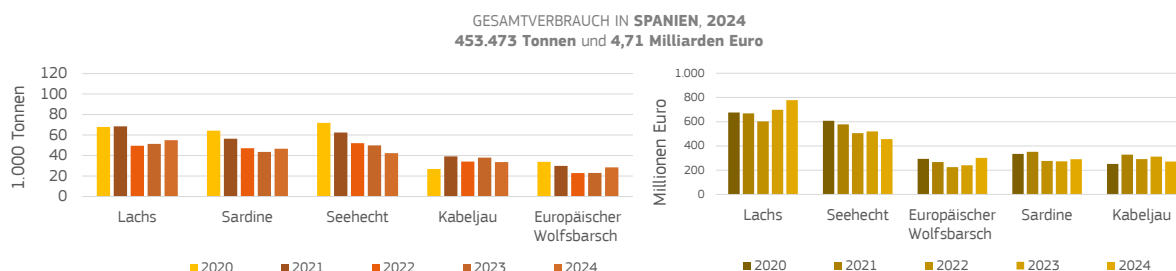
Goldbrasse und Seezunge, die zusammen 9,5% des Gesamtverbrauchs ausmachten, erreichten beide im Zeitraum 2020-2024 ihre niedrigsten Verbrauchswerte. Der Verbrauch von Goldbrasse ging von 2023 bis 2024 um 24% zurück, während der Wert je Einheit mit 10,01 EUR/kg einen Fünfjahreshöchststand erreichte und damit um 12% höher lag als im Vorjahr. Bei Seezunge war der Rückgang bescheidener, der Verbrauch sank im gleichen Zeitraum um 5%. Ihr Einheitswert erreichte 2024 ebenfalls einen Höchststand und stieg um 5% auf 11,93 EUR/kg.

Im Jahr 2024 ging der Verbrauch auch bei Thunfisch, Seeteufel und Makrele zurück, die zusammen 7% des Gesamtverbrauchs ausmachten. Der Verbrauch von Thunfisch ging im Vergleich zu 2023 um 14% zurück, während der Rückgang von Seeteufel mit 5% moderater ausfiel. Trotz des Mengenrückgangs stieg der Wert je Einheit für beide Arten um 8%, wobei Thunfisch im Jahr 2024 12,18 EUR/kg und Seeteufel 14,14 EUR/kg erreichten. Makrele hingegen erreichte mit einem Rückgang von 23% ab 2023 das niedrigste Verbrauchsniveau im Fünfjahreszeitraum. Der Wert pro Einheit ist ebenfalls leicht um 1% gesunken und lag im Jahr 2024 bei 5,68 EUR/kg.

GRAFIK 22

DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN SPANISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Numerator UK Ltd-Daten



ITALIEN

Ähnlich wie in Spanien folgte der Verbrauch von Frischfisch in den italienischen Haushalten während des untersuchten Fünfjahreszeitraums einem kontinuierlichen Abwärtstrend, mit Ausnahme eines Anstiegs um 5% im Jahr 2021. Im Jahr 2022 ging der Verbrauch um 14% und im Jahr 2023 um weitere 12% zurück. Im Jahr 2024 verlangsamte sich das Tempo des Rückgangs, wobei die Mengen gegenüber dem Vorjahr um 7% sanken und knapp über 228.000 Tonnen erreichten. Zwischen 2020 und 2024 ging der Verbrauch von frischen aquatischen Erzeugnissen in Italien um 26% zurück und spiegelte damit den allgemeinen Trend wider, wenngleich der Rückgang etwas geringer ausfiel als in Spanien.

Von den Arten verzeichnete die Goldbrasse - die in den italienischen Haushalten am meisten verbraucht wird - den stärksten Rückgang: Sie ging ab 2023 um 11% zurück und erreichte im Jahr 2024 mit 27.004 Tonnen ein Fünfjahrestief. Bemerkenswert ist, dass nach einem Anstieg von 13% zwischen 2020 und 2021 der Verbrauch von Goldbrassen seit 2022 stetig zurückgegangen ist, und zwar um durchschnittlich 12% pro Jahr. Miesmuscheln *Mytilus* spp., die am zweithäufigsten verbrauchte Art, erreichten im Jahr 2024 ebenfalls ihren niedrigsten Verbrauchswert im gesamten Analysezeitraum und sanken auf 20.480 Tonnen - 5% weniger als 2023. Sie waren jedoch nicht die Art, die nach der Goldbrasse am meisten zum Gesamtrückgang beigetragen hat. Diese Rolle spielten die Sardellen, deren Verbrauch sich gegenüber 2020 fast halbierte. Allein zwischen 2023 und 2024 sank der Sardellenverbrauch um 14% auf 8.837 Tonnen. Auch Seehecht, Venusmuscheln und Schwertfisch erreichten 2024 ihren Tiefststand, indem sie im Vergleich zu 2023 um 8%, 6% bzw. 2% zurückgingen.

Die stärksten Zuwächse wurden dagegen bei europäischem Wolfsbarsch beobachtet, dessen Verbrauch im Jahr 2023 um 8% auf 14.220 Tonnen anstieg, und bei Lachs, der um 2% auf 16.515 Tonnen zulegte. Der Verbrauch von Oktopus und Kalmar blieb relativ stabil und stieg im Vergleich zum Vorjahr nur marginal um jeweils 1%.

Im Jahr 2024 erreichte der Gesamtwert des Haushaltsverbrauchs von Fisch in Italien 2,94 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 2% gegenüber 2023 entsprach. Dieser relativ begrenzte Rückgang des Wertes trotz eines Rückgangs der Menge um 7% spiegelt den allgemeinen Anstieg des Wertes pro Einheit wider, der bei mehreren Arten beobachtet wurde. Diese Zuwächse - insbesondere bei den hochwertigen Arten - könnten dazu beigetragen haben, die Auswirkungen der sinkenden Verbrauchsmenge auszugleichen.

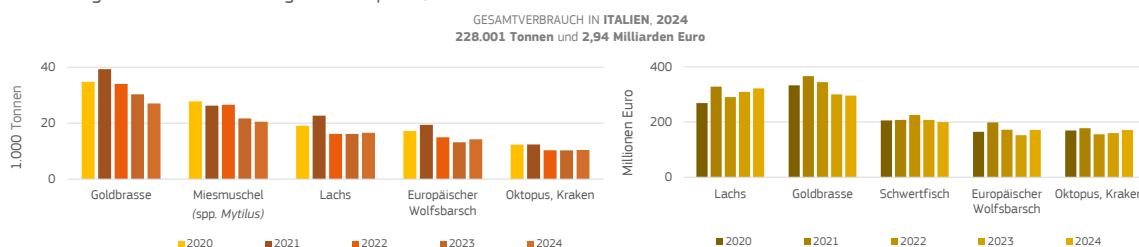
Eine bemerkenswerte Ausnahme bildete Schwertfisch, dessen Einheitswert im Vergleich zu 2023 leicht um 1% zurückging und mit 21,66 EUR/kg immer noch nahe an seinem Höchstwert von 21,99 EUR/kg aus dem Jahr 2022 lag. Auch bei Venusmuscheln ist ein erheblicher Rückgang des Einheitswerts zu verzeichnen, der ab 2023 um 22% auf 7,58 EUR/kg sank. Im Gegensatz dazu verzeichneten alle anderen Arten einen

Anstieg. Die höchsten relativen Zuwächse wurden bei Kalmar und Seehecht beobachtet, deren Einheitswerte um 9% bzw. 11% auf 17,15 EUR/kg bzw. 14,16 EUR/kg stiegen. Der Haushaltsverbrauch von Lachs erreichte in Italien, wie in den meisten untersuchten Ländern, im Jahr 2021 seinen Höhepunkt und sank im Jahr 2022 auf seinen niedrigsten Stand. Während der Verbrauch 2023 stabil blieb, nahm er 2024 wieder zu und stieg um 2% auf 16.515 Tonnen. Der Wert pro Einheit stieg während des gesamten Analysezeitraums weiter an und erreichte im Jahr 2024 mit 19,48 EUR/kg - 2% mehr als im Jahr 2023 - einen Spitzenwert von insgesamt 322 Millionen EUR. Bemerkenswert ist, dass Italien zusammen mit Portugal eines der wenigen untersuchten Länder ist, in denen Lachs nicht die am häufigsten verzehrte Art ist. In Italien steht er jedoch gemessen am Gesamtwert an erster Stelle, während er in Portugal von der Goldbrasse und den Garnelen übertroffen wird.

GRAFIK 23

DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN ITALIENISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/GfK-Daten



FRANKREICH

Im Jahr 2024 belief sich der Verbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in französischen Haushalten auf 186.111 Tonnen mit einem Gesamtwert von 2,46 Milliarden EUR. Damit wurde ein Fünfjahrestief erreicht, wobei sowohl die Menge als auch der Wert im Vergleich zu 2023 um 1% zurückgingen.

Während im Jahr 2023 bei fast allen überwachten Arten - mit Ausnahme von Seelachs - ein Rückgang des Verbrauchs zu verzeichnen war, zeichneten sich im Jahr 2024 unterschiedlichere Trends ab. Die meisten hochwertigen Arten haben entweder zugenommen oder sind relativ stabil geblieben. Lachs blieb die am meisten verbrauchte Art und verzeichnete erstmals seit 2021 einen Anstieg. Sein Verbrauch erreichte 29.745 Tonnen im Wert von 618 Millionen EUR, was mehr als 15% der Gesamtmenge und 25% des Gesamtwerts des französischen Haushaltsverbrauchs ausmachte. Der Verbrauch von Kabeljau blieb sowohl mengen- als auch wertmäßig stabil und erreichte 12.398 Tonnen und 262 Millionen EUR. Bei den Forellen war nach einem Rückgang von 12% zwischen 2022 und 2023 im Jahr 2024 ein Anstieg um 5% auf insgesamt 5.841 Tonnen zu verzeichnen. Ihr Wert stieg um 6% auf 105 Millionen EUR.

In Bezug auf den Einheitswert sank der Preis für Lachs um 3% von 21,48 EUR/kg im Jahr 2023 auf 20,77 EUR/kg im Jahr 2024. Kabeljau und Forelle hingegen verzeichneten jeweils einen Anstieg um 1%, wobei Kabeljau 21,11 EUR/kg und Forelle 17,90 EUR/kg erreichte.

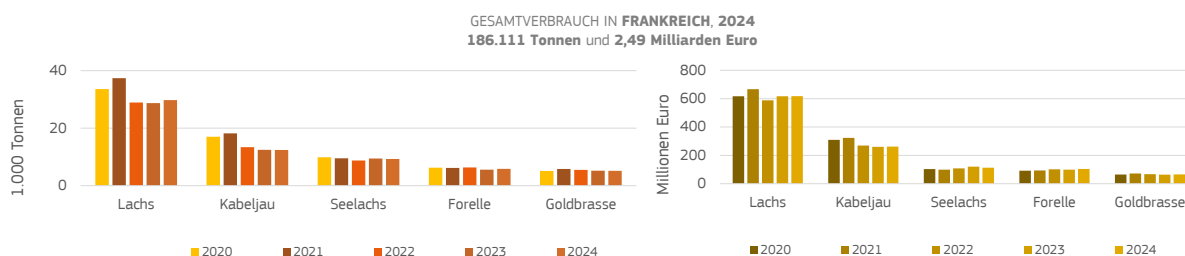
Im Gegensatz dazu verzeichneten Sardine, Wittling und Makrele - die zusammen 5% der Gesamtmenge und 4% des Gesamtwerts ausmachten - die größten Rückgänge bei der Verbrauchsmenge. Mit Ausnahme der Sardinen, deren Rückgang erst 2023 einsetzte, ist bei diesen Arten seit 2022 ein Abwärtstrend zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2023 sank ihre Verbrauchsmenge um 7%, 18% bzw. 20%.

Auch alle anderen überwachten Arten verzeichneten zwischen 2023 und 2024 einen Rückgang der Menge. Mit Ausnahme von Seelachs - und Lachs, wie oben erwähnt - stieg der Wert je Einheit jedoch an und erreichte im Zeitraum 2020-2024 seinen höchsten Stand.

GRAFIK 24

DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN FRANZÖSISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Numerator UK Ltd-Daten



HAUPTTRENDS IN ANDEREN LÄNDERN

PORTUGAL

In Portugal setzte sich der Abwärtstrend beim Verbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten durch die privaten Haushalte im Jahr 2024 fort, der bereits 2021 begonnen hatte. Im Vergleich zu 2023 ging der Verbrauch mengenmäßig um 6% zurück und erreichte mit 56.273 Tonnen ein Fünfjahrestief. Wertmäßig blieb er relativ stabil und ging nur um 0,5% zurück, was mit dem leichten Rückgang von 0,2% zwischen 2022 und 2023 übereinstimmt.

Der Gesamtrückgang war in erster Linie auf einen erheblichen Rückgang des Verbrauchs von Goldbrasse zurückzuführen, der mehr als die Hälfte des Gesamtrückgangs ausmachte. Sie ist zwar nach wie vor die am meisten verbrauchte Art, aber ihre Menge ist im Vergleich zum Vorjahr um 21% auf 7.812 Tonnen gesunken. Umgekehrt stieg der Einheitswert um 17% und erreichte einen Höchstwert von 7,74 EUR/kg.

Die Zunahme des Verbrauchs anderer Arten trug dazu bei, den Rückgang bei der Goldbrasse teilweise auszugleichen. Der Verbrauch von Garnelen, der im gesamten Zeitraum – mit Ausnahme des Jahres 2022, als der Gesamtverbrauch in den Haushalten nach Aufhebung der COVID-19-Beschränkungen zurückging – allgemein gestiegen ist, erreichte 2024 mit 5.671 Tonnen ein Fünfjahreshoch, was einem Anstieg von 5% gegenüber 2023 entsprach.

Auch der Europäische Wolfsbarsch verzeichnete ein starkes Wachstum: Der Verbrauch stieg um 42% auf 4.594 Tonnen, womit er nach der Goldbrasse und den Garnelen die am dritthäufigsten verbrauchte Art war. Beim Einheitswert von Garnelen war ein leichter Rückgang um 1% auf 10,78 EUR/kg zu verzeichnen, während der Einheitswert von Wolfsbarsch mit 8% auf 7,91 EUR/kg deutlich stärker zurückging – der erste Rückgang im Zeitraum 2020-2024.

Der Verbrauch von Lachs, der in Portugal weniger beliebt ist als in den anderen untersuchten Ländern, stieg zwischen 2023 und 2024 um 9%, nachdem er zwischen 2022 und 2023 relativ stabil geblieben war. Dies könnte ein Zeichen für eine Erholung nach dem starken Rückgang von 31% im Jahr 2022 sein. Unterdessen ging der Einheitswert von Lachs im Analysezeitraum erstmals zurück und sank um 1% auf 12,03 EUR/kg. Dennoch blieb es der höchste Einheitswert unter allen überwachten Arten.

DEUTSCHLAND

Im Jahr 2024 sank der Verbrauch der privaten Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Deutschland auf den niedrigsten Stand seit fünf Jahren, mit einem Rückgang von 4% in der Menge und 3% im Wert im Vergleich zu 2023. Betrachtet man jedoch die Entwicklung der Menge, so stellt der Rückgang bis 2024 eine Verlangsamung dar. Nach einem drastischen Rückgang um 28% im Jahr 2022 ging die Menge 2023 um 6% und 2024 um weniger als 4% zurück. Insgesamt beläuft sich der Verbrauch der Haushalte im Jahr 2024 auf 55.062 Tonnen im Wert von 961 Millionen EUR.

Ein bemerkenswerter Trend zeichnete sich im Jahr 2024 ab. Der Lachsverbrauch - einer der Hauptverantwortlichen für den Rückgang im Jahr 2022, der etwa 40% der Gesamtmenge ausmachte - stieg im Vergleich zu 2023 um 7% auf 21.909 Tonnen. Der Einheitswert sank leicht um 3% von einem Höchststand von 21,02 EUR/kg im Jahr 2023 auf 20,45 EUR/kg im Jahr 2024.

Dieser Anstieg des Lachsverbrauchs wurde durch erhebliche Rückgänge bei anderen wichtigen Arten ausgeglichen. Die Mengen an Miesmuscheln *Mytilus* spp. und Pazifischem Pollack sanken um 39%, Forellen um 17% und Kabeljau um 11% im Vergleich zu 2023. Mit Ausnahme von Kabeljau verzeichneten alle einen Anstieg des Einheitswerts. Sowohl bei Forellen als auch bei Miesmuscheln erreichten die Werte je Einheit im Zeitraum 2020-2024 ihren höchsten Stand.

POLEN

Polen war eines der wenigen untersuchten Länder, das von 2023 bis 2024 einen Anstieg des Haushaltsverbrauchs von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten verzeichnete. Der Verbrauch stieg im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig um 2% und wertmäßig um 14% auf 44.041 Tonnen im Wert von 464 Millionen EUR.

Lachs und Karpfen, die 26% bzw. 14% des Gesamtverbrauchs ausmachten, verzeichneten beide einen bemerkenswerten Anstieg - 17% bei Lachs und 16% bei Karpfen. Für Karpfen bedeutete dies den ersten Anstieg des Verbrauchs im untersuchten Zeitraum. Bei Lachs stieg der Wert pro Einheit um 7% und erreichte einen Höchstwert von 17,46 EUR/kg.

Bei Makrele und Forelle hingegen, die 20% bzw. 11% des Gesamtverbrauchs ausmachten, ging der Verbrauch um 14% bzw. 9% zurück. Infolgedessen erreichten beide Arten im Zeitraum 2020-2024 ihre niedrigsten Verbrauchswerte. Trotz dieser Mengenrückgänge stieg ihr Einheitswert auf ein Rekordniveau: 10,26 EUR/kg für Forellen, 10% mehr als 2023, und 6,03 EUR/kg für Makrelen, 14% mehr.

NIEDERLANDE

Der Verbrauch frischer Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in niederländischen Haushalten erreichte 2024 einen Fünfjahrestiefstand. Der Verbrauch in den Niederlanden ist seit 2022 rückläufig und sank 2024 um 8% auf 30.275 Tonnen. Wertmäßig sank er um 6% und belief sich auf 605 Millionen EUR. Dieser Rückgang war auf einen allgemeinen Rückgang bei allen überwachten Arten zurückzuführen, mit der einzigen Ausnahme des Lachses. Lachs, auf den mehr als ein Drittel des Gesamtverbrauchs der niederländischen Haushalte entfällt, war die einzige Fischart, deren Verbrauch im Jahr 2024 zunahm, nämlich um 5% gegenüber 2021. Sein Einheitswert, der im Jahr 2023 einen Höchststand von 26,63 EUR/kg erreichte, ging 2024 leicht um 1% zurück und lag bei 26,23 EUR/kg. Bemerkenswert ist, dass der niederländische Einheitswert von Lachs der zweithöchste unter den untersuchten Ländern ist, gleich hinter Dänemark, was darauf hindeutet, dass ein hoher Anteil des Verbrauchs von frischem Lachs auf verarbeitete Produkte entfällt. Unter den anderen Arten verzeichnete die Miesmuschel *Mytilus* spp. den stärksten Verbrauchsrückgang, nämlich um 16% gegenüber 2023. Hering und Kabeljau hatten ebenfalls einen starken Einfluss auf den Gesamttrend, da sie im Vergleich zu 2023 um 14% bzw. 20% zurückgingen. Sie wirkten sich weniger mengenmäßig als vielmehr wertmäßig aus, da ihr Rückgang jeweils mehr als 8 Millionen EUR ausmachte.

DÄNEMARK

Im Jahr 2024 stieg der Verbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in dänischen Haushalten gegenüber 2023 um 10% nach Menge und 11% nach Wert und erreichte damit ein Fünfjahreshoch. In Dänemark wird vor allem Lachs verzehrt, auf den mehr als ein Drittel des gesamten Frischfischverbrauchs entfällt. Im Jahr 2022 sank die Lachsmenge jedoch von 5.071 Tonnen auf 3.989 Tonnen, was einem Rückgang von 21% entsprach, und ging 2023

weiter um 5% auf 3.778 Tonnen zurück. Im Jahr 2024 stieg der Lachsverbrauch jedoch um 13% und erreichte mit 4.283 Tonnen die höchste Menge seit 2020. Bemerkenswert ist, dass der Preis für frischen Lachs in Dänemark der höchste der untersuchten Länder ist, was darauf hindeutet, dass ein hoher Anteil des frischen Lachses in Form von verarbeiteten Produkten verbraucht wird. Im Jahr 2023 erreichte er einen Höchststand von 28,51 EUR/kg, während er im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr leicht um 1% zurückging und mit 28,12 EUR/kg immer noch der höchste Wert unter den untersuchten Ländern war.

Flunder ist die am zweithäufigsten verbrauchte Fischart in Dänemark. Ihr Verbrauch ging von 2021 bis 2023 kontinuierlich zurück, während er 2024 mengenmäßig um 13% und wertmäßig um 14% anstieg. Trotz dieses Wachstums hat sich der Verbrauch zwischen 2020 und 2024 jedoch mehr als halbiert und ist mengenmäßig um 52% und wertmäßig um 41% gesunken. Die meisten der untersuchten Arten nahmen von 2023 bis 2024 zu, mit Ausnahme von Kabeljau, der seinen Abwärtstrend seit 2020 fortsetzte, und Miesmuscheln *Mytilus* spp., die erstmals seit 2021 zurückgingen.

IRLAND

Der Verbrauch der privaten Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Irland folgte in den letzten Jahren einem Abwärtstrend, der zwischen 2020 und 2021 leicht um 2%, 2022 um 10% und 2023 und 2024 um weitere 2% zurückging. Wertmäßig war die Entwicklung stabiler: Nach einem Rückgang um 4% im Jahr 2022 erholte sich der Wert im Jahr 2023 mit einem Anstieg um 6% und blieb im Jahr 2024 mit einem geringfügigen Rückgang von 0,3% gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Insgesamt belief sich der Haushaltsverbrauch im Jahr 2024 auf 11.085 Tonnen im Wert von 201 Millionen EUR.

Lachs, auf den mehr als die Hälfte des Verbrauchs der irischen Haushalte entfällt und der maßgeblich zum Rückgang im Jahr 2022 beitrug, blieb 2023 stabil und stieg 2024 um 3%. Sein Wert stieg 2024 ebenfalls um 3% und erreichte damit ein Fünfjahreshoch. Der Einheitswert von Lachs lag 2024 bei 20,68 EUR/kg und blieb damit gegenüber dem Höchstwert von 2023 (20,71 EUR/kg) nahezu unverändert, was einem leichten Rückgang von 0,3% entsprach.

Kabeljau, auf den 9% des Gesamtverbrauchs entfallen, fiel im Analysezeitraum auf den niedrigsten Stand, wobei sowohl die Menge als auch der Wert im Vergleich zu 2023 um 7% zurückgingen. Im Gegensatz dazu verzeichneten Schellfisch und Garnelen, die jeweils 8% des Gesamtverbrauchs ausmachten, im Jahr 2024 ein Wachstum. Schellfisch nahm mengenmäßig um 8% und wertmäßig um 10% zu, während Garnelen bei beiden Indikatoren um 9% stiegen. Bei Seehecht, der 5% des Gesamtverbrauchs ausmachte, ist zwischen 2023 und 2024 ein starker Rückgang zu verzeichnen, wobei die Menge um 20% und der Wert um 19% sanken und damit ein Fünfjahrestief erreichten.

Der Wert pro Einheit blieb von 2023 bis 2024 weitgehend stabil. Kabeljau blieb unverändert bei 14,62 EUR/kg, während Schellfisch um 2% auf 13,37 EUR/kg stieg. Garnelen und Seehecht verzeichneten einen leichten Rückgang um 1% und erreichten 20,96 EUR/kg bzw. 13,91 EUR/kg.

SCHWEDEN

Der Verbrauch von frischem Fisch in Schweden folgte während des untersuchten Zeitraums einem unbeständigen Trend. Im Jahr 2021 ging er leicht um 5% zurück, gefolgt von einem starken Rückgang um 20% im Jahr 2022. Im Jahr 2023 stabilisierte sich der Verbrauch und begann sich zu erholen, und im Jahr 2024 stieg er um 5% gegenüber dem Vorjahr.

Der Hauptfaktor für den Frischfischverbrauch in Schweden ist Lachs, der zwischen 2020 und 2021 um 12% und zwischen 2021 und 2022 um 25% zurückging. Im Jahr 2023 gibt es Anzeichen für eine Erholung: Der Verbrauch stieg um 4%, gefolgt von

einem weiteren Anstieg um 5% im Jahr 2024. Der Anteil des Lachses am gesamten Frischfischverbrauch fiel von 60% im Jahr 2020 auf einen Tiefstand von 53% im Jahr 2022, bevor er sich 2024 wieder leicht auf 55% erholte.

UNGARN

Im Jahr 2024 erreichte der Verbrauch von frischen aquatischen Lebensmitteln⁵⁸ in den Haushalten 4.345 Tonnen, was einen Anstieg von 13% im Vergleich zum Vorjahr bedeutete. Dieser Zuwachs ist ein positives Signal nach dem im Zeitraum 2021-2023 beobachteten Abwärtstrend. Nach einem Höchststand von 6.316 Tonnen im Jahr 2020 ging der Verbrauch im Jahr 2021 leicht um 4% auf 6.034 Tonnen zurück, um dann im Jahr 2022 stark um 27% auf 4.395 Tonnen zu sinken. Im Jahr 2023 wurde ein weiterer Rückgang um 12% auf 3.846 Tonnen verzeichnet - der niedrigste Stand im untersuchten Zeitraum. Trotz des Anstiegs im Jahr 2024 blieb die Verbrauchsmenge mit 31% unter dem Niveau von 2020.

Wertmäßig stieg der Verbrauch der Haushalte im Vergleich zu 2023 um 6% und erreichte 37,2 Millionen EUR.

3.3 EINZELHANDELSUMSATZ UND AUSSER-HAUS-VERBRAUCH

Die Fischerei- und Aquakulturindustrie liefert aquatische Lebensmittel an Verbraucher über verschiedene Vertriebskanäle: Einzelhandel, zu dem vor allem Fischhändler und Großformen des Einzelhandels gehören; Gastronomie, einschließlich Catering, Restaurants und Take-away-Verkäufe; und institutionelle Kanäle, einschließlich Schulen, Kantinen, Krankenhäuser und Haftanstalten. Gastronomie und institutionelle Kanäle werden als „Außer-Haus-Verbrauch“ bezeichnet.

In diesem Abschnitt⁵⁹ von „Der EU-Fischmarkt“ wird der Verbrauch von verarbeiteten⁶⁰ Erzeugnissen über die Einzelhandels- und Gastronomiekanäle in allen EU-Ländern⁶¹ analysiert. Darüber hinaus werden für unverarbeitete⁶² Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte Analysen über den Einzelhandel, die Gastronomie und institutionelle Kanäle in fünf der EU-Länder mit dem höchsten Verbrauch - Spanien, Italien, Frankreich, Deutschland und Polen - sowie im Vereinigten Königreich erstellt.

VERARBEITETE PRODUKTE

In der EU erreichte der Verbrauch von verarbeiteten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten über Gastronomie und Einzelhandel im Jahr 2024 mehr als 2,1 Millionen Tonnen (+1% gegenüber 2023), womit sich die 2021 begonnene Erholung fortsetzte, nachdem im Jahr 2020 aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 ein Rückgang zu verzeichnen war. Nach Schätzungen von Euromonitor⁶³ wird sich der Aufwärtstrend mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 0,7% zwischen 2024 und 2029 fortsetzen. Der Verbrauch konzentriert sich stark auf die vier Länder mit dem höchsten Verbrauch, nämlich Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich, auf die 74% des Gesamtverbrauchs im Jahr 2024 entfielen. Auf Deutschland allein entfielen 30% des Gesamtverbrauchs,

⁵⁸ Für Ungarn wird der Gesamtverbrauch ohne Einzelheiten bezüglich der Arten erhoben. Nach den EUMOFA-Schätzungen zum „sichtbaren Verbrauch“ ist Karpfen die bei weitem am meisten verzehrte Fischart im Land.

⁵⁹ Die in diesem Abschnitt analysierten Daten stammen von Euromonitor international (<https://www.euromonitor.com/>). Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

⁶⁰ Verarbeitete Produkte werden als Aggregation von haltbaren, gekühlten verarbeiteten und gefrorenen Flossenfischen, Krebstieren, Mollusken und Kopffüßern definiert. Bitte beachten Sie, dass diese Definition von verarbeiteten Produkten von der rechtlichen Definition in der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 über Lebensmittelhygiene abweicht, die unter folgendem Link verfügbar ist: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2004/852/oj/eng>. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

⁶¹ Das Vereinigte Königreich wird jedes Jahr aus dem EU-Aggregat ausgeschlossen.

⁶² Unverarbeitete Produkte werden als Aggregation von frischen, gekühlten und gefrorenen Flossenfischen, Krebstieren, Mollusken und Kopffüßern definiert, sowohl verpackt als auch unverpackt. Bitte beachten Sie, dass diese Definition von unverarbeiteten Erzeugnissen von der rechtlichen Definition in der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 über Lebensmittelhygiene abweicht, die unter folgendem Link verfügbar ist: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2004/852/oj/eng>. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

⁶³ Euromonitor International verbindet statistische Modellierung mit lokalen Marktbeobachtungen und urteilsbasierten Vorhersagen. Die Analysten von Euromonitor ermitteln zunächst die Faktoren, die das Wachstum in der Vergangenheit angetrieben haben: sowohl harte/Makro-Treiber (Demografie, BIP, Steuern, Inflation, Bevölkerung usw.) als auch weiche Treiber (Wachstumstrends in der Kategorie, Produktlebenszyklus, Lebensstil der Verbraucher, Preis, Herstellerperspektive, Wetter, Regulierung usw.). In Kombination mit der Kenntnis des Marktes spricht Euromonitor dann mit den Akteuren der Branche über diese Faktoren und schätzt das Potenzial für neue Faktoren ein. Schließlich sammeln die Analysten weitere Informationen über die prognostizierten Umsätze der Hauptakteure in den nächsten fünf Jahren und/oder die Prognosen des Branchenwachstums und beginnen, eine Konsenseinschätzung des Branchenwachstums im Prognosezeitraum zu erstellen.

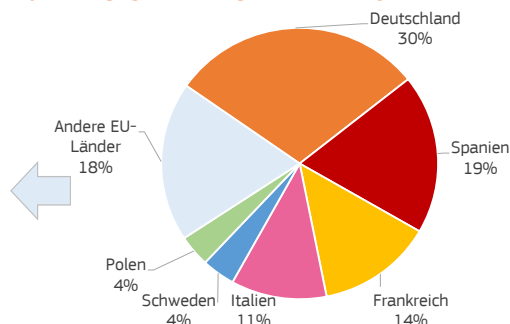
gefolgt von Spanien mit 19%, Frankreich mit 14% und Italien mit 11%. Was den Pro-Kopf-Verbrauch betrifft, so war die Situation differenzierter. Die größten Verbraucher waren Spanien (knapp über 8 kg), Schweden (fast 8 kg) und Deutschland (knapp 7,5 kg), gefolgt von Dänemark (knapp über 6 kg) und Kroatien (etwas über 5 kg). Frankreich belegte mit fast 4,5 kg nur den fünften Platz, gefolgt von Italien (knapp über 4 kg) und, mit Abstand, Polen mit rund 2 kg.

GRAFIK 25

GRÖSSTE
 VERBRAUCHSLÄNDER
 DER EU FÜR
 VERARBEITETE
 PRODUKTE IM JAHR
 2024: % DER
 GESAMTMENGEN, DIE
 IM EINZELHANDEL UND
 IN DER GASTRONOMIE
 VERKAUFT WURDEN

Tschechien, Belgien, Portugal, Österreich, Dänemark	2% je
Niederlande, Kroatien, Rumänien, Finnland, Slowakei, Griechenland, Irland, Litauen	1% je
Ungarn, Lettland, Bulgarien, Estland, Slowenien, Zypern, Malta, Luxemburg	je unter 1%

% DER GESAMTMENGEN IN DER EU



Quelle: Euromonitor
 International, Staple Foods,
 Industry Edition, 2025

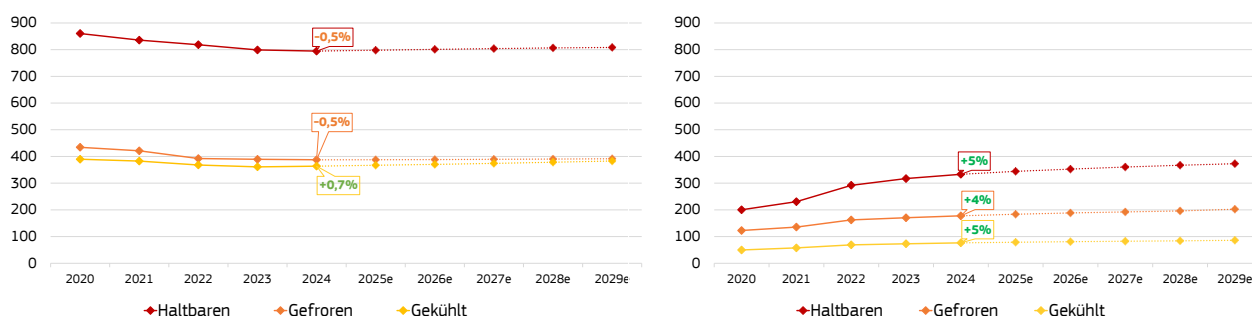
In fast allen Ländern entfielen die größten Anteile am Gesamtabatz von verarbeitetem Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf den Einzelhandel, wobei die Spanne von einem Minimum von 60% in Deutschland bis zu einem Maximum von 90% in Rumänien reichte. Das einzige Land, in dem die Umsätze in der Gastronomie höher waren als im Einzelhandel, war Griechenland (44% Einzelhandel gegenüber 56% Gastronomie). Wie bereits erwähnt, stiegen die Einzelhandelsumsätze von 2019 bis 2020 deutlich an, während die Umsätze in der Gastronomie aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 kontinuierlich zurückgingen. Wie aus Grafik 26 ersichtlich ist, wurden ab 2021 parallel zur schrittweisen Wiedereröffnung gegenläufige Trends verzeichnet. Während der Gastronomie-Kanal zu wachsen begann, setzte im Einzelhandel ein langsamer Rückgang ein, der die Mengen von ihrem Höchststand im Jahr 2020 auf ihren niedrigsten Stand im Jahr 2024 (rund 1,5 Millionen Tonnen) drückte. Dies entsprach einem Rückgang von 0,2% gegenüber 2023. In der Tat blieb der Einzelhandelsumsatz von 2023 bis 2024 in fast allen Ländern mengenmäßig ähnlich, aber zwei der sechs großen Verbraucherländer beeinflussten den Gesamttrend auf EU-Ebene: Italien (-7,5%) und Deutschland (-4,1%). Andererseits begann der Außer-Haus-Verbrauch, nachdem er 2020 mit rund 370.000 Tonnen seinen Tiefpunkt erreicht hatte, im Jahr 2021 einen Aufwärtstrend, wobei der jüngste Anstieg um 4,7% zwischen 2023 und 2024 zu verzeichnen war, als er mehr als 587.000 Tonnen erreichte. Alle Länder verzeichneten Zuwächse, den höchsten in Deutschland (+13.100 Tonnen bzw. +5,4%), wodurch der Außer-Haus-Verbrauch das Niveau vor der Pandemie übertraf. Euromonitor schätzt, dass der Außer-Haus-Verbrauch in den nächsten fünf Jahren weiter zunehmen und bis 2029 mehr als 660.000 Tonnen erreichen wird.

GRAFIK 26

UMSATZ VON VERARBEITETEN PRODUKTEN IM EINZELHANDEL (LINKS) UND IN DER GASTRONOMIE (RECHTS) NACH KATEGORIE.

MENGEN IN 1.000 TONNEN. %VERÄNDERUNGEN 2024 GEGENÜBER 2023

Quelle: Euromonitor International, Staple Foods, Industry Edition, 2025

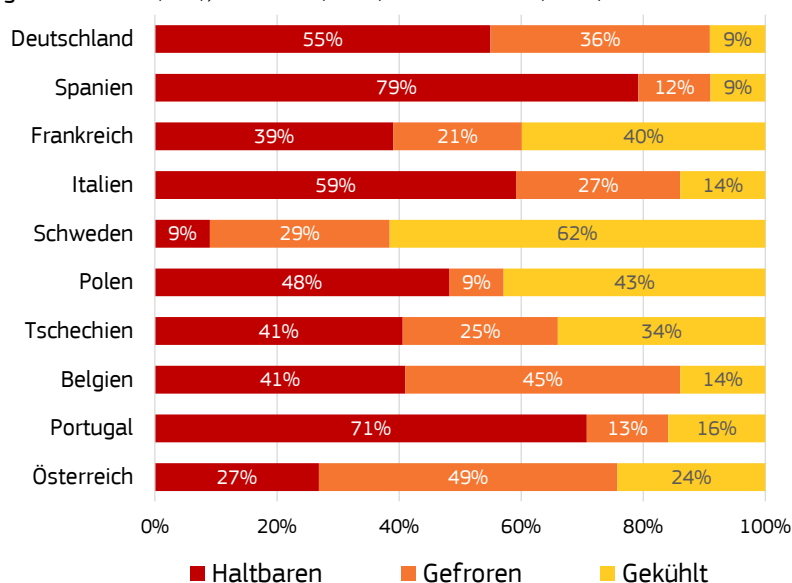


Haltbare⁶⁴ Produkte, die wichtigste Kategorie von verarbeiteten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die im Einzelhandel und in der Gastronomie verkauft werden, erreichten im Jahr 2024 in der EU insgesamt 1,1 Millionen Tonnen, gefolgt von fast 565.000 Tonnen gefrorenen und 400.000 Tonnen gekühlten Produkten. Der durchschnittliche Anteil der Verkäufe von haltbaren Produkten in den EU-Ländern lag im Jahr 2024 bei 40%, was auf eine breite Vorliebe für diese Produkte hinweist. In fünf der 27 EU-Länder entfällt mehr als die Hälfte des Einzelhandelsumsatzes und des Außer-Haus-Verbrauchs von verarbeiteten aquatischen Erzeugnissen auf haltbare Produkte: Spanien (79% der Gesamtmenge), Portugal (71%), Slowenien (63%), Italien (59%) und Deutschland (55%). Andererseits werden sie in drei der 27 EU-Länder am wenigsten bevorzugt: Schweden (9%), Kroatien (11%) und Lettland (29%).

GRAFIK 27

WICHTIGSTE KATEGORIEN VON VERARBEITETEN PRODUKTEN, DIE IM EINZELHANDEL UND IN DER GASTRONOMIE VERKAUFT WERDEN, IM JAHR 2024 (IN % DER GESAMTMENGE IN DEN 10 WICHTIGSTEN EU-LÄNDERN IN BEZUG AUF DEN GESAMTVERBRAUCH)

Quelle: Euromonitor International, Staple Foods, Industry Edition, 2025



Der durchschnittliche Anteil des Verbrauchs von gefrorenen und gekühlten Produkten am Gesamtverbrauch betrug jeweils 30%. Bemerkenswert ist, dass Kroatien das einzige Land ist, in dem der Verbrauch von gefrorenen Produkten mehr als die Hälfte des Einzelhandelsverkaufs und des Außer-Haus-Verbrauchs von verarbeiteten aquatischen Erzeugnissen ausmachte (69%), während dies bei gekühlten Produkten in Estland (69%), Litauen (65%), Schweden (62%) und der Slowakei (51%) der Fall war.

⁶⁴ Zu den haltbaren Produkten gehören Produkte, die typischerweise in Dosen, Gläsern oder Aluminium-/Retortenverpackungen verkauft werden und in der Regel in Öl, Salzlake, Salzwasser oder mit einer Sauce konserviert werden. Ungekühlt verkaufte, eingelegte Produkte sind auch inbegriffen.

UNVERARBEITETE PRODUKTE

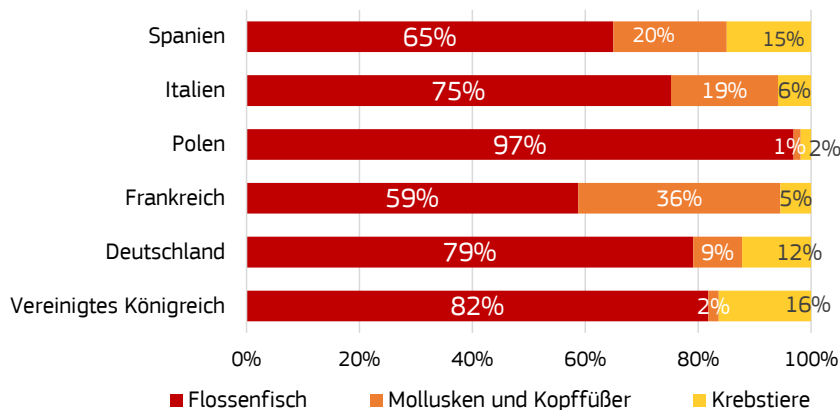
Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, wurden die Verkäufe von unverarbeiteten Produkten über alle Vertriebskanäle (Einzelhandel, Gastronomie und institutionelle Kanäle) in Spanien, Italien, Polen, Frankreich, Deutschland und im Vereinigten Königreich⁶⁵ untersucht.

In allen untersuchten Ländern spielte Flossenfisch⁶⁶ eine zentrale Rolle, mit einigem Abstand gefolgt von Mollusken (einschließlich Kopffüßern) und Krebstieren. Die Molluskenerzeugnisse spielten in den südlichen Mitgliedstaaten eine größere Rolle: Kopffüßer und Miesmuscheln in Spanien, Austern und Miesmuscheln in Frankreich sowie Venusmuscheln, Miesmuscheln und Kopffüßer in Italien. Krebstiere hatten dagegen einen relativ geringen Anteil.

GRAFIK 28

VERBRAUCH
UNVERARBEITETER
PRODUKTE ÜBER DEN
EINZELHANDEL, DIE
GASTRONOMIE UND
INSTITUTIONELLE
KANÄLE IM JAHR 2024
(% DER
GESAMTMENGE)

Quelle: Euromonitor
International, Fresh Food,
Industry Edition, 2025

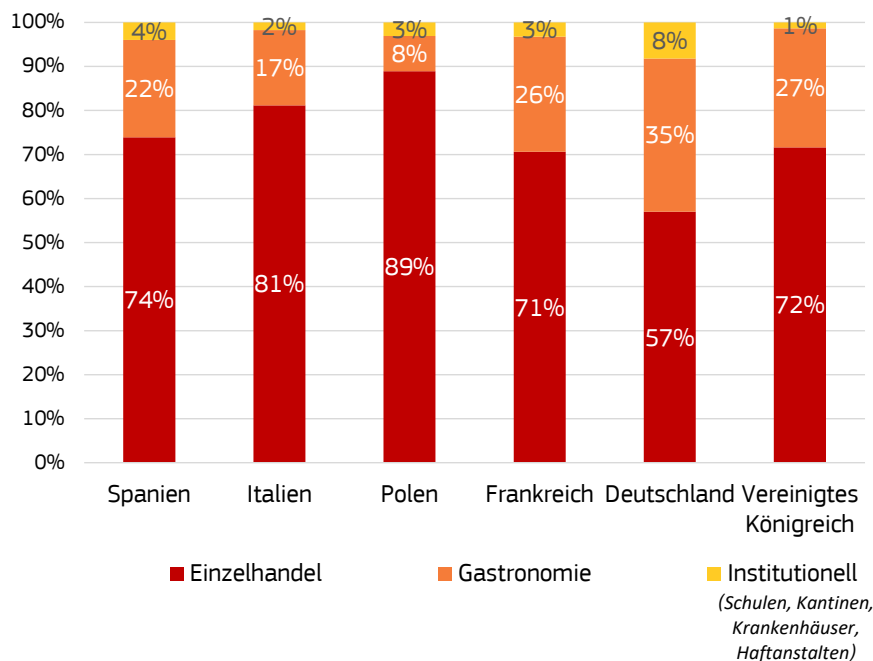


Wie bei verarbeiteten aquatischen Lebensmitteln entfiel auch bei unverarbeiteten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in fünf der untersuchten Länder der größte Anteil am Gesamtumsatz auf den Einzelhandel⁶⁷.

GRAFIK 29

VERTRIEB VON
UNVERARBEITETEN
FISCHEREIERZEUGNISSEN UND
AQUAKULTURPRODUKTEN NACH KANAL IM
JAHR 2024 (% DER
GESAMTMENGE)

Quelle: Euromonitor
International, Fresh Food,
Industry Edition, 2025



Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden deutlich, wenn man die jährliche Entwicklung des Einzelhandelsverkaufs und des Außer-Haus-Verbrauchs betrachtet. Wie bei den verarbeiteten Produkten ging der Außer-Haus-Verbrauch in den sechs untersuchten Ländern im Jahr 2020 drastisch zurück, bevor er 2021 wieder anstieg.

⁶⁵ In absteigender Reihenfolge nach dem Umsatz im Jahr 2024 geordnet.

⁶⁶ Von nun an „Fisch“.

⁶⁷ Für Polen sind keine Angaben zum Verkaufskanal verfügbar.

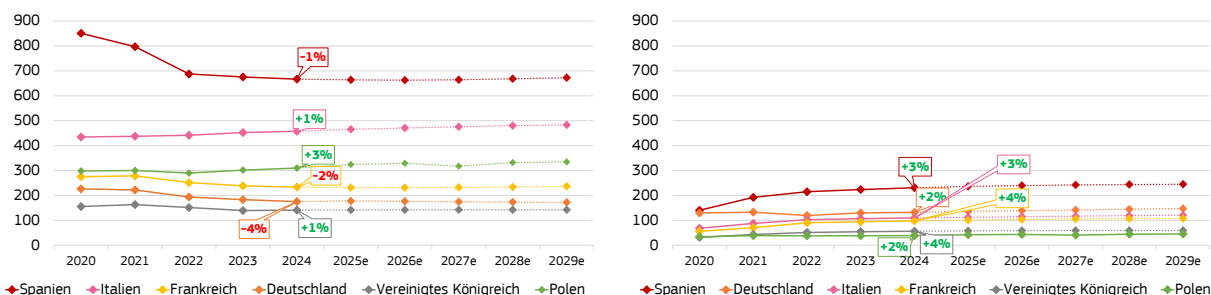
Obwohl der Trend seit 2021 generell positiv ist, hat der gesamte Außer-Haus-Verbrauch von unverarbeiteten Produkten in diesen Ländern bis Ende 2024 nicht wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht, das bei über 736.000 Tonnen lag, sondern nur 665.000 Tonnen, und nach Schätzungen von Euromonitor ist dies nicht einmal für die nächsten vier Jahre zu erwarten⁶⁸. Auf Länderebene ist der Verbrauch in Italien im Jahr 2024 (fast 110.000 Tonnen) sogar höher als im Jahr 2019 (107 000 Tonnen); in Frankreich wird er Ende 2025 voraussichtlich knapp über dem Niveau vor der Pandemie liegen, in Spanien Ende 2026 und in Polen Ende 2029. In Deutschland und im Vereinigten Königreich wird dies erst in den nächsten vier Jahren erwartet.

Der Einzelhandelskanal für unverarbeitete Produkte verzeichnet seit der Aufhebung der COVID-19-Beschränkungen im Jahr 2021 einen Abwärtstrend. Wie in Grafik 30 zu sehen ist, verzeichnen die sechs untersuchten Länder unterschiedliche Entwicklungen von 2023 bis 2024.

GRAFIK 30

VERKAUF VON UNVERARBEITETEN PRODUKTEN ÜBER DEN EINZELHANDEL (LINKS) UND AUSSER-HAUS-VERBRAUCH (GASTRONOMIE + INSTITUTIONELLE KANÄLE, RECHTS). MENGEN IN 1.000 TONNEN
 %VERÄNDERUNGEN 2024 GEGENÜBER 2023

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, Industry Edition, 2025



FOKUS AUF ÖKOLOGISCHE/BIOLOGISCHE PRODUKTE

Ökologische/biologische Produkte stellen einen Nischenmarkt für Meeresprodukte in der EU dar. Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die fünf EU-Länder mit dem höchsten Verbrauch an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten - Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien - sowie auf das Vereinigte Königreich, das eine führende Rolle bei der europäischen Produktion von ökologischem/biologischem Lachs spielt und ein wichtiger Lieferant für den EU-Markt ist.

Laut Euromonitor⁶⁹ waren 2024 durchschnittlich 1,5% des Gesamtverbrauchs an unverarbeiteten⁷⁰ aquatischen Produkten durch Einzelhandel, Gastronomie und institutionelle Kanäle in diesen sechs Ländern ökologisch/biologisch. Im Einzelnen lag die Abdeckung bei 3,4% in Polen, 2,6% im Vereinigten Königreich, 2,4% in Frankreich, 2,6% in Deutschland, 0,7% in Italien und 0,3% in Spanien. Laut Euromonitor haben alle diese Anteile in den letzten zehn Jahren zugenommen und werden bis Ende 2029 voraussichtlich weiter steigen, mit der einzigen Ausnahme Frankreichs, wo ein Rückgang auf 2,3% erwartet wird. In absoluten Zahlen war der Absatz von ökologischem/biologischem Fisch 2024 in Polen mit fast 12.000 Tonnen am höchsten, gefolgt von Frankreich und Deutschland mit 8.000 Tonnen und dem Vereinigten Königreich mit knapp über 5.000 Tonnen. Mit Abstand folgten Italien und Spanien mit jeweils weniger als 2.700 Tonnen.

Was die Produktion anbelangt, so belief sich laut Eurostat⁷¹ die gesamte ökologische/biologische Aquakulturproduktion⁷² in der EU im Jahr 2022 auf 99.613

⁶⁸ Die Schätzungen von Euromonitor reichen bis zum Jahr 2029.

⁶⁹ Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, Industry Edition, 2025

⁷⁰ Die wichtigsten ökologischen/biologischen Arten, die in diesen Ländern verbraucht werden, sind Lachs und Forelle, und in geringerem Maße tropische Garnelen und Miesmuscheln, die zum Großteil als verarbeitete Produkte vertrieben werden (z.B. Räucherlachs, geräucherte Forelle, gekochte Garnelen usw.), die also nicht in den für diesen Bericht analysierten Daten enthalten sind.

⁷¹ Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [org_agtspec](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table))

⁷² Ökologische/biologische Fische und Meeresprodukte stammen per Definition aus Zuchtbetrieben.

Tonnen (-0,3% gegenüber 2021), was einem Anteil von 9% an der gesamten EU-Aquakulturproduktion entsprach. Mehr als zwei Drittel der ökologischen/biologischen Produktion findet in drei Ländern statt: Irland produzierte 2022⁷³ 34.366 Tonnen, vor allem Lachs und Miesmuscheln, Italien 22.187 Tonnen, vor allem Miesmuscheln und Flossenfisch⁷⁴, und die Niederlande 13.912 Tonnen, vor allem Miesmuscheln.

3.4 EU-QUALITÄTSREGELUNGEN: GEOGRAFISCHE ANGABEN UND TRADITIONELLE SPEZIALITÄTEN

Die EU registriert Qualitätsregelungen, die die geografischen oder traditionellen Aspekte bestimmter Agrarerzeugnisse oder Lebensmittel anerkennen und fördern. Derzeit betreffen zwei der Qualitätsregelungen die geografischen Angaben (g.A.), nämlich die geschützten Ursprungsbezeichnungen (g.U.) und die geschützten geografischen Angaben (g.g.A.). Eine dritte Regelung - die garantiert traditionellen Spezialitäten (g.t.S.) - würdigt die traditionellen Herstellungsmethoden und Rezepte. Nach Angaben des EU-Registers 2025⁷⁵ sind von den 78 im Rahmen von EU-Qualitätsregelungen für den Fischerei- und Aquakultursektor eingetragenen Namen 49 bzw. 62,8% g.g.A., 23 bzw. 29,5% g.U. und 6 bzw. 7,7% g.t.S.. Die Zahl der registrierten Namen in diesem Sektor nimmt jedes Jahr zu, im Jahr 2025 ist diese Zahl mehr als dreimal so hoch wie 2011 (23 Namen im Jahr 2011). Über den Sektor der Meeresprodukte hinaus ist die Zahl der EU-weit eingetragenen g.A./g.t.S. auch für alle Agrar- und Lebensmittelerzeugnisse gestiegen, und zwar um das 2,4-fache zwischen 2011 und 2025 (1.830 eingetragene Namen im Oktober 2025). Im Jahr 2025 wurden zwei Namen für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte eingetragen:

- „Caviar d'Aquitaine“ (g.g.A., Frankreich): Hierunter fallen Störeier, die im Südwesten Frankreichs erzeugt werden. Für dieses hochwertige Produkt lag der Absatz im Jahr 2024 bei 16 Tonnen mit einem erheblichen Exportanteil (24%)⁷⁶. Die g.g.A. deckt etwa ein Drittel der französischen Kaviarproduktion ab (Frankreich ist nach Italien und Polen der drittgrößte Produzent in der EU)⁷⁷.
- „Pulpo Seco de Adra“ (g.t.S., Spanien): Hierbei handelt es sich um einen gesalzenen und getrockneten Oktopus, der traditionell in der Stadt Adra in der Region Almeria (Südwestspanien) hergestellt wird. Jeder Oktopus wiegt zwischen 1,5 kg und 3,5 kg, er wird zerlegt, gesäubert, gefroren, aufgetaut, in Salzlake behandelt, getrocknet und verpackt. Dies ist der erste Kopffüßer, der unter einer g.U., g.g.A. oder g.t.S. eingetragen ist.

Im Jahr 2025 stammten von den 72 eingetragenen g.A. 51 bzw. 71% aus EU-Ländern und 21 bzw. 29% aus Nicht-EU-Ländern. Alle sechs g.t.S.-Anträge stammten aus EU-Ländern. Die EU-Länder mit den meisten registrierten Namen sind Frankreich (8 Namen), gefolgt von Deutschland und Schweden (je 7 Namen), Spanien und Italien (je 6 Namen), Rumänien (5 Namen) und Ungarn (4 Namen). Danach folgen Tschechien, Kroatien, Lettland und Finnland, die jeweils zwei Namen haben. Belgien, Irland, Griechenland, die Niederlande, Polen und Portugal haben jeweils einen Namen. Bei den Nicht-EU-Ländern stammen 14 der registrierten Namen aus dem Vereinigten Königreich, gefolgt von China mit fünf und Norwegen und Vietnam mit je einem Namen.

⁷³ Jüngeren Daten von Eurostat zufolge belief sich die ökologische/biologische Erzeugung in Irland im Jahr 2023 auf mehr als 54.600 Tonnen.

⁷⁴ Nach neueren Daten von Eurostat belief sich die ökologische/biologische Erzeugung in Italien im Jahr 2023 auf mehr als 17.069 Tonnen.

⁷⁵ Quelle: EU-Register eAmbrosia, Oktober 2025 - <https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/food-safety-and-quality/certification/quality-labels/geographical-indications-register/>

⁷⁶ <https://www.inao.gouv.fr/igp-caviar-aquitaine>

⁷⁷ <https://feap.info/wp-content/uploads/2025/01/2025-01-22-production-report-2024-v1.pdf>

Unter den 78 Bezeichnungen beziehen sich 57 bzw. 73% auf Fisch, 18 bzw. 23% auf Mollusken und drei bzw. 4% auf Krebstiere und Kopffüßer. Von diesen Bezeichnungen beziehen sich darüber hinaus 35 bzw. 46% auf marine Arten, 31 bzw. 40% auf Süßwasserarten und zehn bzw. 13% auf wandernde Arten, deren Lebenszyklen zwischen der marinen Umwelt und dem Süßwasser wechseln. Eine g.A. - die belgische g.g.A. „Escavèche de Chimay“ - umfasst sowohl Meeres- als auch Süßwasserfische.

Zu den wichtigsten Arten, für die g.A. und g.t.S. gelten, gehören Karpfen mit 13 registrierten Namen, vor allem in Deutschland und Ungarn; Miesmuscheln mit 8 Namen in Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Kroatien, dem Vereinigten Königreich und China; Austern mit 6 Namen vor allem in Frankreich und im Vereinigten Königreich; Lachs mit 5 Namen, davon 4 im Vereinigten Königreich und 1 in Irland; Sardellen und Maränen mit jeweils 4 Namen sowie Forellen und Thunfisch mit jeweils 3 Namen.

TABELLE 13
QUALITÄTSREGELUNGEN FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE, DIE BIS OKTOBER 2025 REGISTRIERT WURDEN

Quelle: auf der Grundlage von eAmbrosia, DG AGRI).

Land	Geschützte Ursprungsbezeichnung (G.U.)		Geschützte Geografische Angabe (G.G.A.)		Garantiert Traditionelle Spezialitäten Land (G.T.S.)		GESAMT
	Anzahl	Betroffene Arten	Anzahl	Betroffene Arten	Anzahl	Betroffene Arten	
Frankreich	1	Muscheln	6	Auster, Sardelle, Kamm und Pilgermusche, Wellhornschnecke, Stör (Kaviar)	1	Muscheln	8
Deutschland			7	Karpfen (5 G.G.A.), Hering, Forelle			7
Schweden	6	Kleine Maräne (Rogen), Felchen (<i>Coregonus</i> spp.), Auster, Muscheln, Sprotte	1	Seesaibling			7
Spanien	1	Muscheln	4	Thun (mojama) (2 G.G.A.), Thun, Makrele	1	Oktopus	6
Italien	3	Muscheln, Scheie, Sardelle	3	Forelle, Seesaibling, Sardelle			6
Rumänien			3	Karpfen, Pontischer Maifisch, Andere Donaudelta Arten (Rogen)	2	Karpfen, Sprotte	5
Ungarn	1	Karpfen	3	Forelle (<i>Salmo trutta</i>), Karpfen, Karpfen & Zander			4
Tschechien	1	Karpfen	1	Karpfen			2
Kroatien	2	Auster, Muscheln					2
Lettland			2	Neunauge			2
Finnland	1	Kleine Maräne	1	Kleine Maräne			2
Belgien			1	Mehrere Arten			1
Irland			1	Lachs			1
Griechenland	1	Großkopffmeeresche (Rogen)					1
Niederlande					1	Hering	1
Polen	1	Karpfen					1
Portugal					1	Kabeljau	1
Vereinigtes Königreich	4	Pollan, Muscheln, Auster, Kamm und Pilgermusche	10	Lachs (4 G.G.A.), Meerforelle, Aal, Sardine, Kabeljau, Schellfisch, Auster			14
China			5	Süßwasserkrebs (2 G.G.A.), Muscheln, Venusmuschel, Japanischer Wolfsbarsch			5
Norwegen			1	Kabeljau			1
Vietnam	1	Sardelle (Soße)					1
GESAMT	23		49		6		78

Mehr als die Hälfte bzw. 54% der durch g.A./g.t.S. erfassten Erzeugnisse sind Wildfänge, vor allem Sardellen, Kabeljau, Thunfisch und Maränen, während 42% Zuchtprodukte sind, vor allem Karpfen, Schalentiere und Lachs⁷⁸. Drei Namen bzw. 4% beziehen sich sowohl auf Produkte aus Wildfang als auch auf Zuchtprodukte, bei denen es sich um verarbeitete Produkte handelt. Die rumänische g.g.A. „Salată tradițională cu icre de crap“ gilt beispielsweise für Karpfenrogen (und Rogen von anderen Süßwasserfischen) von Wild- oder Zuchtkarpfen.

43,6% der Bezeichnungen beziehen sich auf unverarbeitete Erzeugnisse (z.B. die französische g.g.A. „Huîtres Marennes Oléron“ (Austern)), auch wenn einige von ihnen als Zutaten für verarbeitete Erzeugnisse verwendet werden, wie z.B. die spanische g.U.

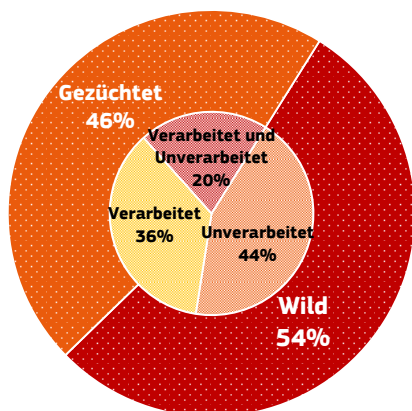
⁷⁸ Dazu gehören drei Namen, die sowohl gezüchtete als auch wild gefangene Fische betreffen.

„Mejillón de Galicia“ (Miesmuschel), die von der Konservenindustrie verwendet wird. Mehr als ein Drittel (35,9%) der Bezeichnungen beziehen sich auf speziell verarbeitete Erzeugnisse, zum Beispiel die beiden neuen, im Jahr 2025 eingetragenen Namen („Caviar d'Aquitaine“ und „Pulpo Seco de Adra“). Darüber hinaus beziehen sich 20,5% der Namen sowohl auf verarbeitete als auch auf unverarbeitete Produkte⁷⁹, wie beispielsweise die tschechische g.g.A. „Třeboňský kapr“, die lebend, frisch oder verarbeitet (geräuchert oder mariniert) auf den Markt gebracht wird.

GRAFIK 31

ART DER PRODUKTE GEMÄSS DER EU-QUALITÄTSREGELUNGEN IM BEREICH DER MEERESPRODUKTE (OKTOBER 2025)

Quelle: auf der Grundlage von eAmbrosia, DG AGRI



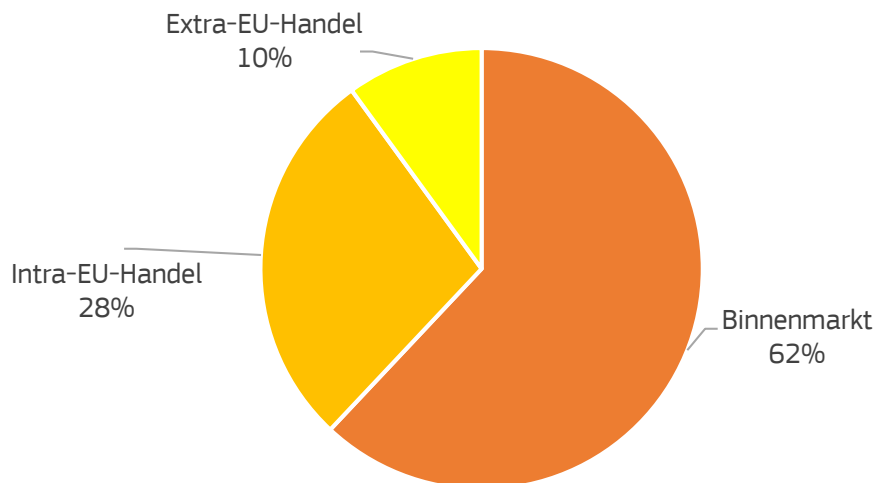
	Unverarbeitet	Verarbeitet	Verarbeitet und Unverarbeitet	Gesamt
Wild	12	23	7	42
Gezüchtet	22	5*	9	36
Gesamt	34	27	16	78

*Die g.g.A. „London Cure Smoked Salmon“ (2017, Vereinigtes Königreich), „Escavèche de Chimay“ (2021, Belgien) und die g.t.S. „Salată tradițională cu icre de crap“ (2021) basieren sowohl auf wild gefangenen als auch auf gezüchteten Produkten.

GRAFIK 32

ANTEIL AM VERKAUFSWERT NACH MARKT, FÜR FISCH, MOLLUSKEN UND KREBSTIERE MIT G.A./G.T.S. IM JAHR 2017 (EU-28)

Quelle: Study on economic value of EU quality schemes, Geographical Indications (GIs) und Traditional Specialties Guaranteed (TSGs), AND International für DG AGRI, 2019



Die Verkäufe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten mit g.A./g.t.S. beliefen sich 2017 auf schätzungsweise 246.709 Tonnen und 1,42 Milliarden EUR auf EU-28-Ebene^{80,81}. Dies entsprach etwa 4% des Verkaufswertes des Fischereisektors der EU-28⁸². Der Inlandsmarkt machte mit 0,88 Milliarden EUR bzw. 62% den größten Anteil am

⁷⁹ Zu den verarbeiteten Produkten gehören filetierte, geräucherte, getrocknete, gesalzene oder konservierte Produkte sowie andere Arten von Zubereitungen (z. B. Fischrogen oder Produkte auf Fischbasis). Unverarbeitete Produkte können lebend, frisch (ausgenommen oder nicht) oder gefroren sein.

⁸⁰ Quelle: Study on economic value of EU quality schemes, geographical indications (GIs) and traditional specialties guaranteed (TSGs), AND International for DG AGRI, 2019 - <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/a7281794-7ebe-11ea-aea8-01aa75ed71a1> and country fiches - <https://op.europa.eu/fr/publication-detail/-/publication/73ad3872-6ce3-11eb-aeb5-01aa75ed71a1/language-fr>

⁸¹ Dies betrifft die 43 g.A./g.t.S., die vor 2017 auf EU-28-Ebene eingetragen wurden.

⁸² Auf der Grundlage von EUROSTAT- und EUMOFA-Daten kann der Umsatzwert des Fischerei- und Aquakultursektors auf EU-28-Ebene zwischen 28 Milliarden EUR (nur Verarbeitungs- und Konservierungstätigkeiten) und 40 Milliarden EUR (Verarbeitungs- und Konservierungstätigkeiten + Anlandungen + Aquakultur; dies ist jedoch eine Überbewertung mit Doppelzählungen) geschätzt werden.

Umsatz aus, gefolgt vom Intra-EU-Handel mit 0,4 Milliarden EUR bzw. 28% und dem Extra-EU-Handel mit 0,14 Milliarden EUR bzw. 10%.

Auf die g.g.A. entfielen 71% des Verkaufswertes, gefolgt von den g.t.S. mit 22% und den g.U. mit 7%. Die durchschnittliche wirtschaftliche Größe der einzelnen g.t.S. und g.g.A., die tendenziell höher ist als die durchschnittliche Größe der einzelnen g.U., wobei 2017 die g.t.S. 36 Millionen EUR, die g.g.A. 32 Millionen EUR und die g.U. 8 Millionen EUR erreichten. In einigen Mitgliedstaaten liegen aktuellere Daten vor:

- Frankreich⁸³ Die im Rahmen von Qualitätsregelungen⁸⁴ erzeugten Fischereierzeugnisse erreichten im Jahr 2022 einen Umsatz von 339 Millionen EUR, wobei bedeutende Erzeugnisse im Schalentiersektor registriert wurden: g.g.A. „Huîtres Marennes Oléron“ (Austern), g.t.S. „Moules de Bouchot“ (Miesmuscheln), g.U. „Moules de bouchot de la baie du Mont-Saint-Michel“ (Miesmuscheln) und g.g.A. „Huître de Normandie“ (Austern).
- Spanien⁸⁵ Fischereierzeugnisse mit g.A. erreichten im Jahr 2023 einen Verkaufswert von 44 Millionen EUR und 11.695 Tonnen. Wir beobachten einen starken Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund eines kontinuierlichen Rückgangs der Verkäufe der g.g.A. „Mejillón de Galicia“ (42.665 Tonnen verkauft im Jahr 2020 gegenüber 9.810 Tonnen im Jahr 2023). Dieser Rückgang steht in einem größeren Zusammenhang mit dem Produktionsrückgang im Miesmuschelsektor in Spanien (204.466 Tonnen im Jahr 2020 gegenüber 155.741 Tonnen im Jahr 2023⁸⁶). Im Jahr 2023 waren die wichtigsten geografischen Angaben die g.g.A. „Mejillón de Galicia“ mit einem Wert von 20 Millionen EUR, gefolgt von der g.g.A. „Caballa de Andalucía“ (konservierte Makrelenfilets) mit 12 Millionen EUR. Bei den anderen eingetragenen Bezeichnungen handelt es sich um g.g.A. für Thunfischerzeugnisse („Melva de Andalucía“, „Mojama de Barbate“ und „Mojama de Isla Cristina“), deren Umsatzwerte zwischen 2 Millionen EUR und 6 Millionen EUR lagen.

⁸³ Quelle: INAO - <https://www.inao.gouv.fr/economie>

⁸⁴ g.U., g.g.A., g.t.S. und die französische Regelung „Label Rouge“, die zusammen mit einer g.g.A. verwendet werden kann.

⁸⁵ Quelle: Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación - <https://www.mapa.gob.es/es/alimentacion/temas/calidad-diferenciada/>

⁸⁶ EUMOFA aufgrund von EUROSTAT

4/ IMPORT – EXPORT

Die Handelsströme der EU sind zwischen 2023 und 2024 sowohl mengen- als auch wertmäßig rückläufig.

Von 2015 bis 2024⁸⁷ stieg der Gesamtwert der EU-Handelsströme⁸⁸ mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturerzeugnissen real um 2% pro Jahr.

Dazu gehören Importe und Exporte zwischen der EU und dem Rest der Welt sowie der Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Im Vergleich zu 2015 war der Wert im Jahr 2024 real um 18% höher⁸⁹, während die gesamte gehandelte Menge nur um 2% zunahm. Zwischen 2023 und 2024 ging das Handelsvolumen leicht um 0,5% zurück, während der nominale Wert um 1% sank, was einen realen Rückgang von 4% bedeutete. Der Intra-EU-Handel machte im Jahr 2024 5,8 Millionen Tonnen mit einem Wert von 31,7 Milliarden EUR aus, was 45% des Gesamthandelswertes und 42% der Gesamtmenge entsprach. Die Menge ging gegenüber 2015 um 1% zurück, so dass 2024 das zweite Jahr in Folge mit dem niedrigsten Stand des Jahrzehnts ist. Dieser Trend hielt seit 2022 an. Der reale Wert des Intra-EU-Handels stieg jedoch im Vergleich zu den zehn Jahren zuvor um 16%.

Bemerkenswert ist, dass im gleichen Zeitraum der Wert der Extra-EU-Ausfuhren um 48% und der Wert der Extra-EU-Einfuhren um 13% gestiegen ist. Erwähnenswert ist auch, dass der Intra-EU-Handel 2024 zum zweiten Mal in Folge den Wert der Extra-EU-Einfuhren überstieg, und erst zum dritten Mal in der Dekade 2015–2024, das erste Mal im Jahr 2021.

Auf die Extra-EU-Einfuhren entfielen im Jahr 2024 43% des Wertes und der Menge aller Fischereierzeugnisse und Aquakulturerzeugnisse der EU-Handelsströme. Der Wert dieser Einfuhren erreichte 29,9 Milliarden EUR, was einen leichten Rückgang um 1% gegenüber 2023 bedeutete. Andererseits blieb die Menge ab 2023 mit 5,9 Millionen Tonnen stabil und stieg nur um 0,3%, was immer noch deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie lag. Er war jedoch der einzige Handelsstrom, der von 2023 bis 2024 einen mengenmäßigen Anstieg verzeichnete.

Extra-EU-Exporte spielten eine weitaus geringere Rolle, was die EU zu einem Nettoimporteur machte. Im Jahr 2023 erreichte ihr Wert mehr als 8 Milliarden EUR, im Jahr 2024 stieg er noch einmal um 1% auf 8,3 Milliarden EUR, was immer noch nur 12% des Gesamtwerts des EU-Handels ausmachte. Allerdings war dies der einzige Handelsstrom, der sowohl zwischen 2022 und 2023 als auch zwischen 2023 und 2024 wertmäßig anstieg, und zwar um 1%. Die Extra-EU-Ausfuhren gingen jedoch mengenmäßig um 1% auf 2,2 Millionen Tonnen zurück und erreichten damit den niedrigsten Stand seit 2019.

Die Zahlen für 2024, die für fast alle EU-Handelsströme einen Rückgang sowohl der Menge als auch des Werts ausweisen, müssen im größeren Kontext des wirtschaftlichen und geopolitischen Klimas der letzten Jahre interpretiert werden.

Von 2021 bis 2022 stiegen die Handelsströme wertmäßig um 20% und sanken mengenmäßig um 2%, was auf die steigende Inflation zurückzuführen war, die durch

⁸⁷ Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2024 ist. Dies bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Herkunfts-/Bestimmungsland von EU-Ein- und Ausfuhren behandelt wird.

⁸⁸ Summe aus Extra-EU-Importen, Extra-EU-Exporten und Intra-EU-Handel. Der Intra-EU-Handel basiert auf den Intra-EU-Exporten. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

⁸⁹ In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden. Für kürzere Zeiträume werden Nennwert- und Preisänderungen analysiert.

eine Reihe von Faktoren verursacht wurde⁹⁰. Im Jahr 2023 begann die Inflation zu sinken, und im Dezember lag die Inflationsrate in der EU bei 3,4% und damit deutlich unter dem Wert von 10,4%, der im Dezember 2022 verzeichnet wurde⁹¹. Im Einklang mit dem positiven Trend lag die Inflationsrate in der EU im Dezember 2024 bei 2,7%⁹², Anfang 2025 schwächte sich die Inflationsrate auf etwa 2,4%⁹³ ab.

Was den Gesamtwert angeht, so war er 2024 zwar etwas niedriger als im Vorjahr, aber immer noch der dritthöchste Gesamtwert der letzten zehn Jahre. Andererseits folgte die Menge im Jahr 2024 dem Abwärtstrend, der im Jahr 2022 begonnen hatte, und erreichte einen der niedrigsten Werte des Jahrzehnts, den niedrigsten seit 2016.

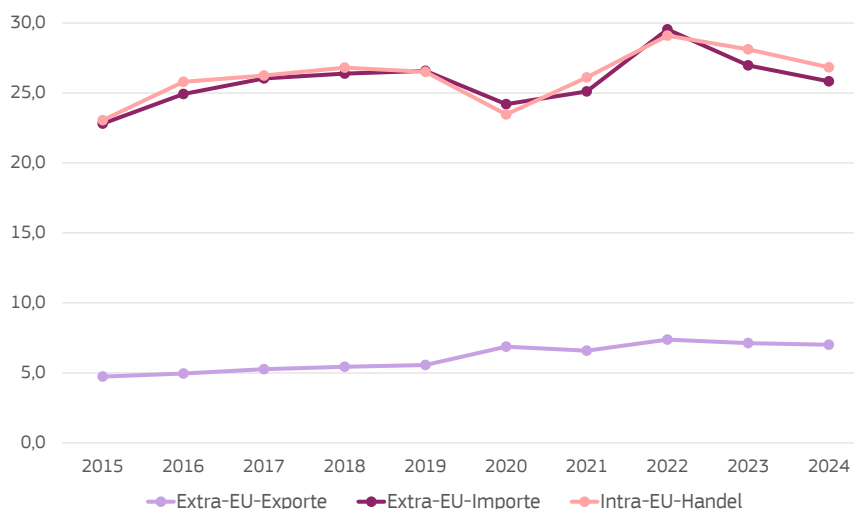
GRAFIK 33

EU-HANDELSSTRÖME VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH WERT (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten

(Online-Datencode: [ds-045409](#)).

Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



Dieses EU-Fischmarkt-Kapitel enthält detaillierte Daten und Analysen der Extra-EU-Importe, Extra-EU-Exporte und des Intra-EU-Handels, wobei der Schwerpunkt auf den wichtigsten gehandelten Arten und den beteiligten Ländern liegt. Das ganze Jahr über veröffentlicht EUMOFA in seinen Monthly Highlights Fallstudien zum Thema Handel und gibt thematische Analysen heraus, die die umfassendere Überprüfung des EU-Fischmarktes ergänzen; alle sind unter *Studies and Reports* auf der EUMOFA-Website⁹⁴ abrufbar. Bevor wir fortfahren, ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Wert der Einfuhren und Ausfuhren in diesem Bericht in EUR angegeben ist, unabhängig von der bei den Transaktionen verwendeten Währung. Diese Käufe können nämlich in verschiedenen Währungen getätigt werden. Die nachstehenden Grafiken zeigen die Entwicklung des USD/EUR-Wechselkurses im Zeitraum 2020-2024 sowie des NOK/EUR-Wechselkurses angesichts der Bedeutung der EU-Einfuhren aus Norwegen.

Die Grafiken 34 und 35 veranschaulichen die Entwicklung der monatlichen Wechselkurse. Im Jahr 2022 erfuhr der EUR eine starke Abwertung gegenüber dem USD, was zum Teil auf die Befürchtung einer wirtschaftlichen Rezession im Zusammenhang mit Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine zurückzuführen war. Im September und Oktober 2022 fiel der USD/EUR-Wechselkurs zum ersten Mal seit den Anfängen des Euro unter die Parität (1:1). Seitdem erholte sich der Euro allmählich, blieb während des gesamten Jahres 2023 relativ stabil und legte 2024 und Anfang 2025 weiter zu. Im Juni 2025 lag der Wechselkurs bei 1,14 und damit wieder auf dem Niveau von 2021.

⁹⁰ Der Anstieg der Nachfrage und der Preise während des Aufschwungs nach COVID-19, gepaart mit einem geringeren Angebot aufgrund niedrigerer Quoten für wichtige Arten und einem verschärften Wettbewerb um Rohstoffe. Darüber hinaus trug die russische Militärinvasion in der Ukraine, die im Februar 2022 begann, erheblich zum Wertanstieg bei, da sie sich auf die Energiekosten auswirkte, wodurch wiederum die Produktionskosten beeinflusst wurden und die Inflation in die Höhe schnellen konnte.

⁹¹ Eurostat, "Annual inflation up to 2.9% in the euro area", Januar 2024: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-euro-indicators/w/2-17012025-ap>

⁹² Eurostat, "Annual inflation up to 2.4% in the euro area", Januar 2025: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-euro-indicators/w/2-19052025-ap>

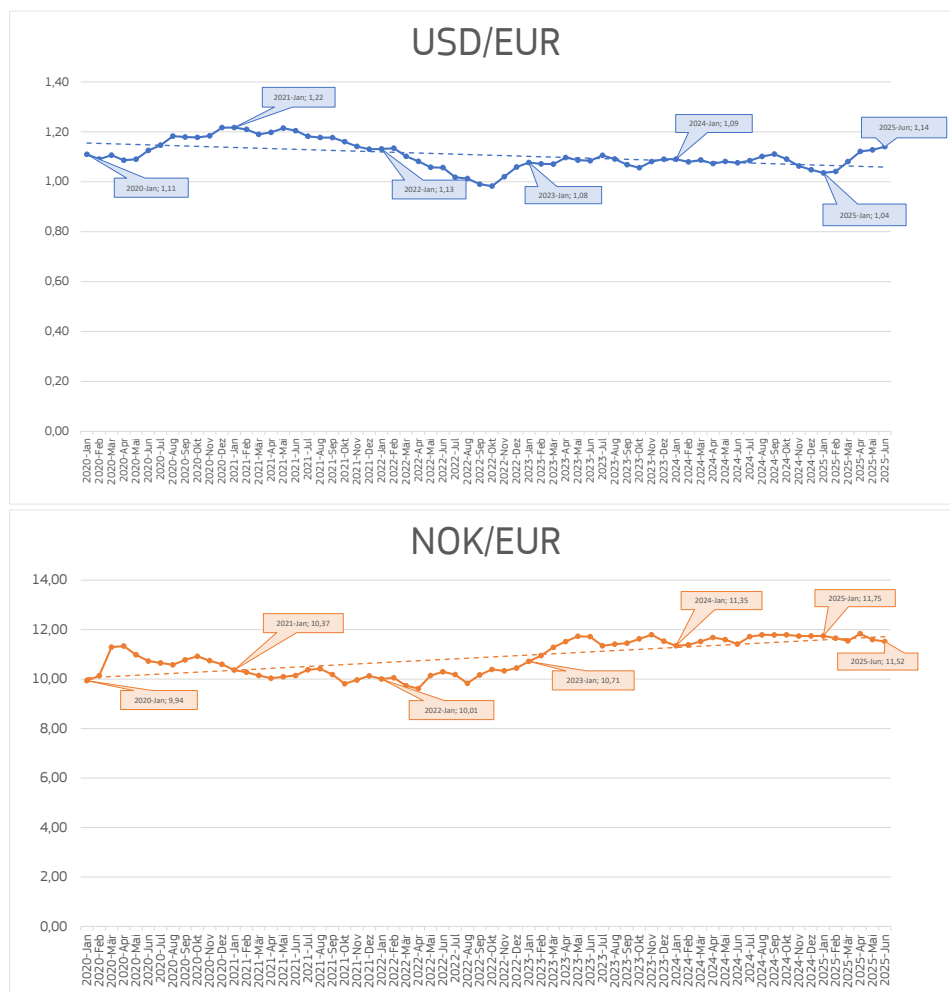
⁹³ Eurostat, "Annual inflation up to 2.2% in the euro area", Mai 2025: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-euro-indicators/w/2-19052025-ap>

⁹⁴ Der Abschnitt kann hier aufgerufen werden: <https://eumofa.eu/market-analysis>

Der NOK/EUR-Wechselkurs entwickelte sich anders. Nach einem Höchststand von 11,84 im April 2025 - dem höchsten Kurs seit vier Jahren - verlor die norwegische Krone leicht an Wert und erreichte im Juni 2025 11,52. Dennoch hat die NOK seit 2020 einen allmählichen Aufwertungstrend gezeigt, trotz periodischer Schwankungen.

GRAFIKEN 34 UND 35
WECHSELKURSE
US DOLLAR/EUR
UND NOK/EUR

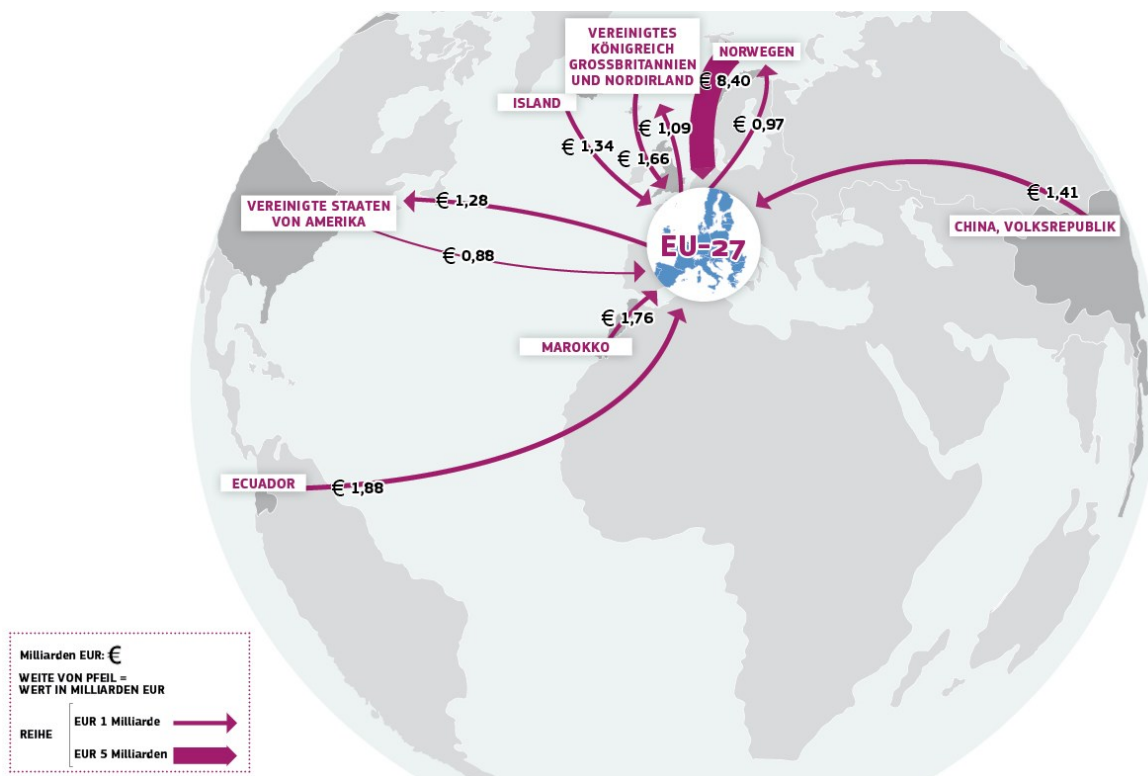
Quelle: European Central Bank



GRAFIK 36

DIE 10 WICHTIGSTEN EXTRA-EU-HANDELSSTRÖME IM JAHR 2024, NACH NOMINALWERT (MILLIARDEN EUR)

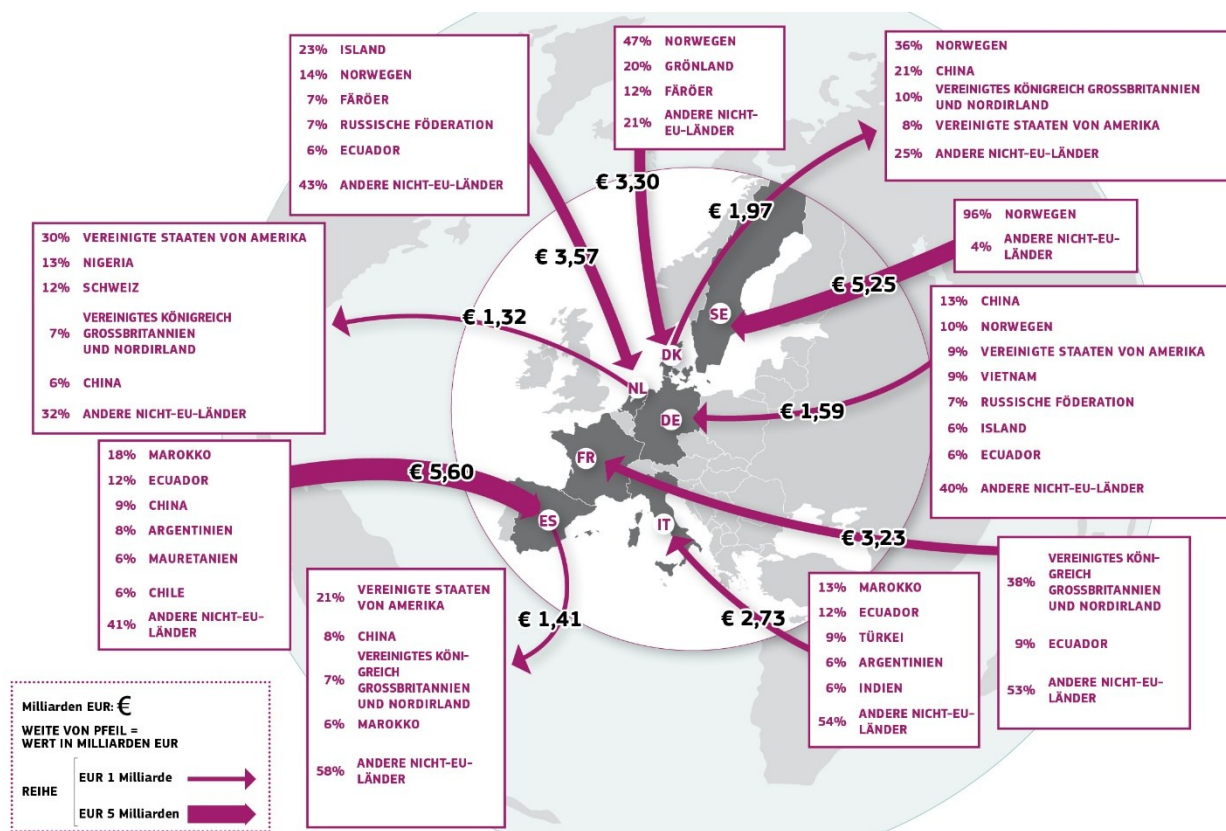
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



GRAFIK 37

DIE WICHTIGSTEN EXTRA-EU-HANDELSSTRÖME NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2024, NACH NOMINALWERT (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



4.1 EXTRA-EU-HANDELSBILANZ

Im Jahr 2024 verzeichnete die Extra-EU Handelsbilanz⁹⁵ ein geringeres Defizit als im Jahr 2023, was auf einen Rückgang des Wertes der Importe um 1% zurückzuführen ist, während die Exporte um 1% stiegen. Infolgedessen verringerte sich das Handelsbilanzdefizit der EU insgesamt um 2% bzw. 0,43 Milliarden EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Einfuhrmenge blieb mit einem leichten Anstieg von 0,3% weitgehend stabil, während die Ausfuhrmenge um 1% zurückging.

Auf der Ebene der Mitgliedstaaten waren die Trends unterschiedlich⁹⁶. Unter den Ländern mit einem Handelsbilanzdefizit von mehr als 1 Milliarde EUR verzeichnete Spanien den stärksten Anstieg, während Frankreich, Italien und die Niederlande ebenfalls eine Verschlechterung ihres Defizits hinnehmen mussten. Dagegen verzeichneten Dänemark, Schweden und Deutschland eine Verbesserung ihrer Handelsbilanz im Vergleich zu 2023.

Es sei darauf hingewiesen, dass die in Tabelle 14 aufgeführten Länder auch wichtige Einfuhrpunkte für hochwertige Produkte mit Ursprung außerhalb der EU sind, die für den Binnenmarkt bestimmt sind. Schweden zum Beispiel ist der wichtigste Eingangspunkt für hochwertige norwegische Produkte, die für den EU-Markt bestimmt sind. In einigen Fällen werden Fänge der EU-Außenflotte an der Quelle verarbeitet und dann zu einem erheblichen Teil als zubereitete Konserven oder gefrorene Filets in die EU eingeführt – Anlandungen, die ebenfalls als Ausfuhren erfasst werden.

Auf längere Sicht ist das Defizit von 2015 bis 2024 real um 4% gestiegen.

TABELLE 14
EXTRA-EU-HANDELSBILANZ
FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE
UND AQUAKULTURPRODUKTE
DER EU UND DER
WICHTIGSTEN EU-
NETTOIMPORTEURE
(NOMINALWERT IN
MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der
 Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
 Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).

	Extra-EU- Handelsbilanz 2023	Extra-EU- Handelsbilanz 2024	Veränderung 2024-2023
EU-27	-22,05	-21,61	+0,43
Schweden	-5,47	-5,16	+0,31
Spanien	-3,95	-4,19	-0,25
Frankreich	-2,76	-2,78	-0,02
Italien	-2,25	-2,34	-0,09
Niederlande	-2,15	-2,24	-0,09
Dänemark	-1,90	-1,34	+0,57
Deutschland	-1,33	-1,18	+0,15

Die Vereinigten Staaten und Japan, die nach der EU die zweit- und drittgrößten Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten sind, wiesen 2024 divergierende Trends auf. Während sich das Handelsbilanzdefizit für die Vereinigten Staaten im Vergleich zu 2023 verschlechtert hat, hat es sich für Japan verbessert. Es ist erwähnenswert, dass China in absoluten Zahlen nach der EU und den USA der drittgrößte Importeur der Welt ist. Es wird jedoch in diesem Vergleich nicht berücksichtigt, da es insgesamt ein Nettoexporteur bleibt.

Eine detailliertere vergleichende Analyse des EU-Handels und des Handels der anderen Hauptakteure in der Welt findet sich in Kapitel 1.3.

⁹⁵ Extra-EU-Exporte minus Extra-EU-Importe.

⁹⁶ Bei diesen Berechnungen wird der Intra-EU-Handel nicht berücksichtigt.

TABELLE 15
HANDELSBILANZ FÜR
FISCHEREIERZEUGNISSE UND
AQUAKULTURPRODUKTE DER
WICHTIGSTEN
NETTOIMPORTEURE
(NOMINALWERT IN
MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA-Ausarbeitung von
Eurostat-COMEXT
(Online-Datencode: [ds-045409](#)) und
Trade Data Monitor-Daten.

	Extra-EU- Handelsbilanz 2023	Extra-EU- Handelsbilanz 2024	Veränderung 2024-2023
EU-27	-22,05	-21,61	+0,43
Vereinigte Staaten	-17,11	-18,03	-0,63
Japan	-10,63	-10,31	+0,35

Die Verbesserung der Handelsbilanz der EU-27 wird deutlicher, wenn man die Aufschlüsselung nach Warengruppen betrachtet, wie in Tabelle XX. Die meisten Gruppen verringerten ihre Handelsdefizite und trugen so zu dem insgesamt positiven Trend auf EU-Ebene bei. Insbesondere die Kategorien Grundfisch und Nicht-Nahrungsmittel folgten diesem allgemeinen Muster und wiesen deutliche Verbesserungen ihrer Handelsbilanzen auf. In der Kategorie der Nicht-Nahrungsmittel wurde sogar ein Überschuss erzielt, was auf einen Selbstversorgungsgrad hindeutet, der in den meisten anderen Produktgruppen nicht zu beobachten ist. Die Kategorie⁹⁷ "Verschiedene aquatische Produkte" wies ebenfalls einen positiven Saldo auf und bildete damit eine weitere Ausnahme von der allgemeinen Defizitentwicklung.

Allerdings folgten nicht alle Kategorien dieser positiven Entwicklung. Die Handelsbilanz für Thunfisch und thunfischähnliche Arten hat sich aufgrund einer Kombination aus steigenden Einfuhren und sinkenden Ausfuhren im Vergleich zu 2023 deutlich verschlechtert.

TABELLE 16
HANDELSBILANZ FÜR
FISCHEREIERZEUGNISSE UND
AQUAKULTURPRODUKTE
NACH WARENGRUPPEN
(NOMINALWERT IN
MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).

	Extra-EU- Handelsbilanz 2023	Extra-EU- Handelsbilanz 2024	Veränderung 2024-2023
EU-27	-22,05	-21,61	+0,43
Salmoniden	-7,24	-7,23	+0,01
Nichternährungszweck e	-0,33	+0,12	+0,45
Thunfisch und thunfischähnliche Arten	-2,05	-2,38	-0,33
Kleine pelagische Arten	-0,18	-0,19	-0,01
Krebstiere	-3,81	-3,79	+0,02
Andere marine Arten	-0,84	-0,95	-0,11
Verschiedene aquatische Produkte	+0,17	+0,22	+0,06
Grundfische	-4,20	-3,76	+0,44
Plattfische	-0,17	-0,15	+0,01
Kopffüßer	-2,45	-2,50	-0,05
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	-0,48	-0,50	-0,02
Süßwasserfische	-0,47	-0,49	-0,03

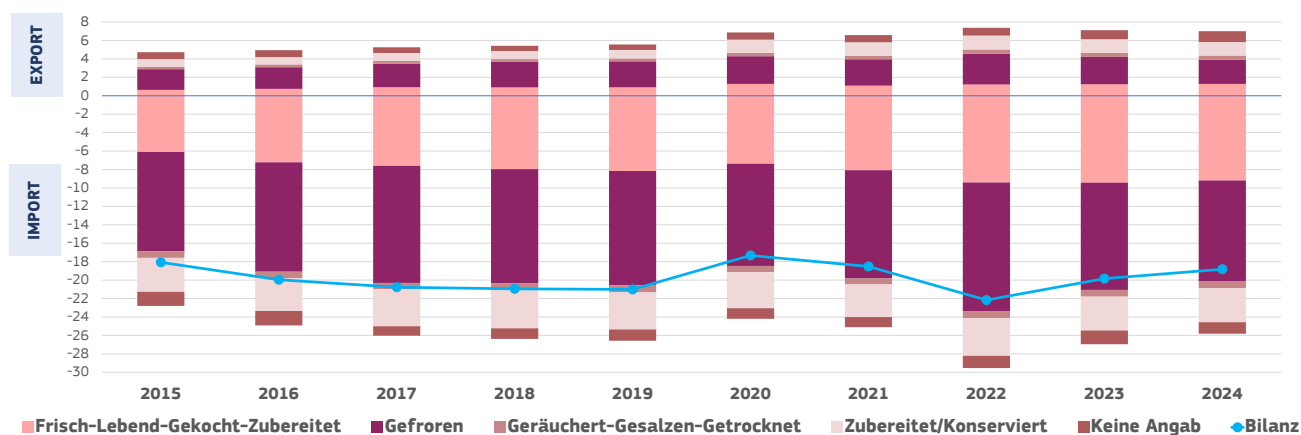
⁹⁷ Zu dieser Warengruppe gehören Surimi, Kaviar, Leber und Rogen, Algen und andere Algen sowie andere Erzeugnisse.

Das größte Defizit entfiel auf gefrorene Erzeugnisse mit 8,3 Milliarden EUR bzw. 44% der Gesamtmenge, dicht gefolgt von frischen Erzeugnissen mit einem Defizit von 7,9 Milliarden EUR bzw. 42% der Gesamtmenge. Die Kategorie der zubereiteten Konserven trug mit einem Defizit von 2,2 Milliarden EUR - rund 12% des Gesamtbetrags - einen geringeren Anteil bei. Bemerkenswert ist, dass sich das Handelsdefizit zwischen 2023 und 2024 in allen Kategorien verringert hat, mit Ausnahme von zubereiteten Konserven, bei denen es nahezu unverändert blieb.

GRAFIK 38

EXTRA-EU-HANDELSBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE NACH KONSERVIERUNGSZUSTAND (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](https://data.eurostat.ec.europa.eu/datasets/db-045409)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



4.2 VERGLEICH ZWISCHEN DEN EINFUHREN VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN UND FLEISCH

Im Jahr 2024 belief sich der Gesamtwert der EU-Importe von Agrar-Nahrungsmitteln sowie Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf 201,75 Milliarden EUR⁹⁸. Davon entfielen 12% auf Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte und 3% auf Fleisch⁹⁹. Die EU ist ein Nettoimporteur von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, während sie ein Nettoexporteur von Fleisch ist.

Grafik 39 vergleicht die Werte der Importe von Fisch und Fleisch von 2015 bis 2024, ohne zubereitete und nicht essbare Produkte¹⁰⁰. Die blaue Linie veranschaulicht auch die Entwicklung des Verhältnisses zwischen den Einfuhrwerten von Fisch und Fleisch. Dieses Verhältnis sank im Jahr 2022 drastisch auf knapp unter 5, was bedeutet, dass der Wert von importiertem Fisch fast fünfmal höher war als der von importiertem Fleisch.

Der von 2018 bis 2021 zu beobachtende Aufwärtstrend ist auf einen stärkeren Rückgang des Wertes der Fleischeinfuhren im Vergleich zu Fisch zurückzuführen. Im Jahr 2022 verzeichneten beide Kategorien ein deutliches Wachstum, wobei die

⁹⁸ Dazu gehören die Extra-EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die von der EUMOFA überwacht werden (Liste nach KN8-Code unter dem Link <https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Anhang+4+Corr+CN8-CG-MCS.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291?t=1697717528452>) und die Extra-EU-Einfuhren von Agrar-Nahrungsmitteln (Quelle: DG AGRI).

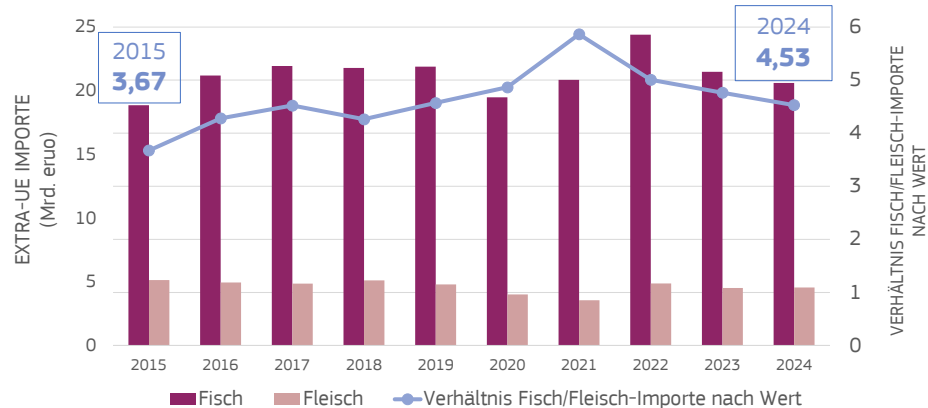
⁹⁹ „Der Klarheit halber bezieht sich der Vergleich auf „Fisch“ (alle Produkte, die im Kapitel „03 – Fische und Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere“ der Kombinierten Nomenklatur angegeben sind) und „Fleisch“ (alle Produkte, die im Kapitel „02 – Fleisch und genießbare Schlachtabfälle“ von Abschnitt I „Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs“ der Kombinierten Nomenklatur angegeben sind).

¹⁰⁰ Aus methodischen Gründen werden in diesem Absatz die EUROSTAT-Codes 02 (Fleisch) und 03 (Fisch) verglichen und nicht andere Codes für zubereitete und nicht essbare Produkte.

Fleischeinfuhren mit 45% stärker zunahmen als die Fischeinfuhren mit 23%. Diese Verschiebung trug zu einem deutlichen Rückgang des Verhältnisses bei. Im Jahr 2023 sank der Wert der Fleischeinfuhren nur noch um 7%, während die Fischeinfuhren um 7% sanken, was zu einer weiteren, wenn auch moderateren Verringerung des Verhältnisses führt. Dieser Trend setzte sich 2024 fort, wobei die Fleischeinfuhren um 4% stiegen und die Fischeinfuhren leicht um 1% zurückgingen, womit das Verhältnis wieder auf das vor der COVID-19-Pandemie beobachtete Niveau zurückkehrte.

GRAFIK 39

**EXTRA-EU-IMPORTE, TREND
UND VERHÄLTNISS ZWISCHEN
IMPORTIERTEN
FISCHEREIERZEUGNISSEN
UND
AQUAKULTURPRODUKTEN
GEGENÜBER FLEISCH, NACH
WERT (MILLIARDEN EUR)**
Quelle: EUMOFA-Ausarbeitung von
Eurostat-COMEXT
(Online-Datencode: [ds-045409](#)) und
Daten der GD AGRI.
Werte werden mit dem BIP-Deflator
herabgesetzt (Grundlage=2020).



4.3 EXTRA-EU-IMPORTE

Im Jahr 2024 beliefen sich die Extra-EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf insgesamt 5,95 Millionen Tonnen im Wert von 29,87 Milliarden EUR. Dies war das zweite Jahr in Folge, in dem der Wert zurückging, wenngleich der Rückgang mit nur 1% im Vergleich zu 2023 bescheiden ausfiel, nachdem 2022 ein starker Anstieg zu verzeichnen war. Im Gegensatz dazu stieg die Einfuhrmenge leicht um 0,3% und kehrte damit den seit 2022 beobachteten Abwärtstrend um.

Die meisten wichtigen importierten Arten - wie Lachs, Garnelen, Thunfisch, Kalmar und Oktopus - verzeichneten 2024 einen leichten Wertzuwachs. Einer der Hauptgründe für den Rückgang des Gesamtwerts der Einfuhren von 2023 bis 2024 war jedoch der starke Wertverlust bei anderen wichtigen Arten. Insbesondere sank der Wert von Pazifischem Pollack um 32%, von Kabeljau um 7% und von Fischmehl und Fischöl um 25% bzw. 14%.

Bei diesen Arten gingen die Einfuhrmengen ebenfalls zurück, wenn auch in geringerem Maße, was den insgesamt stabileren Trend bei den Gesamteinfuhrmengen erklärt.

In den letzten Jahren war in der EU ein allgemeiner Trend zu sinkenden Einfuhrmengen bei gleichzeitig steigenden Werten zu beobachten, was vor allem auf die weit verbreiteten Preiserhöhungen im Jahr 2022 und teilweise im Jahr 2023 zurückzuführen war. Seit 2023 kehrte sich dieser Trend jedoch um, wobei der Wert der Einfuhren stärker zurückging als die Menge - ein Muster, das sich 2024 fortsetzte.

Diese Verschiebung lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen, darunter die Schwankungen des EUR gegenüber dem USD und der NOK in den letzten Jahren. Da ein erheblicher Teil der Extra-EU-Einfuhren aus Norwegen stammt, spielten diese Wechselkursschwankungen eine wichtige Rolle bei den Wertsteigerungen ab 2022. Der EU-Markt für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ist in hohem Maße von Einfuhren aus Drittländern abhängig, insbesondere bei den Rohstoffen für den Verarbeitungssektor, wie Thunfisch- und Sardinenkonserven, gefrorene tropische

Garnelen, gefrorener Kabeljau und Pazifischer Pollack sowie frischer Lachs, frischer Kabeljau und frischer Seelachs.

GRAFIK 40

**EXTRA-EU-IMPORTE VON
FISCHEREIERZEUGNISSEN
UND
AQUAKULTURPRODUKTEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=ds-045409)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



Lachs ist mit 28% des Gesamtwerts und 17% der Menge der Extra-EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten die bei weitem wichtigste in die EU eingeführte Art. Diese Einfuhren kommen hauptsächlich aus Norwegen, gefolgt vom Vereinigten Königreich und den Färöern. Nach einem Höchststand im Jahr 2021 gingen die Einfuhrmengen sowohl 2022 als auch 2023 zurück und kehrten auf das Niveau vor der COVID zurück, stiegen aber 2024 wieder an. Der Wert hingegen erreichte seinen Höchststand im Jahr 2022, sank im darauffolgenden Jahr und erreichte 2024 wieder seinen Höchststand. Längerfristig betrachtet ist die Menge der Lachseinfuhren um 13% gestiegen, während ihr Wert zwischen 2015 und 2024 real um 53% zugenommen hat. Garnelen sind die nächstgrößte eingeführte Art, sowohl mengen- als auch wertmäßig. Zu dieser Kategorie gehören tropische Garnelen (gefrorene Garnelen der Gattung *Penaeus*, die hauptsächlich aus Ecuador importiert werden), sowie verschiedene Garnelen¹⁰¹. Nicht enthalten sind die Pandalidae, *Crangon*, Rosa Garnelen (*Parapenaeus longirostris*) oder *Pandalus*-Arten, die hauptsächlich aus Argentinien, Indien, Vietnam und Grönland stammen.

Norwegen ist das wichtigste Herkunftsland für EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, vor allem von Lachs, aber auch von Hering und Kabeljau. Es folgen Ecuador¹⁰², Marokko und das Vereinigte Königreich. Bei den Einfuhren aus Ecuador handelt es sich hauptsächlich um tropische Garnelen und Thunfisch¹⁰³, bei den Einfuhren aus Marokko handelt es sich mengenmäßig hauptsächlich um Fischmehl und wertmäßig um Oktopus und Kalmar, die größtenteils von den Falklandinseln stammen. Bei den Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich handelt es sich überwiegend um frischen Lachs.

Im Jahr 2024 machten die Einfuhren der EU aus der Russischen Föderation 3% der gesamten Einfuhrmenge aus Drittländern und 2% des Gesamtwerts aus, was 179.807 Tonnen und 710 Millionen EUR entsprach. Im Vergleich zu 2023 war dies ein Rückgang der Menge um 8% und des Wertes um 18%. Gefrorener Kabeljau und gefrorener Pazifischer Pollack waren mit 45% bzw. 42% der Gesamtmenge die wichtigsten

¹⁰¹ Es liegen keine Angaben über Arten vor.

¹⁰² Eine Fallstudie zur Entwicklung der Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten zwischen der EU und der Andengemeinschaft wurde in den EUMOFA-Monatshighlights Nr. 7/2025 veröffentlicht und ist hier verfügbar: https://eumofa.eu/documents/20124/188978/MH+7+2025_Final_EN.pdf/4e6e7545-6d84-8deb-ee3b-3fb5e370b3ad?t=1754035384684

¹⁰³ Echter Bonito macht 80% der gesamten Extra-EU-Einfuhren von Thunfisch aus Ecuador aus, während Gelbflossenthun 13% des Gesamtvolumens ausmacht und der Rest auf verschiedene Thunfische entfällt, für die keine Informationen verfügbar sind.

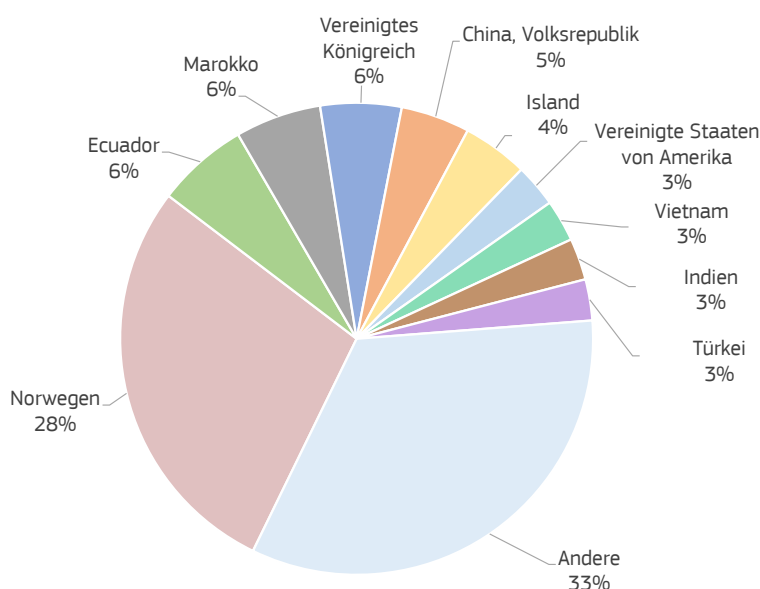
Einfuhrerzeugnisse. Wertmäßig machte gefrorener Kabeljau 58% und gefrorener Pazifischer Pollack 26% der Gesamtmenge aus.

Nach dem illegalen, unprovokierten und ungerechtfertigten Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine trat im Juli 2022 ein Einfuhrverbot für bestimmte Meeresprodukte aus Russland in Kraft, insbesondere für Krebstiere, Kaviar und Kaviarersatzprodukte¹⁰⁴. Allerdings war Russland noch nie ein bedeutender Lieferant dieser Produkte für die EU. Zuvor waren die Einfuhren, die in den Jahren 2019 und 2020 jeweils rund 500 Tonnen betrugen, um 48% auf 270 Tonnen im Jahr 2021 zurückgegangen und dann in den Monaten vor dem Verbot im Jahr 2022 auf 992 Tonnen angestiegen. Trotz dieser Schwankungen machten russische Krebstiere im untersuchten Zeitraum nie mehr als 0,2% der gesamten Krebstiereinfuhren der EU aus.

Von 2019 bis 2022 stieg der Anteil Russlands an den Kaviar- und Kaviarersatzeinfuhren in die EU zwar an, blieb aber minimal. In den Jahren 2019 und 2020 machten die Einfuhren aus Russland mit 9 bzw. 14 Tonnen weniger als 1% der Gesamtmenge aus. Im Jahr 2021 erreichten diese Einfuhren 40 Tonnen, was 1,8% der Gesamteinfuhren entsprach, und im Jahr 2022 stieg die Menge auf 54 Tonnen, was 3,3% der Einfuhren von Kaviar und Kaviarersatz in die EU ausmachte, wobei der größte Teil davon nach Deutschland ging. Laut Eurostat-COMEXT wurden in den Jahren 2023 und 2024 keine Einfuhren aus Russland verzeichnet.

GRAFIK 41
WICHTIGSTE EXTRA-EU-HERKUNFTSLÄNDER IM JAHR 2024 (NACH WERT)

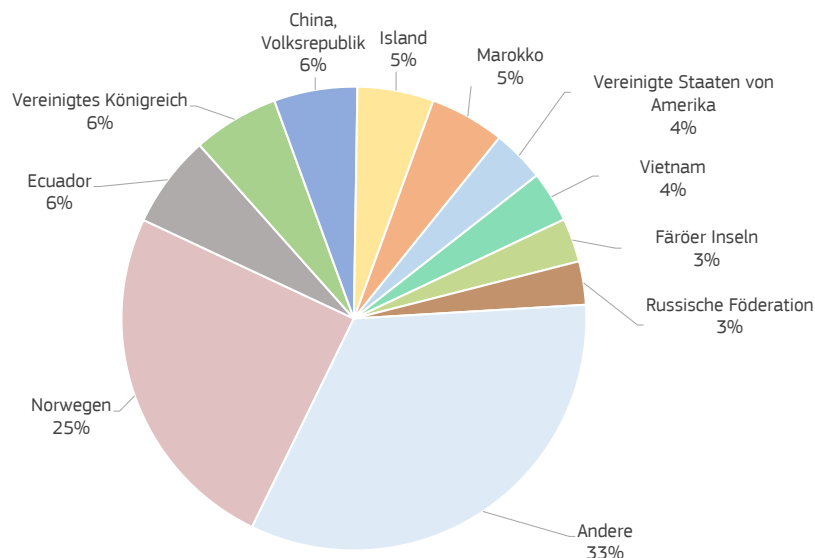
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#))



¹⁰⁴ KN-Codes der verbotenen Erzeugnisse: 0306: Krebstiere, auch ohne Panzer, lebend, frisch, gekühlt, gefroren, getrocknet, gesalzen oder in Salzlake; geräucherte Krebstiere, auch ohne Panzer, auch vor oder während des Räucherns gegart; Krebstiere in ihrem Panzer, in Wasser oder Dampf gekocht, auch gekühlt, gefroren, getrocknet, gesalzen oder in Salzlake; 1604 31 00: Kaviar, 1604 32 00: Kaviarersatz.

GRAFIK 42**WICHTIGSTE EXTRA-EU-
HERKUNFTSLÄNDER IM JAHR
2024
(NACH MENGE)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))

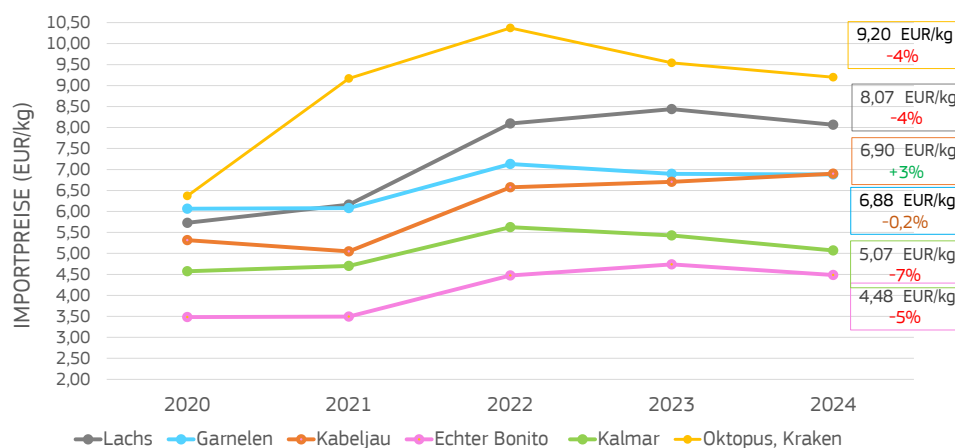


Wie bereits erwähnt, setzte sich der Abwärtstrend der Importwerte im Jahr 2024 gegenüber 2023 fort, nachdem die Preise im Jahr 2022 stark gestiegen waren. Grafik 43 zeigt die Entwicklung von 2020 bis 2024 anhand der durchschnittlichen Einfuhrpreise der wichtigsten Handelsarten, die in die EU importiert wurden. Im Jahr 2022 hatten die meisten der betrachteten Haupthandelsarten die höchsten Preise der letzten fünf Jahre erreicht, wobei Lachs, Kabeljau und Echter Bonito im Jahr 2023 noch einmal zulegten. Bis 2024 sind die meisten Einfuhrpreise jedoch gesunken.

Lachs verzeichnete den ersten Preisrückgang seit fünf Jahren und fiel um 4% auf 8,07 EUR/kg, den niedrigsten Stand seit 2021. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Einfuhrmengen zunahmen, während der Gesamtwert unverändert blieb. Die Preise für Oktopus, Kalmar und Echten Bonito gingen ebenfalls zurück - um 4%, 5% bzw. 7%. Garnelen blieben stabil und wurden zu 6,88 EUR/kg verkauft. Kabeljau war die einzige Art, die einen Preisanstieg verzeichnete, und zwar um 3% auf 6,90 EUR/kg. Dies führte zu einem stärkeren Rückgang der Einfuhrmenge als des Wertes, mit Rückgängen von 10% bzw. 7%.

GRAFIK 43**NOMINALER EINHEITSWERT
DER HÖCHSTBEWERTETEN,
WICHTIGSTEN IN DIE EU
IMPORTIERTEN
HANDELSFISCHARTEN
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))



Es ist wichtig zu betonen, dass die Einfuhren von Eurostat-COMEXT entsprechend den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden. In vielen Fällen sind die entsprechenden EU-Mitgliedstaaten jedoch nicht die eigentlichen Endbestimmungsländer. Vielmehr sind diese Importeure Einfuhrpunkte für die in die EU

importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die dann im Binnenmarkt gehandelt werden¹⁰⁵.

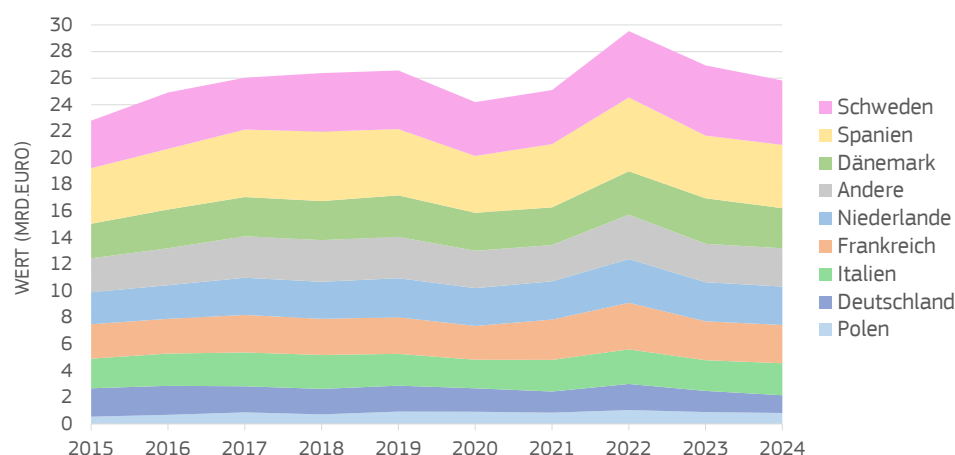
Unter Berücksichtigung dieser Tatsache sind die fünf größten EU-Importeure Spanien, Schweden, die Niederlande, Dänemark und Frankreich. Die genauen Mengen der wichtigsten EU-Importländer sind in den Grafiken 45 und 46 aufgeführt. Im Jahr 2023 überholte Schweden Spanien und wurde zum wertmäßig größten Extra-EU-Importeur, was in erster Linie auf einen Anstieg des Wertes der Lachsimporte aus Norwegen, Schwedens exklusivem Frischlachslieferanten, zurückzuführen war. Im Jahr 2024 eroberte Spanien jedoch die Spitzenposition zurück, da der Wert seiner Einfuhren um 4% stieg und der Schwedens um 6% sank.

Wie aus Grafik XX hervorgeht, war Schweden zusammen mit Dänemark, Deutschland und Belgien der einzige Mitgliedstaat, der zwischen 2023 und 2024 einen kontinuierlichen Rückgang des nominalen Wertes der Einfuhren verzeichnete. Ein ähnlicher Trend ist in Grafik XX zu erkennen, die entsprechende Rückgänge der Importmengen für dieselben Länder aufzeigt.

GRAFIK 44

**WERT DER EXTRA-EU-
IMPORTE
NACH MITGLIEDSTAAT
(MILLIARDEN EUR)**

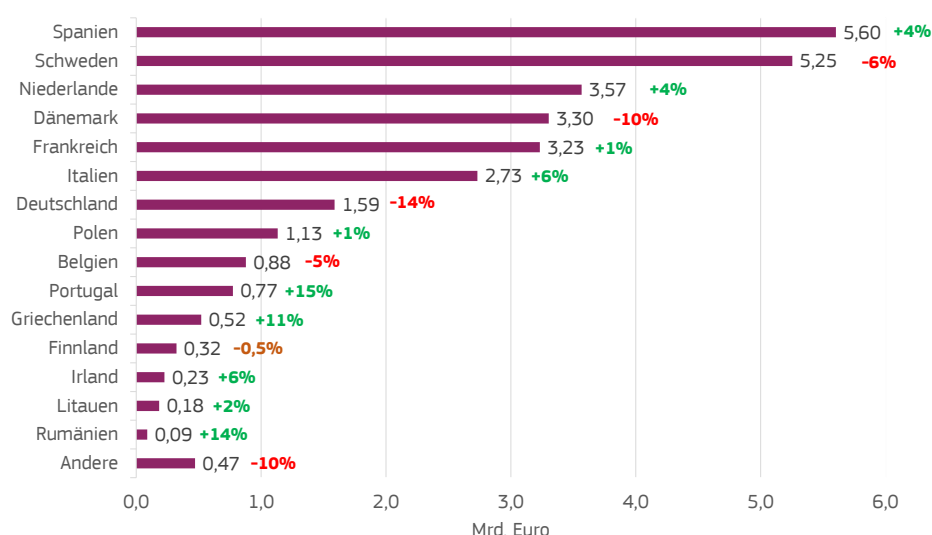
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



GRAFIK 45

**NOMINALWERT DER EXTRA-
EU-IMPORTE NACH
MITGLIEDSTAAT IM JAHR
2024 UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).

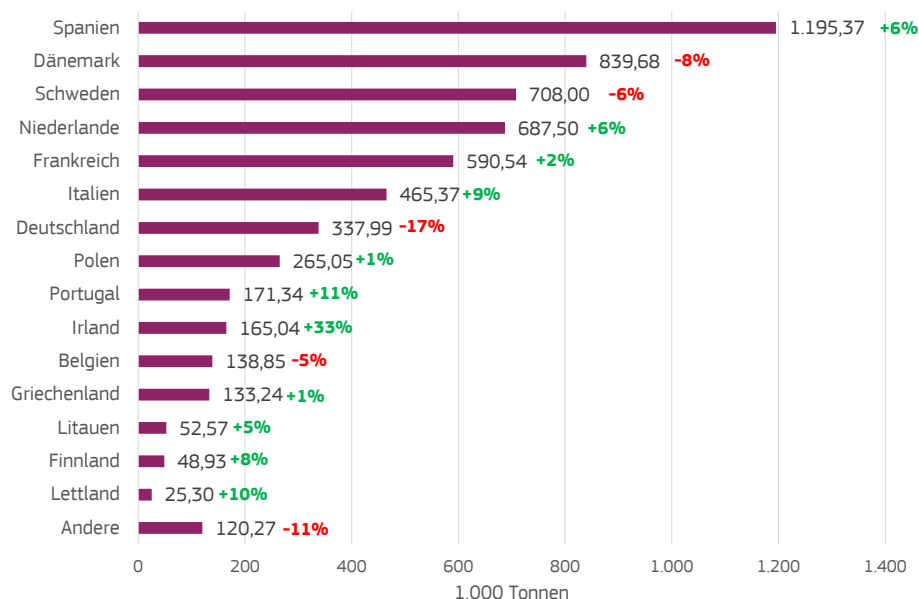


¹⁰⁵ Dieses Phänomen ist als „Rotterdam-Effekt“ bekannt.

GRAFIK 46

MENGE DER EXTRA-EU- IMPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2024 UND %VERÄNDERUNG 2024/2023

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))



4.3.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

SALMONIDEN

Lachs, die wichtigste in die EU eingeführte Art, machte 2024 28% des Gesamtwerts der Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus Drittländern und 17% der Gesamtmenge aus. Bei den Importen von Salmoniden, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören, machte Lachs sowohl mengen- als auch wertmäßig 97% der Gesamteinfuhren aus.

LACHS

Im Jahr 2024 stiegen die Lachsimporte gegenüber 2023 um 5% auf 1,04 Millionen Tonnen. Dies bedeutete eine Rückkehr zum Wachstum nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren des Rückgangs. Dagegen blieb der Gesamtwert mit 8,38 Milliarden EUR nahezu unverändert und stieg nur um 0,1%. Infolgedessen sank der Einheitswert von Lachs um 5% und erreichte mit 8,07 EUR/kg den niedrigsten Stand seit 2021.

Lachs wird in erster Linie als frischer, ganzer Fisch eingeführt, auf den 82% der gesamten Einfuhrmenge entfallen. Frische Filets machten 7% aus, während weitere 11% aus frischen und gefrorenen Filets bestanden. Der restliche Anteil entfiel auf verarbeitete Produkte wie zubereiteten/konservierten und geräucherten Lachs.

Die Lachseinfuhren stammten größtenteils aus Norwegen und beliefen sich im Jahr 2024 auf 827.171 Tonnen im Wert von 6,65 Milliarden EUR. Schweden diente als Haupteinfuhrpunkt. Allein auf Norwegen entfielen 80% der Menge und 79% des Wertes aller Extra-EU-Lachseinfuhren. Im Vergleich zu 2023 ging der Wert der Einfuhren aus Norwegen um 3% zurück, während die Menge leicht um 0,5% stieg. Im Zeitraum von 2015 bis 2024 stiegen die Lachsimporte aus Norwegen jährlich um 5% wertmäßig und um 1% mengenmäßig. Das Vereinigte Königreich und die Färöer Inseln waren die zweit- und drittgrößten Lachslieferanten der EU, auf die zusammen 11% der Gesamtmenge und 13% des Gesamtwerts entfielen. Nach einem Rückgang im Jahr 2023, bedingt durch Produktionsrückgänge, verzeichneten beide Länder im Jahr 2024 starke Zuwächse – aufgrund verbesserter Produktivität und damit einhergehender Produktionssteigerungen in beiden Ländern. Die Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich stiegen um 39% nach Menge und um 32% nach Wert und erreichten 66.669 Tonnen im Wert von 616 Millionen EUR. Die Einfuhren aus den Färöern stiegen mengenmäßig um 27% und wertmäßig um 12% auf insgesamt 47.931 Tonnen im Wert von 436 Millionen EUR. Für die Färöer-Inseln bedeutete dies sowohl mengen- als auch wertmäßig einen

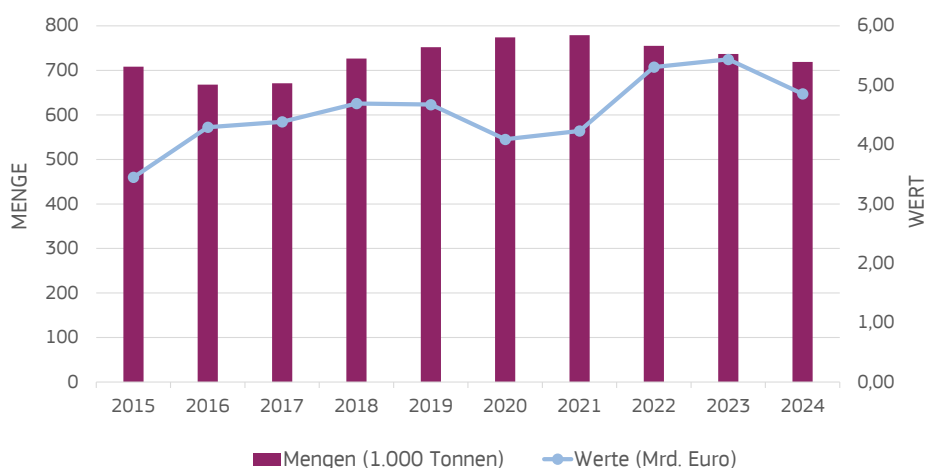
Zehnjahreshöchststand, für das Vereinigte Königreich dagegen nur wertmäßig einen Zehnjahreshöchststand.

Grafik 47 gibt einen Überblick über die Extra-EU-Einfuhren von frischem, ganzem Lachs aus Norwegen in den letzten zehn Jahren und verdeutlicht die wechselnden Trends. Zwischen 2017 und 2022 stieg die Menge schneller als der Wert. Ab 2022 gingen die Mengen zurück, während die Werte in die Höhe schnellten und den höchsten Stand seit 2015 erreichten. Im Jahr 2024 zeichnete sich ein neues Muster ab, bei dem die Mengen stabil blieben und die Werte sanken. Der im Zeitraum 2022 bis 2024 beobachtete rückläufige Mengentrend ist im Zusammenhang mit den Herausforderungen der biologischen Produktion zu sehen, die die Erntemengen aus Norwegen verringert haben. Zwischen 2023 und 2024 sank der durchschnittliche Einheitspreis für norwegischen Lachs um 4% von 8,35 EUR/kg auf 8,04 EUR/kg. Alle wichtigen Partnerländer verzeichneten einen Rückgang des Wertes je Einheit, mit Ausnahme von Island, das einen Wert von 8,02 EUR/kg erreichte – ein Anstieg um 5% gegenüber 2023. Der höchste durchschnittliche Einheitspreis wurde für Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich mit 9,24 EUR/kg verzeichnet, obwohl er gegenüber dem Vorjahr um 5% gesunken ist. Der niedrigste Preis kam aus China, wo der Durchschnittspreis um 35% auf 4,91 EUR/kg fiel.

GRAFIK 47

**IN DIE EU IMPORTIERTER
FRISCHER, GANZER LACHS
AUS NORWEGEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten
 (Online-Datencode: [ds-045409](#)).
 Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



KREBSTIERE

Die EU-Einfuhren von Krebstieren verzeichneten im Jahr 2024 einen leichten Anstieg, der den 2023 beobachteten Rückgang teilweise ausglich. Ihr Gesamtwert ging jedoch zurück, und zwar um 1% gegenüber 2023. Insgesamt verzeichneten sie im Jahr 2024 auf 665.651 Tonnen im Wert von 4,55 Millionen EUR. Auf Garnelen entfallen mehr als 90% der Gesamtmenge und 84% des Gesamtwerts der Krebstiereinfuhren in die EU. Dazu gehören vor allem tropische Garnelen und verschiedene Garnelen¹⁰⁶ (ausgenommen *Pandalidae*, *Crangon*, rosa Garnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“).

TROPISCHE GARNELEN

In die EU importierte tropische Garnelen bestehen aus gefrorenen Garnelen der Gattung *Penaeus*. Auf sie allein entfielen 49% der Gesamtmenge und 44% des Gesamtwerts der Extra-EU-Krebstiereinfuhren. Im Jahr 2024 erreichten die Importe 329.487 Tonnen im Wert von 2 Milliarden EUR – dies entsprach einem Anstieg von 3% der Menge, aber einem Rückgang von 1% des Wertes im Vergleich zu 2023. Der durchschnittliche Einfuhrpreis ging das zweite Jahr in Folge zurück und sank um 4% auf 6,06 EUR/kg, was den niedrigsten Stand im Zeitraum 2020–2024 darstellte. Dieser Rückgang der Einheitspreise in der EU hing auch mit einem Rückgang der Garnelenpreise auf dem Weltmarkt zusammen. Selbst bei niedrigeren Einheitspreisen als 2022 war der Rückgang der Menge im Jahr 2023 auf eine geringe Nachfrage nach Garnelen auf dem EU-Markt

¹⁰⁶ Es liegen keine Angaben über Arten vor.

aufgrund der starken Inflation zurückzuführen.¹⁰⁷ Bemerkenswert ist, dass tropische Garnelen im Jahr 2024 ihre höchste Einfuhrmenge der Dekade 2015–2024 erreichten, während sie gleichzeitig ihren niedrigsten Wert verzeichneten. Im Jahr 2024 blieb die Nachfrage in der EU zwar stabil, doch wurden aufgrund der geringeren Nachfrage in China und den USA niedrigere Preise verzeichnet¹⁰⁸.

Die EU-Einfuhren von tropischen Garnelen im Jahr 2024 kamen hauptsächlich aus Ecuador, das 54% der gesamten Einfuhrmengen lieferte. Weitere wichtige Lieferanten waren Indien mit 13%, Venezuela mit 12%, Vietnam mit 8% und Bangladesch mit 4%. Die meisten dieser Länder verzeichneten einen stärkeren Anstieg der Menge als des Wertes, mit Ausnahme von Venezuela, wo der Wert stärker zunahm als die Menge, und Bangladesch, das in beiden Bereichen Rückgänge verzeichnete.

Die Einfuhren aus Ecuador stiegen mengenmäßig um 6%, während ihr Wert im Vergleich zu 2023 nur um 2% zunahm. Der Einheitspreis lag bei 5,14 EUR/kg, einer der niedrigsten unter den fünf führenden Anbietern und 4% niedriger als im Vorjahr. Die Einfuhren aus Indien stiegen mengenmäßig um 5%, während ihr Wert nahezu unverändert blieb und nur um 0,5% sank. Dies führte zu einem Rückgang des Einheitspreises um 5%, der 6,99 EUR/kg erreichte. Den stärksten Rückgang des Einheitswertes verzeichneten die Einfuhren aus Vietnam, die gegenüber 2023 um 6% zurückgingen und mit 7,94 EUR/kg einen der höchsten Preise unter den Hauptlieferanten erzielten. Im Jahr 2024 stiegen die vietnamesischen Garneleneinfuhren im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig um 13% und wertmäßig um 6%.

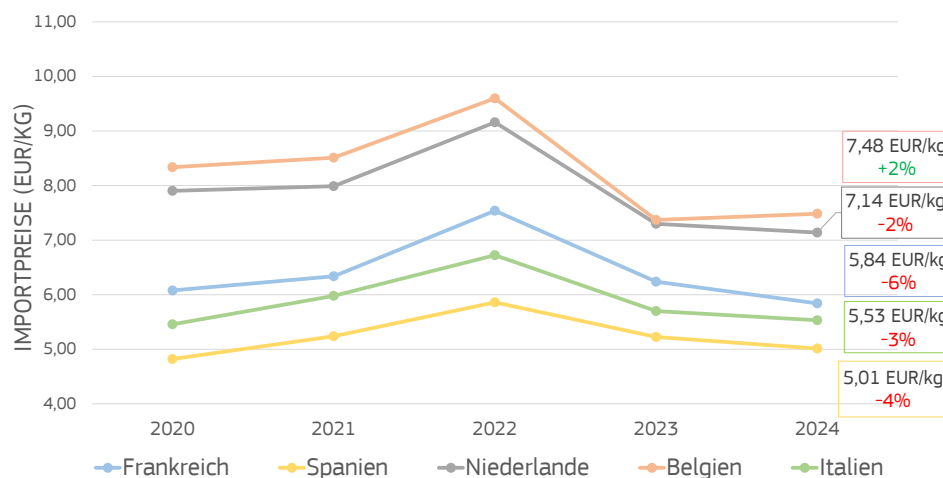
Die Garnelen aus Vietnam und Indien sind hauptsächlich für die Niederlande und Belgien¹⁰⁹ bestimmt und haben höhere Preise als die Garnelen aus Ecuador. Tatsächlich produziert Ecuador nur Weißfußgarnelen (*Penaeus vannamei*), während Indien und Vietnam auch die höherwertigen Schwarzen Tigergarnelen (*Penaeus monodon*) exportieren. Außerdem werden die meisten aus Ecuador exportierten Garnelen mit Kopf und Schale (HOSO) exportiert, während die meisten aus Indien exportierten Garnelen geschält sind.

Die ersten Einfuhrpunkte für tropische Garnelen in die EU waren Spanien, Frankreich und die Niederlande, wobei zu beachten ist, dass dies möglicherweise nicht die endgültigen Bestimmungsländer waren (was insbesondere für die Niederlande gilt). Vigo in Spanien und Rotterdam in den Niederlanden sind in der Tat häufig Transitpunkte für die Weiterverteilung in andere EU-Mitgliedstaaten.

GRAFIK 48

**NOMINALE IMPORTPREISE
VON TROPISCHEN GARNELEN
IN DEN FÜNF WICHTIGSTEN
EU-IMPORTLÄNDERN UND
%VERÄNDERUNG 2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))



¹⁰⁷ Shrimp market bleed | GLOBEFISH | Food and Agriculture Organization of the United Nations ([fao.org](#))

¹⁰⁸ GLOBEFISH | Quarterly Shrimp analysis – Mai 2025

¹⁰⁹ Die Niederlande und Belgien sind möglicherweise nicht die Hauptbestimmungsländer. In der Tat sind Rotterdam (NL) und Antwerpen (BE) wichtige Häfen für die Anlandung von gefrorenen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten von Lieferanten aus Fernost, und diese Häfen fungieren als „Knotenpunkte“ für in der EU ankommende Garnelen, so dass die „tatsächlichen“ Bestimmungsländer möglicherweise andere sind.

VERSCHIEDENE GARNELEN

Nach zwei Jahren des Rückgangs sind die EU-Einfuhren von Garnelen – ohne die Arten *Pandalidae*, Crangon, Rosa Garnelen "*Parapenaeus longirostris*" und "*Pandalus*" – im Jahr 2024 wieder gestiegen. Die Mengen erreichten 215.473 Tonnen, während sich der Gesamtwert auf 1,50 Milliarden EUR belief, was einem Anstieg von 8% bei den Mengen und 2% beim Wert gegenüber 2023 entspricht.

Dieses Wachstum war hauptsächlich auf einen Anstieg der Einfuhren aus den fünf wichtigsten Herkunftsländern zurückzuführen, mit Ausnahme von Grönland, das im Vergleich zu 2023 einen Rückgang von 19% beim Wert und 18% bei der Menge verzeichnete. Im Gegensatz dazu verzeichneten Argentinien, Vietnam, Indien, Grönland und China sowohl mengen- als auch wertmäßig einen Anstieg ihrer Ausfuhren. Argentinien, auf das allein mehr als ein Drittel der gesamten Extra-EU-Einfuhren verschiedener Garnelen entfällt, verzeichnete einen mengenmäßigen Anstieg von 12% und einen wertmäßigen Anstieg von 10% gegenüber dem Vorjahr. Der durchschnittliche Einheitswert von Garnelen ging in allen wichtigen Herkunftsländern zurück – außer in Grönland, wo er um 1% auf 7,30 EUR/kg stieg. Insgesamt erreichte der durchschnittliche Einheitspreis im Jahr 2024 6,96 EUR/kg, was einem Rückgang von 5% gegenüber 2023 entsprach.

GRUNDFISCHE

2024 importierte die EU 1,07 Millionen Tonnen Grundfische im Wert von 4,43 Milliarden EUR. Kabeljau und Pazifischer Pollack sind die wichtigsten importierten Arten in dieser Kategorie. Mit einem Anteil von 52% an der Gesamtmenge und 64% am Gesamtwert gehören sie auch zu den am häufigsten importierten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten der EU. Allerdings verzeichneten sie von 2023 bis 2024 einen der größten Rückgänge bei den eingeführten Arten, der nur noch von Fischmehl übertroffen wurde.

An dritter Stelle folgt Seehecht, auf den allein 17% der Menge und des Wertes der Grundfischeinfuhren entfallen.

KABELJAU

Im Jahr 2024 beliefen sich die Extra-EU-Einfuhren von Kabeljau auf 319.115 Tonnen im Wert von 2,20 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 10% bei der Menge und 7% beim Wert gegenüber 2023 entsprach. Dieser Rückgang entsprach dem Trend für den Zeitraum 2020–2024, in dem die Kabeljauimporte um durchschnittlich 6% pro Jahr zurückgingen. Dies war mit einer Senkung der Kabeljauquoten auf globaler Ebene verbunden¹¹⁰. Betrachtet man die Entwicklung über einen längeren Zeitraum, so sind die Kabeljaueinfuhren mengenmäßig um 24%, wertmäßig jedoch nur um 2% zurückgegangen.

Trotz dieses Rückgangs blieb Kabeljau eine der am häufigsten importierten und wertvollsten Grundfischarten in der EU, mit einem durchschnittlichen Einheitspreis von 6,90 EUR/kg, der gegenüber 2023 um 3% gestiegen ist. Im Jahr 2024 fiel er vom dritten auf den vierten Platz der am meisten importierten Arten zurück und wurde vom Echten Bonito überholt. Wertmäßig blieb Kabeljau jedoch der dritt wichtigste Import der EU, nach Lachs und Garnelen.

Auf Norwegen, Russland, Island und China entfallen zusammen 84% der Menge und 88% des Wertes der Extra-EU-Kabeljaueinfuhren der EU. Norwegen ist mit 29% der Menge und 34% des Wertes der führende Lieferant, gefolgt von Russland mit 24% bzw. 19%, Island mit 23% bzw. 28% und China mit 9% bzw. 7%. Im Jahr 2024 gingen die Kabeljaueinfuhren aus den meisten wichtigen Lieferländern zurück. Die Einfuhren aus Norwegen erreichten 91.470 Tonnen und 742 Millionen EUR, was einem Rückgang von 21% bei der Menge und 12% beim Wert gegenüber 2023 entsprach. Die Einfuhren aus Russland gingen ebenfalls zurück, und zwar wertmäßig um 16% und mengenmäßig um 15% auf 75.525 Tonnen bzw. 619 Millionen EUR. Die Einfuhren aus China beliefen sich

¹¹⁰ [GLOBEFISH | Quarterly Groundfish analysis – Mai 2025](#)

auf 27.537 Tonnen im Wert von 156 Millionen EUR. Dies entsprach einem Rückgang von 22% beim Wert und 11% bei der Menge. Der Rückgang der Einfuhrmengen aus Norwegen und Russland (und zu einem großen Teil aus China) ist auf den Rückgang der von Norwegen und Russland gemeinsam verwalteten Kabeljaubestände in der Barentssee zurückzuführen. Andererseits stiegen die Kabeljaueinfuhren aus Island mengenmäßig um 9% und wertmäßig um 7% auf 73.897 Tonnen bzw. 412 Millionen EUR.

Die Kabeljaueinfuhren aus Norwegen und Island sind stärker diversifiziert, mit ähnlichen Anteilen an frischen, gefrorenen und gesalzenen Erzeugnissen. Im Gegensatz dazu sind die Einfuhren aus Russland und China überwiegend gefroren. Diese Unterschiede in der Produktzusammensetzung trugen zu bemerkenswerten Schwankungen der Einheitspreise bei. Bei den Einfuhren von gefrorenem Kabeljau verzeichnete Russland mit 5,14 EUR/kg den niedrigsten Einheitspreis, der gegenüber 2023 um 4% gesunken ist, wobei der Durchschnitt der wichtigsten Lieferanten bei 5,66 EUR/kg lag. Für frischen Kabeljau verzeichnete Island mit 10,23 EUR/kg den höchsten Einheitswert, was einem Rückgang von 3% gegenüber dem Vorjahr entsprach, gegenüber einem Durchschnittswert von 8,01 EUR/kg. Im Segment der gesalzenen und getrockneten Produkte lag der durchschnittliche Einheitspreis bei 8,73 EUR/kg, wobei Norwegen mit 11,01 EUR/kg hervorstach – ein Anstieg um 10% gegenüber 2023.

PAZIFISCHER POLLACK

Nach einem Höchststand im Jahr 2023 gingen die Einfuhren von Pazifischem Pollack im Jahr 2024 um 17% zurück und erreichten mit 237.394 Tonnen den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Der Wert dieser Einfuhren ging sogar noch stärker zurück, nämlich um 32% auf 634 Millionen EUR, was ebenfalls ein Zehnjahrestief darstellte. Der durchschnittliche Einheitspreis sank um 18% und lag bei 2,67 EUR/kg.

Pazifischer Pollack wird hauptsächlich als gefrorene Filets eingeführt. In den vergangenen zehn Jahren war China der Hauptlieferant, auf den stets rund 50% der gesamten Extra-EU-Einfuhren entfielen. Im Jahr 2024 kam es jedoch zu einer deutlichen Verschiebung. Die Einfuhren aus China gingen mengenmäßig um 51% und wertmäßig um 62% zurück, so dass ihr Anteil auf nur noch 30% sank. Der Rückgang der Einfuhren aus China muss im Zusammenhang mit dem Anstieg des chinesischen Verbrauchs von Pazifischem Pollack und der Zunahme der Ausfuhren in benachbarte Märkte sowie in afrikanische Länder und Brasilien gesehen werden. Gleichzeitig stiegen die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten stark an, und zwar mengenmäßig um 75% und wertmäßig um 40%, so dass die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 36% an den Gesamteinfuhren der wichtigste Lieferant war, was vor allem auf die Steigerung der Produktion in Alaska zurückzuführen war. China wurde auch von der Russischen Föderation überholt, auf die 34% der Menge entfielen, trotz eines leichten Rückgangs von 4% bei der Menge und einem wertmäßigen Rückgang von 30%.

Bezogen auf den Wert pro Einheit war der aus den Vereinigten Staaten eingeführte Pazifische Pollack mit 3,22 EUR/kg am teuersten mit einem Rückgang von 20% gegenüber 2023. Die Einheitswerte aus Russland und China waren niedriger und lagen bei 2,31 EUR/kg bzw. 2,44 EUR/kg, was einem Rückgang von 27% bzw. 22% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Deutschland war mit 43% der Gesamtmenge der Einfuhren von pazifischem Pollack bei weitem das wichtigste Bestimmungsland in der EU, gefolgt von Frankreich, den Niederlanden und Polen, auf die 18%, 14% bzw. 12% der Gesamtmenge entfielen.

THUNFISCH UND THUNFISCHVERWANDTE

Zu dieser Gruppe gehören Thunfisch- und Schwertfischarten. Im Jahr 2024 beliefen sich die Extra-EU-Einfuhren beider Produkte auf insgesamt 675.707 Tonnen, was einen Anstieg um 18% gegenüber 2023 und den höchsten Stand seit 2020 bedeutete. Wertmäßig beliefen sich die Einfuhren auf 3,17 Milliarden EUR – ein Plus von 7%

gegenüber dem Vorjahr - und markierten damit den zweithöchsten Stand im Zeitraum 2020-2024.

Die Hauptursache für dieses Wachstum war der starke Anstieg der Einfuhren von Echtem Bonito, unterstützt durch einen geringeren Anstieg der Einfuhren von Gelbflossenthun. Der größte Teil der Einfuhren entfiel auf verarbeiteten Thunfisch, davon 23% als gefrorene Produkte und 73% als zubereitete Konserven, hauptsächlich in Dosen.

Allein auf den Echten Bonito entfielen 55% der gesamten Einfuhrmenge, gefolgt von Gelbflossenthun mit rund 27%. Es ist anzumerken, dass diese Einfuhren teilweise aus Thunfisch bestehen, der von spanischen und französischen Flotten in abgelegenen Gebieten in der Nähe der Fischereigebiete von Ecuador, El Salvador, Guatemala, den Seychellen, Mauritius, Côte d'Ivoire und Ghana gefangen und angelandet wurde. Die Fänge wurden in diesen Ländern verarbeitet und dann als zubereitete Konserven in die EU reimportiert.

ECHTER BONITO Fast der gesamte in die EU importierte Echte Bonito wird als zubereitete, konservierte Produkte eingeführt. Nach drei aufeinanderfolgenden Jahren des Rückgangs stiegen die Extra-EU-Einfuhren von Echtem Bonito im Jahr 2024 wieder stark an und erreichten ein Zehnjahreshoch von 385.471 Tonnen und einen Wert von 1,73 Milliarden EUR. Im Jahr 2024 war er nach Lachs und Garnele die dritthäufigste importierte Art.

Dieses Wachstum war in erster Linie auf steigende Einfuhrmengen aus den beiden wichtigsten Lieferländern zurückzuführen. Mit einem Anteil von über 40% an den gesamten Extra-EU-Einfuhren von zubereitetem, haltbar gemachtem Echten Bonito bleibt Ecuador die bei weitem wichtigste Quelle. Die Einfuhren aus Ecuador stiegen auf 151.603 Tonnen im Wert von 690 Millionen EUR, ein Anstieg von 54% in der Menge und 46% im Wert im Vergleich zu 2023.

An zweiter Stelle stand China, das die Philippinen, Papua-Neuguinea und Mauritius dank eines Anstiegs der Menge um 54% und des Wertes um 40% hinter sich gelassen hat. Im Jahr 2024 importierte die EU 37.632 Tonnen Echten Bonito aus China im Wert von 144 Millionen EUR. Dennoch blieb der Anteil Chinas mit nur 11% der Gesamtmenge und 9% des Gesamtwerts deutlich unter dem Ecuadors.

Die wichtigsten Importeure sind Spanien, Deutschland und die Niederlande, gefolgt von Italien und Frankreich. Zwischen 2023 und 2024 verzeichneten Spanien und die Niederlande mit 29% bzw. 32% den größten Anstieg der Menge. Auf Spanien allein entfielen 38% der Gesamtmenge der Extra-EU-Einfuhren von Echtem Bonito. Die Niederlande, die in den Jahren 2021 und 2022 deutliche Rückgänge zu verzeichnen hatten, erholten sich 2023 und setzten diesen Trend 2024 fort. Es sei darauf hingewiesen, dass ein großer Teil des in niederländischen Häfen angelandeten Echten Bonito weiterausgeführt oder weiterverarbeitet wird, bevor er seine endgültigen Bestimmungsorte in der EU erreicht.

GELBFLOSSENTHUN Die Extra-EU-Einfuhren von Gelbflossenthun erholten sich 2024, nachdem sie 2023 ihren Tiefstand erreicht hatten, und stiegen mengenmäßig um 17% und wertmäßig um 3% auf 185.021 Tonnen im Wert von 861 Millionen EUR. Dennoch markierten diese Zahlen sowohl mengen- als auch wertmäßig das zweitniedrigste Niveau der letzten zehn Jahre. Gelbflossenthun wird hauptsächlich in Form von zubereiteten und konservierten Produkten importiert, die im Jahr 2024 73% der Gesamtmenge ausmachten. Gefrorene Produkte machten 25% aus, während der restliche Anteil als Frischware eingeführt wurde. Diese Unterschiede in der Produktform wirkten sich auf die Einheitspreise aus: zubereitete Konserven wurden zu 6,14 EUR/kg verkauft, was einem Rückgang von 4% gegenüber 2023 entsprach, während gefrorene Produkte zu 2,68 EUR/kg gehandelt wurden, was einem Rückgang von 8% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Zu den führenden Herkunftsländern im Jahr 2024 gehören die Seychellen mit einem Anteil von 16% an der Einfuhrmenge und 15% am Wert, gefolgt von Ecuador, Papua-

Neuguinea, den Philippinen und Mauritius. Die Einfuhren aus den Seychellen sind weiter zurückgegangen, und zwar um 4% in der Menge und 25% im Wert gegenüber 2023. Die Einfuhren aus Ecuador blieben mengenmäßig stabil und stiegen gegenüber 2023 um 1%, gingen aber wertmäßig um 8% zurück. Dagegen stiegen die Einfuhren aus Papua-Neuguinea und Mauritius mengenmäßig um rund 50%, während ihr Wert langsamer zunahm und zusammen 15% der Gesamtmenge und 17% des Wertes ausmachte. Die Einfuhren aus den Philippinen wiesen in den letzten zehn Jahren eine unbeständige Entwicklung auf. Nachdem sie 2023 ein Zehnjahrestief erreicht hatten, stiegen sie 2024 sprunghaft an und verzeichneten einen Anstieg der Menge um 179% und des Wertes um 142% – der höchste Stand seit 2021 bei der Menge und ein Fünfjahreshoch beim Wert. Spanien ist bei weitem der wichtigste Importeur von Gelbflossenthun und spielt eine wichtige Rolle bei der Wiederausfuhr innerhalb der EU. Zusammen mit Italien machte es 97% der Einfuhren von gefrorenem Gelbflossenthunfisch aus. Der Vertrieb von Fertigmischkonserven war dagegen breiter gestreut, wobei Spanien, Italien und Frankreich zusammen 93% des Gesamtabsatzes ausmachten.

NICHT FÜR ERNÄHRUNGSZWECKE VERWENDETE PRODUKTE

Im Jahr 2024 beliefen sich die Extra-EU-Einfuhren von Non-Food-Produkten auf insgesamt 698.473 Tonnen im Wert von 1,14 Milliarden EUR – ein Rückgang von 11% bei der Menge und von 17% beim Wert im Vergleich zu 2023¹¹¹. Im Vorjahr war der höchste Einfuhrwert der letzten zehn Jahre verzeichnet worden, was vor allem auf den starken Anstieg der Fischölpreise zurückzuführen war. Im Jahr 2023 stieg der durchschnittliche Einheitspreis für Fischöl um 55% auf 3.855 EUR/Tonne, da die Verfügbarkeit aufgrund der reduzierten Fangquoten für Sardellen in Peru, einem der wichtigsten Fischöllieferanten der Welt, eingeschränkt war¹¹². Im Jahr 2024 stiegen die Preise weiter um 8%, während die Einfuhrmengen auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren sanken. Fischmehl und Fischöl machten mit 29% bzw. 21% der Menge den größten Teil der Einfuhren für Nicht-Ernährungszwecke aus. Der verbleibende Anteil bestand aus anderen Produkten, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wie Fischabfälle und Meeresalgen. Aufgrund der mangelhaften Detailgenauigkeit der Daten ist es jedoch nicht möglich, die in dieser letztgenannten Kategorie enthaltenen Produkte genauer zu bestimmen.

FISCHMEHL

Im Jahr 2024 fielen die Extra-EU-Fischmehlimporte auf den niedrigsten Stand seit 2017 und beliefen sich auf 199.909 Tonnen – ein Rückgang um 20% gegenüber 2023. Wertmäßig beliefen sich die Einfuhren auf 323 Millionen EUR, was einem Rückgang von 25% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Die meisten der wichtigsten Fischmehl-Lieferanten in der EU verzeichneten zwischen 2023 und 2024 sowohl mengen- als auch wertmäßige Rückgänge. Insbesondere die Färöer Inseln und Island verzeichneten die stärksten Rückgänge: die Mengen sanken um 54% bzw. 69%, die Werte um 57% bzw. 73%. Marokko, auf das sowohl mengen- als auch wertmäßig mehr als ein Viertel der Gesamteinfuhren entfiel, verzeichnete einen mengenmäßigen Rückgang von 6% und einen wertmäßigen Rückgang von 11%. Norwegen, Chile und Peru, auf die zusammen knapp 30% der Fischmehleinfuhren entfallen, verzeichneten einen Rückgang ihrer Mengen um durchschnittlich 4.478 Tonnen. Südafrika war der einzige große Lieferant, der sich dem Trend widersetzte und mengenmäßig um 60% und wertmäßig um 40% zulegte und damit 2024 zum zweitgrößten Lieferanten aufstieg.

Der durchschnittliche Importpreis für Fischmehl lag bei 1.615 EUR/Tonne, 6% niedriger als 2023. Die Preise schwankten je nach Herkunft erheblich, wobei Norwegen mit

¹¹¹ EUMOFA hat kürzlich die Aktualisierung "Fishmeal and fish oil" 2025 veröffentlicht, die hier abgerufen werden kann:

https://eumofa.eu/documents/20124/35725/Fishmeal+and+fish+oil+study_2025+Edition.pdf/cfae4d0a-4568-277c-cce0-33ebce2f3a00?t=1754035427117

¹¹² Eine Fallstudie zur Entwicklung der Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten zwischen der EU und der Andengemeinschaft wurde in den EUMOFA-Monatshighlights Nr. 7/2025 veröffentlicht und ist hier verfügbar: https://eumofa.eu/documents/20124/188978/MH+7+2025_Final_EN.pdf/4e6e7545-6d84-8deb-ee3b-3fb5e370b3ad?t=1754035384684

2.179 EUR/Tonne den höchsten und Marokko mit 1.459 EUR/Tonne den niedrigsten Preis verzeichnete.

Spanien war sowohl 2023 als auch 2024 der größte EU-Importeur von Fischmehl, mit 62.638 Tonnen im Jahr 2024 – 6 % weniger als im Vorjahr. Auch in Dänemark und Deutschland gingen die Einfuhren zurück, und zwar um 9% bzw. 8%. Spanien ist zusammen mit Deutschland und Dänemark ein wichtiger Zugangspunkt zum EU-Markt, vor allem aufgrund der Logistik seiner Häfen, die über Überseeverbindungen und Handelspartnerschaften verfügen. Deutschland ist auch ein Knotenpunkt für die weitere Verteilung von Fischmehl, vor allem für den Bereich Fischnahrung.

FISCHÖL Im Jahr 2024 fielen die EU-Einfuhren von Fischöl auf den niedrigsten Stand seit einem Jahrzehnt und erreichten 144.227 Tonnen. Im Gegensatz dazu lag ihr Wert bei 560 Millionen EUR, dem zweithöchsten Wert des Zeitraums. Dies bedeutete einen Rückgang von 20% der Menge und 14% des Wertes im Vergleich zu 2023. Der durchschnittliche Einheitspreis setzte seinen Aufwärtstrend seit 2022 fort und stieg ab 2023 um 8% auf 4.159 EUR/Tonne im Jahr 2024 – 67% höher als im Jahr 2022.

Die wichtigsten Lieferanten der EU waren Norwegen und Peru, auf die zusammen 42% der gesamten Einfuhrmenge und 37% des Gesamtwerts entfielen. Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit einem starken Rückgang – 43% im Jahr 2022 und 92% im Jahr 2023 – stiegen die Einfuhren aus Peru im Jahr 2024 wieder an, und zwar von 2.909 Tonnen auf 23.167 Tonnen im Zeitraum 2023 bis 2024. Auch die USA verzeichneten ein starkes Wachstum, wobei sich ihre Exportmenge in die EU mehr als verdoppelte und 12.491 Tonnen erreichte.

Dagegen gingen die Einfuhren aus Norwegen, Chile und Panama stark zurück, und zwar um 21%, 45% bzw. 57%. Unter den fünf größten Anbietern verzeichnete nur Norwegen einen – wenn auch bescheidenen – Anstieg des Einheitswerts um 1% und den niedrigsten Preis von 2.322 EUR/Tonne. Peru verzeichnete den höchsten Wert mit 5.750 EUR/Tonne. Dänemark blieb mit 54.137 Tonnen im Wert von 222 Millionen EUR der Haupteinfuhrort für Fischöl in die EU, mit Abstand gefolgt von Frankreich und Spanien.

4.4 EXTRA-EU-EXPORTE

Im Jahr 2024 waren die EU-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Drittländer mengenmäßig leicht rückläufig, nämlich um 1% gegenüber 2023, und erreichten 2,20 Millionen Tonnen. Damit setzte sich der seit dem Höchststand von 2020 beobachtete allmähliche Abwärtstrend fort. Der Wert der Ausfuhren stieg dagegen leicht an, und zwar um 1% gegenüber 2023, und erreichte mit 8,25 Milliarden EUR den höchsten Stand der letzten fünf Jahre.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Divergenz zwischen Wert und Menge kann mit einer Reihe von strukturellen und externen Faktoren zusammenhängen. Während die anfängliche Erholung nach der Pandemie eine Rolle bei der Neugestaltung der Dynamik des Welthandels gespielt hat, scheinen neue Schlüsselfaktoren die jüngste Entwicklung beeinflusst zu haben. So haben Versorgungsengpässe aufgrund reduzierter Quoten und begrenzter Rohstoffverfügbarkeit zu einem Aufwärtsdruck auf die Preise beigetragen. Auch die geopolitischen Entwicklungen haben sich ausgewirkt. Insbesondere die russische Invasion in der Ukraine trug zu steigenden Energie- und Inputkosten in der gesamten Wertschöpfungskette bei, was zusammen mit Inflation und Währungsschwankungen die Handelsströme und -werte beeinflusst haben dürfte.

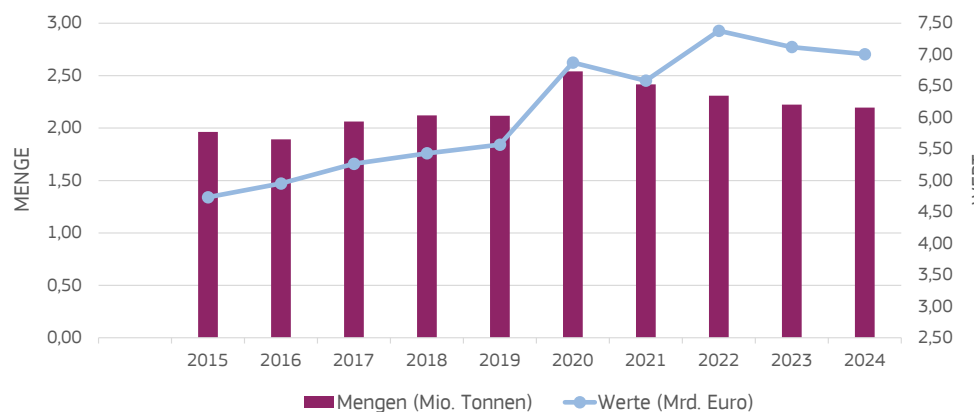
Zusammengenommen können diese Elemente dazu beitragen, den gegensätzlichen Trend von sinkenden Exportmengen bei gleichzeitig steigenden Werten zu erklären. Wie in Grafik 49 dargestellt, folgten Menge und Wert bis 2021 einem ähnlichen Muster. Ab

2022 ging die Menge jedoch zurück, während die Exportwerte bis 2023 und 2024 weiter anstiegen.

GRAFIK 49

**EXTRA-EU-EXPORTE VON
FISCHEREIERZEUGNISSEN
UND
AQUAKULTURPRODUKTEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#)).
Werte werden mit dem BIP-Deflator
herabgesetzt (Grundlage=2020).



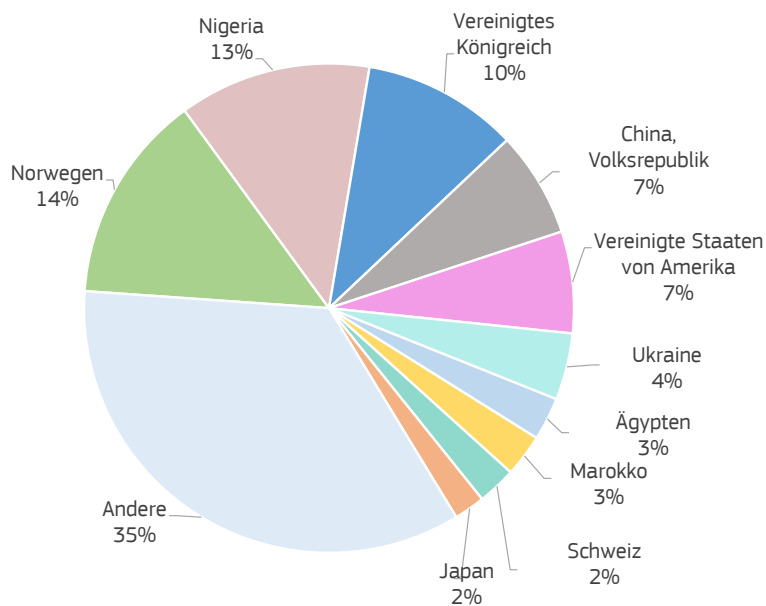
Die EU exportiert mengenmäßig hauptsächlich Hering, Blauen Wittling, Fischmehl und Fischöl, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Echten Bonito, Makrele und Lachs. Die Extra-EU-Ausfuhren von Thunfisch umfassen teilweise Thunfische, die von den spanischen und französischen Flotten an entlegenen Orten gefangen werden. Die Fänge werden dort verarbeitet, wo sie gefangen wurden, und dann zu einem großen Teil als zubereitete Konserven oder gefrorene Filets in die EU eingeführt. In beiden Fällen werden diese Anlandungen auch als Ausfuhren erfasst.

Die Lachsexporte, die wertmäßig bei den Extra-EU-Exporten mit Abstand an erster Stelle stehen, haben in den letzten Jahren eine schwankende Tendenz gezeigt. Die Vereinigten Staaten wurden 2022 zum wertmäßig wichtigsten Bestimmungsland, während Norwegen und Nigeria mengenmäßig den ersten Platz einnahmen. Nach einer teilweisen Erholung im Jahr 2022 gingen die Lachsexporte 2023 wieder zurück, bevor sie 2024 leicht um 1% anstiegen. Im Vergleich zu 2020 waren die Exportmengen im Jahr 2024 um 32% niedriger, während die Werte um 22% höher waren. Darüber hinaus sind die USA der größte Abnehmer von Extra-EU-Lachsexporten, der im Jahr 2023 35.971 Tonnen im Wert von 596 Millionen EUR eingeführt hat. Lachs machte etwas weniger als die Hälfte des Wertes der Ausfuhren aus der EU in die USA und etwas weniger als ein Viertel ihrer Menge aus.

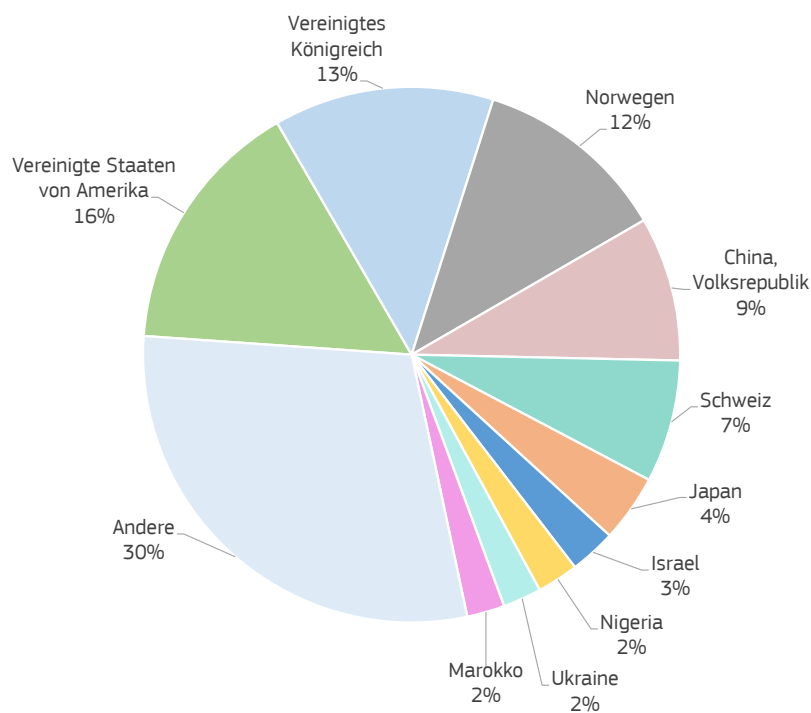
Die Ausfuhren nach Norwegen bestanden hauptsächlich aus Fischmehl und Fischöl, die zusammen mehr als 65% der Gesamtmenge ausmachten. Im Gegensatz dazu wurden die EU-Ausfuhren nach Nigeria von Blauem Wittling und Hering dominiert, die zusammen über 90% der in das Land exportierten Menge ausmachten.

GRAFIK 50**WICHTIGSTE EXTRA-EU-BESTIMMUNGSLÄNDER IM JAHR 2024 (NACH MENGE)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))

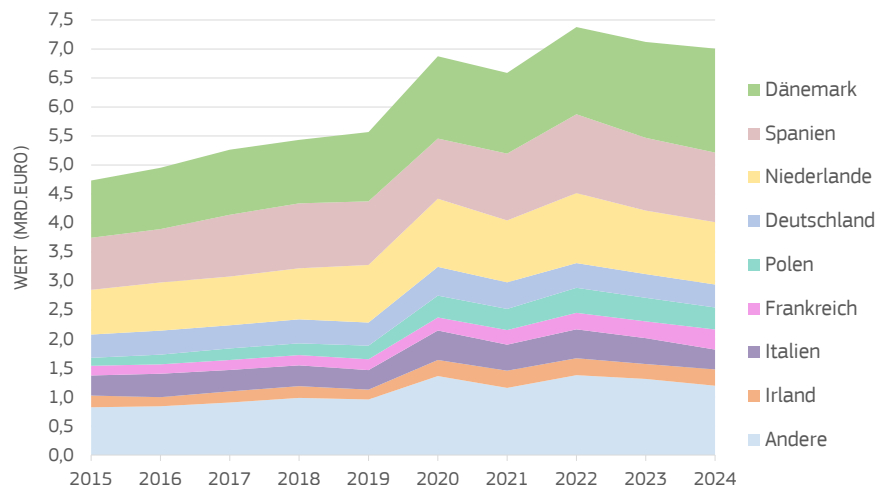
**GRAFIK 51****WICHTIGSTE EXTRA-EU-BESTIMMUNGSLÄNDER IM JAHR 2024 (NACH WERT)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))

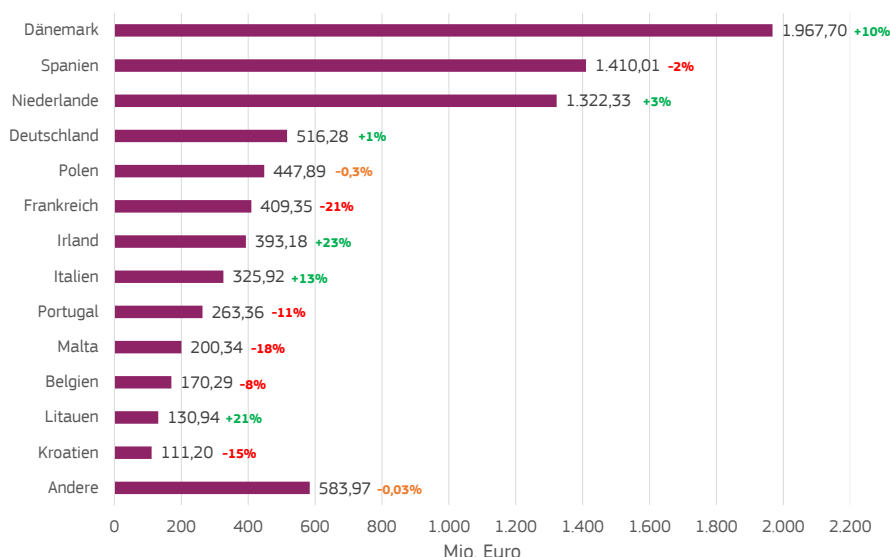


GRAFIK 52**WERT DER EXTRA-EU-
EXPORTE
NACH MITGLIEDSTAAT
(MILLIARDEN EUR)**

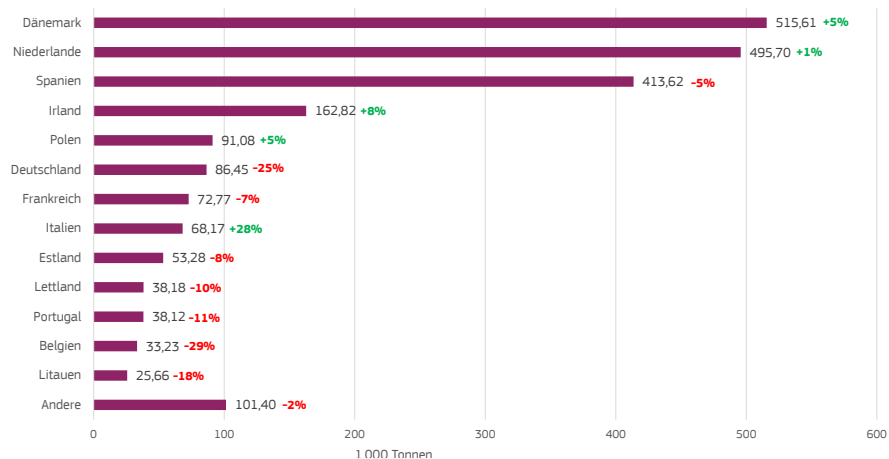
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).

**GRAFIK 53****NOMINALWERT DER EXTRA-
EU-EXPORTE NACH
MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2024
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#))

**GRAFIK 54****MENGE DER EXTRA-EU-
EXPORTE NACH
MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2024
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#))



4.4.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

SALMONIDEN

Lachs ist bei weitem die am höchsten bewertete Art, die von der EU exportiert wird. Im Jahr 2024 machte er 91% der Gesamtmenge und 94% des Gesamtwerts der Extra-EU-Ausfuhren von Salmoniden aus, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören. Insgesamt entfielen auf sie 4% der Menge und 16% des Wertes der gesamten Extra-EU-Ausfuhren im Jahr 2024.

LACHS

Im Jahr 2024 beliefen sich die Extra-EU-Exporte von Lachs auf insgesamt 88.383 Tonnen bzw. 1,28 Milliarden EUR. In den letzten fünf Jahren sind die Lachsexporte mengenmäßig um 32% zurückgegangen, wertmäßig jedoch um 22% gestiegen, während der durchschnittliche Einheitswert um 78% auf 14,67 EUR/kg anstieg. Dieser Mengenrückgang war vor allem auf einen starken Rückgang der Ausfuhren von frischem, ganzem oder ausgenommenem Lachs zurückzuführen, die 2021 um 91% sanken. Zwischen 2020 und 2024 stieg der Einheitswert dieser spezifischen Produktkategorie um 66% und erreichte 11,67 EUR/kg.

Im Jahr 2020 bestand fast die Hälfte der Extra-EU-Lachsexporte aus frischen ganzen oder ausgenommenen Erzeugnissen. Bis 2024 sank dieser Anteil auf nur noch 8%. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil von Filets - dazu gehören frische, gefrorene und geräucherte Filets - von 43% im Jahr 2020 auf 79% im Jahr 2024. Die Umstellung von frischem, ausgenommenem Lachs auf Filets ist ebenfalls ein wichtiger Grund für den steilen Anstieg des Exportwerts von Lachs.

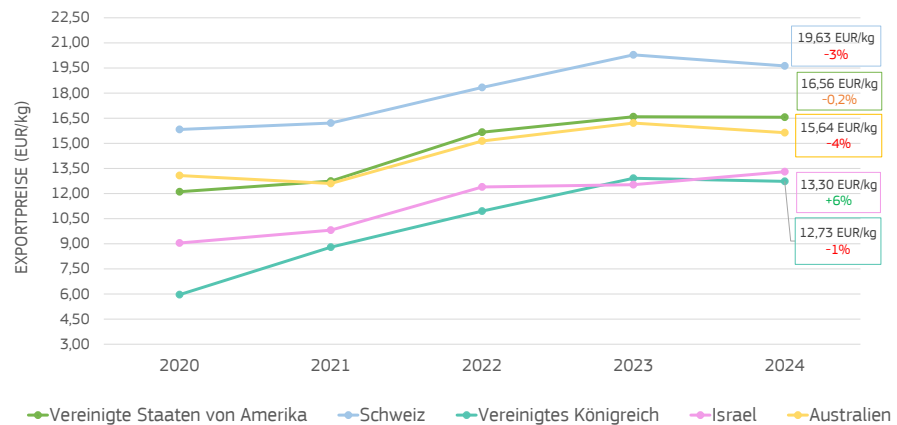
Der wichtigste EU-Exporteur von Lachs sind die Niederlande, die vor allem frische Filets und Räucherlachs liefern. Dicht gefolgt von Polen und Dänemark, die beide hauptsächlich gefrorene Filets und Räucherwaren exportieren, während Dänemark auch frische Filets ausführt.

Grafik 55 zeigt den Fünf-Jahres-Trend des durchschnittlichen Einheitswertes von Lachs, der in die wichtigsten Extra-EU-Bestimmungsländer exportiert wird. Ab 2021 stiegen sie an, wobei der durchschnittliche Wert pro Einheit im Jahr 2022 um 23% und im Jahr 2023 um 11% zunahm. Im Jahr 2024 haben sich die Werte je Einheit weitgehend stabilisiert, wobei die meisten Zielländer leichte Rückgänge verzeichneten - mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs, das einen leichten Anstieg verzeichnete.

Der höchste Einheitswert im Jahr 2024 wurde bei den Exporten in die Schweiz verzeichnet, wo sich die Nachfrage auf hochwertige frische und geräucherte Filets, einschließlich Label Rouge und Bio-Lachs, konzentriert. Es folgten die Vereinigten Staaten mit einem Einheitswert von 16,56 EUR/kg für hauptsächlich frische Filetimporte. An dritter Stelle lag Australien mit 15,64 EUR/kg, das hauptsächlich geräucherten und gefrorenen Lachs einführt. Israel, wohin hauptsächlich frischen Produkten ausgeführt werden, lag an vierter Stelle, während das Vereinigte Königreich einen Wert pro Einheit von 12,73 EUR/kg verzeichnete und hauptsächlich zubereitete, konservierte und geräucherte Produkte einfuhrte.

GRAFIK 55**NOMINALE EINHEITSWERTE
VON LACHS BEIM EXPORT IN
DIE 5 WICHTIGSTEN EXTRA-
EU-BESTIMMUNGSLÄNDER
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))

**KLEINE PELAGISCHE
ARTEN**

Im Jahr 2024 fielen die EU-Ausfuhren von kleinen pelagischen Arten in Drittländer auf den niedrigsten Stand des Jahrzehnts und beliefen sich auf insgesamt 457.248 Tonnen im Wert von 853 Millionen EUR. Dies ist auch real der niedrigste Wert, der in dem Zehnjahreszeitraum verzeichnet wurde. Auf kleine pelagische Arten entfielen 2024 mehr als 20% der Gesamtmenge und etwas mehr als 10% des Gesamtwerts aller von der EU ausgeführten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte.

Hering und Makrele, die beiden wichtigsten Arten in dieser Kategorie, machten zusammen 343.950 Tonnen aus, was 10% bzw. 5% der gesamten Extra-EU-Exportmenge von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten entsprach.

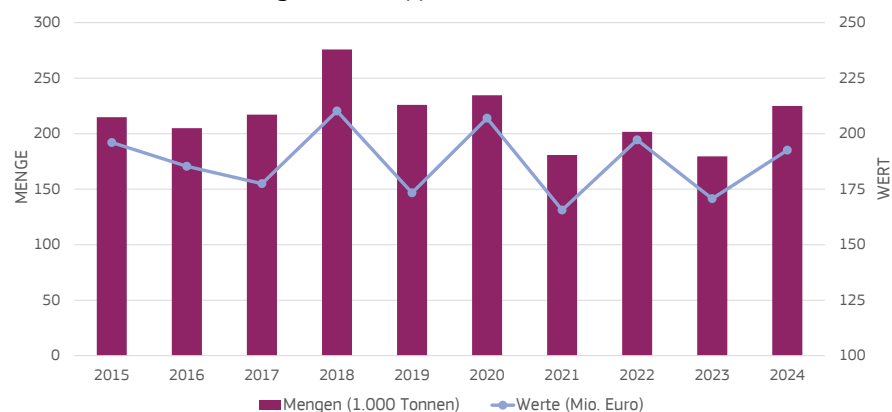
HERING

Die Extra-EU-Ausfuhren von Hering beliefen im Jahr 2024 sich auf 224.949 Tonnen im Wert von 236 Millionen EUR. Dies entsprach einem Anstieg von 25% der Menge und 18% des Wertes im Vergleich zu 2023, wobei die höchste Ausfuhrmenge seit 2020 erreicht wurde. Seit dem Höchststand im Jahr 2018 folgen die Heringsausfuhren einem volatilen Trend. Wie aus Grafik 56 hervorgeht, gingen die Mengen und Werte im Jahr 2021 stark zurück, erholten sich 2022, gingen 2023 erneut zurück und stiegen 2024 erneut an. Im Gegensatz dazu stieg der Wert pro Einheit zwischen 2020 und 2023 stetig an, und zwar von 0,88 EUR/kg auf 1,11 EUR/kg, was einem Gesamtwachstum von 26% entsprach. Im Jahr 2024 ging der Wert je Einheit jedoch um 6% zurück und lag bei 1,05 EUR/kg. Der allgemeine Trend ist vor allem auf die Ausfuhren aus den Niederlanden zurückzuführen, dem bei weitem wichtigsten EU-Lieferanten von Hering in Drittländer, auf den 2024 fast zwei Drittel der Heringsausfuhren entfielen, lag aber auch an den von 2020 bis 2021 gesenkten Quoten.

Insgesamt sind die meisten EU-Ausfuhren von Hering für Nigeria bestimmt, das im Jahr 2024 83.511 Tonnen importierte, mit Abstand gefolgt von Ägypten mit 42.432 Tonnen und der Ukraine und Norwegen mit knapp über 25.000 Tonnen.

GRAFIK 56**VON DER EU IN DRITTLÄNDER
EXPORTIERTER HERING**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#)).
Werte werden mit dem BIP-Deflator
herabgesetzt (Grundlage=2020).



MAKRELE Zwischen 2015 und 2024 zeigen die Extra-EU-Ausfuhren von Makrelen einen schwankenden Trend. Nach einem starken Rückgang in den Jahren 2017 und 2018 - parallel zum Rückgang der Fangmengen in der EU - begannen sich die Mengen zwischen 2019 und 2021 zu erholen. Es folgte ein weiterer Rückgang im Jahr 2022, ein kurzer Aufschwung im Jahr 2023 und dann ein deutlicher Rückgang um 22% im Jahr 2024. Insgesamt waren die Makrelenausfuhren im Jahr 2024 um 51% niedriger als im Jahr 2015.

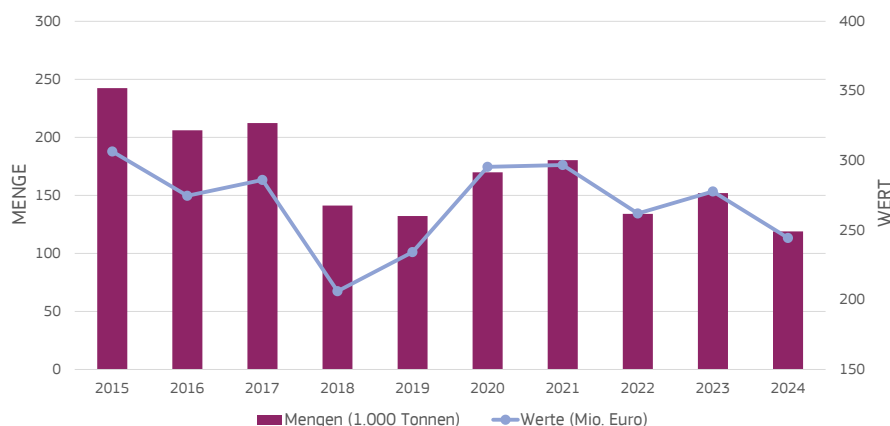
Wertmäßig erreichten die Ausfuhren im Jahr 2024 287 Millionen EUR, 9% weniger als im Vorjahr. Der durchschnittliche Einheitswert stieg jedoch um 17% und erreichte mit 2,41 EUR/kg ein Fünfjahreshoch.

Die wichtigsten Bestimmungsländer für EU-Makrelenausfuhren waren die Färöer¹¹³ und Nigeria, auf die zusammen etwa 37% der Gesamtmenge entfielen. Im Jahr 2024 gingen die Ausfuhren in diese Länder um 25% bzw. 42% erheblich zurück.

GRAFIK 57

VON DER EU IN DRITTLÄNDER EXPORTIERTE MAKRELE

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



GRUNDFISCHE

Im Jahr 2024 blieben die Extra-EU-Ausfuhren von Grundfischarten praktisch unverändert und stiegen gegenüber 2023 nur um 1% auf insgesamt 352.643 Tonnen. Ihr Wert hingegen ist das zweite Jahr in Folge gesunken, und zwar um 4% gegenüber 2023 auf 671 Millionen EUR. Auf Kabeljau entfielen fast 50% des Gesamtwerts, aber nur 14% der Gesamtmenge. Mengenmäßig war Blauer Wittling mit einem Anteil von 64% an den Gesamtausfuhren dieser Artengruppe führend, wertmäßig lag er jedoch mit einem Anteil von 20% an zweiter Stelle hinter Kabeljau.

KABELJAU

Im Jahr 2024 stiegen die EU-Ausfuhren von Kabeljau zum ersten Mal seit 2021 wieder an, und zwar leicht um 1% gegenüber dem Vorjahr auf 49.756 Tonnen. Trotz dieses Anstiegs verzeichnete Kabeljau die zweitniedrigste Menge der letzten zehn Jahre. Dagegen ging der Wert der Ausfuhren um 6% zurück und belief sich auf 331 Millionen EUR.

Der leichte Anstieg der Menge war vor allem auf eine Zunahme der Ausfuhren aus Dänemark zurückzuführen, das hauptsächlich gefrorenen ganzen oder ausgenommenen Kabeljau vermarktet. Seit 2023 hat Dänemark die Niederlande als wichtigster EU-Exporteur überholt, auf den im Jahr 2024 33% der gesamten Kabeljausausfuhren entfielen. Sein Hauptziel war China. Unter den wichtigsten Exporteuren verzeichnete Dänemark mit 4,38 EUR/kg den niedrigsten Wert je Einheit - ein Anstieg um 10% gegenüber 2023. Die dänischen Ausfuhren stiegen im Laufe des Jahres mengenmäßig um 62% und wertmäßig um 81%.

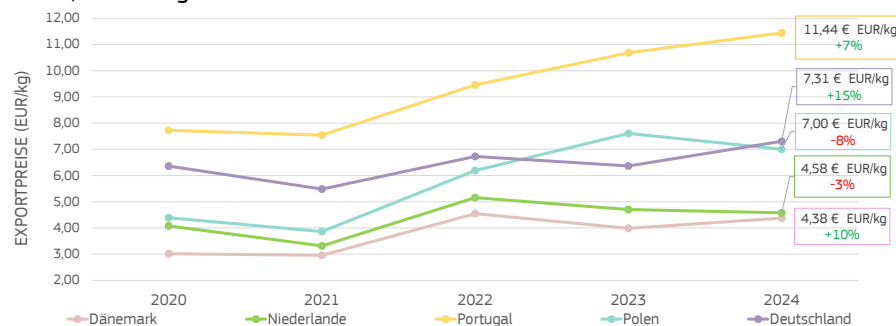
Dieses Wachstum wurde teilweise durch Rückgänge in Portugal, Deutschland und - in geringerem Maße - in Polen, Litauen und Lettland ausgeglichen. In Portugal gingen die Ausfuhren von Kabeljaufilets mengenmäßig um 22% und wertmäßig um 16% zurück. Diese Produkte sind in der Regel die teuersten unter den EU-Kabeljausausfuhren, ein

¹¹³ Bei diesen Ausfuhren könnte es sich um EU-Anlandungen auf den Färöern handeln, was jedoch aufgrund des Meldesystems nicht bestätigt werden kann.

Trend, der sich auch 2024 fortsetzte. Die portugiesischen Kabeljausausfuhren wurden zu einem Preis von 11,44 EUR/kg verkauft – das sind 7% mehr als im Vorjahr und fast das Doppelte des Preises für Kabeljausausfuhren aus Deutschland, dem zweit teuersten Land. Dieser Preisunterschied spiegelt den Mehrwert der Verarbeitungsschritte wider, da Portugal hauptsächlich verarbeiteten Kabeljau, insbesondere gesalzene und getrocknete Kabeljau, ausführt, während andere Länder sich auf frische Erzeugnisse konzentrieren. Auch in Deutschland waren deutliche Rückgänge zu verzeichnen, und zwar mengenmäßig um 45% und wertmäßig um 37%. Der Einheitswert stieg jedoch um 15% auf 7,31 EUR/kg.

GRAFIK 58 NOMINALE EXPORTWERTE PRO EINHEIT FÜR KABELJAU DER WICHTIGSTEN EU-EXPORTEURE UND %VERÄNDERUNG 2024/2023

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))



BLAUER WITTLING

Im Jahr 2024 beliefen sich die Extra-EU-Ausfuhren von Blauem Wittling auf insgesamt 224.858 Tonnen, was einem leichten Rückgang von 1% gegenüber 2023 entsprach. Ihr Wert belief sich auf 125 Millionen EUR, was einem Rückgang von 10% gegenüber dem gleichen Zeitraum entsprach. Blauer Wittling wird fast ausschließlich gefroren, entweder ganz oder ausgenommen, exportiert.

Nigeria war nach wie vor das wichtigste Zielland für EU-Ausfuhren dieser Art, während die Niederlande weiterhin der führende EU-Exporteur waren. Im Jahr 2024 erreichten die niederländischen Ausfuhren 182.379 Tonnen, was etwa 80% der gesamten Extra-EU-Ausfuhren von Blauem Wittling entsprach. Der im Jahr 2024 zu beobachtende Gesamtrückgang ist im Wesentlichen auf einen mengenmäßigen Rückgang um 3% und einen wertmäßigen Rückgang um 14% bei den niederländischen Ausfuhren nach Nigeria zurückzuführen.

Der durchschnittliche Ausfuereinheitspreis lag bei 0,55 EUR/kg und damit auf dem niedrigsten Niveau des Zeitraums 2020-2024.

NICHT FÜR ERNÄHRUNGSZWECKE VERWENDETE PRODUKTE

Im Jahr 2024 machten die Ausfuhren von nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten 23% der Gesamtmenge und 15% des Gesamtwerts der Extra-EU-Ausfuhren aus. Diese Produkte erreichten 499.358 Tonnen bzw. 1,26 Milliarden EUR, was sowohl nominal als auch real die höchsten Werte im Jahrzehnt 2015-2024 darstellte. Im Vergleich zu 2023 sank die Menge um 9%, während der Wert deutlich um 21% stieg. Der durchschnittliche Einheitspreis ist erneut gestiegen und lag mit 2.514 EUR/Tonne um 11% höher als im Jahr 2023.

FISCHMEHL

Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren des Rückgangs und einem Tiefstand im Jahr 2023 stiegen die Extra-EU-Ausfuhren von Fischmehl im Jahr 2024 wieder an, und zwar um 15% auf insgesamt 175.763 Tonnen. Wertmäßig stiegen die Ausfuhren um 24% gegenüber dem Vorjahr und erreichten mit 367 Millionen EUR den höchsten Stand im Zeitraum 2015-2024, sowohl nominal als auch real.

Mehr als die Hälfte dieser Ausfuhren war für Norwegen bestimmt. Dänemark blieb mit einem Anteil von rund 77% an den gesamten Extra-EU-Ausfuhren im Jahr 2024 der führende EU-Exporteur. Nach einem Rückgang im Jahr 2022 erholten sich die dänischen Exporte im Jahr 2023 und verzeichneten 2024 ein deutliches Wachstum, das

mengenmäßig um 28% und wertmäßig um 42% zunahm und damit die Spitzenwerte des Jahres 2021 erreichte.

FISCHÖL Der seit 2021 zu beobachtende Abwärtstrend wurde unterbrochen, und die EU-Ausfuhren von Fischöl stiegen 2024 mengenmäßig um 7% gegenüber dem Vorjahr. Auch ihr Wert stieg weiter an, was dem längerfristigen Trend entspricht. Seit 2021 hat sich der Wert der Fischölausfuhren mehr als verdoppelt und ist um 124% gestiegen, während die Menge um 15% zurückgegangen ist. Diese Divergenz hat zu einem erheblichen Anstieg des durchschnittlichen Einheitspreises geführt, der im Jahr 2024 4.807 EUR/Tonne erreichte – mehr als doppelt so viel wie drei Jahre zuvor. Die Extra-EU-Exporte von Fischöl beliefen sich auf insgesamt 137.070 Tonnen im Wert von 659 Millionen EUR. Dänemark blieb mit einem Anteil von über 77% an der Gesamtmenge der führende Exporteur. Im Jahr 2024 stiegen die dänischen Ausfuhren gegenüber 2023 mengenmäßig um 24% und wertmäßig um 48%, wobei Norwegen und das Vereinigte Königreich weiterhin die wichtigsten Zielländer waren.

4.5 INTRA-EU-HANDEL

Im Jahr 2024 belief sich der Intra-EU-Handel¹¹⁴ mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf 5,8 Millionen Tonnen im Wert von 31,7 Milliarden EUR. Dies entsprach einem Rückgang um 1%, sowohl mengen- als auch wertmäßig, im Vergleich zu 2023, wie in Grafik 59 dargestellt.

Es sei darauf hingewiesen, dass der Handel innerhalb der EU größtenteils aus der Wiederausfuhr von ursprünglich aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen besteht¹¹⁵. Nachdem sie auf den EU-Markt gelangt sind, können diese Produkte auch mehrmals in verschiedenen Mitgliedstaaten gehandelt und verarbeitet werden. Die Wertschöpfung entlang der oft komplexen Lieferketten und die Vervielfachung der grenzüberschreitenden Ströme tragen dazu bei, den Wert der EU-internen Ausfuhren zu erhöhen.

Die 15 Ströme mit dem höchsten Wert auf Länderebene und auf der Ebene der wichtigsten Handelsarten im Jahr 2024 sind in Grafik 60 dargestellt. Zu beachten ist, dass im Jahr 2024 der kombinierte Wert des Intra-EU-Handels mit Lachs und Kabeljau fast 40% des Gesamtwerts der Intra-EU-Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten ausmachte. Darüber hinaus sind die Niederlande im Jahr 2024 wieder der EU-Mitgliedstaat mit dem höchsten Wert im Intra-EU-Handel, nachdem sie 2023 von Schweden überholt wurden, und erreichten 5,4 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 2% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

¹¹⁴ Die Analyse des Intra-EU-Handels basiert nur auf den Intra-EU-Exporten, da die Intra-EU-Importe und Intra-EU-Exporte übereinstimmen sollten. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

¹¹⁵ Es muss betont werden, dass, obwohl „Exporte“ als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, in den meisten Fällen die nördlichen EU-Mitgliedstaaten nicht die eigentlichen Exporteure sind, sondern eher Länder, durch die die Produkte transportiert werden.

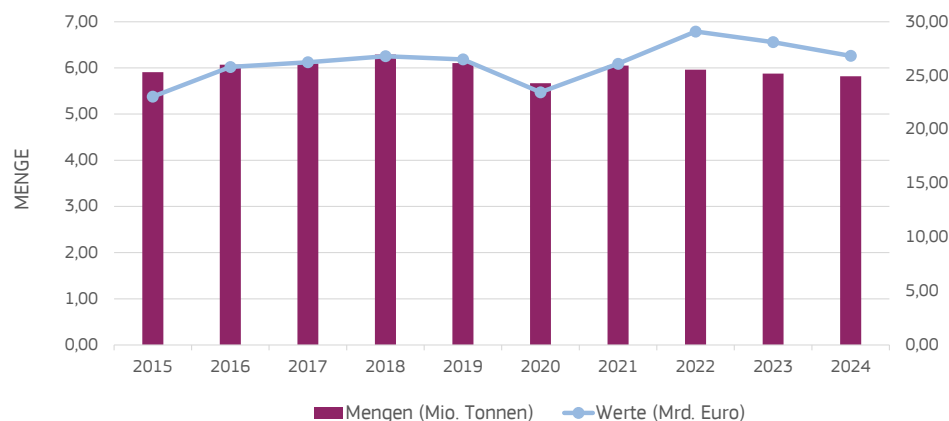
GRAFIK 59

INTRA-EU-HANDEL VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten

(Online-Datencode: [ds-045409](#)).

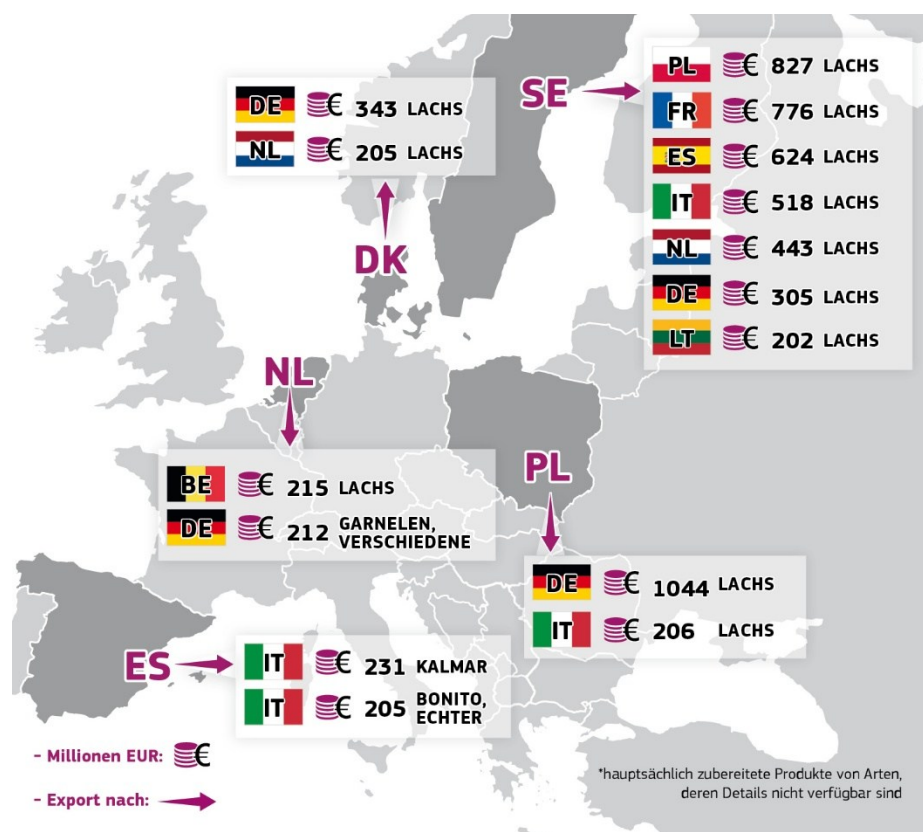
Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



GRAFIK 60

DIE 15 WICHTIGSTEN HANDELSSTRÖME VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN INNERHALB DER EU IM JAHR 2024 (NACH NOMINALWERT)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



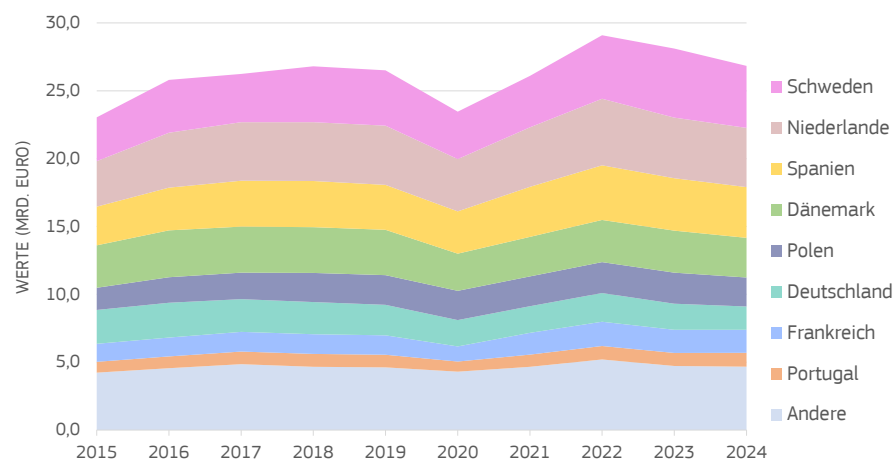
GRAFIK 61

WERT DER INTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten

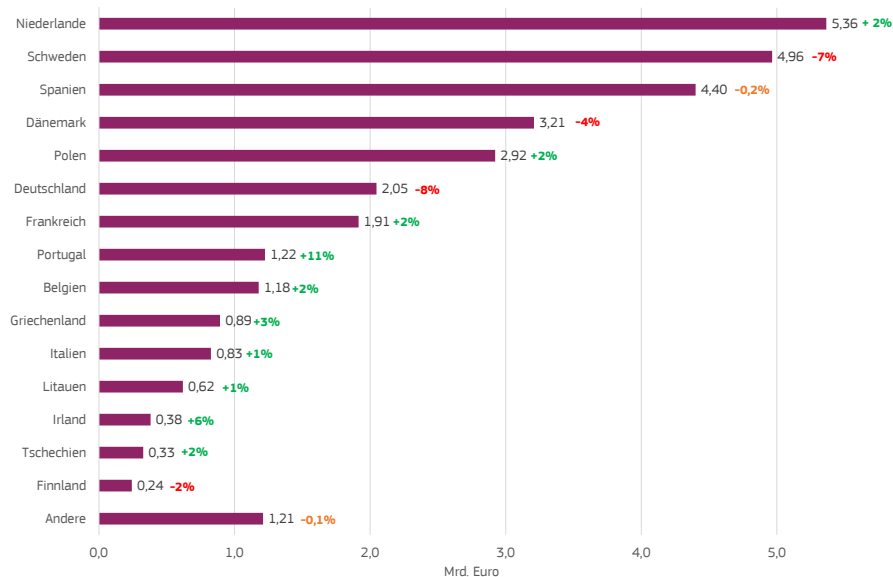
(Online-Datencode: [ds-045409](#)).

Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).

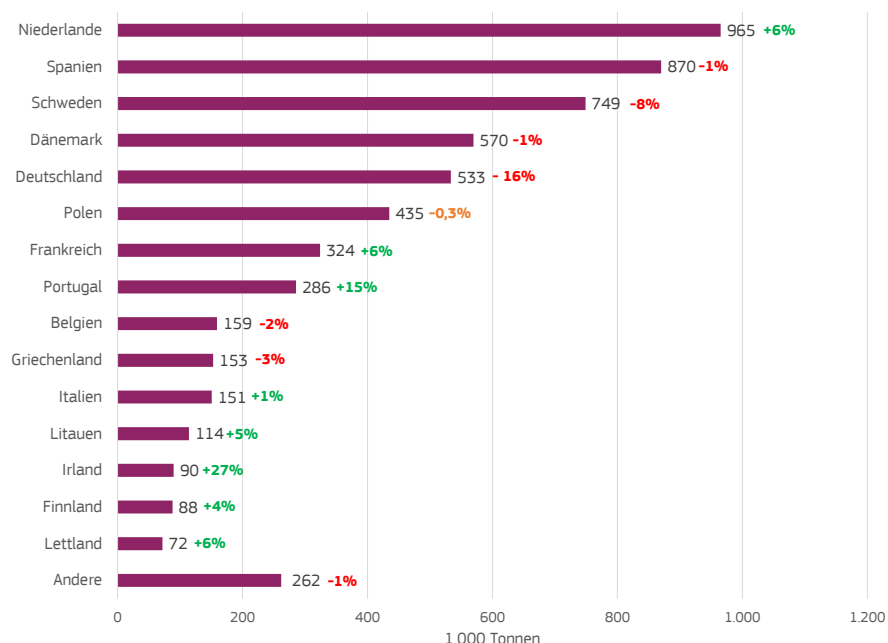


GRAFIK 62**NOMINALWERT DER INTRA-EU-
EXPORTE NACH
MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2024
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))

**GRAFIK 63****MENGE DER INTRA-EU-
EXPORTE NACH
MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2024
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))



4.5.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

SALMONIDEN

Im Intra-EU-Handel mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten überwiegen die Lachsexporte¹¹⁶.

Im Jahr 2024 belief sich der Intra-EU-Handel auf 1,02 Millionen Tonnen im Wert von 10,1 Milliarden EUR. Dies entspricht wertmäßig 32% und mengenmäßig 18% des gesamten Intra-EU-Handels.

Bei den Salmoniden, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören, machte der Lachs 92% der Gesamtmenge und 94% des Gesamtwerts aus.

LACHS

Nach Angaben von Eurostat-COMEXT trug Schweden allein knapp die Hälfte der Intra-EU-Ausfuhrmenge von Lachs im Jahr 2024 bei und hatte einen Anteil von 42% am Gesamtwert der Ausfuhren¹¹⁷. Es folgen Dänemark und Polen, auf die 15% bzw. 11% der Menge und 13% bzw. 18% des Wertes entfallen. Da Polen über eine florierende

¹¹⁶ Ibidem.

¹¹⁷ Ibidem.

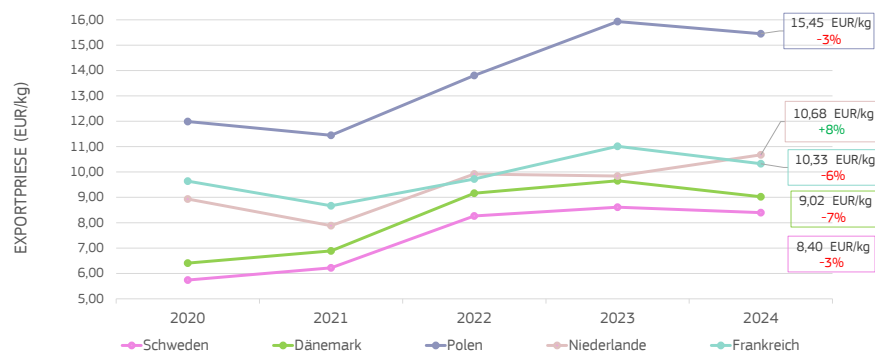
Räucherindustrie verfügt, die vor allem Lachs aus Norwegen verwendet, umfassen seine Exporte hauptsächlich geräucherte Produkte und in geringerem Maße auch frische Produkte. Dagegen bestehen die Ausfuhren aus Dänemark und Schweden fast ausschließlich aus frischen Erzeugnissen.

Dies spiegelt sich in den Werten je Einheit wider, wie in Grafik 64 dargestellt, wobei Polen mit 15,45 EUR/kg den höchsten Wert aufwies, der gegenüber 2023 um 3% gesunken ist.

Seit dem Höchststand im Jahr 2021 ist der Intra-EU-Handel von Lachs allmählich zurückgegangen, was sich auch im Jahr 2024 bestätigte. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Menge leicht um 1% zurück, blieb jedoch über dem Niveau vor der Pandemie. Dieser Rückgang ist vor allem auf Norwegen zurückzuführen, wo die innerhalb der EU gehandelten Mengen um 5% auf 504.961 Tonnen zurückgingen. Auch Dänemark verzeichnete einen Rückgang der Ausfuhren um 2% auf 149.757 Tonnen. Von den wichtigsten Exporteuren verzeichnete nur Polen ein Wachstum, wobei die Menge um 7% auf 116.714 Tonnen anstieg.

In Bezug auf den Wert zeichnet sich 2024 eine Verschiebung ab. Zum ersten Mal seit 2020 ist der Intra-EU-Handel mit Lachs nominal zurückgegangen, und zwar um 2% bzw. 250 Millionen EUR im Jahr 2023 auf insgesamt 10,1 Milliarden EUR. Dieser Rückgang stand im Zusammenhang mit einem Rückgang des durchschnittlichen Exportwerts pro Einheit um 2% von 10,13 EUR/kg im Jahr 2023 auf 9,94 EUR/kg im Jahr 2024. Wie in Grafik 64 dargestellt, verzeichneten alle wichtigen Mitgliedstaaten im Jahr 2023 einen Höchststand der Einheitswerte, wobei die meisten im Jahr 2024 einen Rückgang verzeichneten. Die einzige Ausnahme bildeten die Niederlande, wo der Wert je Einheit im Jahr 2024 weiter anstieg und 10,68 EUR/kg erreichte.

GRAFIK 64
NOMINALER EINHEITSWERT
VON LACHS IM INTRA-EU-
HANDEL, NACH WICHTIGSTEN
EXPORTEUREN IM JAHR 2024
UND %VERÄNDERUNG
2024/2023
Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-
Daten
(Online-Datencode: [ds-045409](#))



GRUNDFISCHE

Im Jahr 2024 belief sich der Handel mit Grundfisch innerhalb der EU auf insgesamt 747.294 Tonnen im Wert von 3,8 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 4% bei der Menge und 5% beim Wert gegenüber 2023 entsprach. Dies bedeutete die niedrigste Menge seit zehn Jahren und den niedrigsten realen Wert seit 2015. Der Hauptanteil in dieser Kategorie entfiel auf Kabeljau, auf den ein erheblicher Teil des in der EU gehandelten Grundfischs entfiel und der den Gesamttrend bestimmte.

KABELJAU

Kabeljau ist die zweitwertvollste Art unter allen in der EU gehandelten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten¹¹⁸.

Im Einklang mit dem allgemeinen Trend bei Grundfisch erreichten die Intra-EU-Ausfuhren von Kabeljau im Jahr 2024 mit 286.657 Tonnen im Wert von 2,1 Milliarden EUR einen Tiefststand seit zehn Jahren. Dies entsprach einem Rückgang von 4% sowohl bei der Menge als auch beim Wert im Vergleich zu 2023.

Die Niederlande¹¹⁹ sind der wichtigste EU-Exporteur von Kabeljau, auf den mehr als 35% der gesamten Intra-EU-Ausfuhren von Kabeljau entfielen. Im Jahr 2024 beliefen sich

¹¹⁸ Ibidem.

¹¹⁹ Ibidem.

die Ausfuhren auf 196.782 Tonnen im Wert von 808 Millionen EUR, was einem Rückgang von 5% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Etwa ein Drittel dieser Menge wurde nach Spanien versandt, hauptsächlich als gefrorene Filets, die zu einem Preis von 5,84 EUR/kg verkauft wurden, was gegenüber 2023 einen Rückgang von 2% bedeutete. Ein weiteres wichtiges Zielland war Portugal, wo traditionell gesalzener, ganzer oder ausgenommener Kabeljau, getrocknete Teilstücke und gefrorene Filets eingeführt wurden. Von 2023 bis 2024 gingen die niederländischen Exporte nach Portugal jedoch stark zurück, wobei die Mengen um 49% und die Werte um 40% sanken. Diese Produkte erzielten aufgrund ihres Verarbeitungsgrades und ihrer Vielfalt tendenziell höhere Einheitspreise. Im Jahr 2024 lag der durchschnittliche Einheitswert der niederländischen Kabeljausausfuhren nach Portugal bei 9,37 EUR/kg, was einem Anstieg von 17% gegenüber 2023 entsprach.

Dänemark und Schweden gehörten ebenfalls zu den wichtigsten Exporteuren, auf die zusammen 33% der Gesamtmenge und 32% des Gesamtwerts der Intra-EU-Ausfuhren von Kabeljau entfielen. Beide folgten dem allgemein rückläufigen Trend: Die dänischen Ausfuhren gingen mengenmäßig um 12% und wertmäßig um 8% zurück, die schwedischen Ausfuhren sanken mengenmäßig um 18% und wertmäßig um 14%.

Dänemark exportierte im Jahr 2024 58.133 Tonnen Kabeljau im Wert von 408 Millionen EUR. Dänemark exportiert vor allem frischen ganzen/ausgenommenen Kabeljau in die Niederlande und frische Filets nach Frankreich. Die Preise für beide Erzeugnisse stiegen gegenüber 2023 um 5% und erreichten 5,68 EUR/kg für ganzen/ausgenommenen Kabeljau und 13,71 EUR/kg für frische Filets, was den höheren Wert des letzteren widerspiegelt.

Schweden führte 36.394 Tonnen Kabeljau im Wert von 271 Millionen EUR aus, vor allem nach Portugal, wo die Erzeugnisse als getrockneter und gesalzener Kabeljau vermarktet werden. Im Jahr 2024 stiegen die Durchschnittspreise für getrockneten Kabeljau um 8% auf 12,40 EUR/kg, während gesalzener Kabeljau relativ stabil blieb und leicht um 0,3% auf 5,14 EUR/kg zurückging.

ANDERE ARTEN

Bei den anderen wichtigen Arten, die die Handelsströme innerhalb der EU dominieren, handelt es sich in erster Linie um eingeführte Arten, die innerhalb des EU-Marktes wieder ausgeführt werden.

Im Jahr 2024 waren nach Kabeljau und Lachs Garnelen – insbesondere verschiedene Garnelen und tropische Garnelen – sowie Echter Bonito die am meisten gehandelten Arten innerhalb der EU. Diese Arten sind weitgehend von Extra-EU-Einfuhren abhängig. Der Intra-EU-Handel mit tropischen Garnelen und verschiedenen Garnelen erreichte mit 228.443 Tonnen im Wert von 2 Milliarden EUR den höchsten Stand seit zehn Jahren. Dies entsprach einem Anstieg von 6% in der Menge und 3% im Wert im Vergleich zu 2023. Auch Echter Bonito verzeichnete ein Wachstum: Die Mengen stiegen um 5% und der Wert um 1% auf 200.459 Tonnen bzw. 1,08 Milliarden EUR – der höchste Wert im Zeitraum 2020–2024.

Der Intra-EU-Handel von Forellen war dagegen 2024 leicht rückläufig und sank sowohl mengen- als auch wertmäßig um 1% gegenüber dem Vorjahr. Die Menge erreichte 87.380 Tonnen mit einem Gesamtwert von 661 Millionen EUR. Im Gegensatz zu anderen wichtigen Handelsarten wird Forelle weitgehend in der EU erzeugt, die seit jeher einen hohen Selbstversorgungsgrad aufweist. Neben den Miesmuscheln ist die Forelle nach wie vor eine der am meisten gezüchteten Arten im Aquakultursektor der EU.

5/ ANLANDUNGEN IN DER EU

5.1 ÜBERBLICK

DIE GESAMTE EU

Im Jahr 2023 erreichten die Anlandungen in der EU den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre.

Die in diesem Bericht analysierten Daten über Anlandungen¹²⁰ beziehen sich auf die Erstentladung von Fischereierzeugnissen, einschließlich Algen und Seetang, von Fischereifahrzeugen in jedem EU-Mitgliedstaat¹²¹. Neben den Anlandungen von Arten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wurden auch die Anlandungen von Arten, die für die industrielle Nutzung bestimmt sind, berücksichtigt.

Im Jahr 2023¹²² erreichten die Gesamtanlandungen in der EU 2,92 Millionen Tonnen im Wert von 5,59 Milliarden EUR. Dies entsprach dem niedrigsten Niveau der letzten zehn Jahre (2014-2023). Der Rückgang der Menge setzte den seit 2018 beobachteten Abwärtstrend fort.

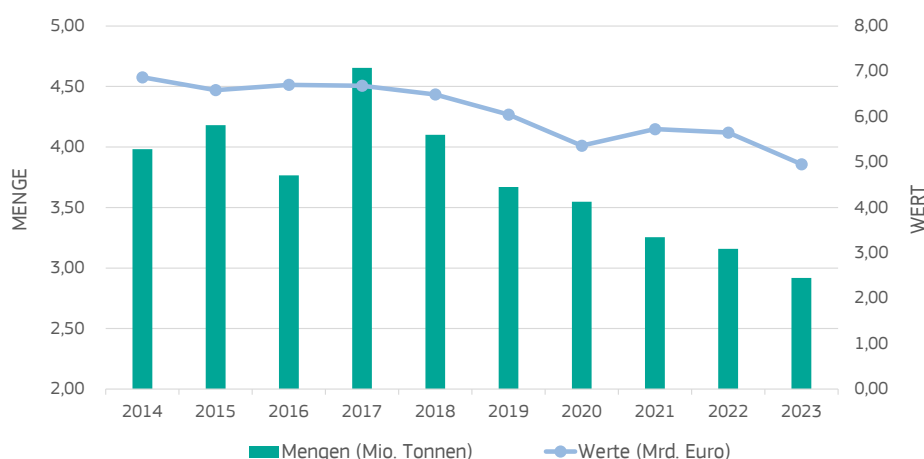
Von 2019 bis 2023 gingen die Anlandungen in der EU mengenmäßig um 20% und wertmäßig um 6% zurück. Im längeren Zehnjahreszeitraum lagen die Anlandungen im Jahr 2023 um 27% unter denen von 2014, was einem Verlust von 1,06 Millionen Tonnen und real 1,92 Milliarden EUR entsprach. Im Vergleich zu 2022 gingen die Anlandungen sowohl mengen- als auch wertmäßig um 8% zurück, was einem Rückgang von mehr als 240 000 Tonnen und 467 Millionen EUR entsprach.

Im Jahr 2023 waren 75% der EU-Anlandungen von aquatischen Tieren für den menschlichen Verzehr bestimmt, knapp ein Viertel für industrielle Zwecke und der restliche Anteil für Futtermittel oder unbekannte Zwecke. Auf Seetang und Algen entfielen 2% der gesamten EU-Anlandungen, von denen die meisten für den menschlichen Verzehr bestimmt waren und etwa 5% für industrielle Zwecke verwendet wurden.

GRAFIK 65

GESAMTANLANDUNGEN IN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_ld_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



¹²⁰ Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

¹²¹ Die Daten zu den Anlandungen beziehen sich nicht auf Binnenländer (Tschechische Republik, Luxemburg, Ungarn, Österreich und Slowakei). Die in diesem Bericht analysierten Daten beziehen sich auf Erzeugnisse, die in der EU angelandet werden von Schiffen aus: den EU-Mitgliedstaaten, Kanada, den Färöern, Grönland, dem Kosovo, Island, Norwegen und dem Vereinigten Königreich.

¹²² Der Leser sollte bedenken, dass die Daten für 2023 für mehrere in Irland und Dänemark angelandete Arten vertraulich sind und daher von der Analyse ausgeschlossen wurden.

Wie aus Grafik 66 hervorgeht, sind nur bei zwei der am häufigsten angelandeten Arten in der EU, nämlich Hering und Blauer Wittling, die Anlandungen zwischen 2022 und 2023 gestiegen. Die Anlandungen von Blauem Wittling stiegen vor allem aufgrund höherer Anlandungen in den Niederlanden und Dänemark, während die Anlandungen von Hering aufgrund höherer Anlandungen in den Niederlanden, Estland und Finnland zunahmen.

Gleichzeitig gab es Rückgänge bei allen anderen wichtigen Handelsfischarten, die in der EU angelandet wurden. Die stärksten Rückgänge bei den am häufigsten angelandeten Arten in der EU waren bei Seehecht und Venusmuscheln zu verzeichnen. Bei Seehecht war der Rückgang fast ausschließlich auf Spanien zurückzuführen, auf das etwa zwei Drittel der Seehechtanlandungen in der EU entfallen, und das einen drastischen Rückgang um 27.361 Tonnen auf 68.572 Tonnen verzeichnete, den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Dies ist im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten von Bewirtschaftungsmaßnahmen im Mittelmeer zu sehen (vor allem die Verringerung der Zahl der Fangtage und die Einführung von Sperrgebieten). Bei den Venusmuscheln wurde der stärkste Rückgang in den Niederlanden beobachtet, wo sie um mehr als 30% zurückgingen.

Insgesamt wurden die zulässigen Gesamtfangmengen (TACs - Total Allowable Catches) für Makrele und Stöcker in der EU gesenkt, was auch im Jahr 2025 fortgesetzt wird.

GRAFIK 66

DIE WICHTIGSTEN IN DER EU ANGELANDETEN HANDELSFISCHARTEN

MENGE IM JAHR 2023, % DER GESAMTMENGE UND %VERÄNDERUNGEN 2023 / 2022

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_id_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen.
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



*„Andere“ umfasst größtenteils die EUMOFA-Aggregation „andere Grundfische“ und besteht hauptsächlich aus Sandaal, der allein 5% der angelandeten Gesamtmenge ausmachte

Der Rückgang bei gefrorenem Echten Bonito ist ebenfalls erwähnenswert, obwohl er mengenmäßig nicht zu den 10 wichtigsten Arten gehört, die in der EU angelandet werden. Die Anlandungen von gefrorenem Echten Bonito in Spanien gingen um 85% zurück, von rund 140.000 Tonnen auf knapp über 20.000 Tonnen. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die spanischen Fangmengen im Jahr 2023 nur geringfügig zurückgegangen sind. Der starke Rückgang der spanischen Anlandungen von Echem Bonito spiegelt also eher eine Verlagerung der Anlandungsorte als einen Rückgang der Produktion wider. Tatsächlich operieren spanische Thunfischfänger in weit entfernten Gewässern und landen ihre gefrorenen Fänge häufig in ausländischen Häfen an, vor allem im westlichen Indischen Ozean oder im Atlantik, was wahrscheinlich auf logistische und wirtschaftliche Faktoren zurückzuführen ist. Nach den Anlandungen von

Echtem Bonito war ein weiterer bemerkenswerter Rückgang bei den Anlandungen von Stöcker zu verzeichnen: Sie haben sich insgesamt mehr als halbiert, was auf eine geringere Aktivität in Spanien und den Niederlanden zurückzuführen war.

Im Gegensatz zu diesen Rückgängen wurde bei den Anlandungen von Sandaal¹²³ in der EU ein deutlicher Anstieg beobachtet. Obwohl sie nicht zu den wichtigsten Handelsfischarten in der EU zählen, ist ihre Entwicklung aufgrund ihres starken Einflusses auf die Gesamtmenge in der EU eine Analyse wert. Nahezu alle in der EU gefangenen Sandaale werden in Dänemark angelandet, das über die höchste Quote für diese Art verfügt. In Dänemark wird Sandaal vor allem für industrielle Zwecke verwendet, insbesondere für die Herstellung von Fischmehl. Im Jahr 2023 erreichten die dänischen Anlandungen 139.810 Tonnen, was einem Anstieg von 64% gegenüber 2022 entsprach und mehr als 99% der EU-Gesamtmenge ausmachte. Dies war eine deutliche Erholung nach zwei Jahren mit Rückgängen. In den letzten zehn Jahren schwankten die Anlandungen von Sandaal stark, was vor allem auf die schwankende Nachfrage der Industrie zurückzuführen war. Sie reichten von einem Tiefstand von 40.947 Tonnen im Jahr 2016 bis zu einem Höchststand von über 391.930 Millionen Tonnen im Jahr 2017. Diese Schwankungen wurden durch die Anpassung der TACs und die Veränderungen der Bestandsbiomasse in der Nordsee sowie durch eine geringere fischereiliche Sterblichkeit beeinflusst, die zusammen die hohen Fangmengen im Jahr 2017 begründeten¹²⁴. Der Anstieg im Jahr 2023 glich die seit 2021 verzeichneten starken Rückgänge teilweise aus; insgesamt blieben die Mengen jedoch deutlich unter den zu Beginn des Jahrzehnts beobachteten Höchstständen, was die zyklische und stark regulierte Natur der Fischerei unterstreicht.

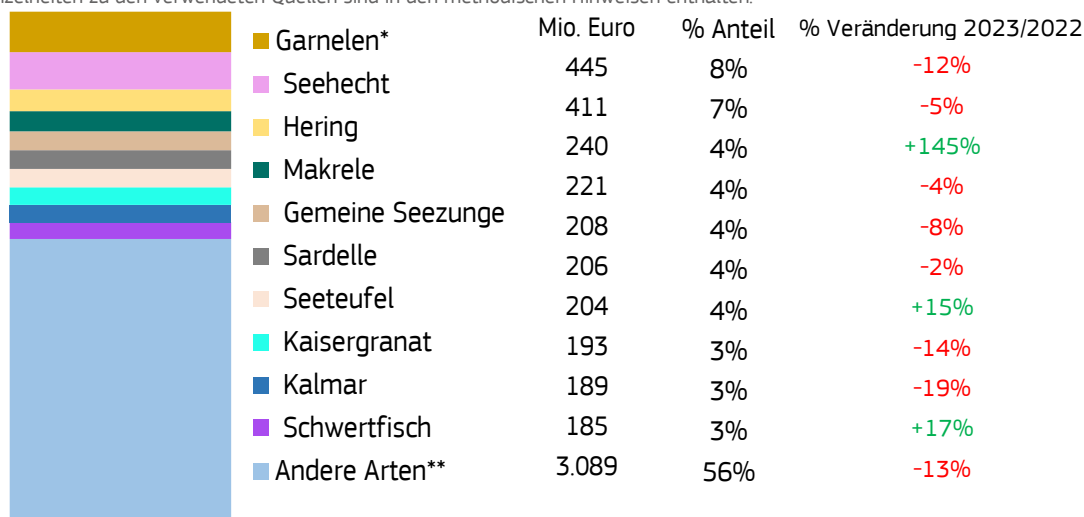
Wie aus Grafik 67 hervorgeht, wurden die Rückgänge bei fast allen wichtigen Arten, die in der EU angelandet wurden, durch einen starken Anstieg des Wertes der Heringsanlandungen in Dänemark ausgeglichen.

GRAFIK 67

IN DER EU ANGELANDETE WICHTIGSTE HANDELSFISCHARTEN

NOMINALWERT 2023, %ANTEIL UND %VERÄNDERUNG 2023 / 2022

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_id_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



* „Garnelen“ umfasst *Crangon* spp., Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, tropische Garnelen und verschiedene Garnelen.

** Unter den anderen wichtigsten Handelsfischarten hatten 2023 Hering, Bauer Wittling und Venusmuschel, die jeweils einen Anteil von 3% ausmachten, den höchsten Anlandewert.

¹²³ Sandaal gehört nicht zu den „wichtigsten Handelsfischarten“, da sein Markt für den menschlichen Verzehr begrenzt ist. Er fällt somit unter die Aggregation „andere Grundfische“.

¹²⁴ Der EU-Fischmarkt, Ausgabe 2019: https://eumofa.eu/documents/20124/48460/EN_The+EU+fish+market_2019.pdf/6d17b377-282d-d37c-7d0c-9393add41357?t=1593074325939

Bei den anderen Arten spiegeln die Rückgänge sowohl geringere Mengen bei den meisten wichtigen Handelsfischarten als auch schwächere Marktpreise nach den Preisspitzen von 2022 wider. Angesichts der sich stabilisierenden Inflation und sinkender Energiekosten könnte der Wertverlust auf eine Rückkehr zu gemäßigten Marktbedingungen hindeuten. Die stärksten Wertverluste waren bei Echtem Bonito (- 209 Millionen EUR bzw. 82%) und Gelbflossenthun (- 98 Millionen EUR bzw. 50%) zu verzeichnen. Der Wert von Seehecht, einer der wertvollsten Arten der EU-Flotte, ging um 22 Millionen EUR zurück, was auf geringere spanische Anlandungen zurückzuführen war.

TABELLE 17
DURCHSCHNITTLLICHE
NOMINALPREISE DER
WICHTIGSTEN
HANDELSFISCHARTEN IN DER
EU BEI DER ANLANDUNG
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_ld_main](#)) und Daten aus
nationalen Quellen.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen enthalten.
Mögliche Abweichungen bei den
prozentualen Veränderungen sind auf
Rundungen zurückzuführen.

Wichtigste kommerziell genutzte Arten	2019	2020	2021	2022	2023	2023/2022	2023/2019
Sardelle	1,75	1,46	1,93	2,11	2,09	-1%	+20%
Atlantischer Stöcker	0,90	1,04	1,31	1,02	1,22	+20%	+36%
Blauer Wittling	0,31	0,41	0,57	0,35	0,38	+9%	+23%
Venusmuschel	2,82	2,38	2,34	2,42	2,60	+7%	-8%
Kabeljau	3,21	3,95	4,14	4,97	4,74	-5%	+48%
Krabbe	2,59	2,22	2,41	3,21	2,83	-12%	+9%
Europäische Scholle	2,44	2,62	2,37	3,48	3,03	-13%	+24%
Schellfisch	2,08	1,79	1,83	1,79	1,76	-2%	-15%
Seehecht	3,05	3,01	3,07	3,20	3,85	+21%	+26%
Hering	0,33	0,41	0,51	0,21	0,51	+140%	+57%
Makrele	1,13	1,08	1,23	0,97	1,07	+10%	-5%
Seeteufel	5,34	4,93	5,41	5,82	5,41	-7%	+1%
Miesmuschel <i>Mytilus</i> spp.	0,25	0,29	0,31	0,28	0,39	+39%	+53%
Kaisergranat	9,27	9,37	9,98	11,69	10,48	-10%	+13%
Sardine	0,98	0,86	0,99	0,98	0,91	-7%	-7%
Kamm- und Pilgermuschel	2,69	2,81	2,61	2,77	2,75	-1%	+2%
Seetang und andere Algen	0,07	0,07	0,06	0,07	0,07	+4%	-2%
Garnele <i>Crangon</i> spp.	2,89	3,60	4,11	5,63	6,57	+17%	+127%
Echter Bonito	1,18	1,22	1,44	1,75	1,69	-3%	+43%
Sprotte	0,24	0,23	0,25	0,28	0,39	+38%	+64%
Gelbflossenthun	2,12	1,82	2,48	3,09	3,08	-0,1%	+45%

NACH MITGLIEDSTAAT

Im Jahr 2023 verzeichnete Dänemark mit 689.163 Tonnen im Wert von 505 Millionen EUR die höchste Anlandungsmenge in der EU – ein Anstieg von 15% bei der Menge und 61% beim Wert¹²⁵ im Vergleich zu 2022. Der Anstieg war vor allem auf ein starkes Wachstum bei Sandaal, Blauem Wittling und Hering zurückzuführen, die zusammen den größten Teil des Gesamtanstiegs ausmachten und die Rückgänge bei Sprotte, Scholle und Kabeljau mehr als ausglich. Im Gegensatz dazu meldete Spanien Anlandungen in Höhe von 494.923 Tonnen im Wert von 1,65 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 29% bei der Menge und 20% beim Wert im Vergleich zu 2022 entsprach. Der Rückgang war größtenteils auf eine starke Verringerung der Thunfischfänge zurückzuführen, insbesondere bei Echten Bonitos und Gelbflossenthun, die beide erhebliche Einbußen verzeichneten. Auch Seehecht fiel auf den niedrigsten Stand in den letzten zehn Jahren, während bescheidene Zuwächse bei Schwertfisch und Sardine den Gesamttrückgang nur teilweise abschwächten.

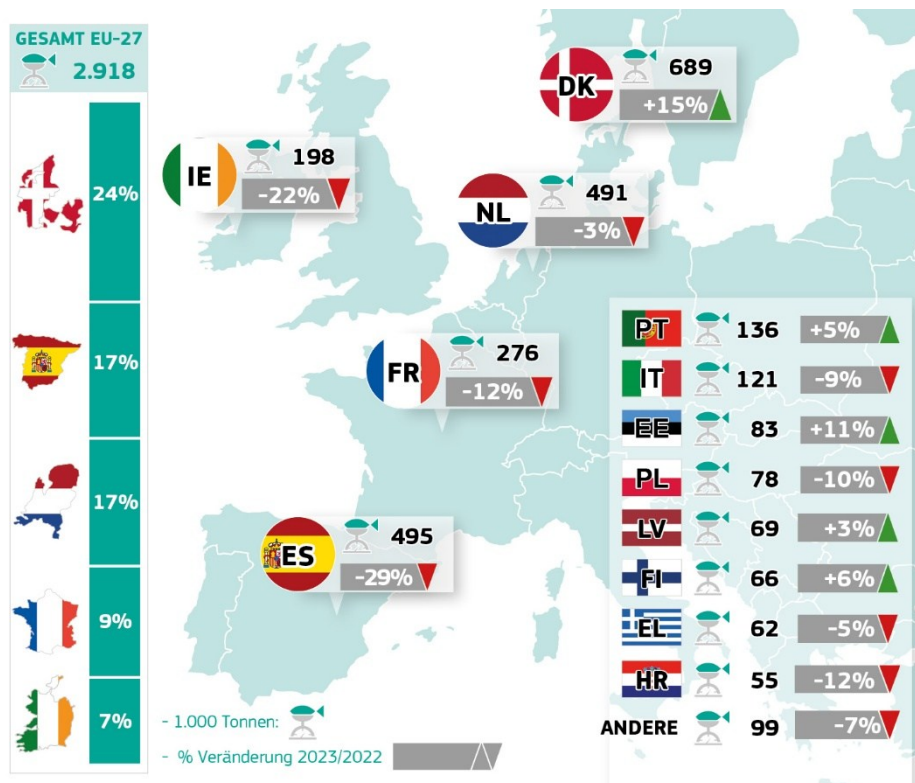
Frankreich landete unterdessen 275.638 Tonnen im Wert von 883 Millionen EUR an, was einem Rückgang von 12% bzw. 9% gegenüber 2022 entsprach. Der Rückgang folgte auf ein starkes Vorjahr und spiegelte geringere Mengen mehrerer wichtiger Arten wider (z.B. Weißer Thun, Blauer Wittling, Sardine, Venusmuscheln, Kamm- und

¹²⁵ Dabei wird jedoch der Hering berücksichtigt, für den 2022 vertrauliche Daten für den Wert vorliegen. Ohne Gewichtung von Hering im Jahresvergleich stieg der Wert der Anlandungen in Dänemark von 2022 bis 2023 um 29%.

Pilgermuscheln), obwohl die Anlandungen von Seehecht und Sepia stabil blieben oder leicht anstiegen.

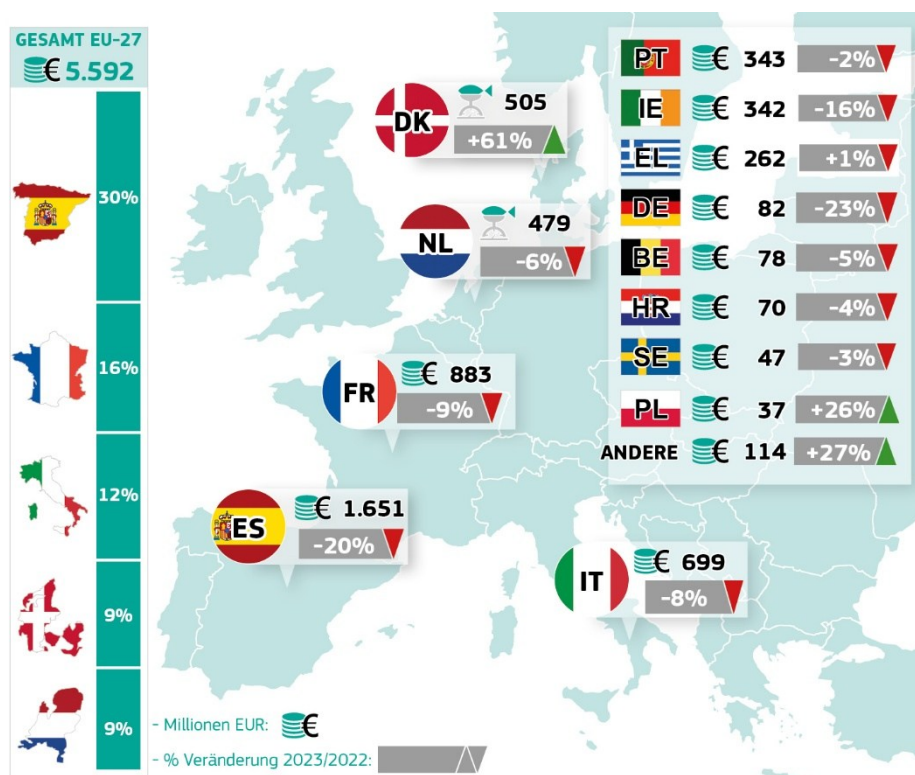
GRAFIK 68
MENGEN DER ANGELANDETEN
PRODUKTE IN DEN
WICHTIGSTEN EU-LÄNDERN
IM JAHR 2023 UND
%VERÄNDERUNG 2023 /
2022

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_ld_main](#)) und Daten aus
nationalen Quellen.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen enthalten.



GRAFIK 69
NOMINALE WERTE DER
ANGELANDETEN PRODUKTE
IN DEN WICHTIGSTEN EU-
LÄNDERN IM JAHR 2023 UND
%VERÄNDERUNG
2023 / 2022

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_ld_main](#)) und Daten aus
nationalen Quellen.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen enthalten.



5.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

KLEINE PELAGISCHE ARTEN

Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen von kleinen pelagischen Arten in der EU auf 1,30 Millionen Tonnen im Wert von 999 Millionen EUR. Ihre Menge ging ab 2022 um 8% zurück, erreichte damit den niedrigsten Stand des Jahrzehnts und setzte den 2018 begonnenen Abwärtstrend fort, während ihr Gesamtwert um 9% zunahm¹²⁶.

Der Rückgang der Menge war vor allem auf die geringeren Anlandungen von Makrelen und Stöcker zurückzuführen, während bei Sprotten und Sardinen geringere Rückgänge zu verzeichnen waren. Die Werte folgten weitgehend dem gleichen Muster und gingen bei den Arten zurück, die auch geringere Mengen verzeichneten. Die fünf wichtigsten kleinen pelagischen Arten – Hering, Sprotte, Makrele, Sardine und Sardelle – machen zusammen mehr als 40% der gesamten EU-Anlandungen aus, aber nur etwa 15% ihres Gesamtwerts.

HERING

Im Jahr 2023 belief sich die Fangmenge von Hering, der am häufigsten angelandeten Handelsfischart, auf insgesamt 467.133 Tonnen, was 16% der gesamten Fischfangmenge in der EU ausmachte. Das waren über 10.000 Tonnen mehr als 2022, womit der seit 2019 anhaltende Rückgang umgekehrt wurde. Wertmäßig beliefen sich die Heringsanlandungen auf 240 Millionen EUR, was mehr als eine Verdoppelung gegenüber 2022¹²⁷ bedeutete, was hauptsächlich auf die Erholung der Preise in den wichtigsten Erzeugerländern zurückzuführen war.

Die Niederlande blieben der größte EU-Produzent, wobei auch zu beachten ist, dass der niederländische Markt exportorientiert ist. Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen in diesem Land auf 149.217 Tonnen, was einem Drittel der EU-Gesamtmenge entsprach. Obwohl die Menge gegenüber 2022 leicht um 3% zurückging, stieg der Wert der niederländischen Heringsanlandungen um 51% auf 69 Millionen EUR, was auf eine Erholung des Einheitspreises von 0,30 EUR/kg im Jahr 2022 auf 0,46 EUR/kg im Jahr 2023 zurückzuführen war, nachdem er 2022 stark gesunken war (siehe Grafik XX). Die dänische Flotte folgte dicht dahinter, die 138.358 Tonnen anlandete – 30% des EU-Gesamtwerts –, während der Wert der Anlandungen im Jahr 2023 mit 106 Millionen EUR den höchsten Wert unter den Mitgliedstaaten auswies.

Andere nördliche Mitgliedstaaten trugen einen geringeren Anteil bei: Auf Finnland entfielen 54.419 Tonnen im Wert von 16 Millionen EUR, was einem Anstieg von 8% bei der Menge und 41% beim Wert gegenüber 2022 entsprach und seine Position als drittgrößter EU-Erzeuger mit 12% der Gesamtanlandungen bestätigte. Estland landete 43.985 Tonnen Hering an, 26% mehr als 2022, mit einem Gesamtwert von 14 Millionen EUR, was einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entsprach, während Lettland 34.422 Tonnen verzeichnete, was einem Anstieg von 9% entsprach, mit einem Wert von 11 Millionen EUR, 28% mehr als 2022.

Der Gesamtanstieg des Wertes war auf höhere Einheitspreise in allen wichtigen Erzeugerländern zurückzuführen, die eine Erholung des Marktes von den starken Rückgängen im Jahr 2022 widerspiegeln. So stiegen die Einheitspreise von 2022 bis 2023 nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in Finnland von 0,23 auf 0,30 EUR/kg, in Estland von 0,21 auf 0,33 EUR/kg und in Lettland von 0,28 auf 0,33 EUR/kg. Bemerkenswert ist, dass der größte Teil des in den EU-Ländern angelandeten Herings für den Frischmarkt bestimmt ist; nur die Anlandungen in den Niederlanden werden verarbeitet und als gefrorene Produkte verkauft.

Es muss berücksichtigt werden, dass die Heringsanlandungen aus verschiedenen Beständen bestehen, einschließlich Nordseebestand, Bestand von Frühjahrsleichern aus dem Atlantik

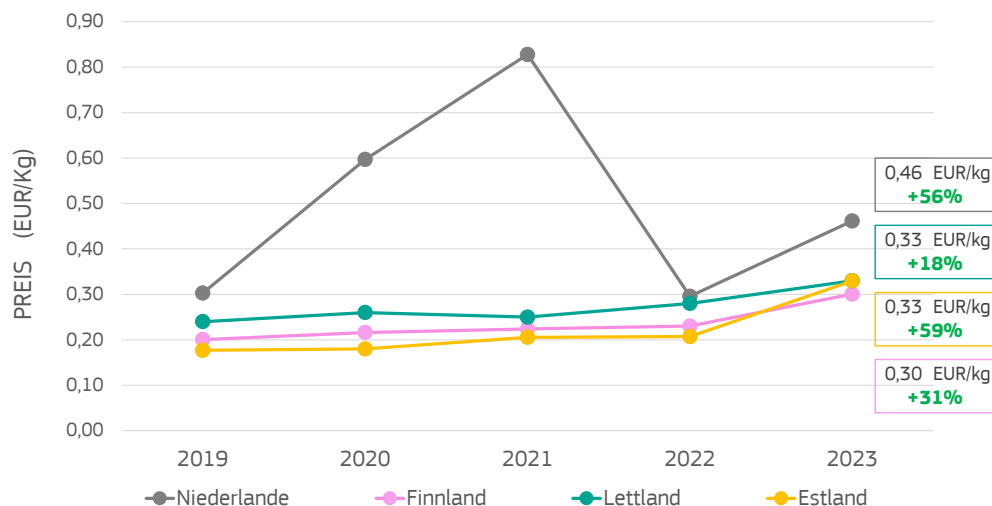
¹²⁶ Dabei sind jedoch die dänischen Anlandungen von Hering berücksichtigt, für die die Wertangaben für 2022 vertraulich sind. Ohne Gewichtung der dänischen Heringsanlandungen im Jahresvergleich ist der Wert der EU-Anlandungen von kleinen pelagischen Arten von 2022 bis 2023 um 9% gesunken.

¹²⁷ Dabei sind jedoch die dänischen Anlandungen von Hering berücksichtigt, für die die Wertangaben für 2022 vertraulich sind. Ohne Gewichtung der dänischen Heringsanlandungen im Jahresvergleich stieg der Wert der EU-Heringsanlandungen zwischen 2022 und 2023 um 41%.

und Ostseebestand. Jeder von ihnen hat besondere Eigenschaften, die auf spezifische Marktpräferenzen ausgerichtet sind. Daher erzielten sie verschiedene Preise auf dem Markt. Bemerkenswert und für Dänemark und Schweden besonders relevant ist auch, dass der Anteil der Anlandungen, die für industrielle Zwecke bestimmt sind, und solchen, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, von Jahr zu Jahr schwankt, was zu bedeutenden Preisunterschieden führt.

GRAFIK 70
DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE
VON HERING, DER IN
DEN WICHTIGSTEN
EU-
MITGLIEDSTAATEN
ANGELANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_ld_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



SPROTTE

Im Jahr 2023 beliefen sich die EU-Anlandungen von Sprotten auf insgesamt 308.991 Tonnen im Wert von 120 Millionen EUR. Im Vergleich zu 2022 sank die Menge um 8%, während der Wert um 27% stieg, was eine starke Erholung der Preise in den wichtigsten Erzeugerländern widerspiegelte, wie in Grafik 71 zu sehen ist. Auf längere Sicht, d.h. im Vergleich zwischen 2023 und 2014, ist die Menge um 22% zurückgegangen, während der Wert real um 4% gestiegen ist.

Auf Dänemark, Polen, Estland und Lettland entfielen sowohl mengen- als auch wertmäßig fast 95% der gesamten Sprottenanlandungen in der EU. Dänemark blieb mit 173.002 Tonnen (57% der EU-Gesamtmenge) der bei weitem größte Erzeuger. Obwohl die Mengen gegenüber 2022 um 7% zurückgingen, stieg der Wert um 25% auf 68 Millionen EUR, was auf einen Anstieg des durchschnittlichen Einheitspreises von 0,30 auf 0,40 EUR/kg zurückzuführen war. Die dänischen Anlandungen sind hauptsächlich für die Herstellung von Fischmehl¹²⁸ bestimmt, während Polen und Lettland über eine gut etablierte Konservenindustrie für Sprotten verfügen (beide sind in der Tat die größten Hersteller von Sprottenkonserven in der EU).

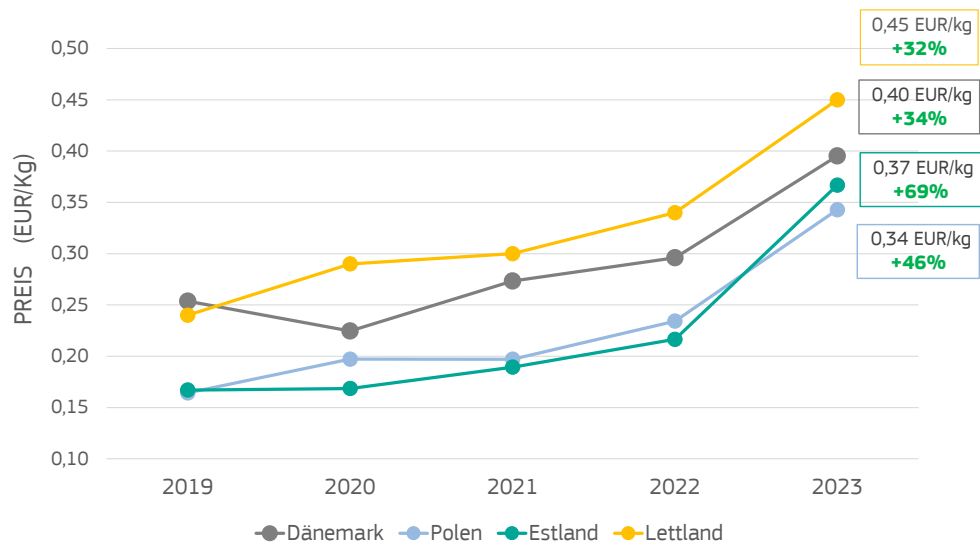
An zweiter Stelle lag Polen mit 46.260 Tonnen, was einem Rückgang von 15% gegenüber 2022 entsprach, wobei der Wert jedoch um 24% auf 16 Millionen EUR stieg, da die Preise sich von 0,23 auf 0,34 EUR/kg erhöhten. In Estland blieb die Menge mit 35.958 Tonnen relativ stabil und sank nur um 1%, während der Wert um 67% auf 13 Millionen EUR zunahm, was auf einen starken Preisanstieg von 0,22 auf 0,37 EUR/kg zurückzuführen war. Auch Lettland verzeichnete mit 31.906 Tonnen einen Rückgang um 2%, der Wert stieg jedoch um 30% auf 14 Millionen EUR, wobei der durchschnittliche Einheitspreis mit 0,45 EUR/kg der höchste unter den Haupterzeugern war.

¹²⁸ Weitere Informationen hierzu finden Sie in der EUMOFA-Studie über die Fischmehl- und Fischölproduktion der EU, die unter dem Link <https://www.eumofa.eu/market-analysis#thematic> abrufbar ist.

GRAFIK 71

DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE DER
SPROTTE, DIE IN DEN
WICHTIGSTEN EU-
MITGLIEDSTAATEN
ANGELANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend
auf EUROSTAT (Online-
Datencode: [fish_ld_main](#))
und Daten aus nationalen
Quellen.
Weitere Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen
sind in den methodischen
Hinweisen enthalten.



MAKRELE

Im Jahr 2023 beliefen sich die Makreleanlandungen in der EU auf insgesamt 206.343 Tonnen im Wert von 221 Millionen EUR, was den niedrigsten Stand in den letzten zehn Jahren darstellte und einen Rückgang von 13% bei der Menge und 4% beim Wert gegenüber 2022 bedeutete.

Die Makreleanlandungen in der EU waren in den letzten zehn Jahren sehr unbeständig, was auf Schwankungen in der Verfügbarkeit der Bestände, einen deutlichen Rückgang der zulässigen Gesamtfangmengen (TACs) in den letzten Jahren und die Neuverteilung der Fangmöglichkeiten nach dem Brexit zurückzuführen war. Phasen der Erholung der Anlandungen, wie in den Jahren 2020 und 2022, wechselten sich ab mit starken Rückgängen wie 2021 und 2023, als der reduzierte Fischereiaufwand die Anlandungen erheblich beeinträchtigte.

Die Niederlande blieben mit 60.491 Tonnen, die fast 30% der Gesamtmenge ausmachten, der führende EU-Erzeuger. Obwohl die Menge im Vergleich zu 2022 um 24% zurückging, stieg der Gesamtwert um 25% auf 52 Millionen EUR, was auf einen Anstieg des durchschnittlichen Einheitspreises von 0,52 EUR/kg im Jahr 2022 auf 0,86 EUR/kg im Jahr 2023 zurückzuführen war. Aufgrund der in der niederländischen Lieferkette festgestellten vertikalen Integration, bei der mehrere Produktions- und Vertriebsstufen von ein und demselben Unternehmen kontrolliert werden, ist jedoch zu beachten, dass der Wert pro Einheit möglicherweise unterschätzt wird, da die interne Preisbildung zwischen den verschiedenen Stufen möglicherweise nicht die tatsächlichen Marktpreise widerspiegelt.

An zweiter und dritter Stelle lagen Irland und Spanien mit Anlandungen von 41.322 Tonnen bzw. 39.981 Tonnen, die beide gegenüber dem Vorjahr zurückgingen. Sie verzeichneten ebenfalls einen wertmäßigen Rückgang und erreichten im Jahr 2023 62 Millionen EUR bzw. 42 Millionen EUR. In Spanien war der Rückgang mit niedrigeren Preisen verbunden, die im Durchschnitt von 1,40 EUR/kg auf 1,06 EUR/kg fielen, während in Irland der Preis bei 1,50 EUR/kg stabil blieb. Es ist erwähnenswert, dass in Irland die TACs für die wichtigsten Arten, einschließlich Makrele, generell gesenkt wurden. Von 2021 bis 2024 wurden die empfohlenen TACs für diese Arten kontinuierlich gesenkt, und die Bestandsempfehlungen für 2025 deuten darauf hin, dass dieser Rückgang wahrscheinlich anhalten wird. Portugal folgte mit einem deutlichen Anstieg der Makreleanlandungen, die mengenmäßig um 55% auf 31.490 Tonnen und wertmäßig um 57% auf 16 Millionen EUR zunahmen, was zu einem stabilen Preis je Einheit von 0,51 EUR/kg führte, der gegenüber 2022 um 2% gestiegen ist.

SARDINE Im Jahr 2023 erreichten die Sardinenanlandungen in der EU 148.595 Tonnen im Wert von 135 Millionen EUR, was sowohl mengen- als auch wertmäßig den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre darstellte. Im Vergleich zu 2022 sank die Menge um 11% und der Wert um 17%, womit sich der seit 2019 konstante Trend fortsetzte, abgesehen von einem vorübergehenden Anstieg im Jahr 2020.

Spanien und Kroatien sind nach wie vor die beiden Haupterzeuger, auf die zusammen fast die Hälfte der gesamten Sardinenanlandungen in der EU entfiel. Spanien landete 35.088 Tonnen an, was 24% des EU-Gesamtwertes entsprach und gegenüber 2022 einen Anstieg um 4% bedeutete, aber der Gesamtwert sank um 21% auf 33 Millionen EUR. Dicht darauf folgte Kroatien mit 32.093 Tonnen, was 22% des EU-Gesamtwertes entsprach und einen starken Rückgang von 19% gegenüber 2022 bedeutete, während der Wert um 15% auf 19 Millionen EUR zurückging. Der Rückgang hängt mit dem Inkrafttreten des mehrjährigen Bewirtschaftungsplans für den Fischfang von kleinen pelagischen Arten in der Adria zusammen, der Bewirtschaftungsmaßnahmen für Sardinen und Sardellen vorsieht, einschließlich der Verringerung der Fangbeschränkungen für Sardinen und Sardellen in den ersten drei Jahren von 2022 bis 2024¹²⁹.

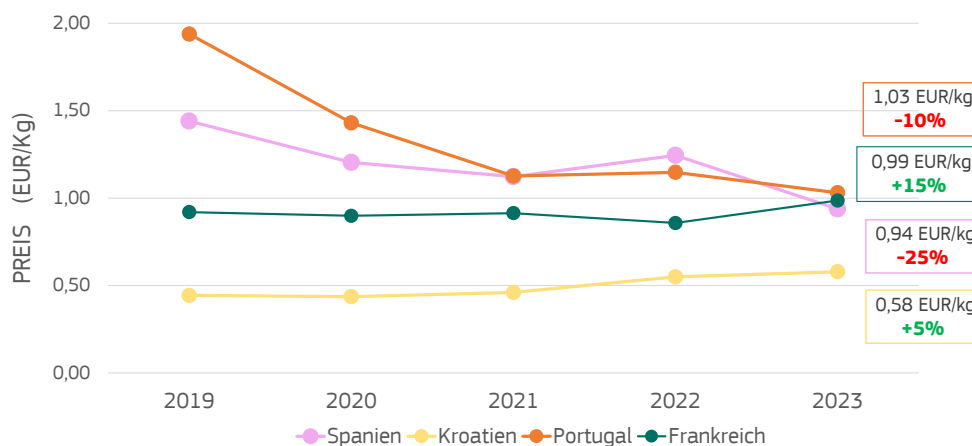
Portugal hat 26.011 Tonnen angelandet, was 18% der Gesamtmenge entsprach und einen Anstieg um 5% gegenüber dem Vorjahr bedeutete, obwohl der Wert um 5% auf 27 Millionen EUR gesunken ist. Auf Frankreich entfielen 15% der Gesamtmenge mit 22.582 Tonnen, was einem Rückgang von 10% gegenüber 2022 entsprach, während der Wert um 4% leicht anstieg und sich auf 22 Millionen EUR belief.

Der Einheitswert von Sardinen variierte erheblich zwischen den Erzeugerländern. Von 2022 bis 2023 kam es in Spanien, das traditionell den höchsten Preis unter den Haupterzeugern verzeichnet, zu einem Rückgang des durchschnittlichen Einheitswerts von 1,24 EUR/kg auf 0,94 EUR/kg, was einem Rückgang von 24% entsprach. In Portugal war ein ähnlicher Trend zu beobachten, mit einem Rückgang um 10% von 1,15 EUR/kg auf 1,03 EUR/kg. In Kroatien stieg der durchschnittliche Einheitspreis um 5% von 0,55 EUR/kg auf 0,58 EUR/kg, während Frankreich einen stärkeren Anstieg um 15% von 0,86 EUR/kg auf 0,99 EUR/kg verzeichnete.

GRAFIK 72

DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE DER
SARDINE, DIE IN DEN
WICHTIGSTEN EU-
MITGLIEDSTAATEN
ANGELANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend
auf EUROSTAT (Online-
Datencode: [fish_id_main](#))
und Daten aus nationalen
Quellen.
Weitere Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen
sind in den methodischen
Hinweisen enthalten.



¹²⁹ Quelle: <https://www.fao.org/gfcm/managementplan-smallpelagic-adriatic/en/>

SARDELLE Im Jahr 2023 lagen die Sardellenanlandungen in der EU zum ersten Mal seit zehn Jahren unter 100.000 Tonnen. Sie beliefen sich auf insgesamt 98.385 Tonnen im Wert von 206 Millionen EUR, was einem Rückgang von 2% gegenüber 2022 entsprach. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit dem seit 2019 beobachteten allmählichen Abwärtstrend der Menge, der nur durch eine kurze Erholung im Jahr 2021 unterbrochen wurde.

Auf Spanien, den führenden Erzeuger, entfiel fast die Hälfte der gesamten Sardellenanlandungen in der EU. In Spanien stiegen die Mengen moderat um 3% auf 45.208 Tonnen, während der Wert um 11% auf 91 Millionen EUR zunahm. Portugal, auf das 5% der gesamten EU-Anlandungen entfielen, verzeichnete ebenfalls einen starken Aufschwung, wobei die Menge um 29% auf 4.567 Tonnen und der Wert um 30% auf 16 Millionen EUR stieg.

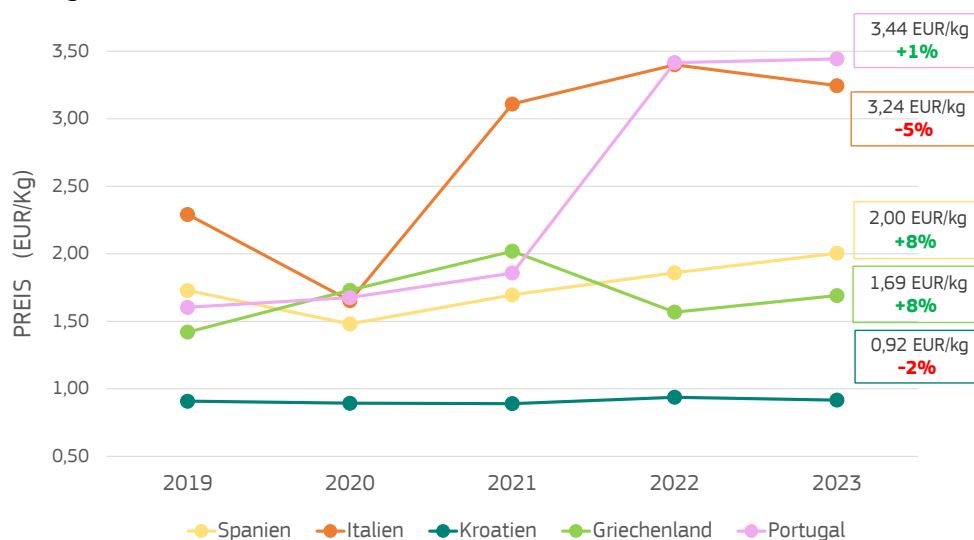
Diese Zuwächse in Spanien und Portugal wurden durch Rückgänge in Italien und Griechenland¹³⁰ ausgeglichen, während in Kroatien die Menge stabil blieb. Italien, auf das 20% der Gesamtanlandungen entfielen, verzeichnete sowohl mengen- als auch wertmäßig einen starken Rückgang um 19% bzw. 23% auf 19.567 Tonnen im Wert von 63 Millionen EUR. Die griechischen Anlandungen, die 12% der Gesamtmenge ausmachten, gingen mengenmäßig um 10% und wertmäßig um 3% auf 11.527 Tonnen und 19 Millionen EUR zurück. Kroatien, auf das 14% der Gesamtmenge entfielen, verzeichnete nur einen leichten Rückgang von 1% bei der Menge und 3% beim Wert und erreichte insgesamt 13.833 Tonnen im Wert von 13 Millionen EUR.

Der Wert der Sardellenanlandungen variiert erheblich zwischen den EU-Mitgliedstaaten, selbst wenn die angelandeten Mengen ähnlich sind. Im Jahr 2023 erreichte der Einheitswert für Sardellen in Portugal 3,44 EUR/kg, was einem Anstieg von 1% gegenüber 2022 entsprach – der höchste Preis pro Einheit seit fünf Jahren, während er in Griechenland 1,69 EUR/kg betrug, was einem Anstieg von 8% gegenüber 2022 entsprach. Der Einheitswert für Sardellen in Kroatien, der im Allgemeinen niedriger ist als in anderen Ländern, blieb mit 0,92 EUR/kg stabil.

GRAFIK 73

DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE DER
SARDELLE, DIE IN
DEN WICHTIGSTEN
EU-
MITGLIEDSTAATEN
ANGELANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend
auf EUROSTAT (Online-
Datencode: [fish_id_main](#))
und Daten aus nationalen
Quellen.
Weitere Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen
sind in den methodischen
Hinweisen enthalten.



GRUNDFISCHE

Im Jahr 2023 stieg die Menge der EU-Grundfischanlandungen zum ersten Mal seit 2020 wieder an, nämlich um 21% gegenüber 2022, während der Gesamtwert um 3% zunahm.

Die wichtigsten Handelsfischarten in dieser Gruppe sind Blauer Wittling, Seehecht, Kabeljau, Schellfisch, Rotbarsch, Seelachs, Wittling, Franzosendorsch, Leng, Pollack, Grenadier und Zahnfisch, während die übrigen Arten, einschließlich Sandaal, unter „andere Grundfischarten“ zusammengefasst werden. In den letzten zehn Jahren haben die Anlandungen von preiswerteren Arten wie Sandaal und Blauer Wittling zugenommen,

¹³⁰ Der Rückgang in den Mittelmeerländern hängt, wie oben erläutert, hauptsächlich mit dem mehrjährigen Bewirtschaftungsplan zusammen.

während die Anlandungen von höherwertigen Arten wie Seehecht zurückgingen. In der Vergangenheit war die Menge der Grundfischanlandungen in der EU eng an die Anlandungen von Sandaal gebunden. Seit 2016 schwanken die Anlandungen von Sandaal dramatisch, wobei die Mengen von Jahr zu Jahr zwischen rund 40.000 Tonnen und knapp 400.000 Tonnen liegen. Wie bereits erwähnt, ist diese Schwankung darauf zurückzuführen, dass die Anlandungen von Sandaal von der Nachfrage der Industrie bestimmt werden und nur wenige Schiffe zu bestimmten Zeiten des Jahres für einen speziellen Markt auf Sandaal fischen.

BLAUER WITTLING

Unter den Grundfischen ist der Blaue Wittling die am häufigsten angelandete Handelsfischart in der EU. Im Jahr 2023 machte sie mit 56% mehr als die Hälfte der Gesamtmenge dieser Produktgruppe aus.

Es sei darauf hingewiesen, dass die meisten Anlandungen von Blauem Wittling in der EU nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, mit Ausnahme der Fänge im Mittelmeer und eines kleinen Teils der Fänge im Atlantik, die für die Exportmärkte zur Herstellung von Surimi vorgesehen sind. Die meisten Anlandungen dieser Art werden nämlich zur Herstellung von Fischmehl und Fischöl¹³¹ verwendet. Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen von Blauem Wittling in der EU auf 434.519 Tonnen im Wert von 164 Millionen EUR, was einem Anstieg von 34% bei der Menge und 46% beim Wert gegenüber 2022 entsprach. Dieser starke Anstieg war vor allem auf höhere Anlandungen in den Niederlanden und in Dänemark, den wichtigsten Anlandeländern für diese Art, zurückzuführen.

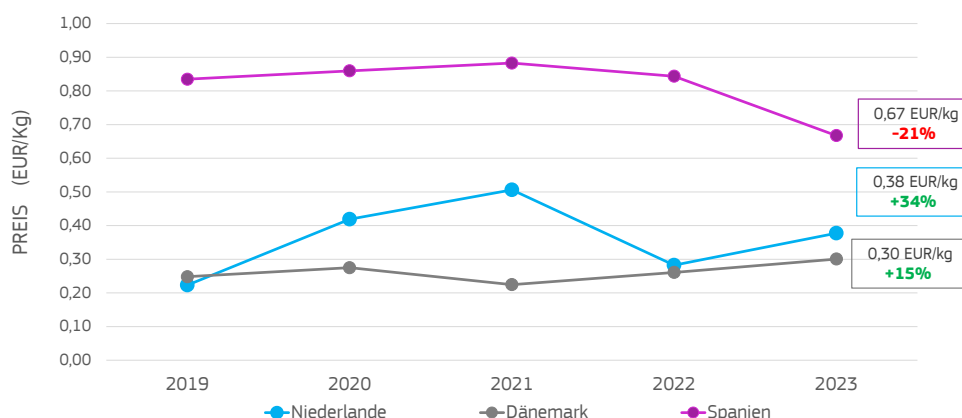
In den Niederlanden wurde 2023 mit 177.778 Tonnen ein Zehnjahreshoch erreicht, ein Anstieg um 47% gegenüber 2022, während sich der Gesamtwert auf 67 Millionen EUR fast verdoppelte. Der Einheitspreis stieg um 34%, von 0,28 EUR/kg im Jahr 2022 auf 0,38 EUR/kg im Jahr 2023. Auch in Dänemark war eine deutliche Erholung zu verzeichnen: Die Anlandungen verdoppelten sich nahezu auf 138.183 Tonnen (+ 97%), und der Wert stieg um 126% auf 42 Millionen EUR und erreichte damit sowohl mengen- als auch wertmäßig das Niveau von 2019. Ihr Einheitswert stieg ebenfalls um 15%, von 0,26 EUR/kg auf 0,30 EUR/kg. Im Gegensatz dazu gingen die Anlandungen in Irland mengenmäßig um 28% und wertmäßig um 27% zurück und beliefen sich auf 70.194 Tonnen im Wert von 19 Millionen EUR. Spanien landete 28.547 Tonnen an, ein Plus von 14%, aber ein Wertrückgang von 10% auf 19 Millionen EUR. Der Einheitswert der spanischen Anlandungen von Blauem Wittling ist in der Regel höher als derjenige Dänemarks und der Niederlande, was sich auch im Jahr 2023 bestätigte, auch wenn er gegenüber 2022 um 21% von 0,84 EUR/kg auf 0,67 EUR/kg gesunken ist.

GRAFIK 74

DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE VON
BLAUEM WITTLING, DER
IN DEN WICHTIGSTEN
EU-MITGLIEDSTAATEN
ANGE LANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend
auf EUROSTAT (Online-
Datencode: [fish_ld_main](#))
und Daten aus nationalen
Quellen.

Weitere Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen
sind in den methodischen
Hinweisen enthalten.



¹³¹ Weitere Informationen hierzu finden Sie in der EUMOFA-Studie über die Fischmehl- und Fischölproduktion der EU, die unter dem Link <https://www.eumofa.eu/market-analysis#thematic> abrufbar ist.

SEEHECHT Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen von Seehecht innerhalb der EU auf insgesamt 106.641 Tonnen im Wert von 411 Millionen EUR, was einem Rückgang von 21% bei der Menge und 5% beim Wert gegenüber 2022 entsprach. Damit erreichte der Seehecht sowohl mengen- als auch wertmäßig den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Der durchschnittliche Wert pro Einheit stieg jedoch um 21% von 3,20 EUR/kg auf 3,85 EUR/kg und erreichte damit einen Fünfjahreshöchststand.

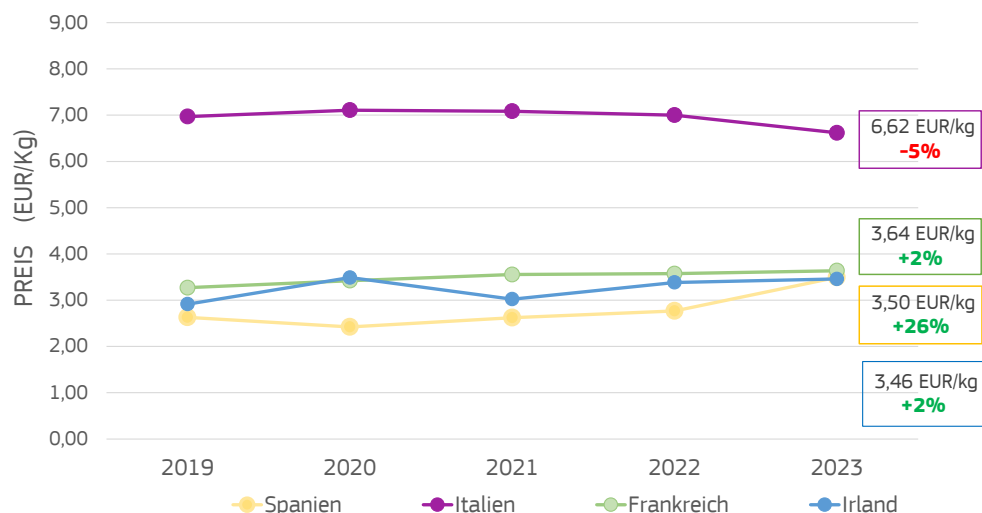
Die wichtigste angelandete Art – Europäischer Seehecht (*Merluccius merluccius*) – machte 72% der Gesamtmenge aus, während Argentinischer Seehecht (*Merluccius hubbsi*), der ausschließlich in Spanien von einer Fernfischereiflotte angelandet wurde, 18% der Gesamtmenge ausmachte. Der Rest waren Benguela-Seehecht und Silberhecht, die jeweils 5% der Gesamtmenge ausmachten.

Spanien blieb mit zwei Dritteln der gesamten Seehechtanlandungen in der EU der mit Abstand führende Erzeuger. Die spanischen Mengen gingen um 29% auf 68.572 Tonnen zurück, während der Wert um 10% auf 240 Millionen EUR sank, was auf die geringeren Anlandungen von Argentinischem Seehecht zurückzuführen war, die zwischen 2022 und 2023 um 66% zurückgingen. Die Steigerungen in Frankreich, Irland und Italien, die hinter Spanien rangieren, reichten nicht aus, um den Rückgang in Spanien auszugleichen. In der Vergangenheit hatte Italien den höchsten Einheitswert für Seehechtanlandungen. Im Jahr 2022 lag dieser Wert bei 6,62 EUR/kg, was einem Rückgang von 5% gegenüber 2022 entsprach. Umgekehrt wies Spanien mit 3,50 EUR/kg den niedrigsten Wert je Einheit auf, was auf den niedrigeren Preis für gefrorenen ganzen Argentinischen Seehecht zurückzuführen war, der im Jahr 2023 bei 2,02 EUR/kg lag und damit um 6% höher als 2022.

GRAFIK 75

DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE
VON SEEHECHT, DER
IN DER WICHTIGSTEN
EU-
MITGLIEDSTAATEN
ANGELANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_id_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen.
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



KABELJAU Im Jahr 2023 blieben die Kabeljauanlandungen in der EU im Vergleich zu 2022 mengenmäßig weitgehend stabil und gingen nur um 0,5% zurück; sie beliefen sich auf 16.591 Tonnen im Wert von 79 Millionen EUR, was einem Rückgang von 5% entsprach. Die Mengen und Werte nach einem lang anhaltenden Rückgang in den letzten zehn Jahren weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Vergleicht man nämlich die Jahre 2014 und 2023, so sind die Kabeljauanlandungen mengenmäßig um 81% und wertmäßig um 64% zurückgegangen.

Bei der Betrachtung der Mitgliedstaaten zeigten sich jedoch gegensätzliche Trends. Die EU-Länder mit den höchsten Anlandungen von Kabeljau in der EU – Dänemark, Spanien, Portugal und Deutschland – trugen 47%, 17%, 17% bzw. 13% zur Gesamtmenge bei. In Dänemark und Portugal sind die Anlandungen von Kabeljau im Jahr 2023 um 50% bzw.

58% stark gestiegen. Wertmäßig verzeichnete Dänemark einen starken Anstieg um 122% auf 32 Millionen EUR, während Portugal aufgrund höherer Mengen und stärkerer Marktpreise fast eine Verdopplung auf 8 Millionen EUR erzielte. Dagegen verzeichneten Spanien und Deutschland Rückgänge. Die spanischen Anlandungen gingen mengenmäßig um 15% und wertmäßig um 22% zurück und erreichten 2.794 Tonnen bzw. 16 Millionen EUR. In Deutschland gingen die Anlandungen um 39% auf 2.214 Tonnen zurück, der Wert halbierte sich auf 13 Millionen EUR. Der durchschnittliche Einheitswert für Kabeljau in der EU lag im Jahr 2023 bei 4,74 EUR/kg und damit 4% unter dem Wert von 4,94 EUR/kg im Jahr 2022, was den größeren Anteil der preisgünstigeren Anlandungen aus Dänemark und Portugal widerspiegelte.

KREBSTIERE

Im Jahr 2023 gingen die Anlandungen von Krebstieren in der EU mengenmäßig um 11% und wertmäßig um 13% zurück und erreichten 98.203 Tonnen mit einem Wert von 802 Millionen EUR. Dies war der erste Rückgang nach zwei Jahren des Wachstums und der niedrigste Stand in diesem Jahrzehnt, sowohl was die Menge als auch den realen Wert betrifft.

GARNELN

Garnelen, d.h. alle Garnelenarten zusammengenommen, sind das wertvollste Produkt, das in der EU angelandet wird.¹³²

Im Jahr 2023 sanken die Anlandungen auf 47.341 Tonnen und damit auf den niedrigsten Stand des Jahrzehnts sowie auf einen Gesamtwert von 445 Millionen EUR. Damit wurde die im Jahr 2022 beobachtete Erholung wieder rückgängig gemacht, als die Mengen zum ersten Mal seit 2018 wieder gestiegen waren und das Niveau vor der Pandemie erreicht hatten.

Rosa Garnelen (*Parapenaeus longirostris*) überholten erstmals *Crangon* als die am häufigsten angelandete Garnelenart und machten 35% der gesamten EU-Garnelenanlandungen aus. Italien, Spanien und Griechenland dominierten weiterhin und hatten zusammen einen Anteil von mehr als 90% an der gesamten EU-Menge an Tiefseegarnelen. Insgesamt gingen die Anlandungen dieser Art im Vergleich zu 2022 sowohl mengen- als auch wertmäßig um 7% zurück. Italien führt die Rangliste an, obwohl die Menge um 4% auf 5.944 Tonnen und der Wert um 12% auf 32 Millionen EUR gesunken ist. Der durchschnittliche Wert pro Einheit betrug 5,41 EUR/kg, -9% gegenüber 2022. Spanien folgte mit 5.759 Tonnen, was einem Rückgang von 7% bei der Menge und 6% beim Wert auf 50 Millionen EUR entsprach. Sein Einheitswert lag bei 8,63 EUR/kg, +1% gegenüber 2022. Griechenland verzeichnete einen stärkeren Rückgang: Die Anlandungen sanken um 18% auf 3.215 Tonnen und der Wert ging um 10% auf 17 Millionen EUR zurück. Der Wert pro Einheit erreichte 5,19 EUR/kg, +9% gegenüber 2022.

Crangon-Garnelen, die nur in den nördlichen Mitgliedstaaten angelandet werden, machten 2023 31% der gesamten Garnelenanlandungen in der EU aus, ein Anteil, der 2022 bei 43% lag. In den Niederlanden, dem führenden Erzeuger, gingen die Anlandungen um 54% auf 6.437 Tonnen zurück, der Wert sank um 47% auf 44 Millionen EUR. Der Wert pro Einheit lag bei 6,79 EUR/kg, was einem Plus von 15% gegenüber dem Jahr 2022 entsprach. Deutschland folgte mit 6.305 Tonnen im Wert von 38 Millionen EUR, was einem Rückgang von 29% bzw. 23% entsprach, mit einem Einheitswert von 6,02 Euro/kg, +8% gegenüber 2022.

Andere Kaltwassergarnelen als *Crangon* wurden hauptsächlich in Dänemark und Schweden angelandet. Dänemark verzeichnete einen Rückgang der Menge um 25% auf 1.775 Tonnen und einen Rückgang des Wertes um 11% auf 8 Millionen EUR bei einem Einheitswert von 4,57 EUR/kg, was einem Anstieg von 19% gegenüber 2022 entsprach. Schweden verzeichnete mit 1.131 Tonnen einen Rückgang von 14% bei der Menge und von 25% beim Wert, was einem Wert von 9 Millionen EUR entsprach, bei einem Einheitswert von 8,23

¹³² Die Gruppe „Garnelen“ umfasst die Arten: Garnele *Crangon* spp, Kaltwassergarnelen (vor allem Nordische Garnele „*Pandalus borealis*“), Rosa Garnelen („*Parapenaeus longirostris*“), Tropische Garnelen (vor allem Camarote-Garnelen „*Penaeus kerathurus*“) und verschiedene Garnelen (vor allem Rote Tiefseegarnelen „*Aristaeomorpha foliacea*“, Rote Garnelen „*Aristeus antennatus*“ und Gestreifte Rote Garnelen „*Aristeus varidens*“).

EUR/kg, -13% gegenüber 2022. Zur Gruppe „verschiedene Garnelen“ gehören vor allem die Rote Tiefseegarnele (*Aristaeomorpha foliacea*), die Rote Garnele (*Aristeus antennatus*) und die gestreifte Rote Garnele (*Aristeus varidens*).

Auf Italien und Spanien entfielen 2023 sowohl mengen- als auch wertmäßig rund 90% aller in der EU verzeichneten Anlandungen dieser Garnelen. Während die Anlandungen in Italien hauptsächlich Rote Tiefseegarnelen umfassten, handelte es sich bei den Anlandungen in Spanien hauptsächlich um gestreifte Rote Garnelen, Blaue und Rote Garnelen sowie Streifen-Soldatengarnelen. Die spanischen Anlandungen von „verschiedenen Garnelen“ stiegen um 18% auf 3.573 Tonnen, und der Wert erhöhte sich um 3% auf 77 Millionen EUR, bei einem Einheitswert von 21,58 EUR/kg, -13% gegenüber 2022. Die italienischen Anlandungen gingen leicht um 2% auf 2.736 Tonnen zurück, und der Wert verringerte sich um 12% auf 67 Millionen EUR bei einem Einheitswert von 24,54 EUR/kg, -10% gegenüber 2022.

TABELLE 18

DURCHSCHNITTliche NOMINALPREISE VON GARNELEN IN DEN EU-LÄNDERN, WO 2023 DIE MEISTEN ANLANDUNGEN VERZEICHNET WURDEN (EUR/KG)

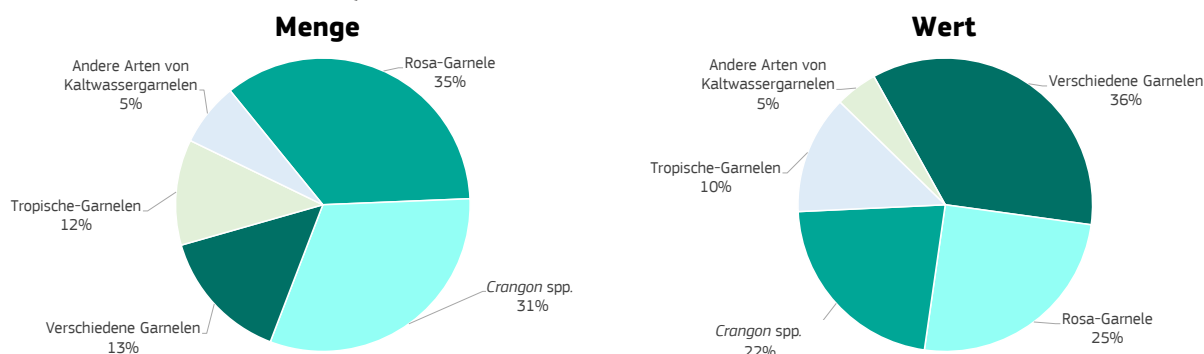
Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_ld_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Wichtigste kommerziell genutzte Arten	Mitgliedstaat	2019	2020	2021	2022	2023	2023/2022	2023/2019
Crangon spp.	Niederlande	2,77	3,25	3,79	5,96	6,79	+14%	+145%
	Deutschland	2,72	3,70	4,06	5,53	6,01	+9%	+121%
Andere Arten von Kaltwassergarnelen Hauptsächlich Eismeergarnele (<i>Pandalus borealis</i>)	Dänemark	4,97	3,55	4,51	3,89	4,57	+17%	-8%
	Schweden	11,92	10,97	11,90	9,41	8,23	-13%	-31%
Rosa-Garnele (<i>Parapenaeus longirostris</i>)	Italien	6,84	6,56	5,12	5,90	5,41	-8%	-21%
	Spanien	8,95	9,64	10,11	8,59	8,63	+0,5%	-4%
	Griechenland	4,36	4,11	4,70	4,73	5,20	+10%	+19%
Tropische-Garnelen Hauptsächlich <i>Penaeus kerathurus</i>	Spanien	20,35	11,23	15,91	10,09	9,91	-1%	-51%
	Italien	15,60	15,92	17,87	18,50	13,00	-30%	-17%
Verschiedene-Garnelen Hauptsächlich Rote Tiefseegarnele (<i>Aristaeomorpha foliacea</i>), Rote Garnele (<i>Aristeus antennatus</i>), und gestreifte Rote Garnele (<i>Aristeus varidens</i>)	Spanien	21,38	20,97	23,61	24,66	21,59	-12%	+1%
	Italien	21,73	27,15	22,32	27,24	24,54	-10%	+13%

GRAFIK 76

ANLANDUNGEN VON GARNELEN IN DER EU IM JAHR 2023

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_ld_main](#)) und Daten aus nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



THUNFISCH UND THUNFISCHVER WANDTE

Im Jahr 2023 sanken die EU-Anlandungen von Thunfisch und thunfischähnlichen Arten auf 152.210 Tonnen im Wert von 617 Millionen EUR, was einem Rückgang von 51% bei der Menge und 36% beim Wert gegenüber 2022 entsprach und den niedrigsten Stand des Jahrzehnts darstellte. Ausschlaggebend für den Rückgang war Spanien, auf das 77% der EU-Menge und 70% des EU-Wertes für diese Gruppe entfielen. Die Anlandungen in Spanien gingen um 57% auf 116.660 Tonnen zurück, und der Wert sank um 45% auf 429 Millionen EUR im Jahr 2022. Der starke Rückgang ist auf tropischen Thunfisch zurückzuführen: Von 2022 bis 2023 ging der Fang von Echtem Bonito um 85% auf 21.200 Tonnen zurück und sein Wert sank um 86% auf 35 Millionen EUR, während sich der Fang von Gelbflossenthun um 54% auf 28.975 Tonnen und der Wert um 57% auf 81 Millionen EUR verringerte. Die Menge von Großaugenthun halbierte sich auf 13.913 Tonnen, und der Wert sank um 51% auf 35 Millionen EUR.

Auf EU-Ebene entfielen im Jahr 2023 21% der Gesamtanlandungen auf Gelbflossenthun, gefolgt von Schwertfisch mit 19%, Echtem Bonito mit 18% – gegenüber 46% im Jahr 2022 –, Weißem Thun mit 17%, Großaugenthun mit 11% und Rotem Thun mit 7%.

GELBFLOSSETH UN

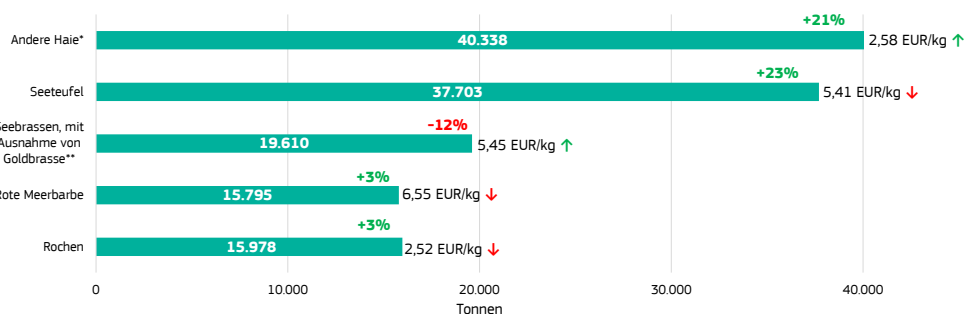
Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen von Gelbflossenthun in der EU auf insgesamt 31.942 Tonnen im Wert von 99 Millionen EUR, was einem Rückgang von 50% bei der Menge und 49% beim Wert gegenüber 2022 entsprach. Dies ist der niedrigste Stand seit einem Jahrzehnt und setzt den seit 2017 beobachteten Abwärtstrend fort. Von der Gesamtmenge wurden 91% in Spanien angelandet und umfassten hauptsächlich gefrorene ganze Produkte. Spanien bestimmte damit den Gesamttrend in der EU: Die Anlandungen von Gelbflossenthun sanken drastisch um 54% auf 28.975 Tonnen, während der Wert um 57% auf 81 Millionen EUR zurückging.

ANDERE MARINE ARTEN

Die Anlandungen in der Gruppe „Andere marine Arten“ sind seit 2021 rückläufig. Im Jahr 2023 erreichten sie mit 213.187 Tonnen den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre und hatten einen Gesamtwert von 905 Millionen EUR. Grafik 77 gibt einen Überblick über die Anlandungen der wichtigsten Handelsfischarten, die zu dieser Gruppe gehören.

GRAFIK 77

DIE WICHTIGSTEN
„ANDEREN MARINEN
ARTEN“:
MENGE, DIE 2023
ANGELANDET
WURDE,
%VERÄNDERUNG
2023/2022 UND
NOMINALPREISE BEI
DER ANLANDUNG



*Die Gruppe „Andere Haie“ umfasst hauptsächlich Blauhai (68% Anteil), Kleingefleckter Katzenhai (12%), Glatthaie (9%), Kurzflossen-Mako (4%), Großgefleckter Katzenhai (3%) und Hundshai, Katzenhaie n.n.b. sowie Katzenhaie und Glatthai (je 1%).

**Die Gruppe „Seebassen, mit Ausnahme von Goldbrasse“ umfasst Gelbstriemenbrasse (29% Anteil), Streifenbrasse (15%), Rotbrasse (12%), Gemeine Meerbrasse und Große Geißbrasse (je 7%), Achselfleckbrasse (6%), Rote Fleckbrasse und Brandbrasse (je 4%), Marmorbrasse und Zahnbrasse (je 3%), Zweibindenbrasse und Geißbrasse n.n.b. (je 2%), Großaugen-Zahnbrasse, Ringelbrasse, Dickkopf-Zahnbrasse und Zahnbrasse n.n.b. Rote Fleckenbrasse und Marmorbrasse (je 3%), Zahnbrasse, Ringelbrasse, Zweibindenbrasse, Zahnbrasse n.n.b. (je 1%).

SEETEUFEL

Im Jahr 2023 stiegen die Anlandungen von Seeteufel in der EU erstmals seit 2018 wieder an und erreichten 37.703 Tonnen und 204 Millionen EUR. Im Vergleich zu 2022 bedeutete dies einen deutlichen Anstieg der Menge (+23%) und des Wertes (+15%).

Von der Gesamtmenge wurden 45% unter „Seeteufel“ und „Anglerfisch n.n.b.“¹³³ (*Lophius spp* und *Lophiidae*), 29% unter „Anglerfisch“ (*Lophius piscatorius*) und 2,5% unter „Schwarzbauchangler“ (*Lophius budegassa*) gemeldet. Der verbleibende Anteil wurde unter

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_id_main](#)).

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

¹³³ Nicht näher bestimmt

„Kurzchnäuziger Afrikanischer Angler“ (*Lophius vaillanti*) und „Amerikanischer Angler“ (*Lophius americanus*) gemeldet.

Spanien bestätigte seine Position als größter Erzeuger mit einem Anteil von 36% an den gesamten Seeteufelanlandungen in der EU und 37% am Gesamtwert. Die spanische Menge stieg um 56% von 7.696 Tonnen im Jahr 2022 auf 11.976 Tonnen im Jahr 2023, und der Wert stieg um 54% von 45 Millionen EUR auf 69 Millionen EUR. Diese starke Erholung trieb den allgemeinen Aufwärtstrend voran und brachte die spanischen Anlandungen und den Wert wieder nahe an die Werte von 2019, als das Land 11.243 Tonnen im Wert von 70 Millionen EUR anlandete.

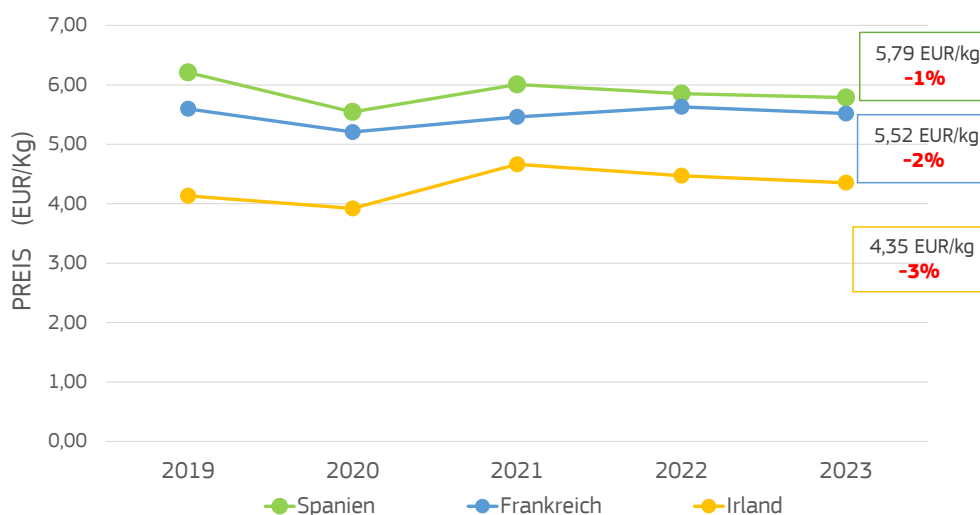
Frankreich trug 33% zur Gesamtmenge und zum Gesamtwert der EU bei. Die französischen Anlandungen gingen 2023 leicht um 5% auf 11.011 Tonnen zurück, während der Wert um 7% auf 61 Millionen EUR sank. Trotz dieses leichten Rückgangs blieb das Produktionsniveau in Frankreich im Vergleich zu den vorangegangenen fünf Jahren insgesamt stabil.

Irland ist der drittgrößte Produzent. Nach drei Jahren des Rückgangs verzeichneten die irischen Seeteufelanlandungen einen mengenmäßigen Anstieg von 15% und einen wertmäßigen Anstieg von 12% und erreichten 9.527 Tonnen im Wert von 41 Millionen EUR.

GRAFIK 78

DURCHSCHNITTliche
NOMINALPREISE
VON SEETEUFEL, DER
IN DEN
WICHTIGSTEN EU-
MITGLIEDSTAATEN
ANGELANDET WIRD
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, basierend
auf EUROSTAT (Online-
Datencode: [fish_ld_main](#))
und Daten aus nationalen
Quellen.
Weitere Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen
sind in den methodischen
Hinweisen enthalten.



SEETANG UND ANDERE ALGEN

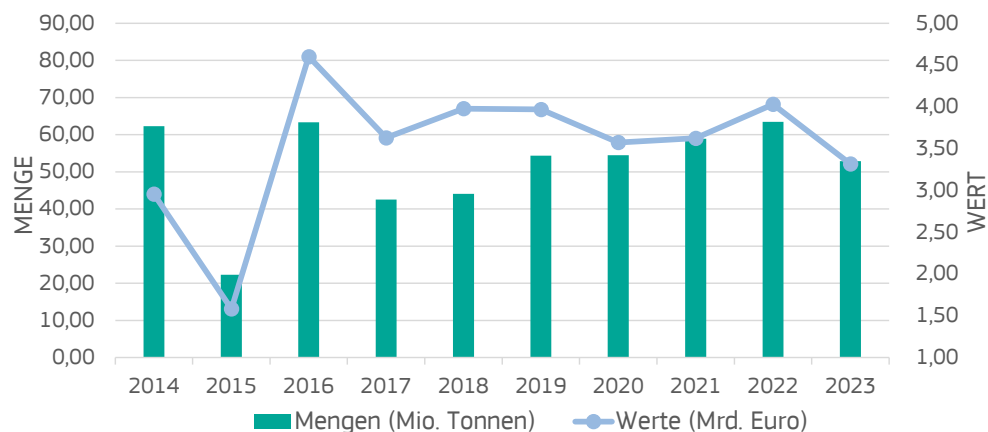
Seetang und andere Algen haben einen geringen Anteil an den Gesamtanlandungen von Fischereierzeugnissen in der EU.

Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen auf 52.866 Tonnen und 3,71 Millionen EUR, wovon der größte Teil in Frankreich angelandet wurde, weitab gefolgt von Spanien.

GRAFIK 79

GESAMTANLANDUNG
EN VON SEETANG
UND ANDEREN
ALGEN IN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend
auf EUROSTAT (Online-
Datencode: [fish_ld_main](#))
und Daten aus nationalen
Quellen.
Weitere Einzelheiten zu
den verwendeten Quellen
sind in den methodischen
Hinweisen enthalten.



Im Jahr 2023 beliefen sich die Anlandungen von Seetang in der EU auf 52.796 Tonnen im Wert von 3,7 Millionen EUR, was einem Rückgang von 16% bei der Menge und 13% beim

Wert gegenüber 2022 entsprach. Trotz dieses Rückgangs blieben die Gesamtanlandungen innerhalb des seit 2019 beobachteten Rahmens, wobei die Schwankungen weitgehend mit Produktionsunterschieden in Frankreich und Spanien zusammenhingen, die zusammen über 95% der EU-Gesamtmenge ausmachten.

Frankreich dominiert weiterhin die EU-Seetangproduktion mit 49.881 Tonnen im Jahr 2023, was einem Rückgang von 17% bzw. 9.864 Tonnen gegenüber 2022 entsprach. Der Rückgang war hauptsächlich auf geringere Anlandungen von Fingertang (*Laminaria digitata*) zurückzuführen, die um 14% auf 36.435 Tonnen zurückgingen, sowie von nordeuropäischem Kelp (*Laminaria hyperborea*), dessen Anlandungen um 23% auf 13.373 Tonnen abnahmen. Auf diese beiden Arten zusammengenommen entfiel fast die gesamte französische Produktion. Wertmäßig gingen die französischen Anlandungen um 17% zurück, von 2,48 Millionen EUR im Jahr 2022 auf 2,07 Millionen EUR im Jahr 2023, was auf stabile, aber niedrige Preise je Einheit von durchschnittlich 0,04 EUR/kg zurückzuführen war.

An zweiter Stelle stand Spanien mit einem Anteil von 6% an der Gesamtmenge der EU, aber 44% am Gesamtwert. Die spanischen Anlandungen beliefen sich im Jahr 2023 auf insgesamt 2.987 Tonnen, was einem Rückgang von 10% gegenüber 2022 entsprach, während der Wert um 8% auf 1,64 Millionen EUR zurückging. Trotz der geringeren Menge behielt Spanien einen viel höheren Einheitswert von 0,55 EUR/kg bei, der mehr als zehnmal so hoch war wie der französische Durchschnitt, gestützt durch die Produktion von hochwertigen essbaren Arten wie Wakame (*Undaria pinnatifida*), die im Jahr 2023 einen Wert von 0,78 EUR/kg erreichten.

6/ AQUAKULTUR¹³⁴

6.1 ÜBERBLICK

DIE GESAMTE EU

Nach zwei Jahren des Wachstums ging der Wert der EU-Aquakulturproduktion im Jahr 2023 zurück.

Im Jahr 2023 erreichte die Aquakulturproduktion in der EU¹³⁵ 1,04 Millionen Tonnen mit einem Gesamtwert von 4,76 Milliarden EUR. Dies stellte einen Rückgang von 44.693 Tonnen bzw. 4% gegenüber der Menge von 2022 dar und einen wertmäßigen Rückgang von 68 Millionen EUR bzw. 1%. 2023 war das zweithöchste Produktionsjahr in Bezug auf die Menge und das zweitniedrigste in Bezug auf den Wert im Zeitraum 2014–2023.

Miesmuscheln sind nach wie vor die mengenmäßig wichtigste Art und machen mehr als ein Drittel der Gesamtproduktion aus, auch wenn ihr Rückgang um 10% im Jahr 2022 die Gesamtproduktionsmenge erheblich beeinträchtigte. Forellen waren mit einem Anteil von knapp 20% am Gesamtwert führend und verzeichneten einen Zuwachs von 16% gegenüber dem Vorjahr.

Die Daten zeigen zwar, dass der Wert der Aquakulturproduktion gestiegen ist, doch ist zu beachten, dass dieser Trend größtenteils auf höhere Produktionskosten und einen anschließenden Anstieg der Einheitspreise zurückzuführen ist, da sich die Erzeuger beim Rohmaterial an die Inflation angepasst haben, und nicht auf ein rein mengenbedingtes Wachstum.

Über einen längeren Zeitraum von zehn Jahren betrachtet¹³⁶ ist die Aquakulturproduktion in der EU von 2014 bis 2023 um 21.180 Tonnen bzw. 2% gestiegen, während ihr Wert real um beeindruckende 1,09 Milliarden EUR bzw. 35% zugenommen hat. Der größte Teil dieses Wertzuwachses fand zwischen 2014 und 2017 statt, danach gingen sowohl die Menge als auch der Wert bis 2020 zurück. Das stärkste Wachstum des Jahrzehnts war jedoch in den Aufwärtstrends von 2020 bis 2021 zu verzeichnen, als 1,13 Millionen Tonnen und nominal 4,17 Milliarden EUR erreicht wurden, was einem Anstieg von 4% bzw. 14% gegenüber 2020 entsprach (siehe Grafik xx). Dies war vor allem auf eine höhere Produktion zurückzuführen, die mit der Erholung vom COVID-19-Marktrückgang zusammenhing. Im Jahr 2022 setzte sich der positive Trend beim Wert fort und erreichte mit nominal 4,84 Milliarden EUR den höchsten Stand seit zehn Jahren, was einem Anstieg von 16% gegenüber 2021 entsprach, obwohl die Produktionsmengen wieder zurückgingen. Im Jahr 2023 änderte sich der Trend: Nach zwei Jahren des Wachstums gingen die Mengen weiter zurück und die Werte sanken wieder. Es sei darauf hingewiesen, dass in Grafik 80 und anderen Grafiken, die einen längeren Zeitraum als fünf Jahre abdecken, deflationierte Werte angezeigt werden.

Von 2022 bis 2023 war der Hauptgrund für den Rückgang der Gesamtmenge der Rückgang der Miesmuschelerzeugung, neben dem Rückgang von Europäischem

¹³⁴ Die Hauptdatenquelle für die EU-Aquakulturproduktion ist EUROSTAT. Die Daten beziehen sich auf den Aquakultursektor unter dem Gesichtspunkt der für den menschlichen Verzehr verfügbaren Produktion ab Zuchtbetrieb. Es ist wichtig zu beachten, dass die Produktion beim Erstverkauf erfasst wird. So wird weder die Erzeugung für den Eigenverbrauch noch die Erzeugung von Eiern und Jungtieren für die Weiterzucht im selben Betrieb ohne Verkauf aufgeführt. Eine Ausnahme vom Kriterium „für den menschlichen Verzehr“ wird seit dem Berichtsjahr 2016 für Wasserpflanzen gemacht, die unabhängig von ihrer endgültigen Verwendung einbezogen werden. Die Daten wurden für einige Mitgliedstaaten durch die FAO, FEAP und nationale Quellen ergänzt: Einzelheiten zu den ausgeführten Ergänzungen und den für jedes Land erhobenen Daten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

¹³⁵ Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

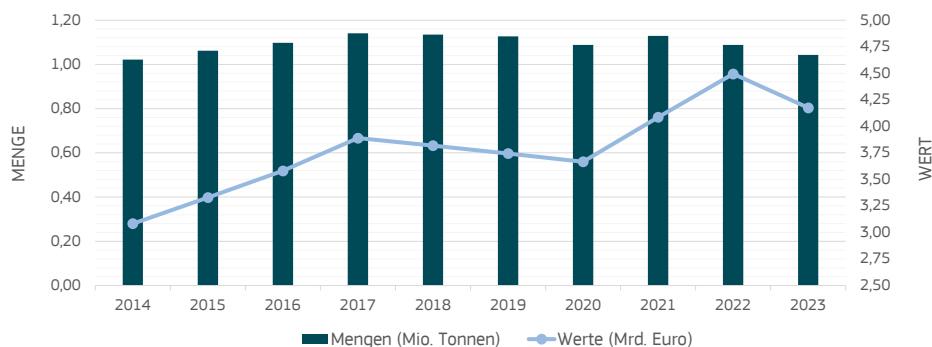
¹³⁶ In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2020) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

Wolfsbarsch, Aal und Goldbrasse. Wertmäßig verzeichneten Miesmuscheln jedoch einen Anstieg von 2022 bis 2023, während die anderen wichtigen Arten am stärksten zu dem Gesamtrückgang beitrugen. Ein bedeutender Faktor für den Rückgang - vor allem wertmäßig, aber auch mengenmäßig - war der Rückgang der Produktion von *Meeresfischen n.n.b.* (nicht näher bestimmt), der Kategorie „andere marine Arten“, für die keine weiteren Einzelheiten verfügbar sind.

GRAFIK 80

AQUAKULTURPRODUKTION IN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)), FAO, nationalen Verwaltungen und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



Die wichtigsten Gruppen der in der EU gezüchteten Arten sind in den Grafiken 81 und 82 dargestellt. Wie dargestellt, machen Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose knapp die Hälfte der Produktionsmenge der Aquakultur in der EU aus, vor allem durch die Miesmuschelzucht in Spanien und die Austernzucht in Frankreich. Die spanische Miesmuschelerzeugung macht etwa 15% der gesamten EU-Zuchtproduktion aus, während die französische Austernproduktion 9% der Gesamtproduktion ausmacht.

Auf die Kategorien „andere marine Arten“, zu denen vor allem Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch gehören, und „Salmoniden“, zu denen vor allem Forelle und Lachs gehören, entfielen 21% bzw. 18% der insgesamt 2023 gezüchteten Mengen. Griechenland ist nach wie vor der Haupterzeuger von Goldbrassen, auf den etwa zwei Drittel der EU-Produktion entfallen, und produziert mehr als die Hälfte des Europäischen Wolfsbarsches. Im Jahr 2023 stand Italien an der Spitze der Forellenproduktion in der EU, dicht gefolgt von Frankreich und Dänemark, die zusammen die Hälfte der gesamten EU-Produktion auf sich vereinen, während fast der gesamte Zuchtlachs der EU aus Irland stammt. Süßwasserarten, insbesondere Karpfen, tragen ebenfalls zur Aquakultur in der EU bei und machen 9% der Gesamtmenge aus, wobei Polen, Tschechien und Ungarn die wichtigsten Erzeugerländer sind. Der verbleibende Teil der EU-Aquakultur, der sich auf andere Artengruppen verteilt, verzeichnete zwischen 2019 und 2023 eine durchschnittliche Jahresproduktion von rund 40.000 Tonnen. Wie aus Grafik 81 hervorgeht, sind die Mengen aller wichtigen Artengruppen zwischen 2022 und 2023 zurückgegangen. Jede dieser Gruppen, mit Ausnahme der „anderen marinen Arten“, verzeichnete jedoch in diesem Zeitraum einen Wertzuwachs. Die Kategorie „andere marine Arten“ verzeichnete einen mengenmäßigen Rückgang von 7% und einen wertmäßigen Rückgang von 18%, der hauptsächlich auf den Rückgang von *Meeresfischen n.n.b.* zurückzuführen war, für die keine weiteren Einzelheiten verfügbar sind. Die Einfuhren, hauptsächlich aus der Türkei, machen etwa die Hälfte des EU-Marktangebots in dieser Kategorie aus. Aber auch die Einfuhren verzeichneten einen leichten mengenmäßigen Rückgang von 1%, während ihr Wert um 1% zunahm.

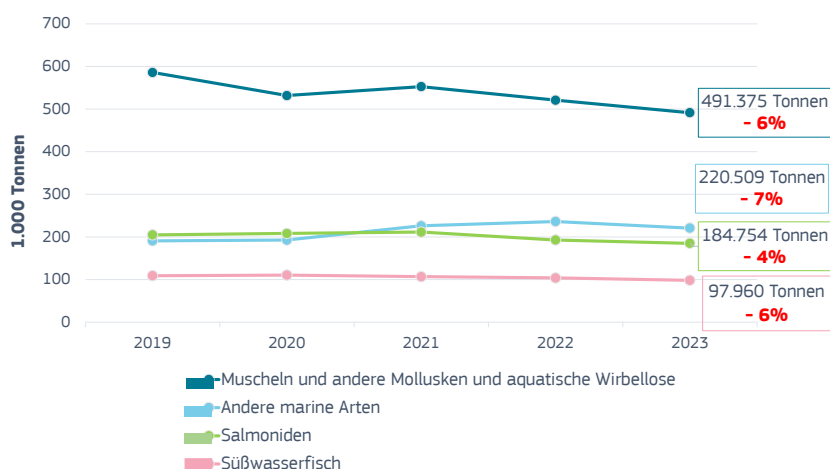
Insgesamt war bei den meisten Aquakulturprodukten ein Wertzuwachs zu verzeichnen, ohne dass die Menge in gleichem Maße gestiegen wäre, was in erster Linie auf höhere Einheitspreise zurückzuführen war.

Steigende Produktionskosten - bedingt durch die hohen Energiekosten, die Inflation und verschärft durch den Krieg in der Ukraine - führten zu einem erheblichen Anstieg der Ausgaben für Inputs wie Futtermittel und Transport und waren zudem mit geringeren Produktionsmengen verbunden, was die Einheitskosten weiter erhöhte.

GRAFIK 81

MENGEN DER AM
MEISTEN IN DER EU
PRODUZIERTEN
PRODUKTGRUPPEN UND
%VERÄNDERUNG
2023/2022

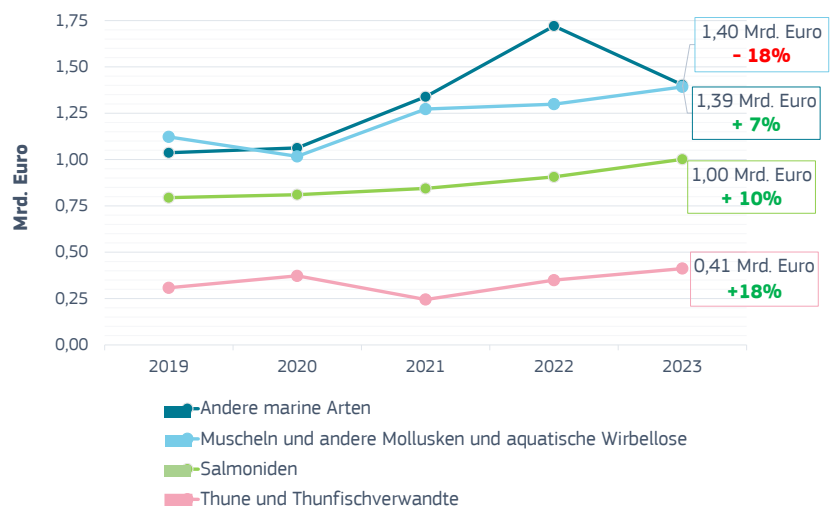
Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_aq2a](#)) und FAO-Daten.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.



GRAFIK 82

NOMINALE WERTE DER
HÖCHSTBEWERTETEN
PRODUKTGRUPPEN, DIE
IN DER EU GEZÜCHTET
WERDEN, UND
%VERÄNDERUNG
2023/2022

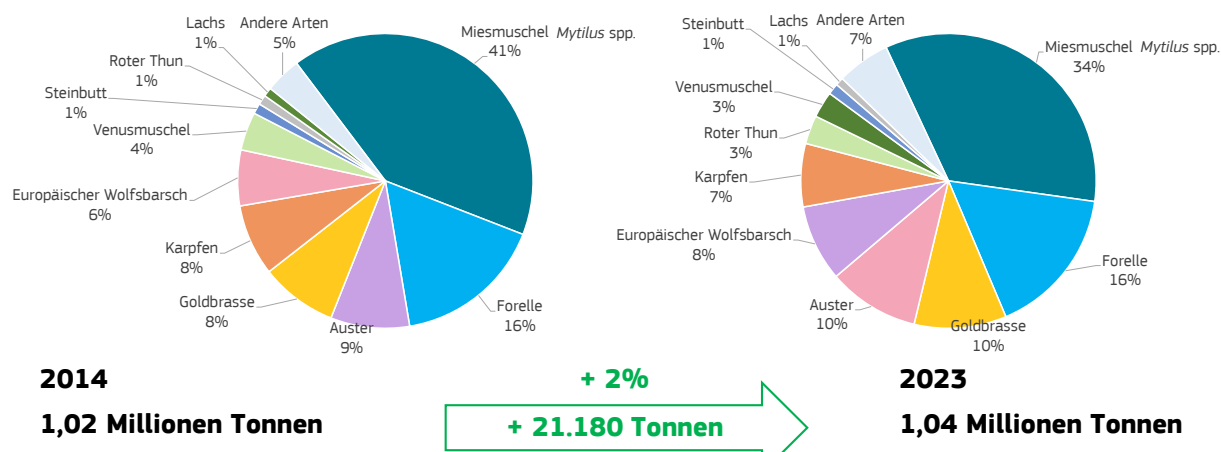
Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_aq2a](#)) und FAO-Daten.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.



GRAFIK 83

ZUSAMMENSETZUNG DER EU-AQUAKULTURPRODUKTION NACH WICHTIGSTEN HANDELSFISCHARTEN (NACH MENGE): 2014 GEGENÜBER. 2023

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)), FAO und FEAP-Daten.
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

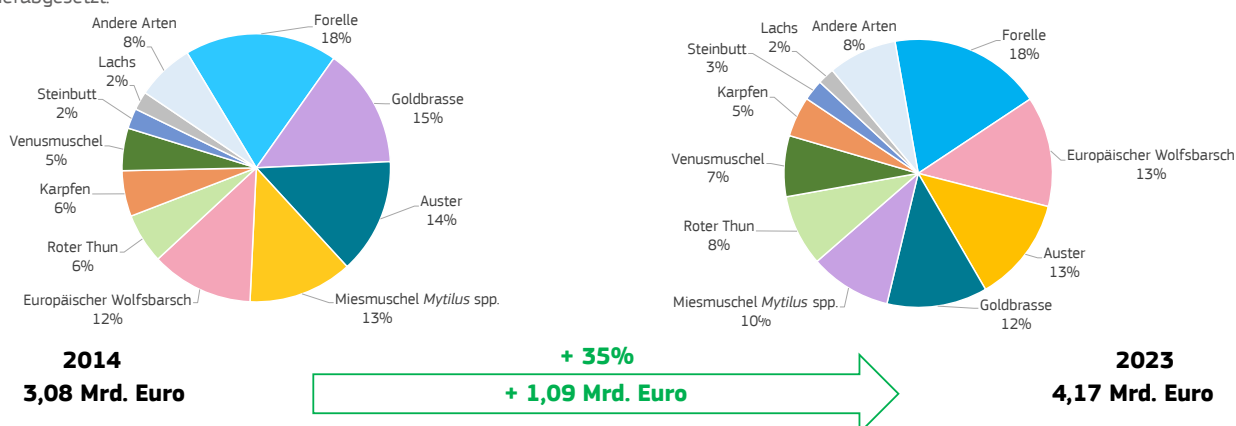


GRAFIK 84

ZUSAMMENSETZUNG DER EU-AQUAKULTURPRODUKTION NACH WICHTIGSTEN HANDELSFISCHARTEN - IN REALEN WERTEN (GRUNDLAGE=2020) 2014 GEGENÜBER 2023

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)), FAO und FEAP-Daten.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt.



Die Artenzusammensetzung der Aquakulturproduktion in der EU blieb sowohl mengen- als auch wertmäßig ähnlich wie in den vorangegangenen zehn Jahren, wobei Miesmuscheln die am meisten gezüchtete Art und Forellen die wertvollste sind. Dennoch sind einige geringfügige Veränderungen in der Struktur der EU-Aquakulturproduktion zu beobachten.

In Bezug auf die Menge dominieren Miesmuscheln weiterhin die Aquakulturproduktion in der EU, obwohl sie zu den wenigen Arten gehören, die im Jahr 2023 geringere Mengen als 2014 verzeichneten. Diese Rückgänge betrafen vor allem einige der größten Erzeuger des Sektors: Der mengenmäßige Anteil der Miesmuscheln an der EU-Gesamtproduktion sank von 41% im Jahr 2014 auf 34% im Jahr 2023, während Karpfen, Venusmuscheln und Lachs ebenfalls einen relativen Gewichtsrückgang verzeichneten. Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch hingegen konnten ihren Anteil um jeweils 2% steigern. Die Forelle behielt einen Anteil von 16% an der Menge und bestätigte damit ihre Bedeutung als wichtige Süßwasserart, während der Anteil der Austern von 9% auf 10% stieg.

Zwischen 2014 und 2023 stieg der reale Wert der Aquakultur in der EU um 35%, d.h. um etwa 1,09 Milliarden EUR auf rund 4,17 Milliarden EUR. Forelle blieb mit 18% und einem Wert von rund 770 Millionen EUR fest auf dem ersten Platz. Europäischer Wolfsbarsch konnte seinen Anteil von 12% auf 13% steigern und liegt nun gleichauf mit Austern, während Goldbrasse trotz eines Wertanstiegs von 13% bzw. 60 Millionen EUR seit 2013 einen Rückgang ihres Anteils am Gesamtwert der EU-Aquakultur von 15% auf 12% verzeichnete. Der Anteil der Miesmuscheln ging von 13% auf 10% zurück, obwohl ihr Wert immer noch um 6% bzw. 24 Millionen EUR zunahm. Bei den Venusmuscheln hingegen stieg der wertmäßige Anteil von 5% auf 7%, was zu einem absoluten Zuwachs von 124 Millionen EUR bzw. 94% führte.

Roter Thun ist zwar immer noch eine Nischenart, wies aber zwischen 2014 und 2023 ein nachhaltiges Wachstum auf, wobei sein Anteil sowohl wert- als auch mengenmäßig um 2% stieg, was auf die maltesische Produktion und erhebliche Preissteigerungen zurückzuführen war. Der Anstieg des Anteils von Rotem Thun an der Gesamtmenge war vor allem auf eine außergewöhnliche Entwicklung der maltesischen Produktion von 2014 bis 2023¹³⁷ zurückzuführen, als diese mengenmäßig um 242% und wertmäßig

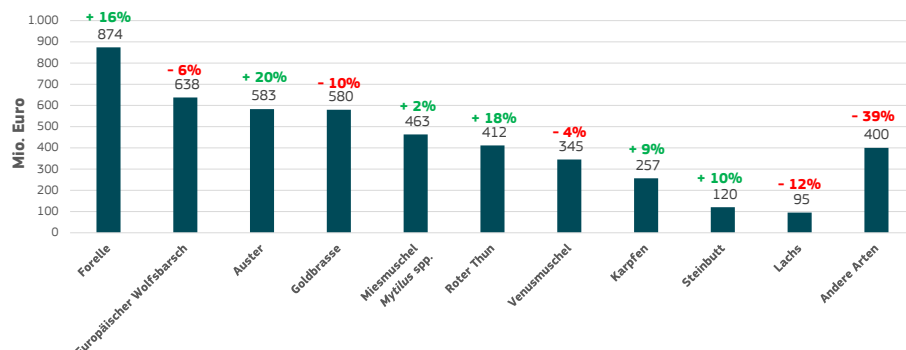
¹³⁷ Die Steigerung, die in der maltesischen Produktion von Rotem Thun beobachtet wurde, könnte auch mit der illegalen und nicht gemeldeten Zucht dieser Art in Malta in Verbindung stehen. Im Jahr 2020 haben sowohl die EU als auch die maltesische Fischereibehörde ein Strafverfahren gegen Thunfischzüchter eingeleitet, die beschuldigt

um 77% zunahm, was einem Wachstum von rund 13.000 Tonnen und 72 Millionen EUR entsprach, sodass 2023 eine Menge von 18.624 Tonnen im Wert von 167 Millionen EUR erreicht wurde. Spanien hat seine Position ebenfalls gestärkt, mit einem Anstieg der Mengen um 245% und des Wertes um 153% im Laufe des Jahrzehnts, auf 10.653 Tonnen im Wert von 150 Millionen EUR im Jahr 2023.

GRAFIK 85

NOMINALE WERTE DER WICHTIGSTEN IN DER EU GEZÜCHTETEN ARTEN IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



NACH MITGLIEDSTAAT

Die Aquakultur in der EU ist durch Produktionsspezialisierungen in einigen wenigen Mitgliedstaaten gekennzeichnet: Griechenland für Goldbrasse und Wolfsbarsch, Spanien für Miesmuscheln, Frankreich für Austern, Miesmuscheln und Forellen, Italien für Venusmuscheln und Forellen, die Niederlande für Miesmuscheln, Polen für Karpfen, Dänemark für Forellen, Irland für Lachs und Malta für Roten Thun.

Die fünf mengenmäßig größten Erzeuger im Jahr 2023 waren Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien, und die Niederlande, während Frankreich, Griechenland, Spanien, Italien und Malta wertmäßig die höchste Produktion aufwiesen. Auf diese sieben Länder entfielen zusammen etwa 70% der gesamten Aquakulturproduktion der EU, sowohl mengen- als auch wertmäßig, wobei Spanien, Frankreich und Griechenland allein mehr als die Hälfte beisteuerten. Wie aus den Tabellen 19 und 20 hervorgeht, sind die Produktionsmengen im Jahr 2023 im Allgemeinen rückläufig, wobei Spanien den stärksten Rückgang aufweist und nur die Niederlande einen deutlichen Aufschwung verzeichneten. Im Gegensatz dazu stieg der Produktionswert in den meisten Mitgliedstaaten, allen voran in Portugal mit einem Anstieg von 26%, in Frankreich mit 14% und in Italien mit 12%. In Spanien blieben die Werte trotz der geringeren Produktion stabil, während Griechenland mit einem starken Rückgang von 20% die wichtigste Ausnahme bildete, der auf den Preisrückgang bei Goldbrasse und Europäischem Wolfsbarsch zurückzuführen war.

TABELLE 19

MENGE DER AQUAKULTURPRODUKTION IN DEN 5 WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU (1.000 TONNEN)

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Abweichungen bei den prozentuellen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Mitgliedstaat	2019	2020	2021	2022	2023	2023/2022
Spanien	307	277	277	273	243	-11%
Frankreich	194	191	193	184	187	+1%
Griechenland	129	131	144	141	141	-0,3%
Italien	132	123	146	130	130	-0,4%
Niederlande	46	40	41	38	41	+9%

werden, Quoten für Roten Thun über die ihnen zugestandenen Mengen hinaus gekauft zu haben. Siehe: [Wie der illegale Markt für Roten Thun in Spanien jährlich über 12 Millionen Euro einbrachte | Europol \(europa.eu\)](#)

TABELLE 20
NOMINALWERT DER
AQUAKULTURPRODUKTIO
N IN DEN
DEN 5 WICHTIGSTEN
ERZEUGERLÄNDERN DER
EU (MILLIONEN EURO)

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_ag2a](#)) und FAO-Daten.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.

Mitgliedstaat	2019	2020	2021	2022	2023	2023/2022
Frankreich	759	723	781	792	906	+14%
Spanien	633	582	649	809	802	-1%
Griechenland	508	552	641	852	684	-20%
Italien	446	392	547	553	618	+12%
Portugal	108	121	158	169	212	+26%

Spanien, der führende Aquakulturproduzent der EU, verzeichnete seit 2019 einen stetigen Rückgang der Mengen. Zwischen 2019 und 2023 sanken die Mengen um 21%, während der Produktionswert im gleichen Zeitraum um 27% stieg, trotz eines leichten Rückgangs um 1% im Jahr 2023. Der Rückgang der Menge ist vor allem auf den starken Rückgang der Miesmuschelzucht zurückzuführen, die seit 2019 um rund ein Drittel zurückgegangen ist. Im Gegensatz dazu stiegen die Werte für die wichtigsten hochwertigen spanischen Arten, insbesondere für Europäischen Wolfsbarsch und Roten Thun, aber auch für Miesmuscheln.

Frankreich stand beim Produktionswert an erster Stelle und erreichte 2023 906 Millionen EUR, was einem Anstieg von 14% gegenüber 792 Millionen EUR im Jahr 2022 entsprach. Dieses Wachstum war hauptsächlich auf die höheren Austernpreise zurückzuführen, da die Mengen nur leicht um 1% von etwa 184.000 Tonnen im Jahr 2022 auf etwa 186.500 Tonnen im Jahr 2023 gestiegen sind. Austern machen knapp die Hälfte der Gesamtmenge der französischen Aquakultur und fast 60% ihres Wertes aus. Seit 2019, dem Jahr des Produktionshöchststandes in der Dekade 2014-2023, sind die Mengen nur um 4% zurückgegangen – vor allem bei Miesmuscheln und Forellen –, während der Produktionswert entsprechend dem allgemeinen EU-Trend kontinuierlich gestiegen ist.

Griechenland, das 2022 sowohl Frankreich als auch Spanien wertmäßig überholt hatte, fiel 2023 mit einer Abnahme von 20% zurück, obwohl die Mengen stabil blieben.

Die griechische Aquakultur erreichte 2021 ihren Höhepunkt und hat sich seitdem stabilisiert, wobei die Produktion zwischen 2019 und 2023 insgesamt um fast 10% zunahm. Haupttreiber dieses Wachstums war die Zucht von Goldbrasse und Europäischem Wolfsbarsch, bei denen Griechenland der führende EU-Erzeuger ist. Diese beiden Arten haben auch das Wertwachstum gestützt, das trotz des starken Rückgangs im Jahr 2023 immer noch um 34% höher war als 2019. Der Rückgang im Jahr 2023 war vor allem auf die sinkenden Einheitspreise zurückzuführen, wobei die Goldbrasse um 15% und der Europäische Wolfsbarsch um 12% gegenüber dem Jahr 2022 zurückgingen, während die Produktionsmengen nur um 6% bzw. 7% sanken. Es sei darauf hingewiesen, dass die Inflation im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreichte und die Preise für griechischen Europäischen Wolfsbarsch und Goldbrasse, die in der Regel um 0,70-1,00 EUR/kg höher lagen als für importierte türkische Erzeugnisse, auf stärkeren Widerstand der Verbraucher stießen. Steigende Produktionskosten für die Verarbeiter und höhere Haushaltsausgaben förderten den Umstieg auf billigere türkische Importe¹³⁸.

Auch andere große Produzenten verzeichneten bemerkenswerte Entwicklungen. Italien und Portugal spiegelten die Entwicklung in Frankreich wider, indem sie ihre Menge weitgehend stabil hielten und gleichzeitig einen starken Wertzuwachs von 12% bzw.

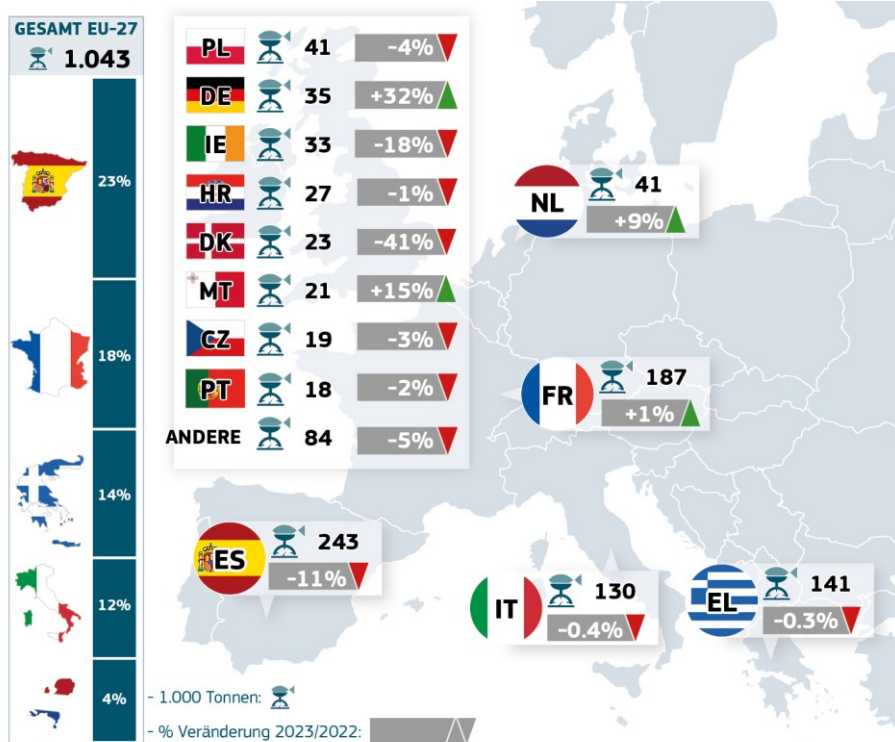
¹³⁸ Allerdings ging auch die türkische Produktion im Jahr 2023 zurück, was darauf schließen lässt, dass der Rückgang eher auf einen allgemeinen Nachfragerückgang als auf den Wettbewerb allein zurückzuführen war.

26% erzielten. In Italien war der Anstieg auf höhere Forellenpreise zurückzuführen, während in Portugal der Wert der Aquakultur ein Zehnjahreshoch erreichte, was vor allem auf steigende Venusmuschelpreise zurückzuführen war. In den Niederlanden erholte sich die Produktionsmenge im Jahr 2023 nach einem leichten Rückgang im Jahr 2022 und erreichte wieder das Niveau von 2021. Auch der Produktionswert stieg um 5% und erreichte damit den höchsten Stand der letzten fünf Jahre. Diese Zuwächse waren hauptsächlich auf eine Erholung der Miesmuschelzucht zurückzuführen, zusammen mit einem Anstieg der Produktion für andere Meeresfischkategorien, wie *Diadrome Fische n.n.b.*

GRAFIK 86

MENGE DER
AQUAKULTURPRODUKTION
IN DEN WICHTIGSTEN
ERZEUGERLÄNDERN DER
EU
IM JAHR 2023 UND
%VERÄNDERUNG
2023/2022

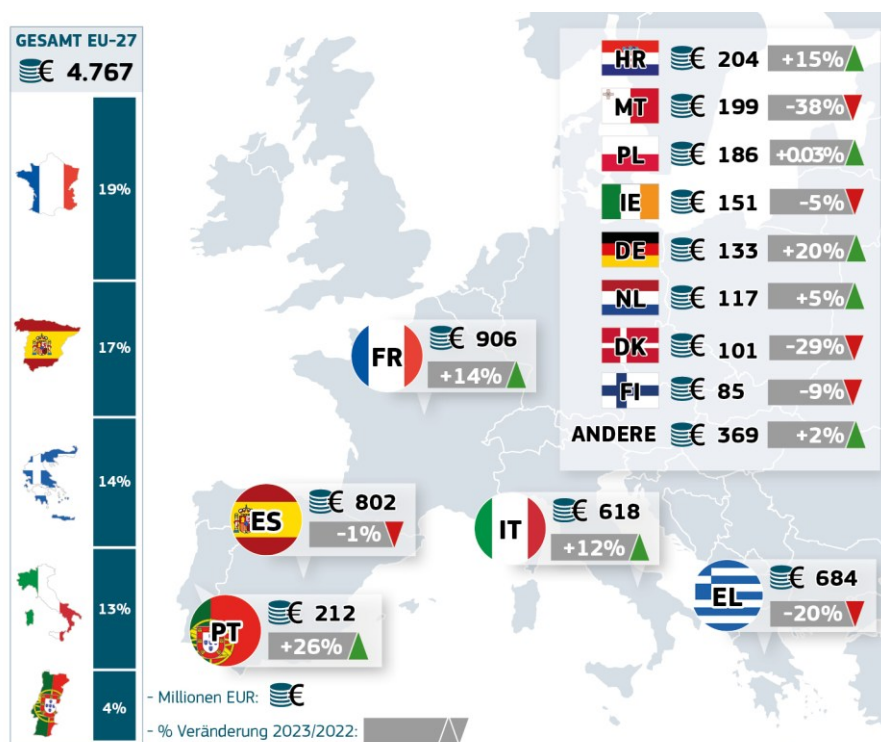
Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_aq2a](#)) und FAO-Daten.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.



GRAFIK 87

WERT DER
AQUAKULTURPRODUKTION
IN DEN WICHTIGSTEN
ERZEUGERLÄNDERN DER
EU IM JAHR 2023 UND
%VERÄNDERUNG
2023/2022

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT (Online-Datencode:
[fish_aq2a](#)) und FAO-Daten.
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.



6.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

MUSCHELN UND ANDERE MOLLUSKEN UND AQUATISCHE WIRBELLOSE

Im Jahr 2023 wurden in den EU-Mitgliedstaaten 491.375 Tonnen Muscheln sowie andere Mollusken und aquatische Wirbellose gezüchtet, was einem Rückgang von 6% gegenüber 2022 entsprach und das zweite Jahr in Folge einen Rückgang bedeutete. Dies war der niedrigste Stand in diesem Jahrzehnt und das erste Mal, dass die Produktion unter die 500.000-Tonnen-Schwelle fiel. Dagegen stieg der Wert der Kategorie um 7% auf 1,39 Milliarden EUR und erreichte damit den höchsten Stand seit fünf Jahren. Auf Austern, Miesmuscheln¹³⁹ und Venusmuscheln entfielen mehr als 99% der Menge und des Wertes.

MIESMUSCHEL

Miesmuscheln machen mehr als ein Drittel der Gesamtmenge der Aquakulturproduktion aus.

Im Jahr 2022 produzierte die EU 356.568 Tonnen Miesmuscheln im Wert von 463 Millionen EUR. Dies entspricht einem mengenmäßigen Rückgang von 10% bzw. 39.822 Tonnen und einem wertmäßigen Anstieg von 2% bzw. 8 Millionen EUR im Vergleich zu 2021. Die Miesmuschelerzeugung in der EU war seit 2018 rückläufig, was auf einen Rückgang der spanischen Erzeugung zurückzuführen war, mit Ausnahme eines leichten Anstiegs um 5% im Jahr 2021, während die weltweite Erzeugung weiter gestiegen ist. Trotz schwankender Produktionswerte ist der Einheitspreis für Miesmuscheln in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen, und zwar um 39% von 0,93 EUR/kg im Jahr 2019 auf 1,30 EUR/kg im Jahr 2023.

Spanien, der größte Miesmuschelerzeuger in der EU, setzte seinen 2019 begonnenen Rückgang fort. Nach einer leichten Erholung im Jahr 2021, als die Produktion nur um 0,6% zurückging, sank sie im Jahr 2023 um 19%, was den Tiefpunkt der spanischen Produktion in den zehn untersuchten Jahren markierte. Dieser Rückgang könnte auf Faktoren wie Krankheiten, Mangel an Muschelsaat (Laich), geringe Rentabilität und extreme Witterungsbedingungen sowohl im Jahr 2022 als auch im Jahr 2023 zurückzuführen sein. Wertmäßig war 2023 erstmals seit 2020 ein Rückgang zu verzeichnen (-19%), und zwar auf 126 Millionen EUR.

Spanien verwendet hauptsächlich die Floßtechnik, die auch in Italien und im französischen Mittelmeer zum Einsatz kommt. Die Bodenkultur wird vor allem in den nördlichen EU-Ländern Niederlande, Deutschland und Irland verwendet.

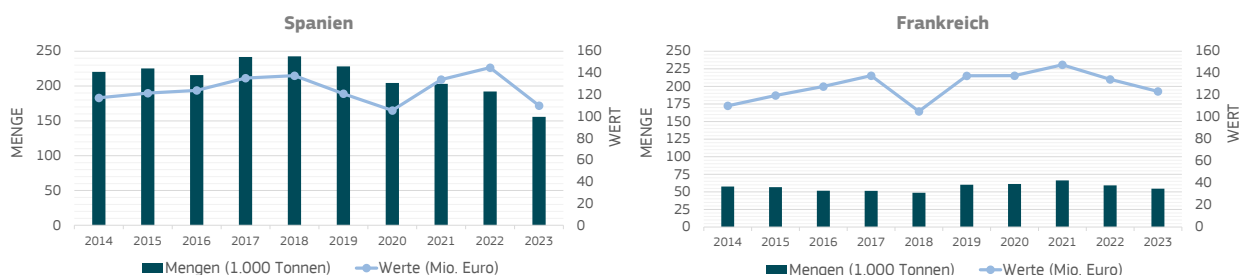
Frankreich folgte einem ähnlichen Muster wie Spanien. Die Miesmuschelerzeugung ging das zweite Jahr in Folge zurück, ebenso wie der Verbrauch der Haushalte. 2023 belief er sich auf 53.531 Tonnen und 136 Millionen EUR, was einem Rückgang von 8% bzw. 3% entsprach. Auch in Italien ging die Menge um 5% zurück, während der Wert um 39% auf 57.279 Tonnen und 84 Millionen EUR anstieg, was sowohl nominal als auch real ein Zehnjahreshoch darstellt. Es sei darauf hingewiesen, dass Spanien und Italien hauptsächlich Mittelmeer-Miesmuscheln (*Mytilus galloprovincialis*) produzieren, die sie im Jahr 2020 zu Durchschnittspreisen von 0,81 EUR/kg bzw. 1,46 EUR/kg verkauften. Spanien verwendet einen großen Teil dieser Mengen als Rohmaterial für die Verarbeitung, wobei etwa ein Viertel für die Konservenindustrie bestimmt ist. In Italien hingegen werden Muscheln hauptsächlich frisch verzehrt. Andererseits produziert Frankreich hauptsächlich die wertvollere Gemeine Miesmuschel (*Mytilus edulis*), die 2019 zu einem Durchschnittspreis von 2,49 EUR/kg verkauft wurde.

¹³⁹ Eine Fallstudie über Miesmuscheln und Austern – aktuelle Markttrends in der EU wurde in den EUMOFA Monthly Highlights Nr. 8/2025 veröffentlicht, die hier abgerufen werden können: <https://eumofa.eu/documents/20124/197737/MH+8+2025+Final.pdf/8e623e53-8c77-9756-8056-b07e97efa735?t=1758527276660>

GRAFIK 88

PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN MIESMUSCHELN IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT-Daten (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



VENUSMUSCHEL

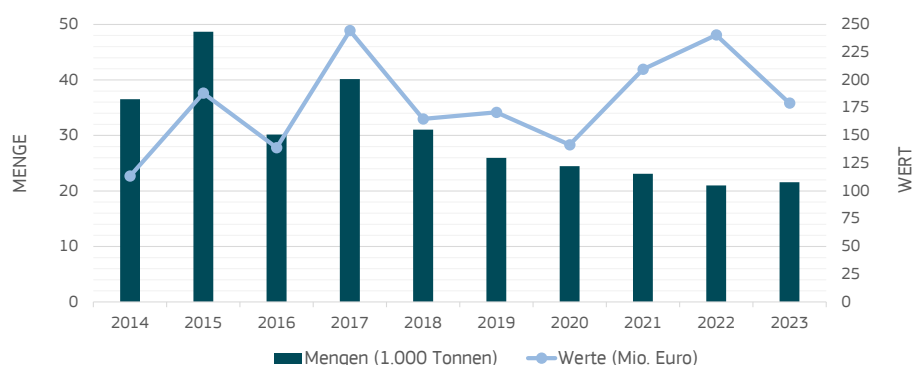
Im Jahr 2023 belief sich die Venusmuschelerzeugung in der EU auf 30.153 Tonnen, was einem Anstieg um 6% gegenüber 2022 entsprach, während der Nennwert um 4% auf 345 Millionen EUR zurückging. Trotz dieser bescheidenen Erholung der Menge blieb die Produktion deutlich unter dem früheren Niveau des Jahrzehnts. Wertmäßig gehört 2023 jedoch immer noch zu den stärksten Jahren, nach den Rekordwerten von 2021 und 2022.

Italien dominierte im Jahr 2023 die Venusmuschelerzeugung in der EU, entsprechend den historischen Trends, mit einem Anteil von rund 72% an der Gesamtproduktion, mit 21.577 Tonnen im Wert von 199 Millionen EUR, die größtenteils aus japanischen Teppichmuscheln bestehen. Wie aus Grafik 89 hervorgeht, entsprach dies einem Rückgang von 3% in der Menge und 21% im Wert im Vergleich zu 2022. Der durchschnittliche Preis ab Zuchtbetrieb in Italien ist stark gesunken, und zwar um über 23% von 12,00 EUR/kg im Jahr 2022 auf 9,21 EUR/kg im Jahr 2023, womit er sich wieder dem Niveau von 2021 annäherte, als der Durchschnittspreis bei 9,20 EUR/kg lag. Portugal und Frankreich trugen ebenfalls zur Venusmuschelerzeugung der EU bei, allerdings zu sehr unterschiedlichen Preisen. In Portugal, auf das etwas mehr als 20% der Gesamtmenge entfielen, erreichte der Durchschnittspreis 20,13 EUR/kg, was einem Anstieg von 7% gegenüber 2022 entsprach. In Frankreich, auf das rund 4% der EU-Erzeugung entfielen, wurden Venusmuscheln zu einem Durchschnittspreis von 6,28 EUR/kg verkauft, 8% mehr als im Vorjahr. Dieser Unterschied könnte mit den verschiedenen Muschelarten zusammenhängen, die gezüchtet werden: Kreuzmuster-Teppichmuschel in Portugal und gewöhnliche Herzmuschel und japanische Teppichmuschel in Frankreich.

Was die angewandten Methoden betrifft, so werden Venusmuscheln aller Arten in der EU im Allgemeinen am Boden gezüchtet. Die Küsten des Mittelmeers eignen sich besonders gut für die Muschelzucht, da es sich um Brackwasser handelt, die Gezeiten gering sind, der Meeresboden eine eher flache, gemischte Textur (Sand-Schlamm) aufweist und vor allem reichlich Nährstoffe in Form von Phytoplankton vorhanden sind.

GRAFIK 89 PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN VENUSMUSCHELN IN ITALIEN

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



AUSTER Im Jahr 2023 wurden in der EU 104.626 Tonnen Austern mit einem Gesamtwert von 583 Millionen EUR gezüchtet. Dies entsprach einem mengenmäßigen Anstieg von 9% und einem wertmäßigen Anstieg von 20% im Vergleich zu 2022, womit sowohl nominal als auch real die höchsten Werte des letzten Jahrzehnts erreicht wurden. Wie aus Grafik 90 hervorgeht, verlängerte der starke Anstieg im Jahr 2023 den 2021 begonnenen Aufschwung, nachdem die Produktion nach dem Höchststand von 2018 mehrere Jahre lang geschwankt hatte.

Der Rückgang der gesamten Austernproduktion in der EU in den Jahren 2019 und 2020 könnte auf das Auftreten von Noroviren (*Gastroenteritis-Virus*) in einigen französischen Produktionsgebieten seit Dezember 2019 zurückzuführen sein. Deren Ausbruch führte zu vorübergehenden Schließungen und mehreren Verkaufsverboten in der Region Nouvelle-Aquitaine im Jahr 2020. Während die leichten Produktionssteigerungen in den Jahren 2021 und 2022 auf eine höhere Produktion in den Niederlanden, Portugal und Irland zurückzuführen waren, erholte sich die französische Austernproduktion im Jahr 2023 und verzeichnete die zweithöchste Menge des Jahrzehnts 2014-2023, was das Gesamtwachstum vorantrieb. Frankreich züchtete 90.410 Tonnen im Wert von 515 Millionen EUR und verzeichnete damit einen mengenmäßigen Anstieg von 12% und einen wertmäßigen Anstieg von 24% gegenüber 2022.

Folglich blieb Frankreich mit mehr als 85% der Gesamterzeugung, die sich auf die Atlantikküste konzentriert, der führende Austernproduzent in der EU. Als großer Verbrauchermarkt wird der größte Teil der französischen Austernproduktion im Inland verbraucht. Im Jahr 2023 wurden französische Austern zu einem durchschnittlichen Preis von 5,69 EUR/kg ab Zuchtbetrieb verkauft, 11% mehr als 2022.

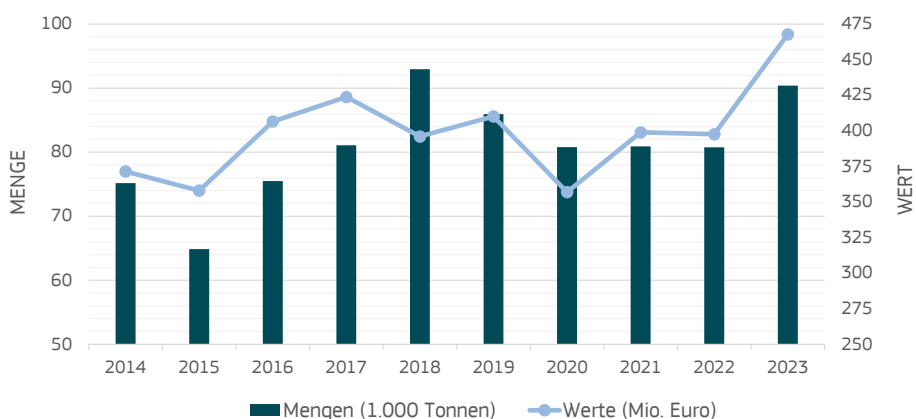
Kleinere, aber exportorientierte Austernindustrien haben sich in Irland, Portugal und den Niederlanden entwickelt. Im Jahr 2023 bleibt die irische Austernproduktion mit 8.257 Tonnen im Wert von 43 Millionen EUR konstant, wobei der Durchschnittspreis leicht um 2% von 5,14 EUR/kg im Jahr 2022 auf 5,23 EUR/kg stieg. In Portugal wurden 2.434 Tonnen Austern erzeugt, was knapp unter dem Höchstwert von 2022 liegt und einen Wert von 10 Millionen EUR hatte. Der Durchschnittspreis sank um 3% von 4,27 EUR/kg auf 4,16 EUR/kg. Dagegen ging die Produktion in den Niederlanden zurück und erreichte mit 1.640 Tonnen sowohl mengen- als auch wertmäßig den niedrigsten Stand des Jahrzehnts, wobei weniger als 5 Millionen EUR erzielt wurden. Der Durchschnittspreis für niederländische Austern stieg um 5%, von 2,66 EUR/kg im Jahr 2022 auf 2,78 EUR/kg.

Die Pazifische Felsenauster (*Crassostrea gigas*) ist nach wie vor die vorherrschende Art, die in Frankreich, Irland, Portugal und der gesamten EU gezüchtet wird. Obwohl die Austernproduktion traditionell in Gezeitenzonen mit Bodenkultur stattfindet, sind Fälle von Rack-and-Bag-Produktion nicht ungewöhnlich.

GRAFIK 90

**PRODUKTION VON
GEZÜCHTETEN AUSTERN
IN FRANKREICH**

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT-Daten (Online-
Datencode: [fish_aq2a](#)). Werte
werden mit dem BIP-Deflator
herabgesetzt (Grundlage=2020).



SALMONIDEN

Auf Salmoniden entfielen im Jahr 2023 24% des Wertes und 18% der Menge der EU-Zuchterzeugung. Die wichtigste Art in dieser Kategorie ist die Forelle, auf die allein im Jahr 2023 16% der Gesamtmenge und 21% des Gesamtwerts der EU-Aquakulturproduktion entfielen.

FORELLE

Im Jahr 2023 wurden in der EU 171.146 Tonnen Forellen – hauptsächlich Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*) – im Gesamtwert von 874 Millionen EUR produziert. Dies war der höchste Wert der letzten zehn Jahre, sowohl nominal als auch real, obwohl die Produktionsmengen weiter zurückgingen und den niedrigsten Stand seit 2015 erreichten. Im Vergleich zu 2022 nahm die Produktion um 1% ab, während der Wert um 16% stieg.

Der gegenläufige Trend von sinkenden Mengen und steigenden Werten ist nicht nur auf den starken Anstieg der Produktionskosten zurückzuführen, der die Erzeuger dazu veranlasste, die Preise nach oben zu korrigieren, sondern auch auf die Marktbedingungen. Insbesondere der Rückgang des Angebots an europäischem Atlantiklachs im Jahr 2023 und die daraus resultierenden Rekordpreise haben einen Aufwärtsdruck auf die Lachsforelle ausgeübt, die in der Verarbeitungs- und Räucherindustrie als Ersatz verwendet wird.

Italien und Frankreich, die beiden größten Forellenerzeuger in der EU, sind ein gutes Beispiel für diese Dynamik. Im Jahr 2023 wurden in Italien 35.211 Tonnen geerntet, 18% bzw. 5.361 Tonnen mehr als im Jahr 2022, aber immer noch weniger als der Höchststand von 2021. Der Gesamtwert stieg auf 207 Millionen EUR, was fast einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entsprach und den höchsten Wert der letzten zehn Jahre darstellte, sowohl nominal als auch real, was auf einen starken Anstieg des Durchschnittspreises zurückzuführen war, der um 77% von 3,32 EUR/kg im Jahr 2022 auf 5,88 EUR/kg stieg. Frankreich hingegen hatte weiterhin mit rückläufigen Mengen zu kämpfen und produzierte 27.686 Tonnen, was einem Rückgang von 13% bzw. 4.277 Tonnen gegenüber 2022 entsprach und den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre darstellte. Das französische System, das in hohem Maße von Flusswasser abhängt, ist nach wie vor anfällig für geringere Wassermengen in heißen Sommern, was die Produktionskapazität einschränkt. Die Züchter ziehen Aquakultur-Kreislaufsysteme als Lösung in Betracht, aber solche Investitionen sind nach wie vor kostspielig.

Trotz dieses Mengenrückgangs erreichte der Gesamtwert 141 Millionen EUR, was einem leichten Anstieg von 1% gegenüber dem Vorjahr entsprach, unterstützt durch einen Anstieg des Durchschnittspreises um 17%, von 4,34 EUR/kg im Jahr 2022 auf 5,08 EUR/kg im Jahr 2023.

Der Rückgang der Produktionsmengen betraf auch andere Haupterzeuger wie Dänemark und Polen, auf die im Jahr 2023 rund 14% bzw. 11% der gesamten Forellenproduktion der EU entfielen. Dänemark produzierte 23.194 Tonnen, das sind 12% weniger als 2022 und der niedrigste Stand der letzten zehn Jahre¹⁴⁰. Sein Gesamtwert sank um 8% auf 101 Millionen EUR, während der Durchschnittspreis leicht um 5% auf 4,36 EUR/kg im Jahr 2023 stieg. Polen produzierte 18.584 Tonnen, was einem Rückgang von 11% gegenüber 2022 entsprach und den ersten Rückgang nach zwei aufeinanderfolgenden Wachstumsjahren darstellte¹⁴¹. Sein Gesamtwert ging um 11% auf 79 Millionen EUR zurück, obwohl der Durchschnittspreis um 1% stieg und 2023 4,25 EUR/kg erreichte.

¹⁴⁰ In Dänemark wurde die Erzeugung durch den Ausbruch der infektiösen hämatopoetischen Nekrose (IHN) im Jahr 2022 beeinträchtigt, was zu Verbringungsverboten, Brachlegung und Beschränkungen für die nachfolgenden Zyklen führte (<https://en.foedevarestyrelsen.dk/animals/animal-health/animal-diseases/infectious-haematopoietic-necrosis>). Außerdem hat das Land seit 2019 eine Kapazitätsobergrenze für die marine Aquakultur eingeführt, die den Spielraum für eine Expansion einschränkt (<https://www.hatchmag.com/articles/denmark-declares-no-new-fish-farms/7714889>).

¹⁴¹ In Polen ist die Produktion weiterhin durch die schädliche Goldalgenblüte (*Prymnesium parvum*) im Einzugsgebiet der Oder gefährdet, die 2022 zu einem massiven Fischsterben führte und auch 2023 noch ein Risiko darstellt (<https://www.reuters.com/world/europe/poland-seeks-contain-toxic-algae-tons-fish-die-oder-basin-2024-08-18/>).

Die Aufzuchtssysteme für Regenbogenforellen in der EU ähneln sich: Mehr als zwei Drittel der Produktion erfolgt in Durchflussbecken und Durchlaufanlagen. Etwa 10% werden in Kreislaufanlagen gezüchtet, vor allem in Dänemark, während die Teicherzeugung in Polen weiterhin eine wichtige Rolle spielt. Während ein Teil der Produktion in Meeres- oder Brackwasser mit Käfigsystemen erfolgt, werden die meisten Zuchtanlagen mit Süßwasser aus Flüssen gespeist, wodurch sie empfindlich auf steigende Wassertemperaturen und geringere Durchflüsse reagieren, die beide die Produktion zunehmend einschränken. In Verbindung mit den in den letzten Jahren stark gestiegenen Energie- und Futtermittelkosten haben diese Umweltbelastungen den strukturellen Rückgang der Forellenproduktion in der EU noch verstärkt.

TABELLE 21
PRODUKTION VON
GEZÜCHTETEN FORELLEN
IN DEN WICHTIGSTEN
ERZEUGERLÄNDERN DER
EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT-Daten (Online-
Datencode: [fish_aq2a](#)).
Weitere Einzelheiten zu den
verwendeten Quellen sind in den
methodischen Hinweisen
enthalten.

Mitgliedstaat	2024			%Veränderung 2023/2022		
	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/kg)	Wert (Millionen Euro)	Menge	Preis	Wert
Italien	35.211	5,88	207	+18%	+77%	+109%
Frankreich	27.686	5,08	141	+5%	+22%	+28%
Dänemark	23.194	4,36	101	-27%	+0,4%	-27%

LACHS

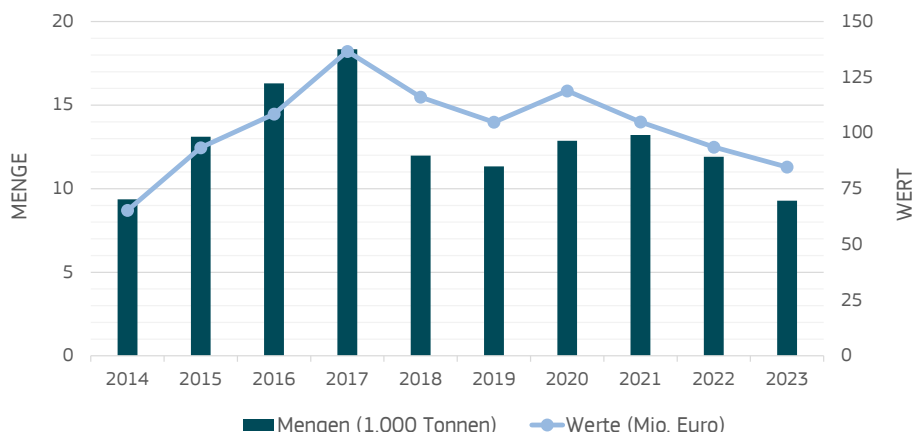
Die Lachsproduktion in der EU ging 2023 stark zurück und erreichte mit 9.301 Tonnen einen Rückgang um 30% bzw. 3.998 Tonnen gegenüber 2022 und damit den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Der Gesamtwert verringerte sich um 12% bzw. 13 Millionen EUR auf 95 Millionen EUR und war damit das dritte Jahr in Folge rückläufig. Dieser anhaltende Rückgang folgt auf die ersten negativen Umweltereignisse, die 2021 verzeichnet wurden, wie beispielsweise eine giftige Algenblüte, die enorme Verluste in den Lachszuchtanlagen von Mowi in Irland verursachte. Unterdessen brannte in Dänemark eine große Lachszucht mit Kreislaufführung, was zu erheblichen Verlusten führte. Der durchschnittliche Preis für Lachs ab Zuchtbetrieb stieg um 27% von 8,15 EUR/kg im Jahr 2022 auf 10,21 EUR/kg im Jahr 2023 und damit auf ein Fünfjahreshoch. Der Anstieg der Preise ab Zuchtbetrieb von 2022 bis 2023 wurde auch durch den Rückgang der Atlantiklachs-Produktion in den meisten anderen europäischen Erzeugerländern beeinflusst. In Norwegen, dem größten Erzeuger in Europa, ging die Produktion um 2% zurück, in Schottland (dem zweitgrößten Erzeuger) um 5% und auf den Färöer-Inseln und Island um 10%.

Die Lachszucht in der EU konzentriert sich fast vollständig auf Irland, wo ausschließlich ökologisch/biologisch produziert wird - auch wenn nicht alle Erzeuger zertifiziert sind, was im Allgemeinen zu höheren Preisen führt. 2023 produzierte Irland 9.289 Tonnen im Nominalwert von 95 Millionen EUR. Dies bedeutete einen drastischen Rückgang von 22% in der Menge und 6% im Wert im Vergleich zum Vorjahr, womit die Produktion den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre erreichte. Der Durchschnittspreis stieg jedoch um 21%, von 8,49 EUR/kg im Jahr 2022 auf 10,20 EUR/kg im Jahr 2023.

GRAFIK 91

PRODUKTION VON GEZÜCHTETEM LACHS IN IRLAND

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT-Daten (Online-
Datencode: [fish_aq2a](#)). Werte
werden mit dem BIP-Deflator
herabgesetzt (Grundlage=2020).



SÜSSWASSERFISCHE

Bei den in der EU gezüchteten Süßwasserarten handelt es sich hauptsächlich um Karpfen und Aale.

KARPFFEN

Karpfen machte 2023 etwa 7% der Produktionsmenge der Aquakultur in der EU und 5% ihres Gesamtwertes aus. Die Produktion erreichte 72.333 Tonnen und blieb damit im Vergleich zu 2022 weitgehend stabil, wobei ein leichter Anstieg um 0,2% zu verzeichnen war, der aber immer noch nahe am niedrigsten Stand des letzten Jahrzehnts lag. Nominal erreichte der Karpfen im Jahr 2023 257 Millionen EUR, was einem Anstieg von 9% gegenüber dem Jahr 2022 entsprach. Die realen Werte in den Jahren 2022 und 2023 gehören zu den höchsten der letzten zehn Jahre und spiegeln einen starken Aufwärtstrend trotz der stagnierenden Produktion wider, die von 2020 bis 2022 rückläufig war. Dieser Wertzuwachs ist auf höhere Preise zurückzuführen, wobei der durchschnittliche Einheitspreis von 3,25 EUR/kg im Jahr 2022 auf 3,55 EUR/kg im Jahr 2023 stieg.

Der größte Teil der Karpfenproduktion in der EU konzentriert sich auf Polen, die Tschechische Republik und Ungarn, die zusammen zwei Drittel der Gesamterzeugung ausmachen, mit Anteilen von 26%, 23% bzw. 17%. Polen war der einzige große Erzeuger, der seine Produktion steigerte, und zwar auf 19.092 Tonnen bzw. 87 Millionen EUR, was einem Anstieg von 6% bei der Menge und 8% beim Wert gegenüber 2022 entsprach. Im Gegensatz dazu produzierte die Tschechische Republik 16.749 Tonnen, was einem mengenmäßigen Rückgang von 3% entsprach, obwohl der Wert um 3% auf 43 Millionen EUR im Jahr 2023 anstieg. Ungarn verzeichnete mit 12.572 Tonnen einen leichten Mengenrückgang von 0,3% gegenüber dem Vorjahr, der Wert stieg jedoch um 14% auf 44 Millionen EUR.

Andere Erzeugerländer - darunter Rumänien, Deutschland, Bulgarien, Kroatien, Litauen und Frankreich - machten im Jahr 2023 zusammen etwa 31% der EU-Karpfenproduktion aus. Die meisten verzeichneten von 2022 bis 2023 einen Trend zu rückläufigen Mengen und steigenden Werten: Rumänien ging um 5% auf 7.128 Tonnen zurück, während der Wert um 7% auf 23 Millionen EUR stieg; Deutschland ging um 2% auf 4.209 Tonnen zurück, während der Wert um 4% auf 14 Millionen EUR stieg; Kroatien ging um 14% auf 3.073 Tonnen zurück, während der Wert um 29% auf 11 Millionen EUR stieg; und Litauen ging um 22% auf 2.339 Tonnen zurück, während der Wert um 17% auf 10 Millionen EUR sank. Bulgarien hingegen verzeichnete einen Anstieg um 4% auf 3.538 Tonnen, wobei der Wert um 20% auf 11 Millionen EUR stieg. Frankreich tat sich besonders hervor und produzierte 2.032 Tonnen im Wert von 9 Millionen EUR, was einem Anstieg von 50% bei der Menge und 60% beim Wert im Vergleich zu 2022 entsprach. Insgesamt glichen diese weit verbreiteten Rückgänge das

Wachstum in Polen aus, so dass die Karpfenproduktion in der EU im Vergleich zu 2022 weitgehend stabil blieb.

Die Durchschnittspreise stiegen im Jahr 2023 in fast allen wichtigen Erzeugerländern. In Polen stieg der Preis leicht um 2% auf 4,55 EUR/kg, während er in Tschechien und Ungarn um 3% bzw. 15% auf 2,56 EUR/kg bzw. 3,49 EUR/kg stieg. Bei den kleineren Erzeugern stieg Rumänien um 12% auf 3,19 EUR/kg, Deutschland um 6% auf 3,35 EUR/kg, Bulgarien um 16% auf 3,54 EUR/kg und Kroatien um 51% auf 3,47 EUR/kg. Litauen und Frankreich verzeichneten ebenfalls einen Anstieg, und zwar um 7% auf durchschnittlich 4,10 EUR/kg bzw. 4,34 EUR/kg.

AAL Die Daten zur Aalproduktion in der EU für das Jahr 2023 sind unvollständig, da die Zahlen für die Niederlande – den mit Abstand größten Aalproduzenten in der EU – als vertraulich eingestuft wurden und daher nicht enthalten sind. Infolgedessen vermittelt der scheinbar starke Rückgang ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Leistung des Sektors. Die gemeldete EU-Erzeugung belief sich auf 1.532 Tonnen, 69% weniger als im Jahr 2022, und hatte einen Wert von 22 Millionen EUR, was einem Rückgang von 64% im gleichen Zeitraum entsprach.

Im Zeitraum 2016–2018 waren die realen Werte jedoch deutlich höher und erreichten 2017 einen Höchststand von 64 Millionen EUR, bevor sie in den Folgejahren zurückgingen. Im Gegensatz zu den meisten Aquakulturen ist die Aalzucht vollständig vom Fang wild lebender Glasaale abhängig, die bis zur Marktgröße aufgezogen werden. Dies macht den Sektor sehr anfällig für behördliche Schließungen und Schwankungen bei der natürlichen Rekrutierung. Um diese Art zu schützen, hat der EU-Rat flankierende Maßnahmen¹⁴² wie zeitliche und räumliche Sperrungen erlassen, die zunächst auf adulte Aale abzielten und später auf abwandernde Aale aller Lebensstadien ausgedehnt wurden. In den letzten Jahren hat die EU mehrere saisonale Schließungen der kommerziellen Fischerei in ihren Gewässern durchgesetzt, wobei die genauen Zeiträume von den Mitgliedstaaten entsprechend den lokalen Migrationsmustern festgelegt wurden.

Unter den Haupterzeugern (ohne die Niederlande) blieb die Produktion in Deutschland mit 1.163 Tonnen weitgehend stabil (+0,4% gegenüber 2022), der Wert sank jedoch um 6% auf 16 Millionen EUR. In Italien hingegen halbierte sich die Produktion auf 272 Tonnen, während der Wert um 39% auf 4 Millionen EUR sank¹⁴³. Die befristete Verlängerung des italienischen Aalfangverbots bis Juni 2023 schränkte auch das Angebot an Jungfischen für die Aquakultur ein, da Aale nicht in Gefangenschaft gezüchtet werden können¹⁴⁴. Polen verzeichnete einen noch stärkeren Rückgang¹⁴⁵: Die Produktion sank um 74% auf nur noch 8 Tonnen und der Wert sank um 70% auf 0,1 Millionen EUR.

Die Durchschnittspreise stiegen im Jahr 2023 aufgrund des starken Rückgangs des Angebots deutlich an. Auf EU-Ebene stieg der durchschnittliche Preis ab Zuchtbetrieb um 15% von 12,28 EUR/kg im Jahr 2022 auf 14,19 EUR/kg im Jahr 2023. In Deutschland lag der Durchschnittspreis bei 14,03 EUR/kg (+6%), während in Italien 15,85 EUR/kg (+24%) erzielt wurden.

¹⁴² Verordnung (EG) Nr. 1100/2007 des Rates vom 18. September 2007 mit Maßnahmen zur Wiederauffüllung des Bestands des Europäischen Aals, [EUR-Lex - 52020SC0035 - DE - EUR-Lex](#)

¹⁴³ Nach Angaben des italienischen Fischzüchterverbands lag die nationale Produktion im Jahr 2023 bei etwa 400 Tonnen im Wert von 6,4 Millionen EUR, gegenüber 550 Tonnen und 7,4 Millionen EUR im Jahr 2022, was einem Rückgang von 27% in der Menge und 14% im Wert entsprach.

¹⁴⁴ <https://www.aboutpharma.com/animal-health/stop-alla-pesca-dellanguilla-fino-al-30-giugno-2023/>

¹⁴⁵ Auf einer Informationsseite der polnischen Regierung zu den Fangquoten für 2023 wurde darauf hingewiesen, dass der ICES empfohlen hat, den Aalfang in allen Lebensräumen im Jahr 2023 zu verbieten, einschließlich Glasaalen für die Aquakultur und die Wiederaufstockung, sowohl für Freizeit- als auch für kommerzielle Zwecke. Dies dürfte die Verfügbarkeit von Inputs für die Aquakultur eingeschränkt haben.

ANDERE MARINE ARTEN

Zwei Arten dieser Produktgruppe, nämlich Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch, machen einen bedeutenden Anteil der Aquakulturproduktion in der EU aus. Im Jahr 2023 entfielen auf die Goldbrasse mehr als 12% des Gesamtwertes und 10% der Gesamtmenge der EU, während der Europäische Wolfsbarsch 13% des Wertes und 8% der Menge ausmachte. Sie werden normalerweise in denselben Anlagen im Mittelmeerraum gezüchtet, vorwiegend in Griechenland, Italien und Spanien.

Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch werden in den Küstengewässern der südlichen EU hauptsächlich in Käfigen oder offenen Netzen gezüchtet. Der Markt für die Wolfsbarschproduktion in der EU wird von *Dicentrarchus labrax* beherrscht. Nur ein vernachlässigbarer Prozentsatz entfällt auf andere Meeresfische, die zur Familie der Moronidae gehören.

GOLDBRASSE

Im Jahr 2023 lag die EU-Erzeugung von Goldbrassen bei 105.345 Tonnen, was einem Rückgang von 2% gegenüber dem Höchststand von 2022 entsprach, während ihr Wert um 10% auf 580 Millionen EUR sank. Trotz dieses Rückgangs blieb die Produktion – wie auch ihr realer Wert – unter den höchsten Werten des letzten Jahrzehnts, wenngleich der Wert gegenüber dem Rekordwert von 2022 eine stärkere Korrektur aufwies.

Griechenland, das die Zucht von Goldbrassen in der EU dominiert, produzierte im Jahr 2023 65.097 Tonnen, was etwas weniger als zwei Drittel der gesamten EU-Produktion dieser Art ausmachte. Dies bedeutete einen Rückgang der Menge um 7% gegenüber 2022, während der Wert um 21% auf 318 Millionen EUR sank¹⁴⁶. Längerfristige Daten zeigen, dass dies der erste größere Rückgang seit 2018 war, der eine Periode anhaltenden Wachstums unterbrochen hat, die die Produktion 2022 auf ein Zehnjahreshoch getrieben hatte.

Der Rückgang war vor allem auf sinkende Einheitspreise zurückzuführen, wobei der Preis für die Goldbrasse im Jahr 2022 um 15% fiel. Die Inflation im Jahr 2023 verstärkte die Auswirkungen, da die griechische Goldbrasse, die in der Regel teurer ist als türkische Einfuhren, bei den Verbrauchern auf stärkeren Widerstand stieß. Steigende Produktionskosten für die Verarbeiter und Haushaltszwänge förderten den Umstieg auf billigere Importprodukte¹⁴⁷, während die griechischen Erzeuger ihre Preise auch strategisch senkten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Darüber hinaus haben die Hitzewellen im Sommer die Bestände weiter belastet, und mehrere Produktionsstätten wurden im Laufe des Jahres stillgelegt.

Dieser Wertverlust spiegelt nicht nur die schwächere Nachfrage und den Druck der türkischen Konkurrenz wider, sondern auch eine bewusste Anpassung der griechischen Produzenten nach unten, um angesichts hoher Produktionskosten, Inflationsdruck und der Stilllegung mehrerer Standorte international wettbewerbsfähig zu bleiben. Klimabedingte Herausforderungen wie sommerliche Hitzewellen, die die Seebrassen- und Wolfsbarschbestände belasten, trugen ebenfalls zum Rückgang im Jahr 2023 bei. Spanien wurde im Jahr 2023 wieder zum zweitwichtigsten Erzeuger, wobei die Produktion um 46% auf 13.206 Tonnen und der Wert um 41% auf 69 Millionen EUR anstieg. Dies bedeutete eine deutliche Erholung von den historischen Tiefständen der Jahre 2020 und 2021, als die Produktion aufgrund von Umweltereignissen wie dem Sturm Gloria im Jahr 2020 und einer Rotalgenblüte im Jahr 2021 eingebrochen war. Die Blüte, die durch die Vermehrung schädlicher Algen verursacht wurde, führte zu einer starken Verringerung des Sauerstoffgehalts im Wasser und setzte Giftstoffe frei, die das Meeresleben beeinträchtigten. Dieses Umweltereignis führte zu einem massiven Fischsterben, insbesondere bei Arten wie der Goldbrasse, die empfindlich auf

¹⁴⁶ Nationale Daten der Hellenic Aquaculture Producers Organization (HAPO) melden jedoch einen geringeren Wertrückgang von 8%: https://fishfromgreece.com/wp-content/uploads/2024/10/HAPO_AR24_WEB_v5.pdf.

¹⁴⁷ Einfuhren aus der Türkei, die preislich stets unter der EU-Produktion lagen, wurden wettbewerbsfähiger, als die Inflation im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreichte.

Veränderungen der Wasserqualität reagieren. Mit der Rückkehr der Produktion auf das Vorkrisenniveau von 12.000 bis 17.000 Tonnen hat Spanien im Seebrassen-Sektor der EU seinen Platz vor Italien wieder eingenommen.

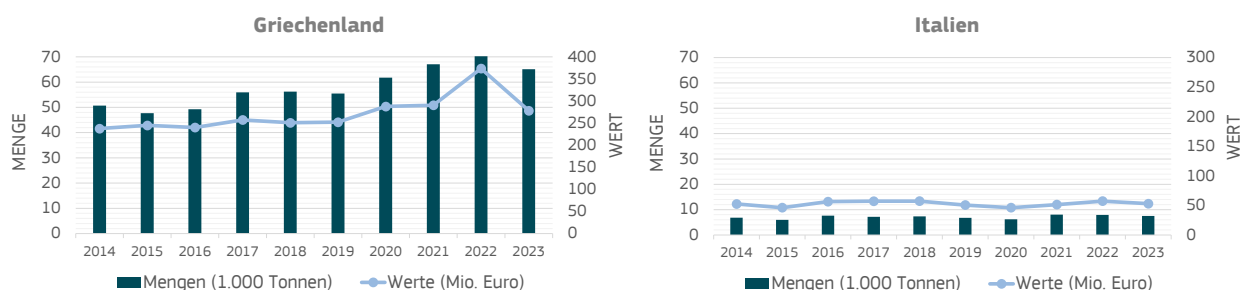
Folglich stand Italien im Jahr 2023 mit 7.482 Tonnen Goldbrassen im Wert von 59 Millionen EUR an dritter Stelle. Nach vier aufeinanderfolgenden Jahren mit rückläufiger Produktion erholte sich Italien im Jahr 2021 mit einem Anstieg um 30% stark und stabilisierte sich dann im Jahr 2022. Dieser Aufschwung kam jedoch im Jahr 2023 zum Stillstand, als die Produktion um 6% und der Wert um 2% gegenüber dem Vorjahr zurückgingen.

Im Jahr 2023 stieg der Durchschnittspreis in Spanien um 14% auf 5,19 EUR/kg. Italien blieb mit 7,85 EUR/kg der Spitzenreiter unter den drei Ländern, auch wenn dieser Wert um 4% niedriger war als im Jahr 2022. Auf EU-Ebene lag der Durchschnittspreis bei 5,50 EUR/kg, was einem Rückgang von 7% gegenüber 5,95 EUR/kg im Jahr 2022 entsprach.

GRAFIK 92

PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN GOLDBRASSEN IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



EUROPÄISCHER WOLFSBARSCH

Die EU-Aquakulturproduktion von Europäischem Wolfsbarsch ist in den letzten zehn Jahren stark gestiegen, und zwar von rund 62.520 Tonnen im Jahr 2014 auf 87.469 Tonnen im Jahr 2023. Wertmäßig stieg er von 380 Millionen EUR im Jahr 2014 auf 638 Millionen EUR im Jahr 2023, trotz eines Rückgangs der Menge um 5% und des Werts um 6% im Vergleich zu 2022. Der Wert für 2023 lag jedoch deutlich unter den Spitzenwerten von 2016–2018, was ein längerfristiges Muster von Schwankungen trotz des Gesamtwachstums verdeutlicht.

Griechenland blieb der bei weitem größte Erzeuger, auf den mit 44.201 Tonnen etwas mehr als die Hälfte der EU-Gesamtmenge entfiel. Die Produktion ging im Vergleich zu 2022 um 6% zurück, während der Wert um 17% auf 285 Millionen EUR¹⁴⁸ sank, was sowohl auf geringere Mengen als auch auf einen Rückgang der Durchschnittspreise zurückzuführen war. Dieser Rückgang war größtenteils preisbedingt, da die durchschnittlichen griechischen Preise für Europäischen Wolfsbarsch im Jahr 2022 um 12% fielen. Die Dynamik spiegelt die bei der Goldbrasse beobachtete Entwicklung wider, bei der Inflationsdruck, geringere Kaufkraft der Verbraucher und die Konkurrenz durch türkische Einfuhren auf die Nachfrage drückten, allerdings mit größeren Unterschieden zwischen den Größenkategorien, den Exportzielen und den biologischen Empfindlichkeiten.

Spanien festigte seine Position als zweitgrößter Produzent mit einem Anteil von 28% an der Gesamtproduktion und erreichte 2023 24.413 Tonnen, was einem Anstieg von 1% gegenüber 2022 entsprach. Der Produktionswert stieg um 9% auf 200 Millionen EUR und erreichte damit wieder das Niveau von vor dem COVID-19-Abschwung. Die kroatische Produktion ging dagegen um 15% auf 8.515 Tonnen zurück. Trotzdem sank

¹⁴⁸ Ebenso wie bei der Goldbrasse meldete die HAPO für 2023 unterschiedliche Zahlen. Im HAPO-Jahresbericht 2024 wird ein marginaler Rückgang des Wertes von Wolfsbarsch um 0,2% zwischen 2022 und 2023 festgestellt.

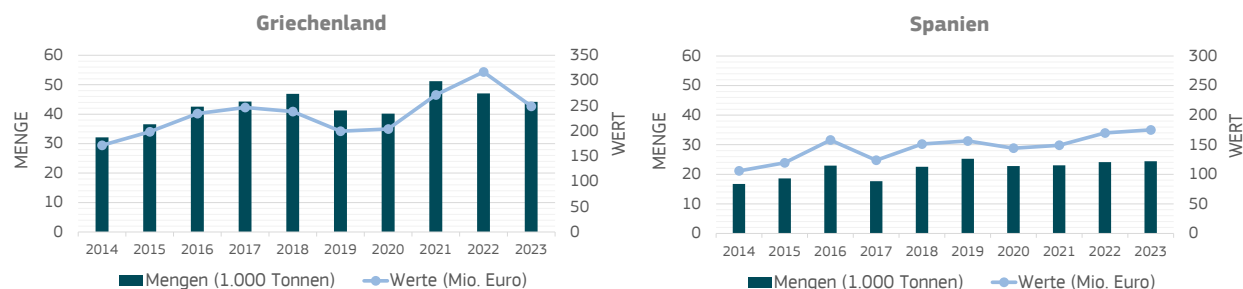
sein Wert nur um 7% auf 63 Millionen EUR. Bei den kleineren Erzeugern verzeichnete Italien einen Rückgang um 3% und erreichte 4.821 Tonnen, wobei der Wert mit 40 Millionen EUR weitgehend stabil blieb.

In Spanien stiegen die Preise von 7,56 EUR/kg auf 8,19 EUR/kg, was einem Anstieg von 8% entsprach. Auch in Kroatien war ein Anstieg zu verzeichnen, und zwar von 6,74 EUR/kg auf 7,42 EUR/kg, was einem Anstieg von 10% entsprach. Italien blieb mit 8,39 EUR/kg der teuerste Erzeuger mit einem Anstieg von 4% gegenüber 2022.

GRAFIK 93

PRODUKTION VON GEZÜCHTETEM EUROPÄISCHEM WOLFSBARSCH IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf EUROSTAT (Online-Datencode: [fish_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2020).



VERSCHIEDENE AQUATISCHE PRODUKTE

Die verschiedenen aquatischen Produkte umfassen unterschiedliche Erzeugnisse, die sich nicht spezifischen Arten zuordnen, sondern lediglich zu Makrogruppen von Produkten zusammenfassen lassen, die unterschiedliche Haltbarkeitszustände und Einordnungen aufweisen. Das EUMOFA-Monitoring der unter diese Gruppe fallenden Arten umfasste Seetang, Schwämme, Seeigel, Sumpfschildkröten, Schildkröten und Frösche.

SEETANG UND ANDERE ALGEN

Die Aquakulturproduktion von Seetang und anderen Algen wird derzeit aus acht EU-Ländern gemeldet - Irland, Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Spanien, Dänemark, Bulgarien und Portugal. Sie befindet sich in Europa in einem frühen Entwicklungsstadium, was die Produktionsmenge und die Anzahl der Produktionseinheiten angeht.

Im Jahr 2023 erreichte die Produktion 1.164 Tonnen im Wert von 15,3 Millionen EUR, was einem leichten Anstieg von 4% bei der Menge und 10% beim Wert im Vergleich zu 2022 entsprach. Damit wurde die starke Expansion von 2022, als sich die Menge gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt hatte, konsolidiert.

In der Tat verzeichnet die Algenaquakultur in der EU zwischen 2014 und 2023 ein bemerkenswertes Wachstum. Die Produktionsmenge stieg um 507% und der reale Wert um 1298%, was auf das künftige Wachstumspotenzial des Sektors hinweist.

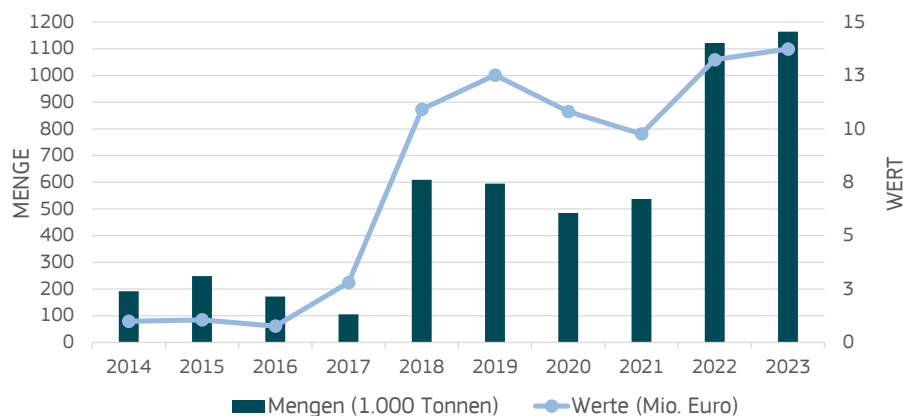
Trotz seines geringen Umfangs - er macht nur 0,11% der Menge und 1,6% des Wertes der EU-Aquakultur aus - ist der Sektor zu einer politischen Priorität geworden. Die GD MARE hat ihren potenziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit, zur Entwicklung der Bioökonomie und zur Lebensmittelinnovation hervorgehoben, und Europa beherbergt im Vergleich zu anderen Regionen eine besonders hohe Zahl von Start-ups und Innovationszentren, was eine starke Dynamik für eine künftige Expansion signalisiert. Makroalgen machen fast die gesamte Produktion aus, wobei die Wildernte immer noch dominiert und 96% der Produktion ausmacht. Die Ernte findet vor allem in der Bretagne (Frankreich), in Irland, Island und Galicien statt und ist nach wie vor weitgehend handwerklich, wobei etwa 85% der Ernte von Hand erfolgt. Auf die Zucht von Makroalgen entfallen nur 4% der Produktion, aber es entwickeln sich verschiedene Techniken. Dazu gehören die Langleinenfischerei im Meer (insbesondere für *Saccharina*, *Alaria*, *Ulva* und *Palmaria*), und landgestützte Systeme wie Teiche,

Durchflussanlagen und Photobioreaktoren, die insbesondere für Mikroalgen wie *Spirulina* und *Chlorella* verwendet werden. Führende Produzenten von Makroalgen sind Frankreich, Irland und Spanien, während sich die Produktion von Mikroalgen auf Spanien, Deutschland, Frankreich und Italien konzentriert¹⁴⁹.

GRAFIK 94

PRODUKTION VON SEETANG UND ANDEREN ALGEN IN DER EU

Quelle: EUMOFA, basierend auf
EUROSTAT-Daten (Online-
Datencode: [fish_aq2a](#)). Werte
werden mit dem BIP-Deflator
herabgesetzt (Grundlage=2020).



ERZEUGUNG VON FISCHEIERN FÜR DEN MENSCHLICHEN VERZEH

In den letzten zehn Jahren sind sowohl die Produktionsmenge als auch der Wert von Fischeiern für den menschlichen Verzehr stark gestiegen, obwohl die Menge im Jahr 2021 mit 1.470 Tonnen seinen Höhepunkt erreichte.

Die EU-Produktion erreichte im Jahr 2023 1.306 Tonnen im Wert von 112 Millionen EUR¹⁵⁰. Dies bedeutete einen Rückgang der Menge um 10% im Vergleich zu 2022, der hauptsächlich auf den Rückgang der Produktion von Eiern der Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) in Dänemark und Finnland zurückzuführen war. Die EU-Erzeugung von Fischeiern verzeichnete jedoch 2023 einen Wertzuwachs von 10% gegenüber 2022, was auf höhere Preise in Italien und Polen für Kaviar (*Acipenseridae*) zurückzuführen ist.

Die wichtigsten Produzenten sind Dänemark, Finnland, Italien, Frankreich, Spanien und Polen. Dänemark ist führend bei der Produktionsmenge, während Italien beim Wert dominiert, da die gezüchteten Arten den Preis stark beeinflussen.

Dänemark erntete 571 Tonnen im Wert von 12,9 Millionen EUR. Die Produktion bestand fast ausschließlich aus Regenbogenforelleneiern, die zu 22,68 EUR/kg verkauft wurden. Dies entsprach einem Rückgang von 13% in der Menge und 21% im Wert im Vergleich zu 2022.

Italien, der wertmäßig führende Erzeuger, erntete im Jahr 2023 118 Tonnen im Wert von 40 Millionen EUR. Die Produktion des Landes umfasste hochpreisigen Kaviarrogen, der für 579,00 EUR/kg verkauft wurde, sowie Regenbogenforelleneier für 35,00 EUR/kg und Meeräscheneier (*Mugilidae*) für 150,00 EUR/kg. Insgesamt ist die italienische Produktion im Vergleich zu 2022 wertmäßig um 9% und mengenmäßig um 11% gestiegen, wobei der Kaviar wertmäßig und die Regenbogenforelleneier mengenmäßig den Ausschlag gaben.

In Frankreich belief sich die Produktion im Jahr 2023 auf 110 Tonnen im Wert von 32 Millionen EUR. Die französische Eiererzeugung wird vom Sibirischen Stör (*Acipenser baerii*) dominiert, der zu 669,61 EUR/kg verkauft wird, und von Forellen (*Salmo spp.*), die zu 27,10 EUR/kg verkauft werden. Im Vergleich zu 2022 bedeutete dies einen leichten Rückgang der Menge um 3% und einen Anstieg des Wertes um 2%.

Auch Finnland, Spanien und Polen tragen zur EU-Erzeugung von Fischeiern bei, allerdings mit unterschiedlichen Artenprofilen. Im Jahr 2023 produzierte Finnland 399 Tonnen Regenbogenforelleneier (*Oncorhynchus mykiss*) im Wert von 7,4 Millionen EUR.

¹⁴⁹ Bericht über die aktuelle Algenindustrie in Europa: <https://zenodo.org/records/13375431>

¹⁵⁰ Quelle: Eurostat

Dies bedeutete einen mengen- und wertmäßigen Rückgang um 10% im Vergleich zu 2022, während der Durchschnittspreis leicht auf 18,48 EUR/kg zurückging. Auch in Spanien werden Regenbogenforellen gezüchtet, wenn auch in geringerem Umfang: 2023 erreichte die Produktion 51 Tonnen im Wert von 1 Million EUR, was einem starken Rückgang von 33% bei der Menge und 56% beim Wert gegenüber 2022 entsprach. Die Durchschnittspreise fielen auf 19,65 EUR/kg und damit deutlich unter das Niveau von 2022. Polen hingegen hat sich auf Störe (*Acipenseridae*) spezialisiert und produzierte im Jahr 2023 39 Tonnen im Wert von 15 Millionen EUR. Der Rückgang der Menge um 20% ab dem Jahr 2022 spiegelt die Herausforderungen des Sektors wider, darunter hohe Produktionskosten und Umweltbelastungen¹⁵¹. Der Wert der polnischen Produktion hat sich jedoch mehr als verdoppelt, da die Preise von 170,74 EUR/kg im Jahr 2022 auf 384,00 EUR/kg im Jahr 2023 gestiegen sind.

¹⁵¹ Die Energiepreise sind zwar etwas niedriger als im Jahr 2022, aber immer noch hoch (durchschnittlich ≈ 534 PLN/MWh, (<https://www.ure.gov.pl/en/energia-elektryczna/charakterystyka-ryнку/12095%2C2023.html>)), was die kostenintensiven Kreislaufsysteme der Aquakultur unter Druck setzt. Toxische Blüten von *Prymnesium parvum* in der Oder haben die Risiken für die Wasserqualität und die Biosicherheit erhöht (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/34452361/>), während Krankheitsbedrohungen wie Mimiviren – die zwischen 2016 und 2020 in etwa 26% der Proben von Zuchtstören nachgewiesen wurden – die Gefährdung weiter erhöht haben (<https://wodnesprawy.pl/en/threats-to-sturgeon-farming-and-caviar-production/>).

EUM OFA

European Market Observatory for
Fisheries and Aquaculture Products

www.eumofa.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

ISBN: 978-92-68-34341-8
doi: 10.2771/0143712